

**TELEKOM
AUSTRIA
GROUP** 

Jahresfinanzbericht 2012

gemäß § 82 Abs. 4 Börsegesetz

Inhaltsverzeichnis

Telekom Austria Group

Konzernlagebericht 2012	3
Konzernabschluss 2012	27
Bericht zum Konzernabschluss	94

Erklärung des Vorstands

Erklärung des Vorstands	96
-------------------------	----

Einzelabschluss Telekom Austria AG

Jahresabschluss 2012	97
Lagebericht 2012	116
Bericht zum Jahresabschluss	126
Bericht des Aufsichtsrates der Telekom Austria AG	128

Erklärung des Vorstands

Erklärung des Vorstands	131
-------------------------	-----

Konzernlagebericht

geprüft gemäß § 269 UGB

Staatsschuldenkrise und schwache Konjunktur weltweit

Nach der Verschärfung der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise im Jahr 2011 kühlte die Weltwirtschaft 2012 weiter ab. Die Rezession in der Eurozone und die anhaltend schwache Nachfrage in den USA belasteten den Welthandel und führten in weiterer Folge auch zu Exportrückgängen in den Schwellenländern. So stellte sich beispielsweise auch in China eine Konjunktüreintrübung ein. Die dringende Konsolidierung vieler Staatshaushalte sowie eine zum Teil hohe Arbeitslosigkeit lassen auch für die Folgejahre eine nur langsame Aufhellung der Weltwirtschaftslage vermuten.

In Österreich wuchs die Wirtschaftsleistung in den ersten Monaten 2012 noch moderat, stagnierte jedoch in der zweiten Jahreshälfte aufgrund einer schwächeren Exportnachfrage und einer verstärkten Eintrübung des inländischen Konsums. Für das Gesamtjahr geht der Internationale Währungsfonds von einem Anstieg des BIP um 0,9% nach 2,7% im Vorjahr aus. Die Arbeitslosenquote 2012 wird von 4,2% des Vorjahres auf voraussichtlich 4,3% anwachsen, sie zählt damit aber nach wie vor zu den geringsten der EU. Für die Inflationsrate wird ein Rückgang von 3,6% auf 2,3% errechnet.

Die anhaltende Krise im Euroraum strahlt auch auf die benachbarten Volkswirtschaften in Zentral- und Osteuropa ab und dämpft deren Wachstumsdynamik in unterschiedlichem Ausmaß. In Bulgarien wuchs 2012 das reale BIP laut Internationalem Währungsfonds um verhaltene 1,0% (2011: 1,7%), ebenso in der Republik Mazedonien (2011: 3,1%). In Weißrussland schwächte sich das BIP-Wachstum von 5,3% auf 4,3% ab. Nach einer Stagnation im Vorjahr rutschte Kroatien 2012 in eine Rezession mit einem Rückgang der Wirtschaftsleistung um 1,1%. Rückläufig war auch das BIP der Republik Serbien mit einem Minus von 0,5% (2011: +1,6%) und in Slowenien mit einem Minus von 2,2% (2011: +0,6%).

Der Abschwung der Weltkonjunktur und die erneute Zuspitzung der Staatsschuldenkrise in der Eurozone prägten ab dem Frühjahr 2012 das Geschehen auf den internationalen Finanzmärkten. Die Europäische Zentralbank (EZB) senkte den Leitzinssatz im Juli 2012 auf 0,75% und damit auf seinen historischen Tiefststand seit Einführung der Währungsunion. Im September beschloss die EZB die Möglichkeit zu unbeschränkten Staatsanleihekäufen im Rahmen von Outright Monetary Transactions (OMT), um die Zinssätze auf dem Sekundärmarkt für Staatsanleihen zu senken. Die unbeschränkten OMT sollen

das Vertrauen in den Euro als stabile Währung vorübergehend stärken und das Ausmaß der Kapitalflucht vor allem aus Südeuropa verringern.

Die US-Notenbank Federal Reserve (FED) bestätigte im September 2012 erneut ihre Leitzinsspanne von 0,0% bis 0,25% und kündigte an, den Leitzins bis mindestens Mitte 2015 auf niedrigem Niveau zu halten. Der ATX, der Leitindex der Wiener Börse, konnte im Jahr 2012 26,9% an Wert zulegen, nachdem er 2011 einen Rückgang um 34,9% verzeichnete. Der DAX, der Leitindex der Börse Frankfurt, legte 29,1% zu (2011: -14,7%).

Marktumfeld der Telekom Austria Group

Sowohl im Festnetz- als auch im Mobilkommunikationsmarkt gestaltet sich das Marktumfeld der Telekom Austria Group überaus wettbewerbsintensiv, wobei sich in fast allen Märkten der Gruppe negative Preisentwicklungen abzeichnen. Der Geschäftsverlauf wird zudem sowohl im In- als auch im Ausland durch Regulierungsbestimmungen negativ beeinflusst. In besonderem Maße gilt das für mobile Terminierungsentgelte sowie für Roaming-Tarife. Die Telekom Austria Group begegnet diesen Einflussfaktoren mit einer erfolgreichen Umsetzung der Konvergenzstrategie, einem klaren Fokus auf Kundensegmente mit hoher Wertschöpfung sowie innovativen Produkten und Serviceleistungen.

In Österreich bietet die Telekom Austria Group unter der Marke „A1“ ein umfassendes und konvergentes Produktportfolio aus Festnetz- und Mobilkommunikationslösungen an. Intensiver Wettbewerb und die anhaltende Substitution der Festnetznutzung durch Mobilkommunikation wirken sich jedoch auch weiterhin negativ auf den Geschäftsverlauf aus.

Im Jahr 2012 war eine weitere Zunahme der Wettbewerbsintensität auf dem österreichischen Mobilkommunikationsmarkt festzustellen. Die Folge war ein deutlicher Rückgang des Preisniveaus sowohl für Paket- als auch für Datentarife. Im jüngsten Marktbericht der Regulierungsbehörde, der die Marktdaten bis zum zweiten Quartal 2012 berücksichtigt, gingen die Umsatzerlöse eines Durchschnittskunden im Vergleich zum Vorjahr um mehr als 10% zurück. Gleichzeitig stieg jedoch der Datenkonsum um mehr als 64%, während die Gesprächsminuten und die SMS-Nutzung einen nahezu stabilen Verlauf zeigten.

Im österreichischen Festnetzmarkt bildet die Substitution des Festnetzes durch die Mobilkommunikation und der damit verbundene Rückgang der Festnetzsprachminuten weiterhin eine

der größten Herausforderungen. So gingen im Berichtsjahr die Festnetzsprachminuten um 10,6% im Vergleich zum Vorjahr zurück. Parallel dazu war für den österreichischen Gesamtmarkt ein Rückgang des durchschnittlichen Umsatzerlöses für Sprachtelefonie pro Festnetzanschluss im inländischen Festnetz um 3,9% zu verzeichnen. Die anhaltend starke Nachfrage nach Bandbreite sowie nach konvergenten Produktlösungen konnte diesem Rückgang entgegenwirken und führte im Berichtsjahr zu einer Stabilisierung der Festnetzerlöse. Parallel dazu konnte auch die Anzahl der mobilen Breitbandkunden in Österreich um über 4,2% gesteigert werden. Ungebrochen stark ist auch die Nachfrage nach Smartphones.

Laut Statistik Austria hat sich der Anteil der österreichischen Haushalte mit Internetanschluss jeder Art von 2011 auf 2012 von 75,4% auf 79,3% erhöht. Alle zuvor genannten Indikatoren lassen zwar auf eine vermehrte Nutzung von Telekommunikationslösungen schließen, gleichzeitig gehen jedoch die damit verbundenen Ausgaben im Verhältnis zum durchschnittlichen Einkommen der Anwender in der Regel zurück. Bestätigt wird dies durch den Informations- und Kommunikations-Technologie (IKT)-Preiskorb, den die International Telecommunication Union (ITU) regelmäßig veröffentlicht. Er berechnet die Ausgaben eines definierten Leistungskorbs aus Festnetz- und Mobiltelefonie sowie Festnetz-Breitband im Verhältnis zum durchschnittlichen Einkommen. Für Österreich ging der Indexwert von 2008 auf 2011 von 1,1% auf 0,7% zurück.

In der CEE-Region wirken sich ein starker makroökonomischer und regulatorischer Gegenwind und intensiver Wettbewerb nach wie vor auf den Geschäftsverlauf in Bulgarien und in Kroatien aus und beeinflussen zunehmend auch die Märkte in Slowenien, der Republik Serbien und der Republik Mazedonien. Vor allem in Bulgarien und Kroatien wirkt sich der intensive Wettbewerb deutlich auf die Preisgestaltung der Mobilkommunikationsangebote sowie der konvergenten Produktpakete aus. Von zentraler Bedeutung für den Geschäftsverlauf in Bulgarien ist der neue Gleitpfad, der mit Wirkung 1. Juli 2012 eingeführt wurde und die nationalen und internationalen mobilen Terminierungsentgelte in Summe mehr als halbiert.

In der Republik Serbien setzte sich 2012 der Aufholprozess bei mobilem Breitband ausgehend von einem deutlich niedrigeren Niveau als in den anderen Märkten der Telekom Austria Group fort. Unterstützt wurde diese Entwicklung von einer weiteren Aufrüstung der Netzinfrastruktur. Der IKT-Markt in der Republik Mazedonien nähert sich hinsichtlich Nutzerverhaltens den westeuropäischen Standards an.

Unsicherheiten auf den Devisenmärkten beeinträchtigten 2012 weiterhin die Geschäftsentwicklung in Weißrussland sowie in der Republik Serbien. Der Kurs zwischen Euro und weißrussischem Rubel stabilisierte sich jedoch nach der volatilen Entwicklung im Vorjahr hin zur Jahresmitte und sank gegen Jah-

resende 2012 leicht unter den Kurs zu Jahresbeginn. Der serbische Dinar verlor hingegen im Berichtsjahr 8,0% gegenüber dem Euro.

Die zuvor skizzierten nationalen und internationalen Entwicklungen spiegeln die vielfältigen und weitreichenden Herausforderungen der Telekommunikationsmärkte wider. Während vor allem aufgrund höherer Datenvolumina laufende Investitionen in die Weiterentwicklung bzw. den Ausbau der Übertragungstechnologien notwendig sind, schmälern Wettbewerbsdruck und Regulierungsentscheidungen die Ertragskraft der Anbieter.

Regulierung Festnetz-Telekommunikationsmärkte

Im Jahr 2012 wurden in Umsetzung des neuen Rechtsrahmens drei wesentliche, sektorspezifische Verordnungen erlassen bzw. novelliert. So dient die neue Kostenbeschränkungsverordnung der Transparenz und Ausgabensteuerung für Mobilkommunikationskunden – vor allem für Privat- und Vertragskunden – und sieht insbesondere im Bereich der mobilen Datendienste explizite Entgeltgrenzen für Endkunden vor.

Die im Berichtsjahr ebenfalls erstmals erlassene Mitteilungsverordnung, die mit 1. August 2012 in Kraft trat, regelt, in welcher Form Betreiber Änderungen ihrer Allgemeinen Geschäftsbedingungen, Entgelt- oder Leistungsbestimmungen den Kunden mitzuteilen haben. Damit soll sichergestellt werden, dass alle Kunden eine möglichst transparente und schriftliche Information über etwaige Änderungen ihres Vertragsverhältnisses erhalten und darauf aufbauend entscheiden können, ob sie den Vertrag außerordentlich kündigen oder die Änderung akzeptieren.

Im Rahmen der gesetzlich vorgeschriebenen Marktanalyseverfahren hat die österreichische Regulierungsbehörde die vierte Runde der Marktüberprüfungsverfahren am 9. Jänner 2012 eingeleitet. Diese Verfahren dienen der Überprüfung der Wettbewerbsintensität auf den österreichischen Telekommunikationsmärkten. Den Überprüfungsverfahren folgen Marktanalyseverfahren, die beurteilen, inwieweit Regulierungsaufgaben für marktbeherrschende Unternehmen zu verordnen sind. Bis Ende 2012 wurden in allen zehn Verfahren die Markttabgrenzung und Marktanalyse durchgeführt sowie Vorschläge für Regulierungsaufgaben in Form von Gutachten der Regulierungsbehörde erstellt. Bis auf die Verfahren zur Festnetzterminierung, Festnetzoriginierung und Mobilfunkterminierung, die nachstehend erörtert werden, wurden jedoch noch keine Bescheidentwürfe oder endgültigen Auflagen per Bescheid erlassen. Mit einem Abschluss der Verfahren ist im ersten Halbjahr 2013 zu rechnen; erst dann werden in allen untersuchten Märkten die endgültigen Auflagen für die Marktteilnehmer in Österreich fixiert sein.

Neben British Telecommunications in Großbritannien ist die A1 Telekom Austria AG das einzige Unternehmen in Europa,

das im Rahmen des Netzausbaus in Richtung Next Generation Access (NGA) auf Vorleistungsebene das innovative Produkt „Virtuelle Entbündelung (VULA)“ anbietet. 2012 haben bereits einige alternative Netzbetreiber bzw. Internet Service Provider dieses Angebot angenommen und diesbezügliche Produkte ihren Endkunden offeriert. Im Dezember 2012 wurde erstmals ein vertragsersetzender Bescheid zur „Virtuellen Entbündelung“ von der Regulierungsbehörde erlassen. 2013 ist somit mit einer stärkeren Verbreitung dieses Produkts zu rechnen.

Im Rahmen der jüngsten Marktanalyseverfahren wurden die Festnetzterminierungsentgelte in Form eines Entwurfs einer Regulierungsentscheidung mit 4. Dezember 2012 neu festgesetzt. Der Terminierungsempfehlung der Europäischen Kommission vom Mai 2009 über die Regulierung der Festnetz- und Mobilfunk-Zustellungsentgelte in der EU folgend, sollen die bisherigen Entgelte von durchschnittlich 0,7 Eurocent je Minute auf durchschnittlich 0,122 Eurocent je Minute abgesenkt werden. Diese Terminierungsempfehlung enthält geänderte Vorgaben zur Berechnung der Festnetz- und Mobilfunkterminierungsentgelte. Generell wird das Ziel verfolgt, die Entgelte auf ein europaweit vergleichbares und deutlich niedrigeres Niveau zu senken. Im Gegensatz zur Absenkung der Festnetz-Terminierungsentgelte (FTR) sieht der Entwurf einer Regulierungsentscheidung zu den Festnetz-Originierungsentgelten kompensatorisch eine deutliche Erhöhung der bisherigen Entgelte vor. So soll die A1 Telekom Austria AG in Zukunft für Originierungsleistungen aus ihrem Festnetz 2,135 Eurocent je Minute zu Hauptnutzungszeiten und ansonsten 1,321 Eurocent verrechnen können.

Im Juni 2013 wird die Empfehlung der Europäischen Kommission zum Thema Nichtdiskriminierung und Kostenrechnungsmethoden erwartet. Mit der neuen Empfehlung will die Europäische Kommission Regularisierungsaufgaben an die geänderten Anforderungen durch den Ausbau neuer Hochgeschwindigkeitsnetze anpassen. Die seit einigen Jahren laufenden Breitbandförderprogramme der Europäischen Union gemeinsam mit den Mitgliedsländern und Regionen (sog. ELER-Programme) sind offensichtlich nicht ausreichend, um den gewünschten Erfolg und die Ziele der Digitalen Agenda 2020 erreichen zu können.

Auf den internationalen Märkten der Telekom Austria Group beeinflussen folgende Bestimmungen der Festnetzregulierung den Geschäftsverlauf: In Bulgarien werden Entgelte ab dem 1. Juli 2013 in Übereinstimmung mit der EU-Empfehlung auf dem „Pure LRIC“-Modell beruhen. Bis dahin hat die Regulierungsbehörde (CRC) einen zweistufigen Gleitpfad vorgesehen, der mit 1. Juli 2012 in Kraft trat. Der Gleitpfad legt die Preise für lokale und nationale Terminierung fest, unabhängig davon, ob der Anruf vom In- oder Ausland aus getätigt wird.

In Kroatien gelten ab 1. Jänner 2013 für alle Betreiber die gleichen symmetrischen Festnetzterminierungsentgelte. Bisher

gibt es noch keine endgültige Entscheidung der Regulierungsbehörde (HAKOM) über die Methode zur Festlegung der zukünftigen Entgelte.

Regulierung Mobilkommunikationsmärkte

Die Mobilkommunikationsmärkte der Telekom Austria Group unterliegen unterschiedlichen Regulierungssystemen: Aufgrund ihrer Mitgliedschaft sind für Österreich, Bulgarien und Slowenien sowie Liechtenstein die Bestimmungen der EU bzw. des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) ausschlaggebend. Sie beeinflussen die Roaming-Tarife und Terminierungsentgelte zwischen den einzelnen Marktteilnehmern. Das regulatorische Umfeld in den Ländern Kroatien, Weißrussland, der Republik Serbien und der Republik Mazedonien ist unterschiedlich stark entwickelt bzw. ausgeprägt, wobei eine schrittweise Annäherung an europarechtliche Vorgaben festzustellen ist.

Mit 1. Juli 2012 trat die dritte EU-Roaming-Verordnung in Kraft. Anders als die bisherige Verordnung sieht sie eine strukturelle Lösung vor. Den Kunden wird ermöglicht, unabhängig vom nationalen Betreiber einen alternativen Anbieter für Roaming-Dienste zu wählen. Diese Maßnahme soll ab 2014 zu einem zusätzlichen Wettbewerb zwischen den Betreibern in Europa führen. Darüber hinaus wird die Preisregulierung für Sprach-, SMS- und Datendienste fortgesetzt.

Bereits im April 2011 stellte die Europäische Kommission in Form eines Berichts fest, dass keine weiteren rechtlichen Bestimmungen zur Gewährleistung der Netzneutralität im Internet notwendig sind. Die implementierten Regelungen seien in Kombination mit der Wettbewerbsintensität auf den europäischen Märkten sowie den bestehenden Transparenzverpflichtungen der Internetanbieter ausreichend, um einen offenen Internetzugang sicherzustellen. Im Mai 2012 teilte die Europäische Kommission mit, dass sie basierend auf einem gemeinsam mit dem Gremium Europäischer Regularisierungstellen für elektronische Kommunikation (GEREK) verfassten Bericht zum Thema Traffic Management Empfehlungen veröffentlichten werde. Diese werden freiwillig sein und sollen die Transparenz für Endkunden verbessern.

Im Dezember 2011 wurde das erste „Multiannual Radio Spectrum Policy Programme“ für den Zeitraum 2012 bis 2015 auf dem Ratstreffen der Europäischen Telekommunikationsminister angenommen, und im April 2012 ist es in Kraft getreten. Zu seinen wichtigsten Zielen zählt die vermehrte Spektrumnutzung für mobile Breitbanddienste. Bis zum 1. Jänner 2013 sollen alle EU-Mitgliedsstaaten dafür die Frequenzen im Spektrum von 790 MHz bis 862 MHz – vorbehaltlich etwaiger Ausnahmegenehmigungen – für elektronische Kommunikationsdienste zur Verfügung stellen.

In Österreich wurde im zweiten Halbjahr 2011 die gemeinsame Vergabe von Frequenzen in den Bereichen 800 MHz, 900 MHz und 1.800 MHz beschlossen. Die ursprünglich für September

2012 geplante Auktion wurde jedoch aufgrund der Übernahme des Mobilfunkbetreibers Orange Austria Telecommunication GmbH (Orange Austria) durch Hutchison 3G Austria GmbH verschoben und wird nun voraussichtlich im September 2013 stattfinden. Dabei soll die Vergabe der 800-MHz-Frequenzen gleichzeitig mit der Verlängerung der bestehenden Nutzungsrechte für die Frequenzen im 900-MHz- und 1.800-MHz-Bereich erfolgen. Auch in den meisten anderen Ländern, in denen die Telekom Austria Group tätig ist, stehen Vergabeverfahren bzw. Verlängerungen von bestehenden Nutzungsrechten im 900-MHz- und 1.800-MHz-Bereich während der nächsten Jahre an.

Wie im Kapitel „Ereignisse nach dem Bilanzstichtag“ auf Seite 70 beschrieben, hat die Telekom-Control-Kommission im Berichtsjahr die Akquisition von Frequenzen von Orange Austria durch die A1 Telekom Austria AG genehmigt. Das zu erwerbende Spektrum besteht aus insgesamt 2 x 13,2 MHz an gepaarten Frequenzen im 900-MHz-Spektrum, im 2.100-MHz-Spektrum sowie im 2.600-MHz-Spektrum. Die geplante Akquisition dieser Frequenzen wird die Netzwerkqualität der Telekom Austria Group in Österreich weiter verbessern.

In Österreich regelt die Universaldienstverordnung die Pflicht zu einer flächendeckenden Mindestversorgung mit Telekommunikationsdienstleistungen zu einer festgelegten Qualität für alle Endnutzer, unabhängig von ihrem Wohn- oder Geschäfts-ort sowie zu einem erschwinglichen Preis. Der Umfang des Universaldienstes wird im Rahmen der EU-Universaldienstrichtlinie festgelegt und regelmäßig einer Überprüfung unterzogen. In einer Mitteilung der Europäischen Kommission wurden im November 2011 die Ergebnisse der Konsultation zu den Grundsätzen und zur dritten Überprüfung des Umfangs des Universaldienstes veröffentlicht. Es wurde keine Notwendigkeit erkannt, das Grundkonzept des Universaldienstes zu ändern. Demnach sind Mobilfunk- und Breitbandzugänge mit einer festgelegten Übertragungsrate auch weiterhin nicht Bestandteil des Universaldienstes.

Darüber hinaus vertritt die Europäische Kommission die Ansicht, dass weitere Anleitungen notwendig sind, um einen gemeinsamen europäischen Ansatz bei der Implementierung der Universaldienstverpflichtung zu gewährleisten. Im Jahr 2012 hat die Europäische Kommission entgegen ihren Ankündigungen keinen diesbezüglichen Vorschlag veröffentlicht. Dieser wird nun für Anfang 2013 erwartet.

Weiter regelt die im Berichtsjahr novellierte österreichische Nummerierungsverordnung die Abwicklung der Portierung von Rufnummern im Mobilkommunikationsbereich und definiert, wie und welche Informationen der Kunde dabei erhalten muss. Durch diese Novelle erfolgten einige Klarstellungen, etwa betreffend die Netzansage, die durch den neuen Rechtsrahmen notwendig wurden. Zudem wurden Prozessschritte optimiert. So löst beispielsweise die Rufnummernportierung keine automatische Vertragskündigung aus.

Die kroatische Regierung hat am 30. Jänner 2012 die Wiedereinführung der sechsprozentigen Steuer auf Umsätze aus allen mobilen Netzwerkdiensten mit Wirkung 26. Jänner 2012 bis zum Tag des EU-Beitritts Kroatiens beschlossen. Diese Entscheidung hob die vorhergehende Abschaffung der Mobilfunksteuer per 1. Jänner 2012 auf. Jedoch beschloss das kroatische Parlament eine abermalige Abschaffung dieser Steuer für Umsätze aus mobilen Netzwerkdiensten mit Wirkung per 9. Juli 2012. Die Steuer entfiel auf alle Umsätze aus mobilen Diensten, wie Gesprächsminuten, SMS und MMS.

Die Empfehlung der Europäischen Kommission vom Mai 2009 über die Regulierung der Festnetz- und Mobilfunk-Zustellungsentgelte in der EU (Terminierungsempfehlung) enthält Vorgaben zur Berechnung der Festnetz- und Mobilfunkterminierungsentgelte. Dabei wird das Ziel verfolgt, die Entgelte auf ein europaweit vergleichbares und deutlich niedrigeres Niveau zu senken. Die unter diesen Vorgaben entstandenen neuen Kostenrechnungsmodelle bilden die Grundlage für die anzuwendenden Gleitpfade für die Festnetz- wie auch für die Mobilfunkterminierungsraten.

In Österreich beliefen sich die mobilen Terminierungsentgelte im Berichtsjahr auf 2,01 Eurocent je Minute. Im Rahmen der jüngsten Runde der Marktanalyseverfahren hat die Regulierungsbehörde am 4. Dezember 2012 einen Bescheidentwurf veröffentlicht, wonach die mobilen Terminierungsentgelte in Österreich in etwa ab dem Ende des ersten Quartals 2013 einheitlich auf 0,80 Eurocent festgelegt werden sollen. Die Regulierungsbehörde folgt damit der aktuellen Terminierungsempfehlung der Europäischen Kommission.

In Bulgarien führten diese Entwicklungen 2012 zu einer besonders rapiden Absenkung der Mobilfunkterminierungsrate von 6,39 Eurocent je Minute auf 2,70 Eurocent innerhalb weniger Monate. Aber auch in Nicht-EU-Mitgliedsstaaten wie der Republik Mazedonien und dem EU-Beitrittskandidaten Kroatien werden neue Kostenrechnungsmodelle eingeführt, die 2013 zu einer vergleichbaren drastischen Absenkung der Terminierungsraten führen werden.

Erläuterung zur Finanzberichterstattung

Die Telekom Austria Group berichtet in fünf operativen Segmenten: Österreich, Bulgarien, Kroatien, Weißrussland und Weitere Märkte. Das Segment Holding & Sonstige übernimmt strategische und segmentübergreifende Steuerungsaufgaben.

Die Telekom Austria Group weist die Kennzahlen EBITDA bereinigt sowie EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung aus, um die operative Entwicklung der einzelnen Geschäftsbereiche transparent auszuweisen. Die Kennzahl EBITDA wird dabei als Jahresergebnis exklusive Finanzergebnis, Steuern vom Einkommen und Abschreibungen definiert. EBITDA bereinigt errechnet sich aus dem

EBITDA, angepasst um Aufwendungen aus dem Restrukturierungsprogramm und gegebenenfalls aus Wertminderungen sowie um Erträge aus Wertaufholungen.

Das Restrukturierungsprogramm beinhaltet Sozialpläne für MitarbeiterInnen in Österreich, deren Dienstverhältnis auf sozial verträgliche Weise aufgelöst wird, sowie zukünftige Aufwendungen für Beamte, die dauerhaft aus dem Leistungsprozess ausscheiden und deren Dienstverhältnis aufgrund ihres Beamtenstatus nicht beendet werden kann. Zudem werden Aufwendungen für den Wechsel von Beamten zum Bund im EBITDA bereinigt berücksichtigt.

Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

Anwendung IAS 29

„Rechnungslegung in Hochinflationländern“

Unter Berücksichtigung der makroökonomischen Entwicklung wurde Weißrussland im Dezember 2011 als hyperinflationäres Land eingestuft, weshalb die Bestimmungen für die Rechnungslegung in Hochinflationländern laut IAS 29 erstmals für den Konzernjahresabschluss 2011 der Telekom Austria Group angewendet wurden. IAS 29 definiert folgende Indikatoren, die eine hochinflationäre Wirtschaft beschreiben:

- ✓ Vermögen wird in nicht monetären Vermögenswerten gehalten und Beträge in Inlandswährung werden unverzüglich investiert, um die Kaufkraft zu erhalten.
- ✓ Preise sind in Fremdwährungen angegeben; Preise für Käufe und Verkäufe von Krediten werden durch den erwarteten Kaufkraftverlust für die restliche Kreditlaufzeit bereinigt.
- ✓ Zinssätze, Löhne und Preise sind an einen Preisindex gebunden.
- ✓ Die kumulative Inflationsrate innerhalb von drei Jahren nähert sich oder überschreitet 100%.

Die Bestimmungen betreffend „Rechnungslegung in Hochinflationländern“ wirken sich auf mehrere Bereiche des Konzernjahresabschlusses der Telekom Austria Group per 31. Dezember 2012 und 2011 sowie auf jene der Folgeperioden aus. Weitere Informationen finden sich unter der Anhangsangabe (1) im Anhang zum Konzernjahresabschluss wieder.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung

Das Geschäftsjahr 2012 war in nahezu allen Märkten der Telekom Austria Group von einem wettbewerbsintensiven Umfeld, regulatorischen Einschnitten bei Roaming- und Terminierungsentgelten und einem nach wie vor schwierigen makroökonomischen Umfeld geprägt. Im Segment Österreich führten starker Preisdruck, die Migration zu „All-in“-Tarifen und negative Vorgaben seitens des Regulators zu niedrigeren

FINANZKENNZAHLEN

in Mio. EUR	2012	2011	Veränderung in %
Umsatzerlöse	4.329,7	4.454,6	-2,8
EBITDA bereinigt	1.455,4	1.527,3	-4,7
EBITDA-bereinigt-Marge	33,6%	34,3%	
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung	1.420,8	1.044,7	36,0
Betriebsergebnis	456,8	-7,6	o.A.
Jahresergebnis	103,8	-252,8	o.A.
Ergebnis je Aktie (in EUR)	0,23	-0,57	o.A.
Free Cashflow je Aktie (in EUR)	0,74	1,08	-32,1
Anlagenzugänge ¹⁾	728,2	739,0	-1,5
Nettoverschuldung	3.248,9	3.380,3	-3,9

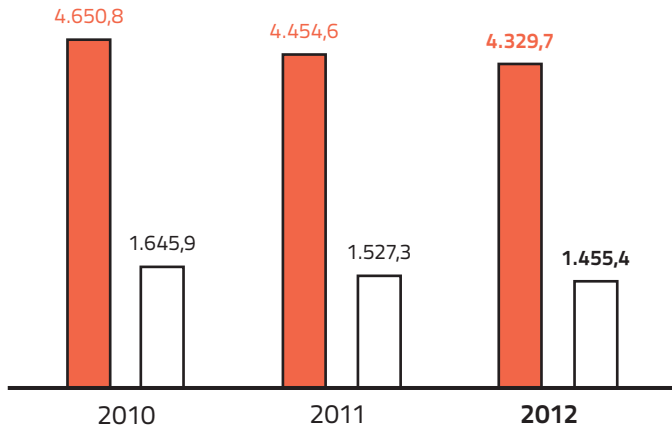
1) Exklusive der Zugänge für die Verpflichtung aus der Stilllegung von Vermögenswerten

AUFWENDUNGEN

in Mio. EUR	2012	2011	Veränderung in %
Materialaufwand	474,7	442,0	7,4
Personalaufwand	833,6	805,0	3,5
Sonstiger betrieblicher Aufwand	1.648,1	1.780,6	-7,4
Restrukturierung	34,7	233,7	-85,2
Wertminderungsaufwand	0,0	248,9	k.A.
Abschreibungen	964,0	1.052,4	-8,4

UMSATZ UND EBITDA BEREINIGT¹⁾

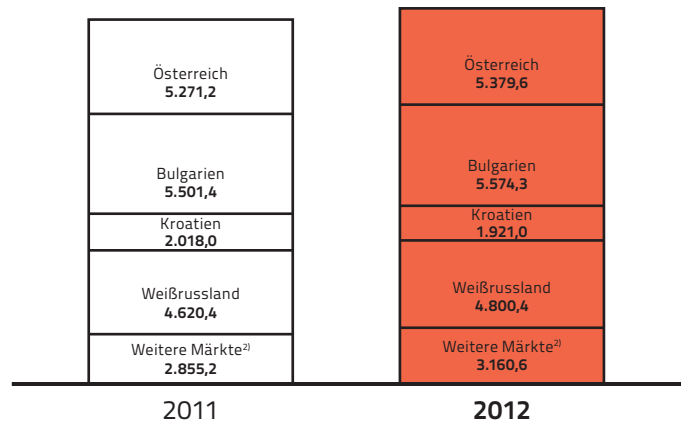
in Mio. EUR



1) EBITDA bereinigt um Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung

KUNDENANZAHL MOBILKOMMUNIKATION¹⁾

in 1.000 / per 31.12.



1) Darstellung exklusive Geschäftssegment M2M

2) Slowenien, Republik Serbien, Republik Mazedonien, Liechtenstein

Umsätzen in der Mobilkommunikation, während das Festnetzgeschäft von konvergenten Produkten profitierte und stabilisiert werden konnte. Die Ergebnisse im Segment Bulgarien wurden nach der Einführung eines neuen Gleitpfades in der zweiten Hälfte 2012 durch niedrigere nationale und internationale Zusammenschaltungsentgelte negativ beeinflusst; harter Wettbewerb führte darüber hinaus zu einer Preiserosion im Mobilfunk und Festnetz. In Kroatien kompensierten höhere Umsätze aus dem Festnetz negative Effekte, die aus dem hohen Wettbewerbsdruck und der angespannten gesamtwirtschaftlichen Situation resultierten. Weißrussland zeigte trotz negativer Währungseffekte starke operative Ergebnisse. Das Segment Weitere Märkte konnte mit Kunden- und Sprachminutenwachstum positiv zum Gesamtergebnis beitragen.

Im Bereich Mobilkommunikation verzeichnete die Telekom Austria Group 2012 einen Anstieg um 3,1% auf knapp 20,9 Millionen Kunden. Die stärksten Anstiege gelangen in der Republik Serbien und in Weißrussland mit einem Plus von rund 217.100 bzw. 180.000 Kunden. Mobiles Breitband mit knapp 600.000 Neukunden bzw. einem Anstieg um 36,8% war auch 2012 ein Treiber dieser Entwicklung. Im Festnetzbereich konnte mit 2,6 Mio. Anschlüssen eine Stabilisierung erreicht werden; einem leichten Rückgang in Österreich standen Zuwächse in Bulgarien und Kroatien gegenüber.

Als Resultat der zuvor beschriebenen Entwicklungen verzeichnete die Telekom Austria Group 2012 ein Rückgang der Umsatzerlöse um 2,8% auf 4,3 Mrd. EUR. Höhere Umsatzerlöse in den Segmenten Weißrussland und Weitere Märkte konnten die geringeren Umsätze in den Segmenten Österreich und Bulgarien nicht ausgleichen. Das Segment Kroatien weist im Vorjahresvergleich einen nahezu stabilen Umsatzverlauf aus.

Die internationalen Aktivitäten der Telekom Austria Group erzielten 2012 einen Anteil am Gesamtumsatz von 36,7% nach

35,3% im Vorjahr (gemessen an der Summe des konsolidierten Umsatzes der internationalen Segmente am Gesamtumsatz des Konzerns ohne Berücksichtigung des Segments Holding & Sonstige sowie Eliminierungen).

Die Telekom Austria Group setzte 2012 umfangreiche und konzernweite Maßnahmen zur laufenden Optimierung der betrieblichen Effizienz im Sinne einer Verbesserung der operativen Exzellenz fort. Unterstützt durch ein striktes Kostenmanagement bewirkten diese Maßnahmen 2012 in Summe einen Rückgang der betrieblichen Aufwendungen um 2,4% auf 2.956,3 Mio. EUR. Die darin inkludierten Materialaufwendungen lagen jedoch um 7,4% über dem Vorjahresniveau, wofür die Nachfrage nach Smartphones sowie höhere durchschnittliche Endgerätpreise verantwortlich waren. Der Personalaufwand verzeichnete einen Anstieg um 3,5% auf 833,6 Mio. EUR, da der Rückgang des Personalstands in Österreich, Bulgarien, Kroatien und Weißrussland die Einmaleffekte, die im vierten Quartal im Segment Österreich zu verbuchen waren, nicht kompensieren konnte.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen konnten 2012 um 7,4% auf 1.648,1 Mio. EUR gesenkt werden. Neben geringeren Aufwendungen für Zusammenschaltung sowie für bezogene Leistungen aufgrund verminderter Zusammenschaltungsentgelte waren eine Reduzierung der Aufwendungen für Instandhaltung sowie ein geringer Werbeaufwand für diese Entwicklung verantwortlich.

Das bereinigte EBITDA sank im Geschäftsjahr 2012 um 4,7% von 1.527,3 Mio. EUR auf 1.455,4 Mio. EUR. Im Segment Weitere Märkte wurde zwar ein Anstieg um 29,7% auf 117,3 Mio. EUR verzeichnet, ebenso wie in Weißrussland ein Anstieg um 16,7% auf 124,4 Mio. EUR. Diese positiven Entwicklungen konnten aber die umsatzbedingte Reduktion des bereinigten EBITDA in Österreich und Bulgarien um 7,2% bzw. 20,8% im Vergleich zu

2011 nicht ausgleichen. In Summe führten diese Entwicklungen zu einer Reduktion der EBITDA-bereinig-Marge von 34,3% im Vorjahr auf 33,6% in 2012.

Der Restrukturierungsaufwand, der zur Gänze dem Segment Österreich zuzurechnen ist, betrug im Berichtsjahr 34,7 Mio. EUR nach 233,7 Mio. EUR im Vorjahr und umfasst Aufwendungen aus Sozialplänen, Passivierung für dienstfreigestellte Mitarbeiter und Aufwendungen für das Modell Beamte zum Bund. Während im Vorjahr ein Aufwand aus Wertminderung in Höhe von 248,9 Mio. EUR zu verbuchen war, war im Berichtsjahr kein Wertminderungsaufwand zu verzeichnen.

Als Folge dieser Entwicklungen stieg das EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung von 1.044,7 Mio. EUR im Vorjahr um 36,0% auf 1.420,8 Mio. EUR an. Die Aufwendungen für Abschreibungen lagen im Berichtsjahr mit 964,0 Mio. EUR um 8,4% unter dem Vorjahresniveau, u.a. aufgrund der abgeschlossenen Abschreibung des Mobilkundenbestands der Mobilitel in Bulgarien. Per Saldo führte das in 2012 zu einem positiven Betriebsergebnis von 456,8 Mio. EUR im Vergleich zu einem negativen Betriebsergebnis in Höhe von 7,6 Mio. EUR im Vorjahr.

Nachdem Wertminderungseffekte aus der Abwertung des weißrussischen Rubels im Vorjahr zu einem negativen Finanz-

KENNZAHLEN TELEKOM AUSTRIA GROUP

in Mio. EUR

Umsatzerlöse	2012	2011	Veränderung in %
Österreich	2.787,1	2.942,1	-5,3
Bulgarien	469,1	527,7	-11,1
Kroatien	420,4	420,7	-0,1
Weißrussland	301,2	260,9	15,5
Weitere Märkte	426,6	396,4	7,6
Holding & Sonstige, Eliminierungen ¹⁾	-74,7	-93,1	o.A.
Gesamt	4.329,7	4.454,6	-2,8

EBITDA bereinigt	2012	2011	Veränderung in %
Österreich	902,9	972,6	-7,2
Bulgarien	207,4	261,9	-20,8
Kroatien	136,6	134,5	1,5
Weißrussland	124,4	106,6	16,7
Weitere Märkte	117,3	90,4	29,7
Holding & Sonstige, Eliminierungen ¹⁾	-33,1	-38,6	o.A.
Gesamt	1.455,4	1.527,3	-4,7

EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung	2012	2011	Veränderung in %
Österreich	868,2	738,9	17,5
Bulgarien	207,4	242,6	-14,5
Kroatien	136,6	134,5	1,5
Weißrussland	124,4	-172,4	o.A.
Weitere Märkte	117,3	139,8	-16,1
Holding & Sonstige, Eliminierungen ¹⁾	-33,1	-38,6	o.A.
Gesamt	1.420,8	1.044,7	36,0

Betriebsergebnis	2012	2011	Veränderung in %
Österreich	313,6	129,7	141,8
Bulgarien	55,2	42,3	30,7
Kroatien	69,4	67,9	2,2
Weißrussland	29,5	-255,2	o.A.
Weitere Märkte	17,0	43,4	-60,8
Holding & Sonstige, Eliminierungen ¹⁾	-28,0	-35,8	o.A.
Gesamt	456,8	-7,6	o.A.

¹⁾ Bezüglich des Inhalts und der Zusammensetzung des angegebenen Segments und Eliminierungen verweisen wir auf die Berichterstattung über die Konzerngeschäftssegmente im Anhang zum Konzernabschluss.

ergebnis von 246,8 Mio. EUR geführt hatten, beläuft sich das Finanzergebnis der Telekom Austria Group im Berichtsjahr auf 212,7 Mio. EUR. Die Zinsaufwendungen stiegen u.a. aufgrund einer Anleiheemission um 7,3% auf 232,7 Mio. EUR an, während der Zinsertrag bei rund 16,9 Mio. EUR stabil blieb. Durch die stärkere Entwicklung des weißrussischen Rubels, der im Vorjahr um 63,2% gefallen war, beliefen sich die Wechselkursdifferenzen im Berichtsjahr auf positive 2,5 Mio. EUR nach negativen 43,5 Mio. EUR im Vorjahr.

Im Berichtsjahr betrug der Steueraufwand 140,3 Mio. EUR im Vergleich zu einem Steuerertrag in Höhe von 1,7 Mio. EUR in 2011, da in der Vergangenheit als latente Steuern aktivierte Verlustvorträge im Berichtsjahr nicht mehr angesetzt werden konnten und daher aufgelöst wurden.

Für das Berichtsjahr 2012 weist die Telekom Austria Group ein positives Jahresergebnis von 103,8 Mio. EUR im Vergleich zu einem Jahresfehlbetrag von 252,8 Mio. EUR im Vorjahr aus.

UNTERNEHMENSKENNZAHLEN

	2012	2011	2010
Ergebnis je Aktie (in EUR)	0,23	-0,57	0,44
Dividende je Aktie (in EUR)	0,05 ¹⁾	0,38	0,75
Free Cashflow je Aktie (in EUR)	0,74	1,08	1,46
ROE	12,1%	-21,4%	12,6%
ROIC	3,8%	-0,1%	6,2%

1) Vorschlag an die Hauptversammlung, die am 29. Mai 2013 stattfindet

Bilanzstruktur

Die Bilanzsumme der Telekom Austria Group belief sich zum 31. Dezember 2012 auf 7.251,5 Mio. EUR und lag damit um 2,6% unter dem Vergleichswert des Vorjahres.

Die kurzfristigen Aktiva verzeichneten im Berichtsjahr aufgrund höherer liquider Mittel einen Anstieg um 3,3%. Die langfristigen Aktiva sanken um 4,5%, da latente Steuern um rund 112,4 Mio. EUR reduziert wurden und auch die sonstigen immateriellen Vermögenswerte um 6,0% auf 1.522,6 Mio. EUR zurückgingen. Die Höhe der Firmenwerte blieb im Berichtsjahr nahezu konstant bei 1.289,5 Mio. EUR.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten verzeichneten 2012 im Wesentlichen aufgrund reduzierter Verbindlichkeiten aus Lie-

ferungen und Leistungen sowie niedriger sonstiger kurzfristiger Verbindlichkeiten einen Rückgang um 3,7% auf 2.322,1 Mio. EUR. Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten wurden um 3,5% auf 2.832,0 Mio. EUR reduziert. Eine Zinssatzanpassung war im Wesentlichen der Grund für den Anstieg der Rückstellungen um 3,9% auf 923,1 Mio. EUR.

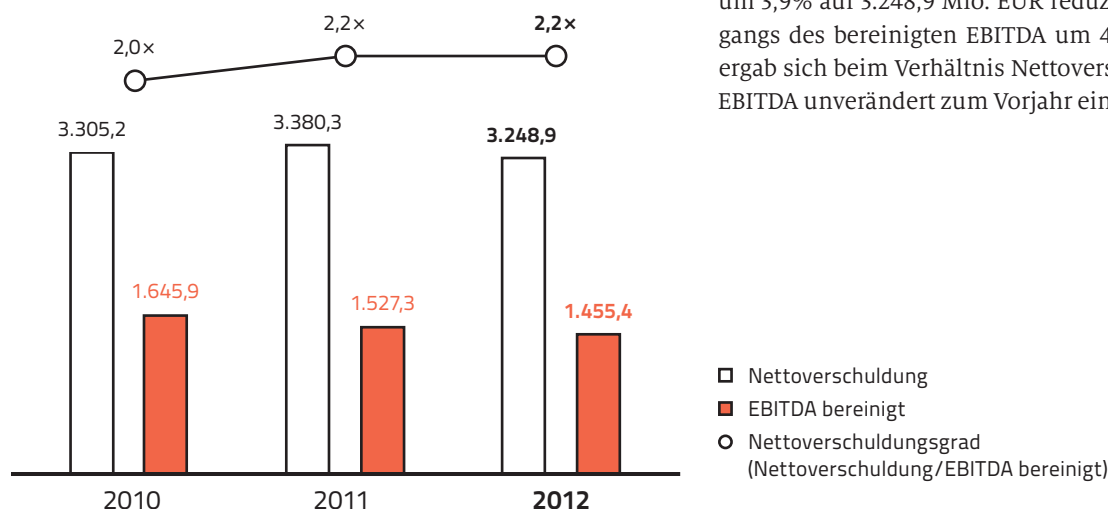
Die Zahlung der Dividende für das Berichtsjahr 2011 belief sich auf rund 168,2 Mio. EUR. Der Rückgang des Eigenkapitals um 5,3% auf 836,1 Mio. EUR ist darauf zurückzuführen, dass das Jahresergebnis und die Hyperinflationsanpassung die Zahlung der Dividende nicht ausgleichen konnten. Damit verbunden war ein Rückgang der Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2012 auf 11,5% nach 11,9% zum Stichtag des Vorjahres.

BILANZSTRUKTUR

in Mio. EUR	31. Dez. 2012	in % der Bilanzsumme	31. Dez. 2011	in % der Bilanzsumme
Kurzfristige Aktiva	1.809,3	24,9	1.751,4	23,5
Sachanlagen	2.426,4	33,5	2.462,2	33,1
Firmenwerte	1.289,5	17,8	1.289,7	17,3
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1.522,6	21,0	1.619,3	21,7
Sonstige Aktiva	203,8	2,8	326,1	4,4
AKTIVA	7.251,5	100,0	7.448,8	100,0
Kurzfristige Verbindlichkeiten	2.322,1	32,0	2.412,0	32,4
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	2.832,0	39,1	2.934,9	39,4
Personalarückstellungen	139,0	1,9	129,0	1,7
Langfristige Rückstellungen	923,1	12,7	888,2	11,9
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	199,2	2,8	201,6	2,7
Eigenkapital	836,1	11,5	883,1	11,9
PASSIVA	7.251,5	100,0	7.448,8	100,0

NETTOVERSCHULDUNG UND EBITDA BEREINIGT

in Mio. EUR

**Nettoverschuldung**

Die Telekom Austria Group konnte 2012 die Nettoverschuldung um 3,9% auf 3.248,9 Mio. EUR reduzieren. Aufgrund des Rückgangs des bereinigten EBITDA um 4,7% auf 1.455,4 Mio. EUR ergab sich beim Verhältnis Nettoverschuldung zu bereinigtem EBITDA unverändert zum Vorjahr ein Faktor 2,2x.

NETTOVERSCHULDUNG¹⁾

in Mio. EUR

	31. Dez. 2012	31. Dez. 2011
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	2.832,0	2.960,4
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	1.078,6	1.052,4
Liquide Mittel, kurz- und langfristige Finanzanlagen, Ausleihungen an nahestehende Unternehmen	-715,3	-657,7
Derivative Finanzinstrumente für Hedgingaktivitäten	53,6	25,2
Nettoverschuldung Telekom Austria Group	3.248,9	3.380,3
Nettoverschuldung/EBITDA bereinigt	2,2x	2,2x

1) Finanzierungsleasingverbindlichkeiten und die erfolgsabhängige Kaufpreisverbindlichkeit aus dem Erwerb der SBT sind in den lang- und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten enthalten. Zum 31. Dezember 2011 ist die erfolgsabhängige Kaufpreisverbindlichkeit aus dem Erwerb von Megalan/Spectrumnet in den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten enthalten.

Entwicklung Cashflow

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ging im Berichtsjahr um 13,6% auf 1.047,9 Mio. EUR zurück, was primär durch einen höheren Bedarf an Working Capital ausgelöst wurde. Die Erhöhung des Working Capitals entstand im Wesentlichen durch Veränderungen der Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie durch den Verbrauch von Restrukturierungsrückstellungen.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit ging im Berichtsjahr um 25,6% auf 636,3 Mio. EUR zurück. Im Vorjahreswert waren Zahlungen für die Übernahmen der Festnetzanbieter in Bulgarien und Kroatien inkludiert.

Der langfristige Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit stieg aufgrund höherer Tilgung von langfristigen Verbindlichkeiten von 3,7 Mio. EUR auf 269,6 Mio. EUR. Dem standen niedrigere Zahlungen für Dividenden und Veränderungen kurzfristiger Verbindlichkeiten gegenüber.

Daraus resultiert in Summe eine Erhöhung der liquiden Mittel um 140,8 Mio. EUR auf 600,8 Mio. EUR per Ende 2012.

Der Free Cashflow ging im Berichtsjahr bedingt durch den Rückgang des Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit ebenfalls um 153,9 Mio. EUR auf 325,4 Mio. EUR zurück (inkludiert Einnahmen aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten).

CASHFLOW

in Mio. EUR

	2012	2011	Veränderung in %
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.047,9	1.213,3	-13,6
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-636,3	-854,8	o.A.
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-269,6	-3,7	o.A.
Auswirkungen von Wechselkursschwankungen	0,0	1,3	k.A.
Kaufkraftverlust auf liquide Mittel	-1,2	-16,4	o.A.
Veränderung der liquiden Mittel	140,8	339,8	-58,6

Anlagenzugänge

Die Anlagenzugänge beliefen sich im Berichtsjahr in Summe auf 728,2 Mio. EUR, womit der Vorjahreswert um 1,5% unterschritten wurde.

Der Rückgang der Sachanlagenzugänge um 7,1% auf 550,7 Mio. EUR ist im Wesentlichen den Segmenten Österreich und Weißrussland zuzuschreiben. Im Segment Weißrussland waren die Investitionen in lokaler Währung höher als im Vorjahr; sie weisen jedoch bedingt durch die Währungsabwertung in Euro

einen Rückgang aus. In Kroatien führten Investments in Festnetzinfrastruktur zu einer Erhöhung der Sachanlagenzugänge um 12,2% auf 51,1 Mio. EUR.

Die Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten sind im Berichtsjahr um 21,5% auf 177,5 Mio. EUR gestiegen. Dieses Wachstum resultierte vorwiegend aus dem Erwerb der 800-MHz-Frequenzen im Segment Kroatien, der 2.100-MHz-Frequenzen in Weißrussland und der 1.800-MHz-Frequenzen in der Republik Mazedonien.

ANLAGENZUGÄNGE¹⁾

in Mio. EUR	2012	2011	Veränderung in %
Sachanlagenzugänge Österreich	353,6	383,4	-7,8
Sachanlagenzugänge Bulgarien	48,3	50,8	-4,8
Sachanlagenzugänge Kroatien	51,1	45,5	12,2
Sachanlagenzugänge Weißrussland	28,2	41,6	-32,2
Sachanlagenzugänge Weitere Märkte	69,5	71,5	-2,9
Zugänge zu Sachanlagen gesamt	550,7	592,8	-7,1
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten Österreich	94,6	101,7	-6,9
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten Bulgarien	20,5	19,7	4,0
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten Kroatien	27,8	5,0	o.A.
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten Weißrussland	15,5	3,3	o.A.
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten Weitere Märkte	19,3	16,4	18,1
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten gesamt	177,5	146,2	21,5
Summe Anlagenzugänge¹⁾	728,2	739,0	-1,5

1) Exklusive der Zugänge für die Verpflichtung aus der Stilllegung von Vermögenswerten

Segment Österreich

Der österreichische Markt war 2012 von einer weiteren Verschärfung der Wettbewerbssituation, einschneidenden Regulierungsmaßnahmen im Bereich Roaming sowie von der anhaltenden Substitution der Festnetz-Sprachtelefonie durch die Mobilkommunikation gekennzeichnet. Im Fokus des Wettbewerbs standen Angebote für Smartphones und attraktive mobile Pakettarife, die in Kombination mit dem kontinuierlichen Trend zu „No-Frills“-Marken zu einem im europäischen Vergleich sehr niedrigen Preisniveau führten.

Durch Zuwächse bei mobilem Breitband und „No-Frills“-Kunden der Marke bob konnte das Segment Österreich 2012 in Summe einen Anstieg um 2,1% auf rund 5.379,6 Mio. Mobilkommunikationskunden verzeichnen. Aufgrund des intensiven Wettbewerbs in der Mobilkommunikation ging jedoch gleichzeitig der Marktanteil von 40,0% auf 38,8% zurück.

Bei den Festnetz-Breitbandanschlüssen konnte dank einer attraktiven Produkt- und Preisgestaltung in Summe ein Anstieg um 3,0% auf 1,3 Mio. Anschlüsse erzielt werden. Noch deutlicher war der Anstieg bei A1 TV mit einem Plus von 10,2% auf knapp 218.800 Kunden. Der Produktbündelerfolg bestätigte

die Zweckmäßigkeit der Konvergenzstrategie der Telekom Austria Group. Die Substitution von Festnetz durch Mobilkommunikation stellt diesen positiven Entwicklungen jedoch eine Abnahme der Festnetzsprachminuten um 10,6% sowie einen Rückgang der Festnetzanschlüsse um 2,3% auf knapp 2,3 Mio. gegenüber.

Operative Erfolge in der Mobilkommunikation konnten die negativen Effekte des Preiswettbewerbs und der Regulierungsmaßnahmen auf den Umsatz nicht ausgleichen, weshalb das Segment Österreich für das Berichtsjahr einen Umsatzrückgang um 5,3% auf 2.787,1 Mio. EUR verzeichnen musste.

Die Erlöse aus Grund- und Verbindungsentgelten sanken um 5,5% auf 1.915,7 Mio. EUR aufgrund der Migration bestehender Kunden zu niedrigeren Tarifen sowie des Rückgangs der Festnetzsprachminuten. Bedingt durch eine größere Anzahl an Informations- und Kommunikationstechnologie-(IKT)-Projekten konnten die Erlöse aus Daten- und IKT-Lösungen im Berichtsjahr um 6,2% auf 214,8 Mio. EUR gesteigert werden. Der Rückgang der Erlöse aus Wholesale (inkl. Roaming) um 19,2% auf 164,5 Mio. EUR ist u.a. auf niedrigere Tarife zwischen den Netzbetreibern zurückzuführen.

KENNZAHLEN ÖSTERREICH

Finanzkennzahlen (in Mio. EUR)	2012	2011	Veränderung in %
Umsatzerlöse	2.787,1	2.942,1	-5,3
davon Grund- und Verbindungsentgelte	1.915,7	2.027,4	-5,5
davon Daten- und IKT-Lösungen	214,8	202,3	6,2
davon Wholesale (inkl. Roaming)	164,5	203,6	-19,2
davon Zusammenschaltung	327,1	341,7	-4,3
davon Verkauf von Endgeräten	148,7	126,1	17,9
davon Sonstige	16,3	41,0	-60,1
EBITDA bereinigt	902,9	972,6	-7,2
EBITDA-bereinigt-Marge	32,4%	33,1%	
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung	868,2	738,9	17,5
Betriebsergebnis	313,6	129,7	141,8
Anlagenzugänge	448,2	485,1	-7,6
Festnetz			
ARPL (in EUR)	32,1	32,2	-0,5
Summe der Anschlüsse (in 1.000)	2.282,3	2.336,2	-2,3
davon Festnetz-Breitbandanschlüsse (in 1.000)	1.312,1	1.273,4	3,0
hiervon Retail	1.270,4	1.230,5	3,2
hiervon Wholesale	41,7	42,9	-2,7
Entbündelte Leitungen (in 1.000)	267,6	271,5	-1,5
Festnetzsprachminuten (in Mio. Min.)	2.335,9	2.612,2	-10,6
davon nationaler Verkehr	1.531,2	1.749,4	-12,5
davon Verkehr zwischen Festnetz und Mobilkommunikation	553,4	586,5	-5,6
davon internationaler Festnetzverkehr	251,3	276,4	-9,1
Festnetz-Breitband-Penetration in Österreich in % der Haushalte	119,4%	111,7%	
Mobilkommunikation			
Anzahl Mobilkunden (in 1.000)	5.379,6	5.271,2	2,1
Vertragskundenanteil	77,4%	77,6%	
Marktanteil	38,8%	40,0%	
Penetration	164,2%	156,6%	
Mobile Breitbandkunden	776.359	744.941	4,2
ARPU (in EUR)	18,2	20,0	-9,0
MitarbeiterInnen (Vollzeitkräfte per 31.12.2012)	9.077	9.292	-2,3

Die Umsätze aus Zusammenschaltung sanken aufgrund von reduzierter Nutzung und Gebühren im Transit Geschäft um 4,3% auf 327,1 Mio. EUR. Die Umsätze aus dem Verkauf von Endgeräten stiegen 2012 um 17,9% auf 148,7 Mio. EUR, wofür die Nachfrage nach sowie der Anstieg der durchschnittlichen Preise für hochwertige Endgeräte verantwortlich waren.

Dank der erfolgreichen Produktbündel konnte der durchschnittliche Monatserlös pro Festnetzanschluss (ARPL) 2012 mit 32,1 EUR nahezu stabil gehalten werden. Der durchschnittliche Monatserlös pro Mobilkommunikationskunde (ARPU) ging aufgrund geringerer Verbindungsentgelte und der Migration der Kunden zu günstigen Pakettarifen um 9,0% auf 18,2 EUR zurück.

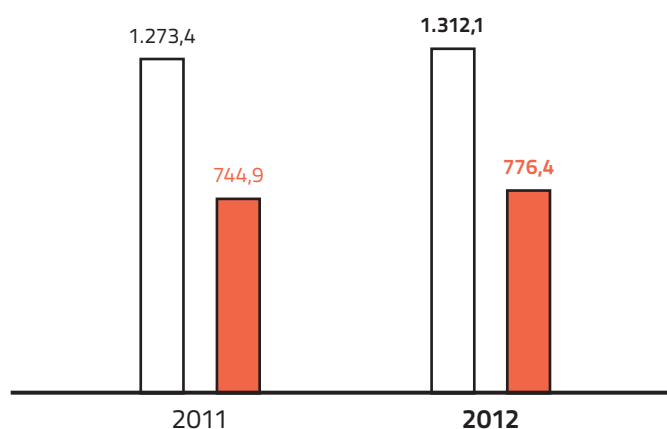
Unterstützt durch ein striktes Kostenmanagement-Programm konnten 2012 die betrieblichen Aufwendungen um 4,4% auf 1.974,3 Mio. EUR gesenkt werden. Die Materialaufwendungen stiegen aufgrund der starken Nachfrage nach Smartphones um 5,8% auf 287,9 Mio. EUR an. Die Personalaufwendungen nahmen trotz eines rückläufigen Personalstands um 4,1% auf 680,0 Mio. EUR zu. Diese Steigerung ist im Wesentlichen auf einen Einmaleffekt zurückzuführen.

Diese negativen Faktoren wurden jedoch durch Rückgänge in den Aufwendungen aus Zusammenschaltung und aus Marketing und Sales ausgeglichen. Die sonstigen betrieblichen Erträge waren 2012 aufgrund eines Einmaleffektes im Vorjahr, dem Verkauf der A1 Tochtergesellschaft Mass Response Service GmbH, geringer. Trotz der positiven Kostenentwicklung lag das bereinigte EBITDA aufgrund des Umsatzrückgangs mit 902,9 Mio. EUR um 7,2% unter dem Vorjahreswert. Die EBITDA-bereinigt-Marge ging von 33,1% auf 32,4% zurück.

BREITBANDENTWICKLUNG IN ÖSTERREICH

in 1.000 / per 31.12.

- Festnetz-Breitbandanschlüsse
- Mobile Breitbandkunden



Für das Berichtsjahr 2012 wurde im Segment Österreich ein Restrukturierungsaufwand von 34,7 Mio. EUR erfasst, der auf Aufwendungen aus Sozialplänen, Passivierung für dienstfreigestellte Mitarbeiter und Aufwendungen für das Modell Beamte zum Bund zurückzuführen ist. Im Vorjahr wurden unter dieser Position 233,7 Mio. EUR verbucht. 2012 mussten keine negativen Effekte aus Werthaltigkeitsprüfung angesetzt werden. Das EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung beläuft sich somit auf 868,2 Mio. EUR und liegt damit um 17,5% über dem Niveau des Vorjahres.

Die Abschreibungsaufwendungen sanken um 9,0% auf 554,5 EUR. Per Saldo resultiert aus den beschriebenen Entwicklungen für das Segment Österreich ein positives Betriebsergebnis von 313,6 Mio. EUR im Vergleich zu 129,7 Mio. EUR des Vorjahres.

AUFWENDUNGEN SEGMENT ÖSTERREICH

in Mio. EUR	2012	2011	Veränderung in %
Materialaufwand	287,9	272,0	5,8
Personalaufwand	680,0	653,1	4,1
Sonstiger betrieblicher Aufwand	1.006,4	1.140,1	-11,7
Restrukturierung	34,7	233,7	-85,2
Abschreibungen	554,5	609,2	-9,0

Segment Bulgarien

In Bulgarien war das Marktumfeld 2012 von einer schwachen inländischen Konjunktur, einem wettbewerbsintensiven Umfeld und einschneidenden Regulierungsmaßnahmen geprägt.

Für Mobiltel manifestierte sich die anhaltend starke Nachfrage nach mobilen Datenlösungen 2012 in einem Anstieg um 93,1% auf 370.700 mobile Breitbandkunden. Dies unterstützte auch die Gesamtentwicklung mit einer Erhöhung um 1,3% auf knapp 5,6 Mio. Mobilkunden. Der Marktanteil von Mobiltel ging

im Berichtsjahr um 1,7 Prozentpunkte auf 46,9% zurück, womit jedoch unverändert die marktführende Position eingenommen wird. Die 2011 erfolgte Akquisition von zwei bulgarischen Glasfasernetzanbietern ermöglichte 2012 einen weiteren Anstieg der Festnetz-Breitbandanschlüsse um 23,2% auf 151.600 Anschlüsse.

Der wettbewerbsbedingte Rückgang des Preisniveaus für Sprachtelefonie, reduzierte Sprachminuten und eine Herabsetzung der nationalen bzw. internationalen Terminierungsentgelte zum 1. Juli 2012 um 57,5% bzw. 70,6% führten trotz der operativen Erfolge in Summe zu einem Umsatzrückgang um 11,1% bzw. 58,6 Mio. EUR auf 469,1 Mio. EUR. Die regulatorischen Entwicklungen im Bereich Zusammenschaltung hatten einen Umsatzrückgang um 23,4 Mio. EUR zur Folge. Während mengenbedingt die Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten gestiegen sind, verringerten sich die Erlöse aus Wholesale (inklusive Roaming) aufgrund rückläufiger Roaming-Tarife. Die Endkundenumsätze Festnetz fielen um 12,7% auf 20,1 Mio. EUR, da die steigende Anzahl an Festnetzanschlüssen den massiven Preisverfall nicht kompensieren konnte.

Die zuvor genannten Entwicklungen spiegelten sich in einem Rückgang der durchschnittlichen Monatserlöses pro Mobilkommunikationskunde (ARPU) um 17,6% auf 5,9 EUR wider. Der durchschnittliche Monatserlös pro Festnetzanschluss (ARPL) sank infolge der Kundenmigration zu niedrigeren Tarifen um 21,9% auf 12,0 EUR.

Während die Materialaufwendungen infolge von Stützungen für Endgeräte im hochwertigen Kundenbereich zunahmen, wurden die sonstigen Aufwendungen aufgrund geringerer Marketing- und Vertriebsaufwendungen sowie niedrigerer Forderungsabschreibungen gesenkt. Die Zusammenschaltungsaufwendungen reduzierten sich analog zu den Umsätzen infolge regulatorischer Maßnahmen. In Summe führte dies zu einem Rückgang der betrieblichen Aufwendungen um 5,6% auf 268,8 Mio. EUR.

Der konsequente Fokus auf das Kostenmanagement konnte die negativen Auswirkungen des Umsatzrückgangs auf das bereinigte EBITDA jedoch nicht zur Gänze ausgleichen. Das bereinigte EBITDA ging um 20,8% auf 207,4 Mio. EUR zurück. 17,1 Mio. EUR dieses Rückgangs sind auf Einschnitte im Bereich Zusammenschaltung zurückzuführen. Damit verbunden ist ein Rückgang der EBITDA-bereinig-Marge von 49,6% auf 44,2%, womit das Segment Bulgarien jedoch nach wie vor die höchste EBITDA-bereinig-Marge innerhalb der Telekom Austria Group erzielt.

Nachdem die Abschreibung des durch die Telekom Austria Group 2005 erworbenen mobilen Kundenbestands der Mobiltel im Juni 2012 auslief, sanken die diesbezüglichen Abschreibungen 2012 im Vergleich zum Vorjahr um 48,1 Mio. EUR. Das Betriebsergebnis 2012 beläuft sich somit nach einem Anstieg um 30,7% auf 55,2 Mio. EUR.

KENNZAHLEN BULGARIEN

Finanzkennzahlen (in Mio. EUR)	2012	2011	Veränderung in %
Umsatzerlöse	469,1	527,7	-11,1
EBITDA bereinigt	207,4	261,9	-20,8
EBITDA-bereinig-Marge	44,2%	49,6%	
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung	207,4	242,6	-14,5
Betriebsergebnis	55,2	42,3	30,7
Anlagenzugänge	68,8	70,5	-2,4
Festnetz			
ARPL (in EUR)	12,0	15,4	-21,9
Summe der Anschlüsse (in 1.000)	156,4	128,8	21,5
davon Festnetz-Breitbandanschlüsse (in 1.000)	151,6	123,1	23,2
Mobilkommunikation			
Anzahl Mobilkunden (in 1.000)	5.574,3	5.501,4	1,3
Vertragskundenanteil	69,1%	67,4%	
Marktanteil	46,9%	48,6%	
Penetration	159,9%	151,4%	
Mobile Breitbandkunden	370.685	192.012	93,1
ARPU (in EUR)	5,9	7,2	-17,6
MitarbeiterInnen (Vollzeitkräfte per 31.12.2012)	2.937	3.380	-13,1

Segment Kroatien

Konjunkturelle Herausforderungen, intensiver Wettbewerb im Mobilfunkmarkt und die Integration des größten Kabelbetreibers „B.net“, der 2011 erworben wurde, prägten den Geschäftsverlauf 2012 im Segment Kroatien. Im Fokus standen zudem die Konvergenzstrategie mit dem Launch von VIP TV und die Erhöhung des Vertragskundenanteils.

Die Gesamtanzahl der Mobilkunden ging im Berichtsjahr vorwiegend aufgrund sinkender Nachfrage im Prepaid-Geschäft um 4,8% auf 1,9 Millionen zurück. Der Vertragskundenanteil konnte hingegen von 37,8% auf 42,2% angehoben werden. Bedingt durch die Fokussierung auf höherwertige Geschäftsbereiche ging der Marktanteil von 39,2% leicht auf 38,3% zurück. Im Festnetzbereich konnte die Gesamtzahl der Anschlüsse von rund 143.700 im Vorjahr auf 163.000 Anschlüsse ausgebaut werden.

Fallenden Umsatzerlösen aus mobilen Verbindungsentgelten und Roaming konnte im Berichtsjahr 2012 mit einer Geräteumsatzsteigerung durch Smartphones und steigenden Erlösen aus Zusammenschaltung entgegengewirkt werden. In Summe gelang es, die Umsatzerlöse bei 420,4 Mio. EUR zu stabilisieren. Dies beinhaltet einen negativen Währungseffekt von 4,7 Mio. EUR.

Die genannten Faktoren spiegeln sich auch in einem Rückgang der durchschnittlichen Monatserlöse pro Mobilkommunikationskunde (ARPU) um 5,1% auf 12,3 EUR wider, der hauptsächlich durch Wachstum im preissensiblen Business-Bereich entstand. Der durchschnittliche Monatserlös pro Festnetzanschluss (ARPL) hat sich um 7,9% auf 23,9 EUR verbessert.

Dank eines strikten Kostenmanagements konnten die betrieblichen Aufwendungen leicht auf 285,8 Mio. EUR reduziert werden. Die Hauptfaktoren waren eine Reduktion des Personalaufwands infolge des Restrukturierungsprogramms des Vorjahres und ein geringerer Materialaufwand. Die Abschaffung der Mobilsteuer wirkte sich mit 7,9 Mio. EUR ebenfalls positiv auf die betrieblichen Aufwendungen aus. Die Aufwendungen aus Zusammenschaltungsentgelten sowie für bezogene Dienstleistungen waren hingegen aufgrund der Integration von B.net höher als im Vorjahr. Das bereinigte EBITDA erreichte im Berichtsjahr 136,6 Mio. EUR nach 134,5 Mio. EUR im Vorjahr. Die EBITDA-bereinig-Marge stieg im Vergleich zum Vorjahr leicht auf 32,5% an. Der vermehrte Druck auf die Margen im vierten Quartal aufgrund höherer Aufwendungen für Marketing und Stützungen für konvergente und mobile Produkte verhinderte die Fortsetzung der positiven Entwicklung der ersten drei Quartale.

Diese Faktoren führten per Saldo zu einer Verbesserung des Betriebsergebnisses um 2,2% auf 69,4 Mio. EUR.

KENNZAHLEN KROATIEN

Finanzkennzahlen (in Mio. EUR)	2012	2011	Veränderung in %
Umsatzerlöse	420,4	420,7	-0,1
EBITDA bereinigt	136,6	134,5	1,5
EBITDA-bereinig-Marge	32,5%	32,0%	
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung	136,6	134,5	1,5
Betriebsergebnis	69,4	67,9	2,2
Anlagenzugänge	78,8	50,5	56,0
Festnetz			
ARPL (in EUR) ¹⁾	23,9	22,2	7,9
Summe der Anschlüsse (in 1.000)	163,0	143,7	13,5
davon Festnetz-Breitbandanschlüsse (in 1.000)	86,8	68,6	26,6
Mobilkommunikation			
Anzahl Mobilkunden (in 1.000)	1.921,0	2.018,0	-4,8
Vertragskundenanteil	42,2%	37,8%	
Marktanteil	38,3%	39,2%	
Penetration	116,8%	119,9%	
Mobile Breitbandkunden	181.138	170.617	6,2
ARPU (in EUR)	12,3	12,9	-5,1
MitarbeiterInnen (Vollzeitkräfte per 31.12.2012)	1.104	1.144	-3,5

1) Zum 3. Quartal 2012 wurde die Berechnungsmethode für die Erlöse aus Mobilfunk- und Festnetz-Dienstleistungen an die Gruppenstandards angeglichen und die Erlöse wurden rückwirkend für 2011 angepasst.

Segment Weißrussland

Im Dezember 2011 wurde Weißrussland als hyperinflationäres Land eingestuft, und die Anwendung der Rechnungslegung für Hochinflationen für das Gesamtjahr 2011 wurde beschlossen. Da Hochinflation u.a. auf Basis der dreijährigen kumulierten Inflationsrate bestimmt wird und sich diese für 2011 auf 108,7% belief, wird die Hochinflationenrechnung mindestens bis 2013 fortgeführt.

Während sich das makroökonomische Umfeld im Segment Weißrussland im Berichtsjahr relativ stabil zeigte, verlor der weißrussische Rubel gegenüber dem Euro im Laufe des Jahres 4,8% an Wert. Die Inflationsrate belief sich 2012 auf 21,8%.

velcom begegnete diesen Herausforderungen mit einer kontinuierlichen Optimierung der Tarife und des Endgeräteportfolios sowie einem strikten Kostenmanagement. Im März, April und November 2012 fanden mit dem Regulator abgestimmte Tarifanpassungen statt, um Währungs- und Hyperinflationseffekten entgegenzuwirken. Die starke Nachfrage nach mobilen Datenlösungen nutzte velcom mit Smartphone-Angeboten basierend auf Ratenzahlungen. Zudem standen die Optimierung der betrieblichen Aufwendungen und Investitionen sowie deren Entkopplung vom US-Dollar im strategischen Fokus.

velcom gelang im Berichtsjahr eine Steigerung der Gesamtkundenanzahl um knapp 4% auf 4,8 Millionen Kunden. Im mobilen Breitband konnten über 350.300 Kunden gewonnen werden. Der Marktanteil von velcom in der Mobilkommunikation wurde von 41,1% des Vorjahres auf 43,5% ausgebaut.

Nach Anpassungen infolge der Rechnungslegung für Hochinflationen und trotz eines negativen Währungseffektes von rund 15,1 Mio. EUR konnten die Umsatzerlöse im Berichtsjahr um 15,5% auf 301,2 Mio. EUR gesteigert werden – dank des stetigen Kundenwachstums, der optimierten Tarife sowie der höheren Datennutzung durch Smartphones.

Die betrieblichen Aufwendungen beliefen sich 2012 nach einem Anstieg in Höhe von 13,6% bzw. 21,7 Mio. EUR auf 181,2 Mio. EUR. In lokaler Währung stiegen die betrieblichen Aufwendungen ebenfalls aufgrund höherer Material- und Zusammenschaltungsaufwendungen an. Dank der positiven Umsatzentwicklung konnte das bereinigte EBITDA im Berichtsjahr von 106,6 Mio. EUR auf 124,4 Mio. EUR gesteigert werden. Fortgeführte Anstrengungen zur Senkung der auf eine Fremdwährung lautenden Aufwendungen halfen, die negativen Auswirkungen der Währungsabwertung zu dämpfen. Die Entwicklung des bereinigten EBITDA resultiert somit zu 6,2 Mio. EUR aus negativen Währungseffekten und 24 Mio. EUR aus positiven betrieblichen Effekten sowie inflationsbedingten Tarifanpassungen.

Nach der inflationsbedingten Anpassung des Segmentvermögens im Vorjahr, die in einem negativen Betriebsergebnis von 255,2 Mio. EUR resultierte, wurde im Berichtsjahr ein positives Betriebsergebnis von 29,5 Mio. EUR erzielt.

KENNZAHLEN WEISSRUSSLAND

Finanzkennzahlen (in Mio. EUR)	2012	2011	Veränderung in %
Umsatzerlöse	301,2	260,9	15,5
EBITDA bereinigt	124,4	106,6	16,7
EBITDA-bereinigt-Marge	41,3%	40,9%	
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung	124,4	-172,4	o.A.
Betriebsergebnis	29,5	-255,2	o.A.
Anlagenzugänge	43,7	44,9	-2,7
Mobilkommunikation			
Anzahl Mobilkunden (in 1.000)	4.800,4	4.620,4	3,9
Vertragskundenanteil	80,3%	79,7%	
Marktanteil	43,5%	41,1%	
Penetration	116,6%	118,8%	
Mobile Breitbandkunden	803.364	453.054	77,3
ARPU (in EUR)	4,6	4,2	8,5
MitarbeiterInnen (Vollzeitkräfte per 31.12.2012)	1.680	1.784	-5,8

Segment Weitere Märkte

Slowenien

Trotz intensiven Wettbewerbs konnte Si.mobil in Slowenien im Jahr 2012 die Kundenbasis um 3,6% auf über 662.600 Kunden steigern. Zurückzuführen ist dies sowohl auf eine weitere Verbesserung des Vertragskundenanteils als auch auf die Erweiterung des „No-Frills“-Geschäfts durch den Launch der Marke bob im November 2011. Als zweitgrößter Mobilkommunikationsanbieter in Slowenien konnte Si.mobil den Marktanteil 2012 von 29,7% auf 30,3% leicht ausbauen.

Die Umsätze aus Grund- und Verbindungsentgelten konnten 2012 unter anderem dank des Fokus auf hochwertige Kundensegmente und der damit verbundenen höheren monatlichen Erlöse gesteigert werden. Während niedrigere Terminierungsentgelte nach Einführung eines neuen Gleitpfades die Zusammenschaltungsumsätze reduzierten, konnten die Erlöse aus

Wholesale (inklusive Roaming) deutlich gesteigert werden. In Summe wurde ein Anstieg der Umsatzerlöse um 3,6% auf 199,6 Mio. EUR erzielt. Die durchschnittlichen Monatserlöse pro Mobilkommunikationskunde (ARPU) wurden um 4,1% von 20,9 EUR auf 21,8 EUR ausgebaut.

Ein höherer Personalaufwand, der aus dem Anstieg der Mitarbeiteranzahl um 4,9% resultierte, wurde vor allem durch geringere Aufwendungen aus Zusammenschaltung kompensiert, womit die betrieblichen Aufwendungen in Summe stabilisiert werden konnten. Dank der positiven Umsatzentwicklung führte dies zu einem Anstieg des bereinigten EBITDA um 12,3% auf 58,0 Mio. EUR. Damit einhergehend wurde die EBITDA-bereinig-Marge von 26,8% im Vorjahr auf 29,1% verbessert. Das Betriebsergebnis beläuft sich für 2012 auf 36,3 Mio. EUR nach 30,2 Mio. EUR im Vorjahr.

KENNZAHLEN SLOWENIEN

Finanzkennzahlen (in Mio. EUR)	2012	2011	Veränderung in %
Umsatzerlöse	199,6	192,7	3,6
EBITDA bereinigt	58,0	51,7	12,3
EBITDA-bereinigt-Marge	29,1%	26,8%	
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung	58,0	51,7	12,3
Betriebsergebnis	36,3	30,2	20,0
Anlagenzugänge	18,6	19,5	-4,4
Mobilkommunikation			
Anzahl Mobilkunden (in 1.000)	662,6	639,7	3,6
Vertragskundenanteil	76,4%	74,5%	
Marktanteil	30,3%	29,7%	
Penetration	107,1%	105,6%	
Mobile Breitbandkunden	18.249	15.935	14,5
ARPU (in EUR)	21,8	20,9	4,1
MitarbeiterInnen (Vollzeitkräfte per 31.12.2012)	366	348	4,9

Republik Serbien

In der Republik Serbien konnte Vip mobile 2012 den Wachstumskurs fortsetzen und die Anzahl der Mobilkunden bei einer gleichzeitigen Erhöhung des Vertragskundenanteils um 13,2% auf über 1,8 Millionen ausbauen. Damit verbunden war eine Steigerung des Marktanteils von 15,7% auf 17,6%. Bedingt durch die vermehrte Nutzung konnten auch die Erlöse aus Zusammenschaltung gesteigert werden. In Summe resultierte aus diesen Entwicklungen ein Anstieg der Umsatzerlöse um 12,1% auf 160,4 Mio. EUR. Starkes Wachstum im Businessgeschäft sowie negative Währungseffekte führten zu nahezu unverän-

derten durchschnittlichen Monatserlösen pro Mobilkommunikationskunde (ARPU) in Höhe von 7,1 EUR (2011: 7,2). Die negativen Währungseffekte, die durch eine ganzjährige Abwertung des serbischen Dinars zum Euro von 8,0% anfielen, beliefen sich auf 17,4 Mio. EUR.

Höhere Aufwendungen aus Zusammenschaltung sowie eine Steigerung des Personalaufwands lösten im Berichtsjahr eine Erhöhung der betrieblichen Aufwendungen um 1,5% auf 118,7 Mio. EUR aus. Trotz dieser Entwicklung konnte im Berichtsjahr 2012 eine Verbesserung des bereinigten EBITDA um 55,6%

Konzernlagebericht

auf 49,0 Mio. EUR erzielt werden. Die EBITDA-bereinig-Marge wurde von 22,0% des Vorjahres auf 30,6% verbessert. Der negative Effekt aus der Währungsumrechnung auf das bereinigte EBITDA betrug 5,3 Mio. EUR.

Die im Vorjahr erfolgte Zuschreibung der 3G-Lizenz erklärt im Wesentlichen den Rückgang des Betriebsergebnisses von 21,1 Mio. EUR im Vorjahr auf einen Verlust von 18,4 Mio. EUR im Berichtsjahr.

KENNZAHLEN REPUBLIK SERBIEN

Finanzkennzahlen (in Mio. EUR)	2012	2011	Veränderung in %
Umsatzerlöse	160,4	143,1	12,1
EBITDA bereinigt	49,0	31,5	55,6
EBITDA-bereinig-Marge	30,6%	22,0%	
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung	49,0	80,9	-39,4
Betriebsergebnis	-18,4	21,1	o.A.
Anlagenzugänge	57,0	55,9	2,0

Mobilkommunikation

Anzahl Mobilkunden (in 1.000)	1.859,9	1.642,7	13,2
Marktanteil	17,6%	15,7%	
Penetration	147,2%	141,3%	
ARPU (in EUR)	7,1	7,2	-1,2

MitarbeiterInnen (Vollzeitkräfte per 31.12.2012)	898	889	1,0
--	-----	-----	-----

Republik Mazedonien

Durch den starken Anstieg der Mobilkundenanzahl um 11,5% auf rund 632.000 Kunden konnte Vip operator in der Republik Mazedonien den Marktanteil von 24,9% auf 27,3% per Jahresende 2012 ausbauen.

Die Umsatzerlöse konnten im Vergleich zum Vorjahr um 12,9% auf 60,3 Mio. EUR gesteigert werden. Die wachsende Kundenbasis sowie höhere Verkehrsvolumina führten zu vermehrten Erlösen aus Grund- und Verbindungsentgelten sowie höheren Erlösen aus Zusammenschaltung. Der Kundenanstieg, der vor

allem im Vertragskundengeschäft erzielt werden konnte, löste einen Anstieg der Materialaufwendungen aus. Die Aufwendungen für Marketing und Vertrieb wurden hingegen reduziert. In Summe lagen die betrieblichen Aufwendungen mit 48,7 Mio. EUR um 1,8% über dem Vorjahresniveau.

Aufbauend auf diesen Entwicklungen konnte Vip operator im Berichtsjahr das bereinigte EBITDA um 91,7% auf 12,1 Mio. EUR verbessern. Nach -10,3 Mio. EUR im Vorjahr konnte beim Betriebsergebnis ein positiver Betrag von 0,4 Mio. EUR erzielt werden.

KENNZAHLEN REPUBLIK MAZEDONIEN

Finanzkennzahlen (in Mio. EUR)	2012	2011	Veränderung in %
Umsatzerlöse	60,3	53,4	12,9
EBITDA bereinigt	12,1	6,3	91,7
EBITDA-bereinig-Marge	20,1%	11,8%	
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung	12,1	6,3	91,7
Betriebsergebnis	0,4	-10,3	o.A.
Anlagenzugänge	13,0	11,8	10,2

Mobilkommunikation

Anzahl Mobilkunden (in 1.000)	632,0	566,6	11,5
Marktanteil	27,3%	24,9%	
Penetration	113,1%	111,0%	
ARPU (in EUR)	7,5	7,5	0,8

MitarbeiterInnen (Vollzeitkräfte per 31.12.2012)	205	203	1,0
--	-----	-----	-----

Liechtenstein

mobikom liechtenstein zählte mit Jahresende 6.160 Kunden, um 0,3% weniger als zum Stichtag des Vorjahres. Die Umsatzerlöse fielen im Berichtsjahr um 11,3% auf 6,8 Mio.

EUR, und das bereinigte EBITDA ging von 1,9 Mio. EUR auf 1,2 Mio. EUR zurück. Nach 1,0 Mio. EUR im Vorjahr wird für das Berichtsjahr ein Betriebsergebnis in Höhe von 0,3 Mio. EUR ausgewiesen.

KENNZAHLEN LIECHTENSTEIN

Finanzkennzahlen (in Mio. EUR)	2012	2011	Veränderung in %
Umsatzerlöse	6,8	7,6	-11,3
EBITDA bereinigt	1,2	1,9	-33,6
EBITDA-bereinigt-Marge	18,2%	24,4%	
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung	1,2	1,9	-33,6
Betriebsergebnis	0,3	1,0	-74,2
Anlagenzugänge	0,2	0,7	-71,0

Mobilkommunikation

Anzahl Mobilkunden (in 1.000)	6,2	6,2	-0,3
Marktanteil	15,9%	16,5%	
Penetration	106,4%	102,8%	
ARPU (in EUR)	50,9	54,9	-7,4

MitarbeiterInnen (Vollzeitkräfte per 31.12.2012)	15	13	15,3
--	----	----	------

MitarbeiterInnen

Die Telekom Austria Group beschäftigte per Jahresende 2012 mit 16.446 MitarbeiterInnen um 4,5% weniger als zum Stichtag des Vorjahres. Im Segment Österreich wurde der Personalstand im Rahmen der mehrjährigen Restrukturierung um 2,3% auf 9.077 MitarbeiterInnen reduziert, wovon knapp 53% im Rahmen eines Beamtenverhältnisses beschäftigt sind. In den internationalen Segmenten war ein Rückgang um 7,2% auf 7.205 MitarbeiterInnen zu verzeichnen.

dierte Aus- und Weiterbildung ihrer MitarbeiterInnen. Als zentrale Bildungseinrichtung wurde im Herbst 2010 die Telekom Austria Group Business School gegründet, deren Angebot seither rund 1.850 MitarbeiterInnen genutzt haben. Neben dem Angebot dieser zentralen Bildungseinrichtung entwickeln die Tochtergesellschaften speziell auf die Bedürfnisse in den jeweiligen Märkten abgestimmte Aus- und Weiterbildungsprogramme.

Zur Absicherung der Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft investiert die Telekom Austria Group laufend in eine fun-

In Summe beliefen sich die Aus- und Weiterbildungsaufwendungen im Berichtsjahr auf fast 10,0 Mio. EUR (2011: 11,9 Mio. EUR). Pro MitarbeiterIn entspricht das Ausgaben in Höhe von 604 EUR (2011: 691 EUR).

MITARBEITER/INNEN ZU JAHRESENDE¹⁾

	2012	2011	Veränderung in %
Österreich	9.077	9.292	-2,3
Bulgarien	2.937	3.380	-13,1
Kroatien	1.104	1.144	-3,5
Weißrussland	1.680	1.784	-5,8
Weitere Märkte	1.484	1.453	2,1
Holding	164	164	0,2
Gesamt	16.446	17.217	-4,5

1) Vollzeitäquivalente MitarbeiterInnen

Veränderungen im Vorstand und Aufsichtsrat

Seitens der vom Betriebsrat entsandten Aufsichtsratsmitglieder gab es 2012 folgende Veränderung: Silvia Bauer wurde mit 26. Juli 2012 in den Aufsichtsrat entsendet. In der außerordentlichen Hauptversammlung am 23. Oktober 2012 wurden Oscar Von Hauske Solís (mit Wirkung 23. Oktober 2012) und Rudolf Kemler (mit Wirkung 1. November 2012) in den Aufsichtsrat gewählt. Markus Beyrer schied zum 1. November 2012 aus dem Aufsichtsrat aus, daraufhin wurde Rudolf Kemler mit Wirkung zum 1. November 2012 als Vorsitzender des Aufsichtsrates gewählt. Die Funktion des Stellvertretenden des Aufsichtsratsvorsitzenden hatte bis 23. Mai 2012 Edith Hlawati inne. Am 23. Mai 2012 wählte der Aufsichtsrat als 1. Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden Ronny Pecik; als 2. Stellvertreterin fungiert seither Edith Hlawati.

Innovation und Technologie

Die Telekom Austria Group fokussiert in ihren zahlreichen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten auf die marktnahe Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen sowie auf die technologische Weiterentwicklung ihrer Netzinfrastrukturanlagen. Zur Sicherstellung von Synergien und Kostenvorteilen erfolgt bei diesen Aktivitäten eine gruppenweite Abstimmung und Wissensteilung.

Auf der Produktseite stand neben innovativen Anwendungen im Geschäftsfeld Machine-to-Machine (M2M) die Entwicklung einer einheitlichen Strategie für alle Cloud-Aktivitäten im Fokus, die den Kunden eine zuverlässige Auslagerung aller IT-Programme und Dateien auf zentrale Server ermöglicht. Zur Aufrechterhaltung der ausgezeichneten Netzqualität wurden in allen Märkten beachtliche Investitionen getätigt. In Österreich wurde beispielsweise der Ausbau des Glasfasernetzes in ausgewählten Gebieten fortgesetzt und das Mobilfunknetz mit weiteren Basisstationen für HSPA+ (Evolved High-Speed Packet Access) sowie LTE (Long Term Evolution), dem ultraschnellen mobilen Breitbandsystem der Zukunft, aufgewertet. Die A1 Telekom Austria AG beschleunigt zudem als weltweit erster Netzbetreiber die Datenübertragung im Festnetz durch den Einsatz von Vectoring, einem innovativen Verfahren zur optimierten Ausnutzung der Kupferdoppeladern. In Kroatien und Bulgarien wurde LTE erfolgreich getestet. In Kroatien erzielte Vipnet einen neuen Weltrekord beim Hochleistungsdaten-transfer: Im Rahmen einer Live-Netzdemonstration wurden basierend auf dem neuesten Standard im Hybrid-Fibre-Coax-(HFC)-Netz Übertragungsraten von bis zu 4,3 Gbit/s erzielt. In Slowenien und der Republik Mazedonien erfolgte neben einer Aufrüstung mit HSPA+ auch ein Ausbau des Mobilfunknetzes mit UMTS-900-Technologie. In Weißrussland wurde nicht nur HSPA+, sondern lokal auch die neueste Dual-Carrier-HSPA-(DC-HSPA)-Technologie bereits erfolgreich umgesetzt.

Durch Partnerschaften in nationalen und internationalen Foren sowie anwendungsnahe Forschungs Kooperationen mit Partnern aus Wissenschaft und Industrie integriert die

Telekom Austria Group unterschiedliche Ansätze künftiger Informations- und Kommunikationstechnologien, um markt- und kundenorientierte Kommunikationslösungen zu entwickeln. Aktuell unterhält die Telekom Austria Group Forschungsk Kooperationen unter anderem mit dem Forschungszentrum Telekommunikation Wien, der Technischen Universität Wien, der Universität Wien sowie mit der Technical University Sofia. Über den eigenen Wirkungsbereich hinaus fördert die A1 Telekom Austria AG mit der im Berichtsjahr ins Leben gerufenen Startup-Initiative junge Unternehmen bei ihren Innovationen durch die Bereitstellung von Know-how und Infrastruktur.

Nachhaltige Unternehmensführung

Die Unternehmensstrategie der Telekom Austria Group verfolgt eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts unter Berücksichtigung aller relevanten ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekte. Das Bekenntnis zum Österreichischen Corporate Governance Kodex und die Anwendung des internen Kontrollsystems, des Code of Conduct sowie der Compliance-Richtlinien unterstützen diese Zielsetzung. Ein integriertes CSR-Management, festgelegte Standards und definierte CSR-Strukturen und -Prozesse sorgen für die Weiterentwicklung von Strategien und Zielen und stellen die Einbindung aller Unternehmenseinheiten und -hierarchien sicher.

Die modernen Informations- und Kommunikationstechnologien helfen, CO₂-intensive Produkte und Dienstleistungen zu ersetzen, und spielen damit eine Schlüsselrolle im Umgang mit dem Klimawandel. Auch für die Elektromobilität oder die Entwicklung intelligenter Stromnetze, sogenannter „Smart Grids“, stellt die Infrastruktur der Telekom Austria Group eine wesentliche Grundlage dar. Durch die effiziente Nutzung von Ressourcen wie Strom, Treib- und Heizstoffen oder die Wiederverwertung von Abfällen verringert die Telekom Austria Group aber auch ihren eigenen CO₂-Ausstoß und beteiligt sich zudem an unterschiedlichen nationalen und internationalen Initiativen zur CO₂-Senkung. Seit 2009 ist das Energiemanagementsystem der A1 Telekom Austria AG als damals erstes Unternehmen Österreichs nach der EN ISO 50001 zertifiziert.

Das gesellschaftliche Engagement des Unternehmens fokussiert darauf, die Teilnahme jedes Einzelnen an der Wissensgesellschaft zu ermöglichen. 2012 wurde dafür beispielsweise die österreichweite Initiative „A1 Internet für Alle“ gestartet. Diese Initiative ermöglicht Menschen, die bisher von der Wissensgesellschaft ausgeschlossen waren, eine chancengleiche und barrierefreie Teilnahme und umfasst kostenlosen Internetzugang für spezielle Anspruchsgruppen sowie maßgeschneiderte Schulungsangebote.

Mittelverwendungsstrategie

Die Aufrechterhaltung eines stabilen Investment-Grade-Ratings von zumindest „BBB“ (stabiler Ausblick) bei Standard & Poor's nimmt die oberste Priorität in der Finanzstrategie

der Telekom Austria Group ein. Zudem hat sich die Telekom Austria Group ein mittelfristiges Verschuldungsziel von 2,0x beim Verhältnis Nettoverschuldung zu bereinigtem EBITDA gesetzt. Ziel der Strategie ist es, die finanzielle Flexibilität für strategische Investments zu erhalten und die Telekom Austria Group gegen operationelle Unsicherheiten abzusichern.

Die Telekom Austria AG beabsichtigt weiter, eine Dividende von 5 Eurocent je Aktie für die Jahre 2012 und 2013 auszuschütten.

Aktionärsstruktur und Angaben zum Kapital

Mit Jahresende 2012 befanden sich 48,81% oder 216,2 Mio. Aktien der Telekom Austria AG im Streubesitz, im Vergleich zu 56,56% oder 250,6 Mio. Aktien im Vorjahr. Davon wurden 0,1% oder 0,4 Mio. Aktien unverändert zum Vorjahr von der Gesellschaft selbst gehalten. Der verbleibende Anteil von 51,18% oder 226,8 Mio. Aktien wurden von der Republik Österreich über die ÖIAG (28,42%) und von der América Móvil (22,76%) gehalten.

Die wichtigsten Veränderungen in der Aktionärsstruktur waren wie folgt:

Per 16. Jänner 2012 meldete die RPR Privatstiftung, Wien, dass sie einen direkten und indirekten Anteil von insgesamt 15,02% an den Aktien der Telekom Austria AG hält. Darüber hinaus hielt die RPR Privatstiftung indirekt über ihre Beteiligungsgesellschaft Marathon Zwei Beteiligungs GmbH, Wien, Call-Optionen für 5,10% des Grundkapitals der Telekom Austria AG. In Summe waren der RPR Privatstiftung somit zu diesem Zeitpunkt direkt und indirekt 20,12% der Aktien der Telekom Austria AG zuzuschreiben. Per 19. Jänner übte die Marathon Zwei Beteiligungs GmbH die bestehenden Call Optionen aus.

Per 15. Juni 2012 hat América Móvil S.A.B. de C.V., Mexico, einen direkten und indirekten Anteil von insgesamt 6,75% des Stammkapitals der Telekom Austria AG gemeldet. Dieser direkte und indirekte Anteil setzte sich wie folgt zusammen: América Móvil hielt direkt 7.935.700 Aktien bzw. 1,79% des Grundkapitals der Telekom Austria AG. Des Weiteren hat América Móvil indirekt über die 100%ige Enkelgesellschaft AMOV Europa B.V. („AMOV“), Niederlande, 21.977.284 Aktien bzw. 4,96% des Grundkapitals der Telekom Austria AG am 15. Juni 2012 erworben. AMOV ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Sercotel S.A., Mexico, die im Alleineigentum von América Móvil steht.

Per 25. September 2012 meldete América Móvil Europa B.V., Niederlande, dass sie 16,01% der Aktien an der Telekom Austria AG von einem Beteiligungsunternehmen der RPR Privatstiftung, Wien, übernommen hat. Mit Erfüllung dieses Aktienkaufvertrags, hielt América Móvil direkt und indirekt in Summe 100.836.874 Aktien bzw. 22,76% des Grundkapitals der Telekom Austria AG. Wie der Telekom Austria am 15. Juni 2012 mitgeteilt wurde, hielt die RPR Privatstiftung nach Erfüllung

dieses Aktienkaufvertrags weiterhin direkt 64.721 Aktien der Telekom Austria AG, die 0,015% des Grundkapitals entsprachen. Seither erfolgten keine weiteren Meldungen von diesbezüglichen Veränderungen.

Marktübliche „Change of Control“-Klauseln, die letztendlich zu einer Vertragsbeendigung führen können, sind in diversen Finanzierungsvereinbarungen enthalten und betreffen in etwa die Hälfte des aufgenommenen Finanzierungsvolumens. Keine dieser Klauseln wurde im Geschäftsjahr 2012 schlagend. Darüber hinaus gibt es keine bedeutenden Vereinbarungen, die bei einem Übernahmeangebot oder bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebots wirksam werden, sich ändern oder enden. Im Vergleich zum Vorjahr ist das betroffene Finanzierungsvolumen leicht gestiegen.

Die sich aus den auf einem Sammeldepot verwahrten Mitarbeiteraktien ergebenden Stimmrechte werden von einem Treuhänder (Notar) ausgeübt.

Risikomanagement

Der Fokus des Risikomanagements der Telekom Austria Group liegt auf Markt- und Wettbewerbsrisiken, regulatorischen Eingriffen und unklaren Rechtslagen, die den Unternehmenserfolg beeinflussen können, sowie auf dem Aufrechterhalten der hohen Verfügbarkeit und Sicherheit der angebotenen Dienste und Services. Auf Konzernebene werden Risiken bzw. Chancen regelmäßig analysiert und wirkungsvolle Maßnahmen zu deren Reduktion bzw. Wahrnehmung gesetzt. Die Auswirkungen von Planabweichungen werden unter anderem durch Szenarien- und Wahrscheinlichkeitsberechnungen evaluiert. Aus der Gesamtheit der Einzelrisiken leitet sich die Gesamtrisikosituation der Telekom Austria Group ab.

Die Telekom Austria Group ist neben dem österreichischen Festnetz- und Mobilkommunikationsmarkt international in sieben weiteren Telekommunikationsmärkten in führenden Positionen aktiv. Damit ist sowohl eine sektorale als auch breite geografische Diversifikation gegeben. Die einzelnen Märkte der Telekom Austria Group sind unterschiedlich gelagerten Risiken ausgesetzt. Das Risikomanagement erfolgt daher nicht zentral, sondern obliegt den jeweiligen operativen Einheiten. Eine konzernweite Überwachung und Abstimmung erfolgt über einen zentral eingesetzten Risikomanager. In strukturierten Interviews mit dem Top-Management sowie in Workshops werden die Risiken definiert, beurteilt und in einen Gesamtrisikobericht zusammengeführt. Darauf aufbauend werden Maßnahmen zur Risikoreduktion und -vermeidung bestimmt, umgesetzt und in weiterer Folge deren Wirkung evaluiert. Eine korrekte Risikosteuerung wird durch eine enge Verzahnung des Geschäftsplans mit dem Risikomanagement sichergestellt.

Das Risikomanagement der Telekom Austria Group wird durch den Prüfungsausschuss (Audit Committee) des Aufsichts-

rates überwacht. Die Grundlage für die Risikobewältigung bildet ein Risikokatalog. Nach der Bewertung der Risiken und ihrer Einstufung nach Gefährdungsgraden werden Aktivitäten zur Risikobewältigung abgeleitet und umgesetzt. Als Kontrollinstrument erhält das Management einen regelmäßigen Statusbericht. Aus der Gesamtheit der für die Telekom Austria Group identifizierten Risiken werden nachfolgend die wichtigsten Risikokategorien bzw. Einzelrisiken erläutert, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen können. Zudem ist bei der Telekom Austria Group ein Compliance Officer für die Überwachung der entsprechenden Risiken zuständig.

Markt- und Wettbewerbsrisiken

Eine hohe Wettbewerbsintensität, die sich zunehmend auch auf den Auslandsmärkten abzeichnet, führt zu deutlichen Preisrückgängen in der Mobilkommunikation und im Datenverkehr. Es besteht das Risiko, dass diese Preisrückgänge nicht durch Mengenwachstum kompensiert werden können. Preisrückgänge in der Mobilkommunikation beschleunigen die Migration vom Festnetz zur Mobilkommunikation. Durch attraktive Produktbündel und die Ausdehnung der konvergenten Unternehmensstrategie auf die Auslandsmärkte wird dieses Risiko erfolgreich adressiert. Der Trend zum Smartphone wird genutzt, um höherwertige Tarife attraktiver zu machen und somit mittelfristig den Kundenwert zu steigern. Weiter dient die Initiative „Kombinieren und Sparen“ in Österreich der Stabilisierung des Kundenwerts im Bestand sowie zur weiteren Optimierung der Kundenloyalität.

Die Wirtschafts- und Finanzkrise führte auf den Märkten der Telekom Austria Group zu einem volatilen gesamtwirtschaftlichen Umfeld. Die Beobachtung zentraler makroökonomischer Indikatoren zur Beurteilung etwaiger Veränderungen im Konsumentenverhalten bildet daher einen wichtigen Aspekt des Risikomanagements und der strategischen Preis- und Produktgestaltung.

Regulatorische und rechtliche Risiken

Für Telekommunikationsdienstleistungen, die von einem Anbieter mit erheblicher Marktmacht angeboten werden, bestehen umfangreiche Netzzugangs- und Preisregulierungen. Die Telekom Austria Group wird in Österreich in mehreren Teilmärkten derart eingestuft, und auch ihre internationalen Tochtergesellschaften sind entsprechenden regulatorischen Rahmenbedingungen ausgesetzt. Die Regulierung auf Endkunden- und auf Vorleistungsebene schränkt für Produkte sowie für Produktbündel die operative Flexibilität ein. Zudem besteht die Verpflichtung, den Zugang zur Infrastruktur und zu Diensten im Festnetzbereich für alternative Anbieter zu öffnen. Zusätzliche regulatorische Entscheidungen sowie eine etwaige Senkung der mobilen und Festnetz-Terminierungsentgelte könnten sich negativ auf die Ergebnisentwicklung der Telekom Austria Group auswirken.

Im Jahr 2011 hat die Europäische Union im Rahmen der Roaming-III-Verordnung weitere umfangreiche Regulierungsmaßnahmen für innergemeinschaftliche Roaming-Tarife beschlossen, die mit 1. Juli 2012 in Kraft traten. Im Vergleich zur bisherigen Verordnung ist nun eine strukturelle Lösung vorgesehen, die den Kunden unabhängig vom nationalen Betreiber eine freie Wahl des Anbieters für Roaming-Dienste ermöglichen soll. Diese Maßnahme soll ab 2014 zu einem zusätzlichen Wettbewerb von Betreibern in Europa führen. Zudem wird die Preisregulierung für Sprach-, SMS- und Datendienste fortgesetzt. Diese Bestimmungen betreffen die Mobilkommunikationsunternehmen der Telekom Austria Group in den EU-Mitgliedsländern Österreich, Slowenien und Bulgarien und, ab Wirksamkeit des EU-Beitritts, auch in Kroatien.

Die Telekom Austria AG und ihre Tochtergesellschaften sind Parteien in mehreren gerichtlichen und außergerichtlichen Verfahren mit Behörden, Mitbewerbern sowie anderen Beteiligten. Der Dialog mit den Stakeholdern und ein laufender Informationsaustausch zu kontroversiellen Themen, die eine Gefahr für das Unternehmen darstellen könnten, ermöglichen eine frühzeitige Problemerkennung und Erarbeitung von Initiativen zur Gegensteuerung. Zur Aufarbeitung von Compliance-Vorfällen aus der Vergangenheit wurden unabhängige Experten mit forensischen Untersuchungen beauftragt. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen werden im Compliance-Risikomanagement berücksichtigt.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die Telekom Austria Group ist Liquiditäts-, Ausfalls-, Währungs-, Transfer- und Zinsrisiken ausgesetzt. In Anspruch genommene Instrumente der mittel- und langfristigen Finanzierung in jeweils unterschiedlichen Währungen und Rechtsrahmen können diese Risiken lediglich eingrenzen. Um die Zahlungsfähigkeit sowie finanzielle Flexibilität sicherzustellen, wird eine Liquiditätsreserve in Form von Kreditlinien und Barmitteln gehalten. Die Finanzierungsgesellschaft der Telekom Austria Group, die Telekom Finanzmanagement GmbH (TFG), setzt derivative Finanzinstrumente ein, um nachhaltige Schwankungen von Zinssätzen und Risiken aus Währungsschwankungen einzugrenzen. Hierfür wurde ein Kontrollumfeld geschaffen, das Richtlinien und Abläufe für die Beurteilung von Risiken, Genehmigungen, Berichtswesen und Überwachung der Anwendung derivativer Finanzinstrumente umfasst. Die entsprechenden Richtlinien lassen die Ausgabe oder das Halten von Finanzinstrumenten zu spekulativen Zwecken nicht zu. Die verwendeten Value-at-Risk-Modelle dienen der Quantifizierung des Marktrisikos von langfristigen Finanzverbindlichkeiten und derivativen Instrumenten. Die Telekom Finanzmanagement GmbH hat in den Jahren 2003 und 2011 Zinsswapverträge abgeschlossen. Durch die Geschäftstätigkeit in Weißrussland, das seit 2011 als hyperinflationär eingestuft ist, sowie in Bulgarien, Kroatien, der Republik Serbien und der Republik Mazedonien sind Fremdwährungsverluste auch in der Zukunft nicht auszuschließen.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko wird von der Telekom Austria Group laufend überwacht. Es besteht weder bei Vertragspartnern noch bei einzelnen Finanzinstrumenten ein wesentliches Kreditrisiko. Um das Risiko aus der Nichterfüllung von vertraglichen Vereinbarungen aus Derivativen zu verringern, unterliegen Swapverträge den Swap Dealer Agreements.

Werthaltigkeit des Vermögens

Die Telekom Austria Group überprüft in jährlichen Abständen die Werthaltigkeit des Vermögens, insbesondere die Unternehmensbeteiligungen. Im Zuge von Werthaltigkeitstests, die zumindest einmal im Jahr und immer dann, wenn interne oder externe Ereignisse es notwendig machen, durchgeführt werden, wird jede Gesellschaft auf Basis des Businessplans einer eingehenden Prüfung unterzogen.

Personal

Knapp 53% der MitarbeiterInnen des Segments Österreich haben einen Beamtenstatus. Zur Adressierung der Personalkostenstruktur wurden im Segment Österreich in Zusammenarbeit mit der Personalvertretung neben mehreren Sozialplänen auch Modelle entwickelt, die den beamteten MitarbeiterInnen einen Arbeitsplatzwechsel zu Bundesministerien ermöglichen.

Technisches und geografisches Risiko

Das Aufrechterhalten der hohen Verfügbarkeit und Sicherheit der angebotenen Dienste und Services zählt zu den Schwerpunkten des Risikomanagements, da verschiedene Bedrohungen, wie z.B. Katastrophen, technische Großstörungen, fremde Einflüsse durch Bautätigkeiten, verborgene Mängel oder kriminelle Handlungen, deren Qualität beeinträchtigen können. Langfristige Planungen berücksichtigen die Entwicklungen in der Technik, redundante Ausführungen kritischer Komponenten sorgen für Ausfallssicherheit, und effiziente Organisationen für Betrieb und Sicherheit dienen der Absicherung der hohen Qualitätsstandards. Im Dezember 2012 wurde vom Vorstand eine Richtlinie erlassen, die eine einheitliche Methodik beim Erkennen und Management der wichtigsten Risiken von operativen Prozessen sicherstellt.

Internes Kontrollsystem über Finanzberichterstattung

Die Telekom Austria Group führt nach der Aufhebung der Notierung an der New Yorker Börse im Jahr 2007 das Interne Kontrollsystem (IKS) über die Finanzberichterstattung wie gesetzlich vorgeschrieben fort. Das IKS soll ausreichende Sicherheit über die Verlässlichkeit und Richtigkeit der externen Finanzberichterstattung in Übereinstimmung mit internationalen und nationalen Standards gewährleisten. Mittels regelmäßiger interner Berichterstattungen an das Management sowie der Prüfung des IKS durch die Interne Revision wird zusätzlich sichergestellt, dass Schwachstellen rechtzeitig bzw. zeitnah erkannt und entsprechend kommuniziert werden. Die wichtigsten Inhalte und Grundsätze gelten für alle Gesellschaften der Telekom Austria Group. Hinter jeder wesentlichen Finanztransaktion steht eine

Risiko-Kontrollmatrix, die sicherstellt, dass die Finanzberichterstattung richtig und vollständig erstellt wird. Die Effektivität dieses Systems wird in periodischen Abständen erhoben, analysiert und bewertet. Zum Jahresende wird für die relevanten Gesellschaften unter Einbindung der Geschäftsbereiche eine Bewertung durch das Management durchgeführt. Die Unternehmensführung hat, basierend auf den Erkenntnissen dieser Bewertung und den definierten Kriterien, das Interne Kontrollsystem zum 31. Dezember 2012 als effektiv beurteilt.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 2. Februar 2012 haben die Telekom Austria AG bzw. A1 Telekom Austria AG vereinbart, Vermögenswerte von Orange Austria Telecommunication GmbH (Orange Austria) in Höhe von bis zu 390,0 Mio. EUR zu erwerben. Der Erwerb umfasst folgende Vermögensgegenstände:

- ✓ 2 x 13,2-MHz-Frequenzen im 900-MHz-, 2.100-MHz- und 2.600-MHz-Frequenzbereich durch A1 Telekom Austria AG
- ✓ Eine Gesellschaft, in die Basisstationen abgespalten werden, durch Telekom Austria AG
- ✓ Kollokationsrechte an Basisstationen durch A1 Telekom Austria AG
- ✓ Den Mobilfunkanbieter YESSS! Telekommunikation GmbH („YESSS!“) durch Telekom Austria AG
- ✓ Bestimmte Immaterialgüterrechte, einschließlich der Marke One, durch A1 Telekom Austria AG

Am 3. Jänner 2013 hat die Telekom Austria AG den Erwerb der „YESSS!“ sowie die A1 Telekom Austria AG den Erwerb der Immaterialgüterrechte von Orange Austria vollzogen. Der Abschluss des Erwerbs der weiteren Vermögensgegenstände folgt schrittweise.

Am 24. Jänner 2013 platzierte die Telekom Austria AG eine nachrangige 600 Mio. EUR Hybridanleihe mit unbegrenzter Laufzeit. Das Settlement fand am 1. Februar 2013 statt. Die Tilgung kann, abgesehen von bestimmten Bedingungen, erstmalig nach einer Laufzeit von fünf Jahren erfolgen, wobei der jährliche Kupon in dieser Periode 5,625% beträgt. Kuponzahlungen sind aufschiebbar.

Prognose

Die Geschäftstätigkeiten und Ergebnisentwicklung der Telekom Austria Group werden durch eine Reihe externer Faktoren beeinträchtigt. Intensiver Wettbewerb ist ein Haupteinflussfaktor in den Hauptmärkten der Gruppe, Österreich, Bulgarien und Kroatien, der auf absehbare Zeit bestehen bleiben wird. Auf dem Heimatmarkt Österreich treibt der Preisverfall im Mobilfunkbereich die anhaltende Substitution der Festnetz-Sprachtelefonie durch die Mobilkommunikation weiter voran und erschwert Initiativen für Datentarife im Festnetzbereich. Einschneidende Regulierungsmaßnahmen, wie die Senkung der Roaming-Tarife sowie der nationalen und internationalen mobilen Terminierungsentgelte, wirken sich weiterhin in allen Hauptmärkten negativ aus.

Es wird davon ausgegangen, dass der konjunkturelle Gegenwind in allen wichtigen Zentral- und Osteuropamärkten der Telekom Austria Group stark bleiben wird. Die Kundennachfrage und das Preisniveau werden dadurch weiterhin beeinträchtigt werden. Märkte wie beispielsweise Weißrussland und die Republik Serbien werden auch in Zukunft Wechselkursvolatilität aufweisen.

Das Management der Telekom Austria Group begegnet diesen Herausforderungen mit einer Weiterführung der erfolgreichen Konvergenzstrategie und klarem Fokus auf das hochwertige Kundensegment in den entwickelten Märkten der Gruppe. In den reinen Mobilkommunikationsmärkten konzentriert sich die Telekom Austria Group auch weiterhin darauf, ihre Wachstumsziele zu erreichen. Zudem werden die Anstrengungen zur weiteren Verbesserung der operativen Exzellenz gefördert. Für 2013 wird das Ziel verfolgt, Kosteneinsparungen von mindestens 100 Mio. EUR zu realisieren, um dem Umsatzdruck auf die Margen entgegenzuwirken.

Die Telekom Austria Group rechnet damit, im Jahr 2013 Umsatzerlöse von rund 4,1 Mrd. EUR zu erwirtschaften. Außerdem wird von Anlagenzugängen, exklusive Investitionen in Lizenzen, Spektrum und Akquisitionen, in Höhe von rund 700 Mio. EUR ausgegangen.

In diesem anspruchsvollen Umfeld bleibt ein konservatives Finanzprofil, basierend auf einem soliden Investment-Grade-Rating von „BBB“ mit stabilem Ausblick, oberste Priorität der Telekom Austria Group. Ein mittelfristiger Zielwert von 2.0x Nettoverschuldung zu bereinigtem EBITDA ist ebenfalls ein zentrales Element dieser Strategie. Für das Jahr 2013 beabsichtigt das Management der Telekom Austria Gruppe, eine Dividende von 5 Eurocent je Aktie auszuschütten.

Der Ausblick für 2013 basiert auf konstanter Währung für alle Märkte der Telekom Austria Group und berücksichtigt keine Effekte der inflationsbasierten Rechnungslegung im Segment Weißrussland.

Wien, am 18. Februar 2013

Der Vorstand



Hannes Ametsreiter



Hans Tschuden

Konzernabschluss 2012

TELEKOM AUSTRIA AG – Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung	28
TELEKOM AUSTRIA AG – Konzern-Gesamtergebnisrechnung	29
TELEKOM AUSTRIA AG – Konzernbilanz	30
TELEKOM AUSTRIA AG – Konzern-Kapitalflussrechnung	31
TELEKOM AUSTRIA AG – Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	32
TELEKOM AUSTRIA AG – Anhang zum Konzernabschluss	34
Konzern-Geschäftssegmente	34
Entwicklung sonstige immaterielle Vermögenswerte	36
Entwicklung Sachanlagen	37
(1) Die Gesellschaft und ihre wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	38
(2) Unternehmenszusammenschlüsse	50
(3) Geschäftssegmente	50
(4) Umsatzerlöse	51
(5) Sonstige betriebliche Erträge	52
(6) Sonstiger betrieblicher Aufwand	52
(7) Finanzergebnis	53
(8) Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	54
(9) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	54
(10) Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	55
(11) Vorräte	56
(12) Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	57
(13) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	57
(14) Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	57
(15) Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	58
(16) Langfristige finanzielle Vermögenswerte	59
(17) Firmenwerte	59
(18) Sonstige immaterielle Vermögenswerte	60
(19) Sachanlagen	62
(20) Sonstige langfristige Vermögenswerte	63
(21) Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	64
(22) Rückstellungen	64
(23) Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	66
(24) Kurzfristige passive Rechnungsabgrenzungen	67
(25) Langfristige Finanzverbindlichkeiten	67
(26) Leasingverhältnisse	68
(27) Personalarückstellungen	70
(28) Sonstige langfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen	73
(29) Eigenkapital	73
(30) Ertragsteuern	75
(31) Mitarbeiterbeteiligungspläne	77
(32) Kapitalflussrechnung	79
(33) Finanzinstrumente	79
(34) Eventualschulden und -forderungen	90
(35) Angaben über Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats	91
(36) Arbeitnehmer	91
(37) Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	91
(38) Konzernunternehmen	92
Bestätigungsvermerk	94

TELEKOM AUSTRIA AG – Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Anhang Nr.		2012	2011
(4)	Umsatzerlöse	4.329.703	4.454.626
(5)	Sonstige betriebliche Erträge	82.086	100.379
	Betrieblicher Aufwand		
	Materialaufwand	-474.677	-442.044
	Personalaufwand, einschließlich Sozialleistungen und Abgaben	-833.578	-805.042
(6)	Sonstiger betrieblicher Aufwand	-1.648.095	-1.780.575
	EBITDA bereinigt	1.455.439	1.527.343
(22)	Restrukturierung	-34.685	-233.703
(17)(18)(19)	Wertminderung und Wertaufholung	0	-248.906
	EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung	1.420.754	1.044.735
(18)(19)	Abschreibungen	-963.972	-1.052.376
	BETRIEBSERGEBNIS	456.783	-7.641
	Finanzergebnis		
(7)	Zinsertrag	16.937	16.942
(7)	Zinsaufwendungen	-232.674	-216.773
(7)	Wechselkursdifferenzen	2.494	-43.533
(7)	Sonstiges Finanzergebnis	-425	-4.544
(15)	Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	981	1.089
	ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	244.095	-254.460
(30)	Ertragsteuern	-140.316	1.654
	JAHRESERGEBNIS	103.779	-252.806
	Davon entfällt auf:		
	Eigentümer der Muttergesellschaft	103.637	-251.972
	Nicht beherrschende Anteile	142	-834
(29)	Ergebnis je Aktie – unverwässert und verwässert	0,23	-0,57

Siehe beiliegenden Anhang zum Konzernabschluss.

Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

TELEKOM AUSTRIA AG – Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Anhang Nr.		2012	2011
	Jahresergebnis	103.779	-252.806
(8)(16)	Nicht realisiertes Ergebnis aus der Marktbewertung von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren	321	-647
	Ertragsteuerertrag (-aufwand)	-80	163
(7)	Realisiertes Ergebnis von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren	495	18
	Ertragsteuerertrag (-aufwand)	-122	-5
(33)	Nicht realisiertes Ergebnis aus Hedging-Aktivitäten	-27.430	-27.365
	Ertragsteuerertrag (-aufwand)	6.857	6.841
(29)	Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	-27.819	-5.096
	Sonstiges Ergebnis (Other Comprehensive Income – OCI)	-47.778	-26.090
	Gesamtergebnis	56.001	-278.896
	Davon entfällt auf:		
	Eigentümer der Muttergesellschaft	55.858	-278.062
	Nicht beherrschende Anteile	142	-834

Siehe beiliegenden Anhang zum Konzernabschluss.

Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

TELEKOM AUSTRIA AG – Konzernbilanz

Anhang Nr.		31. Dezember 2012	31. Dezember 2011
AKTIVA			
Kurzfristige Aktiva			
	Liquide Mittel	600.763	459.952
(8)	Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	85.123	165.972
(9)	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Wertberichtigungen	746.856	737.621
(10)	Forderungen an nahestehende Unternehmen	7	85
(11)	Vorräte	152.942	157.706
(12)	Aktive Rechnungsabgrenzungen	106.692	101.010
(30)	Forderungen aus Ertragsteuern	21.140	40.633
(13)	Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	881	134
(14)	Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	94.848	88.333
	KURZFRISTIGE AKTIVA GESAMT	1.809.252	1.751.446
Langfristige Aktiva			
(15)	Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	3.661	3.699
(16)	Langfristige finanzielle Vermögenswerte	7.872	13.897
(17)	Firmenwerte	1.289.501	1.289.714
(18)	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1.522.577	1.619.339
(19)	Sachanlagen	2.426.436	2.462.174
(20)	Sonstige langfristige Vermögenswerte	30.767	34.521
(30)	Aktive latente Steuern	161.475	273.908
(10)	Ausleihungen an nahestehende Unternehmen	0	106
	LANGFRISTIGE AKTIVA GESAMT	5.442.288	5.697.359
	AKTIVA GESAMT	7.251.541	7.448.804
PASSIVA			
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
(21)	Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	-1.049.424	-1.014.185
	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-567.145	-642.177
(22)	Kurzfristige Rückstellungen	-301.789	-311.573
(10)	Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	-7.775	-9.816
(30)	Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	-37.158	-41.259
(23)	Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	-195.092	-226.490
(24)	Kurzfristige passive Rechnungsabgrenzungen	-163.710	-166.517
	KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN GESAMT	-2.322.093	-2.412.018
Langfristige Verbindlichkeiten			
(25)(26)	Langfristige Finanzverbindlichkeiten	-2.831.983	-2.935.053
(27)	Personalarückstellungen	-138.966	-128.976
(22)	Langfristige Rückstellungen	-923.146	-888.208
(30)	Passive latente Steuern	-115.192	-127.260
(28)	Sonstige langfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen	-84.014	-74.178
	LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN GESAMT	-4.093.301	-4.153.675
Eigenkapital			
(29)	Grundkapital	-966.183	-966.183
(29)	Eigene Aktien	8.196	8.196
(29)	Kapitalrücklagen	-582.896	-582.896
(29)	Bilanzgewinn und Gewinnrücklagen	219.076	219.772
(29)	Rücklage für zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	191	805
(29)	Hedgingrücklage	48.459	27.887
(29)	Rücklage aus Währungsumrechnung	438.062	410.243
	Auf die Gesellschafter der Muttergesellschaft entfallendes Eigenkapital	-835.094	-882.177
	Nicht beherrschende Anteile	-1.052	-934
	EIGENKAPITAL GESAMT	-836.146	-883.111
	PASSIVA GESAMT	-7.251.541	-7.448.804

Siehe beiliegenden Anhang zum Konzernabschluss.

Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

TELEKOM AUSTRIA AG – Konzern-Kapitalflussrechnung

Anhang Nr.		2012	2011
	Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
	Jahresergebnis	103.779	-252.806
	Überleitung des Jahresergebnisses zum Cashflow		
(18)(19)	Abschreibungen, Wertminderung und Wertaufholung	963.972	1.301.282
(27)	Veränderung der Personalrückstellungen – unbar	16.814	7.633
(6)	Forderungsabschreibungen	49.885	65.667
(30)	Veränderung der latenten Steuern	97.139	-51.886
(15)	Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	-981	599
(31)	Anteilsbasierte Vergütungen	15	1.713
(22)	Veränderung der Verpflichtung aus der Stilllegung von Vermögenswerten – unbar	8.357	7.039
(22)	Restrukturierungsrückstellung – unbar	63.497	222.070
(7)	Ergebnis aus dem Verkauf von finanziellen Vermögenswerten	495	3.970
(6)	Ergebnis aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	4.330	7.117
(7)	Gewinn aus der Nettoposition der monetären Posten – unbar	-4.112	-30.431
(32)	Sonstiges	-7.286	57.668
	Cashflow aus dem Ergebnis	1.295.903	1.339.633
	Veränderung der Vermögenswerte und Schulden		
(9)	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-60.830	-13.936
(10)	Forderungen an nahestehende Unternehmen	15	-18
(11)	Vorräte	6.677	-9.959
(12)(14)	Sonstige Forderungen und Vermögenswerte, aktive Rechnungsabgrenzungen	8.288	-1.716
	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-76.123	-23.871
(27)	Personalrückstellungen	-6.554	-8.099
(22)	Rückstellungen	-97.751	-53.550
(23)(24)	Sonstige Verbindlichkeiten, passive Rechnungsabgrenzungen	-19.663	-11.854
(10)	Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	-2.041	-3.355
		-247.981	-126.358
	Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.047.922	1.213.275
	Cashflow aus Investitionstätigkeit		
(18)(19)	Erwerbe von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-728.223	-738.979
(2)(15)	Erwerbe von Tochtergesellschaften	-44	-135.749
(2)(15)	Einnahmen aus dem Abgang von Tochtergesellschaften	1.080	928
(18)(19)	Einnahmen aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	5.672	4.940
(8)(16)	Erwerbe von finanziellen Vermögenswerten	-766.737	-111.323
(8)(16)	Einnahmen aus dem Abgang von finanziellen Vermögenswerten	851.964	125.431
	Cashflow aus Investitionstätigkeit	-636.288	-854.751
	Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		
(25)	Aufnahme von langfristigen Finanzverbindlichkeiten	838.425	755.274
(25)	Tilgung langfristiger Finanzverbindlichkeiten	-918.909	-224.095
(21)	Veränderung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	13.842	-185.162
(29)	Dividendenausschüttung	-168.198	-331.923
(2)	Bezahlter ausstehender Kaufpreis für Unternehmenszusammenschlüsse	-34.727	-17.767
	Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-269.566	-3.673
	Auswirkungen von Wechselkursschwankungen	-49	1.274
	Kaufkraftverlust auf liquide Mittel	-1.208	-16.367
	Veränderung der liquiden Mittel	140.811	339.756
	Liquide Mittel zu Beginn des Jahres	459.952	120.196
	Liquide Mittel am Ende des Jahres	600.763	459.952

Siehe beiliegenden Anhang zum Konzernabschluss.

Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

TELEKOM AUSTRIA AG – Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

	Grundkapital Nennkapital	Eigene Aktien Anschaffungskosten	Kapitalrücklagen	Bilanzgewinn und Gewinnrücklagen
Stand 1. Jänner 2011	966.183	-8.196	582.896	346.341
Jahresergebnis	0	0	0	-251.972
Sonstiges Ergebnis (Other Comprehensive Income – OCI)				
Nicht realisiertes Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren, netto	0	0	0	0
Realisiertes Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren, netto	0	0	0	0
Nicht realisiertes Ergebnis aus Hedging-Aktivitäten, netto	0	0	0	0
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	0	0	0	0
Sonstiges Ergebnis (Other Comprehensive Income – OCI)	0	0	0	0
Gesamtergebnis	0	0	0	-251.972
Ausschüttung Dividende	0	0	0	-331.923
Anpassung Hochinflation	0	0	0	17.783
Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen	0	0	0	0
Stand 31. Dezember 2011	966.183	-8.196	582.896	-219.772
Jahresergebnis	0	0	0	103.637
Sonstiges Ergebnis (Other Comprehensive Income – OCI)				
Nicht realisiertes Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbarer Wertpapiere, netto	0	0	0	0
Realisiertes Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbarer Wertpapiere, netto	0	0	0	0
Nicht realisiertes Ergebnis aus Hedging-Aktivitäten, netto	0	0	0	0
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	0	0	0	0
Sonstiges Ergebnis (Other Comprehensive Income – OCI)	0	0	0	0
Gesamtergebnis	0	0	0	103.637
Ausschüttung Dividende	0	0	0	-168.174
Anpassung Hochinflation	0	0	0	65.233
Stand 31. Dezember 2012	966.183	-8.196	582.896	-219.076

Siehe beiliegenden Anhang zum Konzernabschluss.

Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

Konzernabschluss 2012

Rücklage für zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	Hedgingrücklage	Währungsumrechnung	Gesamt	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital gesamt
-335	-7.363	-405.146	1.474.379	2.546	1.476.925
0	0	0	-251.972	-834	-252.806
-483	0	0	-483	0	-483
14	0	0	14	0	14
0	-20.524	0	-20.524	0	-20.524
0	0	-5.096	-5.096	0	-5.096
-470	-20.524	-5.096	-26.090	0	-26.090
-470	-20.524	-5.096	-278.062	-834	-278.896
0	0	0	-331.923	0	-331.923
0	0	0	17.783	0	17.783
0	0	0	0	-777	-777
-805	-27.887	-410.243	882.177	934	883.111
0	0	0	103.637	142	103.779
240	0	0	240	0	240
373	0	0	373	0	373
0	-20.572	0	-20.572	0	-20.572
0	0	-27.819	-27.819	0	-27.819
613	-20.572	-27.819	-47.778	0	-47.778
613	-20.572	-27.819	55.858	142	56.001
0	0	0	-168.174	-24	-168.198
0	0	0	65.233	0	65.233
-191	-48.459	-438.062	835.094	1.052	836.146

TELEKOM AUSTRIA AG – Anhang zum Konzernabschluss

Konzern-Geschäftssegmente

2012	Österreich	Bulgarien	Kroatien
Außenumsätze	2.763.741	448.316	405.380
Umsätze zwischen Segmenten	23.394	20.752	15.005
Gesamtumsätze	2.787.134	469.068	420.385
Sonstige betriebliche Erträge	90.067	7.181	1.997
Segmentaufwendungen	-1.974.343	-268.828	-285.784
EBITDA bereinigt	902.859	207.421	136.598
Restrukturierung	-34.685	0	0
Wertminderung und Wertaufholung	0	0	0
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung	868.174	207.421	136.598
Abschreibungen	-554.526	-152.200	-67.167
Betriebsergebnis	313.648	55.221	69.431
Zinsertrag	4.554	1.172	1.846
Zinsaufwendungen	-61.692	-6.358	-6.922
Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	981	0	0
Sonstiges Finanzergebnis	-938	-110	-1.207
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	256.552	49.925	63.148
Ertragsteuern			
Jahresergebnis			
Segmentvermögen	3.915.941	1.326.843	532.911
Segmentverbindlichkeiten	-2.161.119	-197.529	-331.851
Auszahlungen für sonstige immaterielle Vermögenswerte	94.634	20.514	27.758
Auszahlungen für Sachanlagen	353.605	48.335	51.061
Summe der Auszahlungen	448.238	68.849	78.819
Anlagenzugänge	510.184	70.557	79.288
Sonstige zahlungsunwirksame Posten	109.365	7.703	5.284
2011	Österreich	Bulgarien	Kroatien
Außenumsätze	2.919.434	500.021	403.046
Umsätze zwischen Segmenten	22.630	27.670	17.685
Gesamtumsätze	2.942.064	527.692	420.731
Sonstige betriebliche Erträge	95.825	19.069	2.770
Segmentaufwendungen	-2.065.304	-284.865	-288.982
EBITDA bereinigt	972.584	261.896	134.519
Restrukturierung	-233.703	0	0
Wertminderung und Wertaufholung	0	-19.300	0
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung	738.881	242.596	134.519
Abschreibungen	-609.175	-200.343	-66.576
Betriebsergebnis	129.706	42.253	67.943
Zinsertrag	10.661	2.465	1.242
Zinsaufwendungen	-57.056	-7.515	-4.063
Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	1.089	0	0
Sonstiges Finanzergebnis	-5.195	-46	-1.909
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	79.205	37.157	63.212
Ertragsteuern			
Jahresergebnis			
Segmentvermögen	4.308.424	1.513.857	516.776
Segmentverbindlichkeiten	-2.737.458	-270.628	-264.837
Auszahlungen für sonstige immaterielle Vermögenswerte	101.701	19.723	5.030
Auszahlungen für Sachanlagen	383.371	50.788	45.506
Summe der Auszahlungen	485.073	70.511	50.536
Anlagenzugänge	489.439	71.111	51.171
Sonstige zahlungsunwirksame Posten	260.049	48.300	7.283

Siehe beiliegenden Anhang zum Konzernabschluss Anhangangabe (3).

Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

Konzernabschluss 2012

Weißrussland	Weitere Märkte	Holding & Sonstige	Eliminierungen	Konsolidiert
301.174	411.093	0	0	4.329.703
61	15.510	0	-74.721	0
301.235	426.603	0	-74.721	4.329.703
4.339	7.766	23.512	-52.776	82.086
-181.203	-317.087	-56.717	127.611	-2.956.350
124.370	117.282	-33.205	114	1.455.439
0	0	0	0	-34.685
0	0	0	0	0
124.370	117.282	-33.205	114	1.420.754
-94.905	-100.278	0	5.104	-963.972
29.465	17.004	-33.205	5.217	456.783
3.801	630	34.810	-29.876	16.937
-2.264	-1.039	-184.370	29.972	-232.674
0	0	0	0	981
5.055	-271	376.093	-376.553	2.069
36.056	16.325	193.328	-371.240	244.095
				-140.316
				103.779
598.204	805.513	7.221.944	-7.149.815	7.251.541
-52.909	-179.440	-4.660.879	1.168.333	-6.415.394
15.544	19.329	0	-241	177.537
28.189	69.495	0	0	550.686
43.733	88.824	0	-241	728.223
43.962	91.298	0	-241	795.048
-3.801	5.804	1.834	0	126.189
260.774	371.351	0	0	4.454.626
99	25.004	0	-93.089	0
260.873	396.355	0	-93.089	4.454.626
5.252	6.219	20.790	-49.545	100.379
-159.546	-312.171	-59.172	142.379	-3.027.662
106.580	90.403	-38.383	-255	1.527.343
0	0	0	0	-233.703
-278.985	49.379	0	0	-248.906
-172.405	139.782	-38.383	-255	1.044.735
-82.782	-96.351	0	2.851	-1.052.376
-255.188	43.431	-38.383	2.596	-7.641
4.129	2.004	30.678	-34.237	16.942
-3.024	-987	-178.832	34.703	-216.773
0	0	0	0	1.089
-7.886	93	481.709	-514.842	-48.077
-261.968	44.541	295.173	-511.779	-254.460
				1.654
				-252.806
560.105	834.065	7.693.395	-7.977.817	7.448.804
-88.855	-165.517	-5.147.829	2.109.430	-6.565.693
3.347	16.365	0	0	146.166
41.603	71.545	0	0	592.813
44.950	87.910	0	0	738.979
48.268	88.805	0	0	748.794
276.402	-44.335	33.144	0	580.843

Entwicklung sonstige immaterielle Vermögenswerte

	Lizenzen	Markennamen	Software	Kundenstock	Anzahlungen/ Anlagen in Bau	Sonstige	Gesamt
Anschaffungskosten							
Stand 1. Jänner 2011	1.027.847	525.179	1.088.080	1.033.183	66.512	232.726	3.973.527
Anpassung Hochinflation	1.860	4.170	46	14.850	-1.865	103	19.164
Zugänge	9	0	78.198	1.025	58.547	8.388	146.166
Abgänge	-131	0	-151.772	-30.277	0	-7.361	-189.541
Umbuchungen	2.892	0	73.294	51	-68.303	5.507	13.441
Währungsumrechnung	1.523	-533	-1.281	-813	23	-23	-1.105
Änderungen des Konsolidierungskreises	269	9.244	-6.010	64.056	0	-3.261	64.297
Stand 31. Dezember 2011	1.034.268	538.060	1.080.556	1.082.075	54.914	236.077	4.025.949
Anpassung Hochinflation	12.220	13.447	8.442	47.886	383	584	82.962
Zugänge	5.099	0	76.631	48	88.147	7.611	177.537
Abgänge	-144	-1.612	-153.081	-30.757	-242	-37.431	-223.266
Umbuchungen	9.609	0	83.341	2	-66.376	-19.419	7.157
Währungsumrechnung	-19.970	-75	-1.975	-166	-196	-4.839	-27.220
Stand 31. Dezember 2012	1.041.083	549.820	1.093.913	1.099.088	76.630	182.584	4.043.118
Kumulierte Abschreibungen							
Stand 1. Jänner 2011	-616.740	-4.800	-738.771	-734.159	0	-160.972	-2.255.442
Anpassung Hochinflation	-695	0	-1.112	-5.362	0	-143	-7.313
Zugänge	-51.555	-1.037	-177.247	-113.859	0	-19.529	-363.228
Wertminderung	0	-19.300	0	0	0	0	-19.300
Wertaufholung	49.379	0	0	0	0	0	49.379
Abgänge	131	0	151.751	30.277	0	7.134	189.294
Umbuchungen	0	0	-5.643	0	0	-61	-5.704
Währungsumrechnung	-1.605	6	1.223	627	0	31	282
Änderungen des Konsolidierungskreises	-139	-1.612	7.623	-5.431	0	4.979	5.421
Stand 31. Dezember 2011	-621.223	-26.744	-762.175	-827.907	0	-168.562	-2.406.610
Anpassung Hochinflation	-3.297	0	-6.590	-22.613	0	-536	-33.036
Zugänge	-47.955	-2.368	-159.724	-84.961	0	-17.737	-312.745
Abgänge	144	1.612	152.532	30.757	0	36.960	222.004
Umbuchungen	0	0	-17.915	0	0	17.413	-502
Währungsumrechnung	4.582	6	1.300	103	0	4.357	10.348
Stand 31. Dezember 2012	-667.750	-27.493	-792.572	-904.621	0	-128.105	-2.520.541
Buchwert zum							
31. Dezember 2012	373.333	522.327	301.341	194.467	76.630	54.479	1.522.577
31. Dezember 2011	413.046	511.316	318.381	254.168	54.914	67.516	1.619.339

Für weitere Angaben zu den sonstigen immateriellen Vermögenswerten siehe beiliegenden Anhang zum Konzernabschluss Anhangangabe (18).

Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

Wertminderungen und Wertaufholungen werden in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung in der Position „Wertminderung und Wertaufholung“ dargestellt.

Entwicklung Sachanlagen

	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	Kommunikations- netze und sonstige Ausstattungen	Anlagen aus Finanzierungs- leasing	Anzahlungen/ Anlagen in Bau	Gesamt
Anschaffungskosten					
Stand 1. Jänner 2011	832.218	11.094.682	1.432	221.575	12.149.906
Anpassung Hochinflation	-245	1.319	0	-6.343	-5.269
Zugänge	11.725	414.774	0	176.128	602.628
Abgänge	-5.130	-596.522	-1.042	-2.649	-605.343
Umbuchungen	31.433	150.796	0	-195.817	-13.588
Währungsumrechnung	-1.069	-10.823	0	-309	-12.201
Änderungen des Konsolidierungskreises	627	66.666	0	1.424	68.717
Stand 31. Dezember 2011	869.559	11.120.892	390	194.008	12.184.850
Anpassung Hochinflation	5.442	60.282	0	3.851	69.575
Zugänge	30.088	448.723	0	138.700	617.512
Abgänge	-16.978	-1.296.597	0	-1.158	-1.314.732
Umbuchungen	5.057	165.635	0	-180.744	-10.052
Währungsumrechnung	-626	-18.039	0	-1.238	-19.903
Stand 31. Dezember 2012	892.542	10.480.897	390	153.421	11.527.250
Kumulierte Abschreibungen					
Stand 1. Jänner 2011	-521.423	-9.078.325	-1.189	0	-9.600.937
Anpassung Hochinflation	-10	-8.708	0	0	-8.719
Zugänge	-38.068	-651.023	-57	0	-689.148
Abgänge	4.758	584.723	1.042	0	590.523
Umbuchungen	-40	5.744	0	0	5.704
Währungsumrechnung	411	10.419	0	0	10.830
Änderungen des Konsolidierungskreises	-416	-30.515	0	0	-30.930
Stand 31. Dezember 2011	-554.788	-9.167.684	-204	0	-9.722.676
Anpassung Hochinflation	-331	-36.891	0	0	-37.221
Zugänge	-35.534	-615.653	-40	0	-651.227
Abgänge	14.999	1.284.069	0	0	1.299.068
Umbuchungen	1.964	640	0	0	2.604
Währungsumrechnung	333	8.306	0	0	8.639
Stand 31. Dezember 2012	-573.357	-8.527.213	-244	0	-9.100.814
Buchwert zum					
31. Dezember 2012	319.185	1.953.684	146	153.421	2.426.436
31. Dezember 2011	314.771	1.953.208	186	194.008	2.462.174

Für weitere Angaben zu den Sachanlagen siehe beiliegenden Anhang zum Konzernabschluss Anhangangabe (19).

Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

(1) Die Gesellschaft und ihre wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Geschäftstätigkeit sowie Beziehungen zur Republik Österreich

Die Telekom Austria AG mit Sitz in Österreich, Lassallestraße 9, 1020 Wien, ist eine eingetragene Aktiengesellschaft im Sinne des österreichischen Aktiengesetzes. Telekom Austria AG und ihre Tochtergesellschaften („Telekom Austria Group“) sind Anbieter auf den Gebieten internationale, nationale und drahtlose Telekommunikationsdienstleistungen einschließlich Firmennetzwerkdatendiensten, Internetdienstleistungen sowie Übermittlung von Fernsehsendungen. Weitere Aktivitäten umfassen den Verkauf bzw. die Vermietung von Telefonanlagen und technischer Ausstattung für die Telekommunikation. Diese Geschäftstätigkeit wird vorwiegend in Österreich, Kroatien, Slowenien, Bulgarien, Serbien, Mazedonien und Weißrussland ausgeübt.

Die Republik Österreich ist über die Österreichische Industrieholding AG („ÖIAG“) eine wesentliche Aktionärin der Telekom Austria Group. Der Anteil der ÖIAG am Grundkapital ist in Anhangangabe (29) ersichtlich.

Neben den in Anhangangabe (10) beschriebenen Geschäftsbeziehungen reguliert und überwacht die Republik Österreich bestimmte Aktivitäten der Telekom Austria Group durch die Rundfunk und Telekom Regulierungs GmbH („RTR“). Darüber hinaus besitzt die Republik Österreich die Steuerhoheit über die inländischen Geschäftstätigkeiten der Telekom Austria Group und dadurch das Recht, Steuern wie beispielsweise Körperschaft- und Umsatzsteuer zu erheben.

Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

Rechnungslegungsgrundsätze

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 der Telekom Austria Group wurde entsprechend den vom International Accounting Standards Board („IASB“) verabschiedeten International Financial Reporting Standards („IFRS/IAS“), den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretation Committee („IFRIC“) sowie den Interpretationen des Standards Interpretation Committee („SIC“) erstellt, welche zum 31. Dezember 2012 in Geltung und von der Europäischen Union übernommen waren.

Das IASB hat folgende Änderungen bei bestehenden IFRS sowie einige neue IFRS und IFRIC verabschiedet, die auch bereits von der EU-Kommission übernommen wurden und somit seit dem 1. Jänner 2012 verpflichtend anzuwenden sind.

IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben (geändert)
IAS 12	Ertragsteuern (geändert)
IFRS 1	Regeln für Anwender in Hyperinflationländern

Die erstmalige Anwendung der angeführten IFRS und IAS hatte untergeordnete Auswirkungen auf den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012, da die Änderungen nur bedingt anwendbar waren. Es ergaben sich keine Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Die folgenden Standards und Interpretationen wurden vom IASB verabschiedet, sind allerdings noch nicht verpflichtend auf das Geschäftsjahr 2012 anzuwenden. Die Telekom Austria Group hat von der Wahlmöglichkeit einer früheren Anwendung dieser Standards und Interpretationen nicht Gebrauch gemacht und überprüft zurzeit die Auswirkungen dieser Standards und Interpretationen auf den Konzernabschluss.

		Geltend ab*	Geltend ab**
IAS 1	Darstellung des Abschlusses (geändert)	1. Juli 2012	noch nicht übernommen
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer (geändert)	1. Jänner 2013	noch nicht übernommen
IAS 27	Einzelabschlüsse (geändert)	1. Jänner 2013	1. Jänner 2013
IFRS 9	Finanzinstrumente	1. Jänner 2015	noch nicht übernommen
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (geändert)	1. Jänner 2013	noch nicht übernommen
IAS 32	Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Schulden (geändert)	1. Jänner 2014	1. Jänner 2014
IFRS 7	Angaben zu Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Schulden (geändert)	1. Jänner 2013	1. Jänner 2013
IFRS 10	Konsolidierung	1. Jänner 2013	1. Jänner 2013
IFRS 11	Joint Arrangements	1. Jänner 2013	1. Jänner 2013
IFRS 12	Angaben für Anteile an anderen Unternehmen	1. Jänner 2013	1. Jänner 2013
IFRS 13	Bemessung des beizulegenden Zeitwerts	1. Jänner 2013	1. Jänner 2013
IFRS 1	Kredite der öffentlichen Hand (geändert)	1. Jänner 2013	noch nicht übernommen
IFRIC 20	Bilanzierung von Abraumbeseitigungskosten im Tagbergbau	1. Jänner 2013	1. Jänner 2013
	Änderungen an verschiedenen IFRS als Ergebnis des Verbesserungsprozesses 2009–2011	1. Jänner 2013	noch nicht übernommen

* Anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (gemäß IASB)

** Anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (gemäß EU-Endorsement)

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst 26 (2011: 26) inländische und 33 (2011: 37) ausländische Tochtergesellschaften, an denen die Telekom Austria Group entweder direkt oder indirekt eine Mehrheit der Stimmrechte hält oder deren Finanz- und Geschäftspolitik die Telekom Austria Group bestimmen kann.

Gemäß IFRS 3 werden Unternehmenszusammenschlüsse nach der Erwerbsmethode zum Erwerbszeitpunkt, d.h. zum Zeitpunkt, an dem sie die Beherrschung über das erworbene Unternehmen erlangt, bilanziert. Der Firmenwert ergibt sich aus dem beizulegenden Zeitwert der übertragenen Gegenleistung und dem Betrag aller nicht beherrschenden Anteile an dem erworbenen Unternehmen und, im Falle eines sukzessiven Erwerbs, dem beizulegenden Zeitwert des zuvor gehaltenen Eigenkapitalanteils, abzüglich des Saldos der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden. Nicht beherrschende Anteile können zum beizulegenden Zeitwert angesetzt werden (Full-Goodwill-Methode). Bei nachträglicher Neueinschätzung des Kaufpreises ist keine Firmenwertanpassung möglich. Im Fall des Erwerbs zu einem Preis unter dem beizulegenden Zeitwert wird der resultierende Gewinn sofort in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst. Transaktionskosten werden ebenfalls erfolgswirksam erfasst. Beim stufenweisen Erwerb kommt es zu einer erfolgswirksamen Neubewertung der bisherigen Anteile. Sämtliche Transaktionen mit nicht beherrschenden Gesellschaftern werden direkt im Eigenkapital erfasst.

Beteiligungen werden nach der Equity-Methode einbezogen, wenn die Telekom Austria Group einen maßgeblichen Einfluss, aber keine Kontrolle ausüben kann. Der Konzernabschluss umfasst zwei (2011: drei) Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden. Bei Anwendung der Equity-Methode werden nur die Beteiligungsansätze sowie die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber diesen Beteiligungsgesellschaften in der Konzernbilanz ausgewiesen. In die Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung wird der anteilige Jahresüberschuss/-fehlbetrag der Beteiligungsgesellschaften übernommen; in der Konzern-Kapitalflussrechnung werden nur Dividenden, Darlehen oder andere von assoziierten Unternehmen erhaltene oder an sie gezahlte Mittel angeführt.

Alle wesentlichen konzerninternen Aufwendungen und Erträge sowie die zwischen den vollkonsolidierten Gesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten wurden im Rahmen der Konsolidierung aufgerechnet.

Eine Aufstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften erfolgt unter Anhangangabe (38).

Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss der Telekom Austria Group wird in tausend Euro („EUR“) erstellt.

Die Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften, deren funktionale Währung eine andere als Euro ist, werden entsprechend dem Prinzip der funktionalen Währung umgerechnet. Für Bilanzposten erfolgt die Umrechnung zum Stichtagskurs. Aufwands- und Ertragsposten werden mit dem Jahresdurchschnittskurs bzw. in Tochtergesellschaften in Hochinflationenländern mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Eigenkapitalposten werden zu historischen Entstehungskursen umgerechnet. Daraus resultierende Umrechnungsdifferenzen werden im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst und bis zur Veräußerung der Beteiligung in der Rücklage aus Währungsumrechnung im Eigenkapital dargestellt.

Nicht realisierte Währungsumrechnungsdifferenzen, die durch Wechselkursschwankungen zwischen Einbuchung der Transaktion und dem Bilanzstichtag entstehen, werden erfolgswirksam erfasst und im Finanzergebnis ausgewiesen.

Die folgende Tabelle zeigt die Fremdwährungskurse jener Fremdwährungen, in denen die Telekom Austria Group ihre Geschäfte hauptsächlich abwickelt:

	Stichtagskurse zum 31. Dezember		Jahresdurchschnittskurse für das Jahr	
	2012	2011	2012	2011
Bulgarische Lewa (BGN)	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558
Kroatische Kuna (HRK)	7,5575	7,5370	7,5214	7,4387
Tschechische Kronen (CZK)	25,1510	25,7870	25,1445	24,5914
Ungarische Forint (HUF)	292,3000	314,5800	289,2950	279,3587
Serbischer Dinar (RSD)	113,7183	104,6409	113,0237	101,9674
Schweizer Franken (CHF)	1,2072	1,2156	1,2052	1,2330
Rumänischer Leu (RON)	4,4445	4,3233	4,4583	4,2381
Türkische Lira (TRY)	2,3551	2,4432	2,3141	2,3374
Mazedonischer Denar (MKD)	61,5050	61,5050	61,5305	61,5292
Weißrussischer Rubel (BYR)*	11.340,0000	10.800,0000	11.340,0000	10.800,0000
US-Dollar (USD)	1,3194	1,2939	1,2852	1,3921

* Anwendung des Stichtagskurses auch für Aufwands- und Ertragsposten aufgrund der Anwendung von IAS 29 „Rechnungslegung in Hochinflationenländern“

Rechnungslegung in Hochinflationenländern

Abschlüsse von Tochterunternehmen in Hochinflationenländern werden vor der Umrechnung in Konzernwährung und vor Konsolidierung angepasst, sodass alle Posten mit demselben Kaufkraftniveau angegeben werden. Beträge in der Bilanz, die noch nicht in der am Abschlussstichtag geltenden Maßeinheit ausgedrückt sind, werden anhand eines allgemeinen Preisindexes angepasst. Alle nicht monetären Posten der Bilanz, die zu Anschaffungskosten bzw. zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, werden um Veränderungen des Indexes zwischen dem Datum des Geschäftsvorfalles und dem Bilanzstichtag angepasst. Monetäre Posten werden nicht angepasst. Sämtliche Bestandteile des Eigenkapitals werden vom Zeitpunkt ihrer Zuführung anhand eines allgemeinen Preisindexes angepasst. Alle Posten der Gesamtergebnisrechnung werden anhand des allgemeinen Preisindexes ab dem Zeitpunkt, zu dem die jeweiligen Erträge und Aufwendungen erstmals erfasst wurden, angepasst. Gewinne oder Verluste aus der Nettoposition monetärer Posten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Finanzergebnis unter den Wechselkursdifferenzen ausgewiesen.

Die Abschlüsse der in Weißrussland tätigen Tochtergesellschaften basieren grundsätzlich auf dem Konzept historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten. Seit 2011 müssen diese aufgrund von Änderungen der allgemeinen Kaufkraft der funktionalen Währung angepasst werden und sind daher in der am Abschlussstichtag geltenden Maßeinheit angegeben. Es wurden die vom weißrussischen „National Statistical Committee“ veröffentlichten Verbraucherpreisindizes herangezogen. In den folgenden Tabellen ist die für die Berechnung herangezogene Inflation angeführt:

Jahre	Inflation in %
2008	13,4
2009	9,8
2010	10,1
2011	108,7
2012	21,8

Monatliche Inflation in %	2012	2011
Jänner	1,9	1,4
Februar	1,5	2,7
März	1,5	1,9
April	1,7	4,5
Mai	1,6	13,1
Juni	1,8	8,6
Juli	1,3	3,5
August	2,3	8,9
September	1,3	13,6
Oktober	1,8	8,2
November	1,7	8,1
Dezember	1,4	2,3

Für die Einbeziehung dieser ausländischen Tochtergesellschaften in den Konzernabschluss erfolgt die Umrechnung der Bilanzposten sowie der Aufwands- und Ertragsposten zum Stichtagskurs.

Gliederung der Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Die Telekom Austria Group definiert EBITDA als Jahresergebnis exklusive Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen. EBITDA bereinigt und EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung werden als Maßstab verwendet, um Trends der einzelnen Geschäftsbereiche besser einschätzen zu können. EBITDA bereinigt beinhaltet das EBITDA, angepasst um Restrukturierungsaufwendungen (siehe Anhangangabe (22)) und gegebenenfalls um Wertminderung bzw. Wertaufholung. Restrukturierungsaufwendungen beinhalten Sozialpläne für Mitarbeiter, deren Dienstverhältnis auf sozial verträgliche Weise aufgelöst wird, und zukünftige Aufwendungen für Beamte, die dauerhaft aus dem Leistungsprozess ausscheiden und deren Dienstverhältnis aufgrund des Beamtenstatus nicht beendet werden kann. Weiters werden Aufwendungen für den Wechsel von Beamten zum Bund für die Ermittlung des bereinigten EBITDA berücksichtigt.

Umsatzrealisierung

Die Umsatzerlöse enthalten alle Erlöse, die aus der typischen Geschäftstätigkeit der Telekom Austria Group resultieren. Die Umsatzerlöse werden ohne Umsatzsteuer und sonstige bei den Kunden erhobene und an die Steuerbehörden abgeführte Steuern ausgewiesen.

Die Telekom Austria Group erzielt Umsätze aus der Erbringung von Festnetzdienstleistungen sowie Dienstleistungen im Bereich der Mobilkommunikation an natürliche Personen, gewerbliche und nicht gewerbliche Organisationen und andere nationale und internationale Netzbetreiber.

Festnetzdienstleistungen umfassen Netzzugangsentgelte, Leistungen im Fern- und Ortsnetzbereich einschließlich Internetdiensten, Verbindungen vom Festnetz zu Mobilfunknetzen, internationalen Verkehr, Sprachmehrwertdienste, Zusammenschaltungen, Call-Center-Leistungen und öffentliche Münztelefonieleistungen.

Mobilkommunikationsdienstleistungen umfassen die digitale Mobilkommunikation einschließlich Mehrwertdiensten wie Text- und Multimedia-Nachrichten, m-Commerce und Informationsdienste. In geringerem Umfang erzielt die Telekom Austria Group auch Erlöse aus dem Verkauf von Mobiltelefonen.

Bestimmte Verträge verpflichten die Telekom Austria Group zur Lieferung von mehreren Komponenten. Diese Mehrkomponentenverträge beinhalten im Bereich Mobilkommunikationsdienstleistungen typischerweise den Verkauf eines Mobiltelefons, das Freischaltungsentgelt und den Telefonvertrag. Im Bereich Festnetzdienstleistungen beinhalten diese Verträge typischerweise Internet- und Festnetzleistungen sowie optional Fernsehen und Mobilfunkleistungen. Die Telekom Austria Group teilt diese Verträge generell in separat zu betrachtende Bilanzierungseinheiten („units of accounting“) ein. Diese Einteilung basiert auf der Annahme, dass die einzelnen Leistungskomponenten jeweils einen von den anderen Leistungskomponenten getrennten Nutzen für den Kunden haben. Der gesamte Erlös aus diesen Verträgen wird auf die einzelnen Bilanzierungseinheiten nach Maßgabe ihrer relativen beizulegenden Werte („relative fair values“) und unter Beachtung aller Beträge, deren Erlös noch ungewiss ist, aufgeteilt.

Für Dienstleistungen im Fern- und Ortsnetzbereich werden Umsätze aufgrund von Gesprächsminuten oder vertraglich vereinbarten Fix-Tarifen zu jenem Zeitpunkt erfasst, zu dem die Leistung erbracht wird. Erlöse aus eingehenden Gesprächen von inländischen und ausländischen Netzbetreibern werden in jener Periode ertragswirksam erfasst, in der die Gespräche stattfinden.

Zugangsentgelte, Grundentgelte, Wartungsverträge, Serviceleistungen und Erlöse für Mietleitungen für Geschäftskunden werden im Voraus fakturiert. Diese Entgelte und Erlöse werden passivisch abgegrenzt und als Ertrag über den Leistungszeitraum erfasst. Skonti und Rabatte werden zum Zeitpunkt der Gewährung als Erlösminderung gebucht.

Erlöse aus Handelswarenverkäufen und der Erbringung sonstiger Leistungen werden bei Lieferung und Annahme durch den Kunden oder bei der Leistungserbringung entsprechend den Vertragsbedingungen realisiert.

Die Installation von Teilnehmeranschlüssen ist eine gesonderte Dienstleistung, die von der Telekom Austria Group auch unabhängig von anderen Leistungen erbracht wird. Erlöse aus solchen Arbeiten werden erfasst, sobald die Installation abgeschlossen ist.

Die Telekom Austria Group hat einzelne Vereinbarungen mit ausländischen Telekommunikationsunternehmen abgeschlossen, wodurch die Telekom Austria Group vertraglich vereinbarten Zugang zu bestehenden Kapazitäten in ihrem Netzwerk gewährt. Als Gegenleistung erhält die Telekom Austria Group Zugang zum Telefonnetz der anderen Vertragspartei. Die Telekom Austria Group erfasst weder Erlöse noch Verbindlichkeiten gegenüber der Vertragspartei aus solchen Vereinbarungen, da es sich um gleichartige und gleichwertige Leistungen handelt, ausgenommen Umsatzerlöse aus Kundentransaktionen zu normalen Tarifen. Kosten und Nutzen dieser Tauschvereinbarungen wirken sich in jenen Perioden aus, in denen sie durch verminderte Verbindungserlöse bzw. -aufwendungen realisiert werden.

Erlöse aus Verbindungs- und Roamingleistungen werden aufgrund von Gesprächsminuten oder vertraglich vereinbarten Tarifen als Umsatz zu dem Zeitpunkt erfasst, zu dem die Leistung erbracht wurde. Erlöse aus Roamingleistungen für ausländische Netzbetreiber werden in jener Periode ertragswirksam erfasst, in der die Gespräche stattfinden.

Bestimmte Wertkartendienste werden im Voraus fakturiert. Diese Dienste werden passivisch abgegrenzt und über den Leistungszeitraum als Ertrag erfasst. Skonti und Rabatte werden zum Zeitpunkt der Gewährung als Erlösminderung gebucht. Aufwendungen zur Kundengewinnung werden verteilt über die vertragliche Mindestbindungsdauer als Marketingaufwendungen erfasst, falls ein Leistungsvertrag abgeschlossen wurde.

Kundenbindungsprogramme, die auf Basis von getätigten Umsätzen zu Ansprüchen auf den Bezug neuer Mobilfunkgeräte oder Zubehör führen und in Form von Bonuspunkten mit den Kunden verrechnet werden, werden umsatzreduzierend zum Zeitpunkt der Gewährung bzw. umsatz erhöhend zum Zeitpunkt der Einlösung und des Verfalls der Ansprüche erfasst.

Freischaltungserträge und die damit zusammenhängenden Aufwendungen werden grundsätzlich über die Mindestvertragsdauer erfasst. Freischaltungsentgelte haben keinen selbstständigen Wert für den Kunden und werden daher als Teil des gesamten Entgelts auf Basis der relativen beizulegenden Werte aufgeteilt.

Erlöse aus der Erbringung sonstiger Dienstleistungen werden bei Lieferung und Annahme durch den Kunden oder bei der Leistungserbringung entsprechend den Vertragsbedingungen realisiert.

Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen

Forschungsaufwendungen beziehen sich gemäß IAS 38 auf die eigenständige und planmäßige Suche mit der Aussicht, neue wissenschaftliche oder technische Erkenntnisse zu gewinnen, und werden als Aufwand in jener Periode erfasst, in der sie anfallen. Entwicklungsaufwendungen sind Kosten, die anfallen, wenn Forschungserkenntnisse angewendet werden, um diese technisch und wirtschaftlich realisierbar zu machen. Wenn eine Trennung der Entwicklungsaufwendungen von den Forschungsaufwendungen nicht möglich ist bzw. wenn die Aktivierungsvoraussetzungen nicht erfüllt sind, werden Entwicklungsaufwendungen gemäß IAS 38, genauso wie Forschungsaufwendungen, in jener Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen. In 2012 und 2011 wurden 18.000 EUR bzw. 36.756 EUR in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung unter den Aufwandsarten Personal, Abschreibung und sonstige betriebliche Aufwendungen berücksichtigt. Hinsichtlich der aktivierten Entwicklungskosten für Software wird auf Anhangangabe (18) verwiesen.

Zinsen, Nutzungsentgelte und Dividenden

Zinsen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode („effective interest method“) gemäß IAS 39 erfasst. Nutzungsentgelte sind periodengerecht entsprechend den Vertragskonditionen zu erfassen. Dividenden werden bei Entstehung des Rechtsanspruchs der Aktionäre auf Zahlung erfasst.

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert) wird mittels Division des Periodenergebnisses durch die durchschnittliche gewichtete Anzahl der sich während des Jahres im Umlauf befindlichen Aktien ermittelt. Der Vorstand hat festgelegt, die Zuteilung von Aktien im

Rahmen des Long-Term-Incentive-Programms in bar abzugelten. Daher wurde für die Jahre 2012 und 2011 im Zusammenhang mit den laufenden Aktienoptionsprogrammen kein verwässernder Effekt in die Berechnung einbezogen.

Liquide Mittel

Die Telekom Austria Group weist Guthaben bei Kreditinstituten und hochliquide Finanzanlagen mit Restlaufzeiten von bis zu drei Monaten, gerechnet vom Erwerbszeitpunkt, als liquide Mittel aus. Geldmarktveranlagungen mit einer Restlaufzeit von über drei Monaten ab dem Erwerbszeitpunkt werden zusammen mit Wertpapieren in den kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen. Der Finanzmittelfonds der Kapitalflussrechnung entspricht den in der Bilanz ausgewiesenen liquiden Mitteln, über die die Telekom Austria Group verfügen kann.

Wertpapiere und sonstige langfristige Finanzinstrumente

Entsprechend IAS 39 werden Wertpapiere und bestimmte langfristige Finanzinstrumente von der Telekom Austria Group entweder als bis zur Endfälligkeit gehaltene („held to maturity“) oder als zur Veräußerung verfügbare („available for sale“) finanzielle Vermögenswerte klassifiziert und zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Wenn kein beizulegender Zeitwert verfügbar ist, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten. Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus der Bewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten werden nach Abzug von Ertragsteuern im Sonstigen Ergebnis des Jahres (OCI) ausgewiesen.

Die Werthaltigkeitsprüfung für Wertpapiere erfolgt in zwei Stufen, wobei überprüft wird, ob ein wesentlicher Unterschied zwischen dem Buchwert und dem beizulegenden Zeitwert der Wertpapiere besteht und über welchen Zeitraum diese Differenz besteht. Die Telekom Austria Group ermittelt auf Basis einer Einzelbewertung, ob die Änderung des beizulegenden Zeitwerts temporär und unwesentlich ist. Wenn die Wertänderung nicht temporär und nicht unwesentlich ist, werden Verluste aus Wertminderungen ergebniswirksam in der Periode als sonstige Aufwendungen im Finanzergebnis erfasst. Weiters evaluiert die Telekom Austria Group, ob es objektive Hinweise auf den möglichen Ausfall eines Schuldners (Kreditrisiko) gibt.

Fallen Wertminderungsgründe in der Folge weg, dann wird die Wertminderung ganz oder teilweise rückgängig gemacht. Ergebniswirksam erfasste Wertminderungen von zur Veräußerung verfügbar gehaltenen Eigenkapitalinstrumenten dürfen nicht ergebniswirksam rückgängig gemacht werden. Wenn sich der beizulegende Zeitwert eines zur Veräußerung verfügbar eingestuftes Schuldinstrumentes erhöht und sich diese Erhöhung objektiv auf ein Ereignis zurückführen lässt, das nach der ergebniswirksamen Verbuchung der Wertminderung eingetreten ist, ist diese Wertaufholung ergebniswirksam zu erfassen.

Nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente werden nicht mit dem beizulegenden Zeitwert erfasst, da dieser nicht verlässlich ermittelt werden kann. Diese Eigenkapitalinstrumente werden zu Anschaffungskosten abzüglich eventuell erforderlicher Wertminderungen erfasst. Die Höhe der Wertminderung wird als Differenz zwischen dem Buchwert des finanziellen Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows, abgezinst mit der aktuellen Markttrendite eines vergleichbaren finanziellen Vermögenswerts, ermittelt. Eine Wertaufholung derartiger Wertminderungen über die Gewinn- und Verlust-Rechnung in Folgeperioden ist unzulässig.

Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Forderungen werden der Kategorie „Darlehen und Forderungen“ zugeordnet und zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum niedrigeren erzielbaren Betrag angesetzt.

Wenn objektive Anzeichen dafür vorliegen, dass die Telekom Austria Group nicht die ursprünglich vereinbarten Beträge erhalten wird, wird eine Wertminderung zu Darlehen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen erfasst (Einzelwertberichtigungen). Wesentliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, die Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz des Schuldners, Zahlungsverzug oder Zahlungsunfähigkeit sind Indikatoren für eine Wertminderung.

Zusätzlich wird für Gruppen von ähnlichen finanziellen Vermögenswerten eine gruppenweise Einzelwertberichtigung gebildet, welche aufgrund von Zahlungsstatistiken aus der Vergangenheit berechnet wird.

Der Buchwert der Forderungen wird über ein Wertberichtigungskonto vermindert, und der Betrag der Wertminderung wird in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst. Wenn eine Forderung tatsächlich uneinbringlich wird, wird diese direkt ausgebucht.

Vorräte

Die Vorräte umfassen Handelswaren, die in Geschäften der Telekom Austria Group oder an Händler verkauft werden, sowie Materialbestände und Ersatzteile, die vor allem im eigenen Netzausbau eingesetzt werden. Die Bewertung der Vorräte erfolgt zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert, wobei die Kosten nach dem gleitenden Durchschnittspreisverfahren ermittelt werden. Der Nettoveräußerungswert der Handelswaren wird aufgrund der bei einer normalen Geschäftsentwicklung geschätzten

Verkaufspreise abzüglich der noch anfallenden Vertriebskosten ermittelt. Für Ersatzteile und Materialien stellen Wiederbeschaffungskosten die beste verfügbare Bewertungsgrundlage für den Nettoveräußerungswert dar.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Zum Verkauf vorgesehene langfristige Vermögenswerte werden gemäß IFRS 5 mit dem Buchwert oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten eingestuft werden, werden keiner weiteren Abschreibung unterzogen und als gesonderter Posten in der Bilanz ausgewiesen. Nettogewinne oder -verluste aus dem Verkauf von Anlagevermögen, das zur Veräußerung gehalten eingestuft war, werden zusammen mit den Gewinnen und Verlusten aus dem Abgang von Anlagevermögen als sonstiger betrieblicher Ertrag oder Aufwand ausgewiesen. Im Falle von zur Veräußerung gehaltenen Beteiligungen werden Gewinne und Verluste im sonstigen Finanzergebnis ausgewiesen.

Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte

Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer sowie immaterielle Vermögenswerte, die noch nicht genutzt werden können, werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern gemäß IFRS 3, IAS 38 und IAS 36 zumindest einmal pro Jahr im vierten Quartal einem Werthaltigkeitstest unterzogen, unabhängig davon, ob ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt. Dies erfolgt, indem die Buchwerte mit dem erzielbaren Betrag verglichen werden. Wenn ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt, wird die Werthaltigkeit auch unterjährig geprüft.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die Nutzungsdauer auf den Restwert abgeschrieben, wobei auch hier eine Überprüfung der Werthaltigkeit erfolgt, wenn ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt.

Die Telekom Austria Group hat jährlich die Entscheidung hinsichtlich der Zuordnung von immateriellen Vermögenswerten als solche mit einer unbestimmten Nutzungsdauer zu überprüfen. Ergibt die Überprüfung, dass ein immaterieller Vermögenswert mit einer ursprünglich als unbestimmt angenommenen Nutzungsdauer nunmehr eine begrenzte Nutzungsdauer aufweist, dann ist dieser auf den niedrigeren erzielbaren Betrag abzuwerten und der verbleibende Buchwert über die geschätzte verbleibende Nutzungsdauer abzuschreiben.

Um die Durchführung einer Werthaltigkeitsprüfung zu ermöglichen, müssen Firmenwerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, vom Übernahmetag an jenen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten oder Gruppen von Einheiten zugeordnet werden, die einen Nutzen aus den Synergien des Unternehmenszusammenschlusses ziehen. Die Zuordnung erfolgt unabhängig davon, ob diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten andere Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten des erworbenen Unternehmens zugeordnet worden sind. Jede zahlungsmittelgenerierende Einheit oder Gruppe von Einheiten, der ein Firmenwert zugeordnet worden ist, hat (a) die niedrigste Ebene innerhalb des Unternehmens darzustellen, der der Firmenwert für interne Managementzwecke zur Überwachung zugeordnet wird, und darf (b) nicht größer sein als ein Geschäftssegment. Zahlungsmittelgenerierende Einheiten, denen ein Firmenwert zugewiesen wurde, müssen jährlich auf ihre Werthaltigkeit geprüft werden. Die Prüfung der Werthaltigkeit erfolgt, indem der Buchwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit, unter Einbeziehung des zugewiesenen Firmenwerts, mit dem erzielbaren Betrag dieser Einheit verglichen wird. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit ist der höhere Wert aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten und dem Nutzungswert.

Zur Durchführung der Werthaltigkeitsprüfung wird von der Telekom Austria Group der Nutzungswert berechnet. Der Nutzungswert entspricht den geschätzten künftigen Netto-Zahlungsströmen der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten auf Basis der Geschäftspläne, die für einen Zeitraum von vier Jahren erstellt wurden, die aus bisherigen Ergebnissen und den besten Schätzungen des Vorstands bezüglich künftiger Entwicklungen abgeleitet wurden. Die wesentlichen Annahmen bei der Berechnung des Nutzungswerts betreffen das EBITDA, die Anlagenzugänge, die Wachstumsrate und den Abzinsungssatz. Die in den Geschäftsplänen angenommenen Wachstumsraten spiegeln die gewichteten durchschnittlichen Wachstumsraten auf Basis der Marktschätzungen wider. Zahlungsstromprognosen für die Jahre fünf bis neun werden unter Berücksichtigung des zu erwartenden Marktumfelds und der Marktpositionierung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt. Der Barwert der ewigen Rente wird auf Basis einer konstanten Wachstumsrate berechnet, die anhand der langfristigen gewichteten durchschnittlichen Wachstumsrate der Branche und des Landes, in der bzw. dem die zahlungsmittelgenerierende Einheit tätig ist, ermittelt wird.

Liegt der erzielbare Betrag dabei über dem Buchwert, dann liegt weder für die betreffende zahlungsmittelgenerierende Einheit noch für den ihr zugewiesenen Firmenwert eine Wertminderung vor. Es wird vielmehr untersucht, ob eine in der Vergangenheit erfasste Wertminderung (außer für Firmenwerte) wieder zugeschrieben werden muss. Wenn der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit geringer als deren Buchwert ist, dann wird ein Aufwand aus Wertminderung erfasst. Die Wertminderung wird zuerst dem Firmenwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet. Der übersteigende Betrag wird den sonstigen Vermögenswerten der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet und auf diese entsprechend deren Buchwerten verteilt, wobei eine Wertminderung der Buchwerte unter den beizulegenden Zeitwert der sonstigen Vermögenswerte nicht erfolgt. Die Buchwertminderungen stellen Aufwendungen aus der Wertminderung für die einzelnen Vermögenswerte dar.

Immaterielle Vermögenswerte mit einer bestimmten Nutzungsdauer werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, angesetzt. Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

	Jahre
Mobilfunk- und Festnetzlizenzen	3–30
Patente und ähnliche Rechte	1–30
Kundenstock	2–13
Software	1–10
Sonstige	2–30

Bei den sonstigen immateriellen Vermögenswerten mit einer Nutzungsdauer von über 20 Jahren handelt es sich um nicht veräußerbare Nutzungsrechte für Glasfaserkabel und Funkfrequenzen, die über einen vereinbarten Zeitraum genutzt werden. Diese Nutzungsrechte werden über die Laufzeiten der Verträge abgeschrieben.

Markennamen werden als immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer basierend auf einer Analyse des Produktlebenszyklus, der vertraglichen und gesetzlichen Kontrolle über den Vermögenswert und anderen einschlägigen Faktoren klassifiziert. Wird beabsichtigt, einen Markennamen in absehbarer Zukunft nicht weiterzuführen, wird dieser auf Wertminderung geprüft und der den erzielbaren Betrag übersteigende Buchwert als Wertminderungsaufwand erfasst. Ein verbleibender Restbuchwert wird über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben.

Software-Entwicklungskosten

Bestimmte direkte und indirekte Entwicklungskosten für selbst entwickelte Software werden aktiviert, nachdem das Projekt die Umsetzungsphase erreicht hat. Die Entwicklungskosten werden linear über einen Zeitraum von höchstens vier Jahren abgeschrieben, beginnend mit dem Zeitpunkt, ab dem der Vermögenswert im Wesentlichen einsatzbereit ist. Zu aktivierende Entwicklungskosten umfassen direkte Kosten für Material und bezogene Leistungen sowie Personalaufwand. Kosten während der Anlaufphase der Projekte, Wartungs-, Schulungs- sowie Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen werden im Jahr des Entstehens sofort als Aufwand erfasst.

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Die Anschaffungs- und Herstellungskosten enthalten bestimmte Aufwendungen, die während der Errichtung bzw. des Ausbaus des Telekommunikationsnetzes anfallen, wie zum Beispiel Material- und Personalaufwand, direkt zurechenbare Gemeinkosten und Zinsaufwand, sowie den Barwert der Verpflichtungen aus dem Abbau von Vermögenswerten sowie gegebenenfalls der Wiederherstellung des ursprünglichen Zustands. Umsatzsteuer, die von Lieferanten in Rechnung gestellt wird und zum Vorsteuerabzug berechtigt, ist nicht Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Auf Basis eines Finanzierungsleasings gemietete Sachanlagen werden mit dem Barwert der Mindestleasingraten oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens werden linear über die geschätzte betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer berechnet. Geleaste Sachanlagen (Finanzierungsleasing) und Einbauten in fremden Gebäuden werden linear über den jeweils kürzeren Zeitraum aus Leasingdauer oder betriebsgewöhnlicher Nutzungsdauer der Sachanlagen abgeschrieben.

Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer beträgt für:

	Jahre
Übertragungstechnik	5–10
Linientechnik	15–20
Vermittlungstechnik	5–10
Büro- und Geschäftsausstattung	1–10
Gebäude und Einbauten in fremden Gebäuden	1–50

Instandhaltung und Reparaturen werden im Jahr des Anfalls als laufender Aufwand gebucht, Ersatz- sowie wertsteigernde Investitionen werden aktiviert. Bei Anlagenabgängen werden die Anschaffungskosten und die kumulierten Abschreibungen in den Büchern als Abgang erfasst, wobei die Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen erfasst wird.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungskosten aktiviert.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuschüsse der öffentlichen Hand für Vermögenswerte werden von den Anschaffungskosten abgezogen. Erfolgsbezogene Zuwendungen werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung als sonstiger betrieblicher Ertrag ausgewiesen.

Wertminderung von Anlagevermögen

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer werden auf Wertminderungen untersucht, wenn Ereignisse oder Änderungen der Verhältnisse darauf hinweisen, dass der Buchwert eines Vermögenswerts über dem beizulegenden Zeitwert liegt. Die Werthaltigkeitsprüfung wird dabei für alle Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte durchgeführt, und zwar unabhängig davon, ob diese zum Verkauf bestimmt sind oder nicht. Entsprechend den Vorschriften des IAS 36 wird ein Aufwand aus Wertminderung erfasst, wenn der Buchwert über dem höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert liegt. Der beizulegende Zeitwert entspricht jenem Betrag, der in einer fremdüblichen Verkaufstransaktion erzielbar ist. Der Nutzungswert entspricht den geschätzten künftigen abgezinsten Netto-Zahlungsströmen, die aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswerts und seinem Abgang am Ende der Nutzungsdauer zu erwarten sind. Wertminderungen werden gesondert in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst.

Gibt es einen Anhaltspunkt dafür, dass eine Wertminderung nicht mehr vorliegt, dann überprüft die Telekom Austria Group, ob die Wertminderung ganz oder teilweise rückgängig gemacht werden muss.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Sämtliche finanzielle Verbindlichkeiten werden gemäß IAS 39 der Kategorie sonstige Verbindlichkeiten zugeordnet und bei Zuzählung in Höhe des tatsächlich zugeflossenen Betrags erfasst. Unterschiede zwischen dem erhaltenen Betrag und dem Rückzahlungsbetrag werden über die Laufzeit der Verbindlichkeit nach der Effektivzinsmethode verteilt realisiert und im Finanzergebnis ausgewiesen (fortgeführte Anschaffungskosten).

Sonstige Verbindlichkeiten

Sonstige Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Rückstellungen

Rückstellungen werden angesetzt, wenn Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen, die wahrscheinlich zu einem Mittelabfluss der Telekom Austria Group führen und die verlässlich geschätzt werden können. Langfristige Personalarückstellungen, Restrukturierungsrückstellungen und Rückstellungen für die Stilllegung von Vermögenswerten werden mit ihrem Barwert angesetzt. Restrukturierungsrückstellungen werden angesetzt, wenn ein formaler, detaillierter Restrukturierungsplan vorliegt und bei den Betroffenen eine gerechtfertigte Erwartung geweckt wurde, dass die Restrukturierungsmaßnahme durch den Beginn der Umsetzung des Plans oder die Ankündigung seiner wesentlichen Bestandteile den Betroffenen gegenüber durchgeführt wird.

Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse, bei denen der Telekom Austria Group als Mieter im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen eines Vermögenswerts übertragen werden, sind als Finanzierungsleasing einzustufen. Andernfalls liegt ein Operating-Leasing-Verhältnis vor. Sachanlagen, die im Zuge von Finanzierungsleasingverträgen erworben wurden, werden in Höhe des beizulegenden Zeitwerts oder des niedrigeren Barwerts der Mindestleasingzahlungen zu Beginn des Leasingverhältnisses abzüglich Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen angesetzt.

Wenn im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen der Telekom Austria Group als Vermieter zurechenbar sind, wird der Leasinggegenstand von der Telekom Austria Group bilanziert. Der Leasinggegenstand wird nach den auf den Vermögenswert anwendbaren Regeln in Übereinstimmung mit IAS 16 angesetzt. Die Leasingzahlungen werden über die Laufzeit des Leasingvertrags erfolgswirksam realisiert.

Leasingverhältnisse, bei denen die Telekom Austria Group als Vermieter im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen eines Vermögenswerts überträgt, sind als Finanzierungsleasing einzustufen. Andernfalls liegt ein Operating-Leasing-Verhältnis vor. Leasingforderungen werden in Höhe des Nettoinvestitionswerts aus dem Leasingverhältnis erfasst.

Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern

Die Telekom Austria Group hat Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern sowohl aus beitragsorientierten als auch aus leistungsorientierten Versorgungsplänen.

Im Falle von beitragsorientierten Versorgungsplänen leistet die Telekom Austria Group aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Verpflichtung Zahlungen in privatwirtschaftliche oder öffentlich-rechtliche Pensionssysteme und Mitarbeitervorsorgekassen. Außer der Beitragszahlung bestehen keine weiteren Verpflichtungen. Die regelmäßigen Beitragsleistungen werden als Aufwand in der jeweiligen Periode ergebniswirksam erfasst.

Alle anderen Verpflichtungen resultieren aus ungedeckten leistungsorientierten Versorgungssystemen und werden entsprechend rückgestellt. Für die Ermittlung der Rückstellung verwendet die Telekom Austria Group in Übereinstimmung mit IAS 19 die Methode der laufenden Einmalprämien. Die zukünftigen Verpflichtungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen bewertet und basieren auf einer sachgerechten Annahme des Abzinsungsfaktors, des Fluktuationsabschlags und der Gehalts- und Pensionssteigerungen. Für die Abfertigungs- und Pensionsrückstellung erfasst die Telekom Austria Group versicherungsmathematische Gewinne und Verluste durch Anwendung der Korridormethode; es erfolgt keine direkte Erfassung im Sonstigen Ergebnis des Jahres (OCI).

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sind insoweit über die Restdienstzeit zu amortisieren und als Ertrag bzw. Aufwand zu erfassen, als der Saldo der kumulierten, nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste zum Ende der vorherigen Berichtsperiode 10% des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung übersteigt. Ein etwaiger nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird linear über die verbleibende Dienstzeit verteilt. Für die Jubiläumsgeldrückstellung werden die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste sofort erfolgswirksam erfasst.

IAS 19.118 erlaubt die Unterscheidung in kurz- und langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit langfristig fälligen Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern. Die Telekom Austria Group macht von dieser Wahlmöglichkeit Gebrauch.

Der Zinsaufwand aus langfristigen Personalrückstellungen wird im Finanzergebnis und der Dienstzeitaufwand im Personalaufwand erfasst.

Änderungen bestehender Rückstellungen für Entsorgungs-, Wiederherstellungs- und ähnliche Verpflichtungen

Die Anschaffungskosten von Sachanlagen umfassen gemäß IAS 16 („Sachanlagen“) auch die erstmalig geschätzten Kosten für den Abbau von Vermögenswerten sowie die Wiederherstellung des ursprünglichen Zustands von Standorten, an denen sie sich befinden. Rückstellungen für Entsorgungs-, Wiederherstellungs- und ähnliche Verpflichtungen werden nach den Vorschriften von IAS 37 bewertet. Auswirkungen von Bewertungsänderungen von bestehenden Rückstellungen für Entsorgungs-, Wiederherstellungs- und ähnliche Verpflichtungen werden gemäß IFRIC 1 („Änderungen bestehender Rückstellungen für Entsorgungs-, Wiederherstellungs- und ähnliche Verpflichtungen“) bilanziert. Die Vorschriften sehen vor, dass die Erhöhung derartiger Verpflichtungen, die aus der Aufzinsung resultiert, ergebniswirksam zu erfassen ist. Bewertungsänderungen, die auf Änderungen der geschätzten Fälligkeit oder Höhe des Abflusses von Ressourcen, der zur Erfüllung der Verpflichtung erforderlich ist, oder auf einer Änderung des Abzinsungssatzes beruhen, sind zu den Anschaffungskosten des dazugehörigen Vermögenswerts in der laufenden Periode hinzuzurechnen bzw. davon abzuziehen. Der von den Anschaffungskosten des Vermögenswerts abgezogene Betrag darf dessen Buchwert nicht übersteigen. Ein etwaiger übersteigender Betrag wird ergebniswirksam erfasst. Wenn die Anpassung zu einem Zugang zu den Anschaffungskosten eines Vermögenswerts führt, hat die Gesellschaft zu überprüfen, ob dies ein Anhaltspunkt dafür ist, dass der neue Buchwert des Vermögenswerts durch dessen erzielbaren Betrag nicht voll gedeckt sein könnte. Liegt ein solcher Anhaltspunkt vor, hat die Gesellschaft den Vermögenswert auf Wertminderung zu prüfen und einen etwaigen Wertminderungsaufwand zu erfassen.

Ertragsteuern

Ertragsteuern werden für jedes steuerliche Hoheitsgebiet, in welchem die Telekom Austria Group operativ tätig ist, separat berechnet, und zwar auf Basis des erwarteten tatsächlichen Steuersatzes für jedes Steuersubjekt. Entsprechend IAS 12 („Ertragsteuern“) werden aktive und passive latente Steuern für alle temporären Unterschiedsbeträge zwischen den Buchwerten der Vermögenswerte und Schulden und ihren jeweiligen steuerlichen Ansätzen angesetzt. Darüber hinaus werden latente Steuern auf laufende steuerliche Verluste, steuerliche Verlustvorträge sowie steuerlich zu verteilende Beteiligungsabschreibungen gebildet. Die aktiven und passiven latenten Steuern werden mit Steuersätzen berechnet, die zum Bilanzstichtag Gültigkeit haben oder in Kürze gelten werden. Auswirkungen aufgrund von Änderungen des Steuersatzes werden in dem Jahr, in dem die Steuersatzänderung rechtskräftig beschlossen wurde, als Aufwand oder Ertrag erfasst. Aktive latente Steuern werden angesetzt, soweit es wahrscheinlich ist, dass zukünftig ausreichend steuerliche Ergebnisse zur Verrechnung zur Verfügung stehen. Gewinnausschüttungen der Telekom Austria AG haben keine Auswirkung auf den Körperschaftsteuersatz.

Investitionsbegünstigungen mindern die Ertragsteuern im Jahr der Inanspruchnahme. Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern betreffen Verpflichtungen aus der laufenden Periode und aus Vorperioden.

Anteilsbasierte Vergütung

Die Telekom Austria Group bewertet die anteilsbasierten Vergütungen gemäß IFRS 2 mit dem beizulegenden Zeitwert am Tag der Gewährung. Der Aufwand wird über die erforderliche Reifezeit verteilt. Wenn die anteilsbasierten Vergütungen einen Bezug von Aktien vorsehen, kommt es zu einer Erhöhung des Eigenkapitals, bei einer Barabgeltung zu einer Erhöhung der Verbindlichkeiten. Da der Vorstand festgelegt hat, die im Rahmen des Long-Term-Incentive-Programms zugeteilten Bonusaktien in bar abzugelten, sind die anteilsbasierten Vergütungen als Verbindlichkeit auszuweisen. Die Verbindlichkeiten werden bis zur Barabgeltung der anteilsbasierten Vergütungen zu jedem Bilanzstichtag und am Erfüllungstag mit dem beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Änderungen des beizulegenden Werts sind erfolgswirksam zu erfassen.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist jeder Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden angesetzt, wenn die Telekom Austria Group Vertragspartei eines Finanzinstruments wird. Markttübliche Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Erfüllungstag erfasst. Derivative Finanzinstrumente werden am Handelstag erfasst und zum Erfüllungszeitpunkt ausgebucht. Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden mit dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder erbrachten Leistung angesetzt. Transaktionskosten werden bei der erstmaligen Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts mit Ausnahme von Finanzinstrumenten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, berücksichtigt.

Gewinne oder Verluste von finanziellen Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, werden bei Ausbuchung derselben erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden saldiert in der Bilanz ausgewiesen, wenn die Telekom Austria Group ein vertragliches Recht zur Aufrechnung hat und auch beabsichtigt, auf Nettobasis zu erfüllen.

Finanzielle Vermögenswerte beinhalten im Besonderen flüssige Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und andere Darlehen und Forderungen, Forderungen an nahestehende Unternehmen, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte („available for sale“) und Derivate mit positivem beizulegendem Zeitwert.

Finanzielle Verbindlichkeiten beinhalten im Besonderen Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen, begebene Anleihen und andere finanzielle Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Derivate mit negativem beizulegendem Zeitwert.

Die Telekom Austria Group klassifiziert finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten gemäß IAS 39. Die Klassifizierung erfolgt bei der erstmaligen Erfassung.

Derivative Finanzinstrumente

Gemäß IAS 39 werden alle derivativen Finanzinstrumente in der Bilanz als Vermögenswert oder Verbindlichkeit angesetzt und zum beizulegenden Zeitwert bewertet, unabhängig davon, zu welchem Zweck oder mit welcher Absicht diese gehalten werden. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von als Sicherungsinstrument gehaltenen derivativen Instrumenten werden erfolgswirksam oder im Sonstigen Ergebnis des Jahres (als Hedgingrücklage) erfasst. Bei derivativen Finanzinstrumenten, die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Bilanzposten oder festen Verpflichtungen („Fair Value Hedges“) absichern, werden Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts des abgesicherten Vermögenswerts oder der Verbindlichkeit und des derivativen Instruments ergebniswirksam erfasst. Bei derivativen Finanzinstrumenten, die Zahlungsströme („Cashflow Hedges“) absichern, werden Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts des effektiven Teils des Sicherungsinstruments im Sonstigen Ergebnis des Jahres (Hedgingrücklage) ausgewiesen. Bei Realisierung des gesicherten Grundgeschäfts erfolgt die ergebniswirksame Erfassung.

Der ineffektive Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsinstruments und Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von derivativen Finanzinstrumenten, die nicht als Sicherungsinstrument einzustufen sind, werden sofort ergebniswirksam ausgewiesen.

Beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten

Die Buchwerte der liquiden Mittel, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen entsprechen annähernd den beizulegenden Zeitwerten. Die beizulegenden Zeitwerte von Wertpapieren, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden, und von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren ergeben sich aus den entsprechenden Marktwerten.

Der beizulegende Zeitwert von langfristigen Finanzverbindlichkeiten und derivativen Finanzinstrumenten basiert entweder auf Marktwerten oder auf dem Barwert der künftig zu erwartenden Zahlungsströme, abgezinst mit dem von der Telekom Austria Group geschätzten aktuellen Zinssatz, zu dem vergleichbare Finanzinstrumente abgeschlossen werden können. Die Grundlagen für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte sind in der Anhangangabe (33) zusammengefasst.

Konzentration von Risiken

Die Umsatzerlöse der Telekom Austria Group stammen zum Teil aus Dienstleistungen, die für Mitbewerber in der Telekommunikationsbranche erbracht werden, insbesondere für alternative Anbieter der Telekommunikations- und Mobilkommunikationsbranche sowie für Anbieter von Internet-Online-Diensten. Diese Kundenstruktur birgt eine gewisse Konzentration von Ausfallrisiken in sich. Um dieses Risiko zu begrenzen, führt die Telekom Austria Group daher laufend Bonitätsprüfungen ihrer Großkunden durch.

Zu den Bilanzstichtagen bestand keine besondere Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten, Kunden oder Kreditgebern, deren plötzlicher Ausfall den Geschäftsbetrieb maßgeblich beeinträchtigen könnte. Des Weiteren besteht keine Konzentration von Personaldienstleistungen oder Anbietern sonstiger Dienstleistungen, Franchise- oder sonstigen Rechten, auf die die Telekom Austria Group angewiesen ist und deren plötzlicher Wegfall den Geschäftsbetrieb ernsthaft gefährden könnte. Die Telekom Austria Group veranlagt ihre liquiden Mittel bei verschiedenen Kreditinstituten einwandfreier Bonität.

Durch die Expansion in Zentral- und Osteuropa ist die Telekom Austria Group auch auf Märkten tätig, die anhaltenden politischen und wirtschaftlichen Änderungen unterliegen, die sich auf die Geschäftsaktivitäten von Unternehmen auswirken. Dies hat zur Folge, dass das wirtschaftliche Umfeld in Zentral- und Osteuropa zum Teil Unsicherheiten, einschließlich Transfer- und Währungsrisiken sowie steuerlicher Unsicherheiten, in sich birgt, die in anderen Märkten nicht bestehen. Der Konzernabschluss wurde vom Vorstand auf Basis seiner Risikoeinschätzungen dieser Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und auf die Finanzlage der Telekom Austria Group erstellt. Die tatsächliche Entwicklung des geschäftlichen Umfelds kann von dieser Risikoeinschätzung abweichen.

Verwendung von Schätzungen

Im Zuge der Erstellung des Konzernabschlusses muss der Vorstand Schätzungen vornehmen und Annahmen treffen, die die Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, der angeführten Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und die Aufwendungen und Erträge während des Berichtszeitraums beeinflussen können. Die tatsächlichen Werte können von diesen Schätzungen abweichen.

Bei der Anwendung der Bilanzierungsmethoden der Telekom Austria Group hat der Vorstand Schätzungen vorgenommen. Weiters hat der Vorstand zum Bilanzstichtag wichtige zukunftsbezogene Annahmen getroffen und wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten zum Bilanzstichtag identifiziert, die mit dem Risiko einer wesentlichen Änderung der Buchwerte von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten im nächsten Geschäftsjahr behaftet sind:

- a) Versorgungspläne für Arbeitnehmer: Die Bewertung der Pensionspläne, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldansprüche beruht auf einer Methode, bei der Parameter wie der erwartete Abzinsungsfaktor, Gehalts- und Pensionssteigerungen sowie Fluktuationsraten angewendet werden. Änderungen dieser Parameter können zu höheren oder niedrigeren Aufwendungen führen (siehe Anhangangabe (27)).
- b) Wertminderungen: Werthaltigkeitsprüfungen von Firmenwerten, sonstigen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen basieren grundsätzlich auf geschätzten künftigen abgezinsten Netto-Zahlungsströmen, die aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswerts und seinem Abgang am Ende der Nutzungsdauer zu erwarten sind. Faktoren wie geringere Umsatzerlöse und daraus resultierende niedrigere Netto-Zahlungsströme sowie Änderungen der verwendeten Abzinsungsfaktoren können zu einer Wertminderung oder, soweit zulässig, zu Wertaufholungen führen. Hinsichtlich der Buchwerte der Firmenwerte, sonstigen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen wird auf die Anhangangaben (17), (18) und (19) verwiesen.
- c) Die geschätzten Nutzungsdauern für abschreibbare Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte stellen den geschätzten Zeitraum dar, über den die Vermögenswerte voraussichtlich genutzt werden. Hinsichtlich der Veränderung der Abschreibungen aufgrund von Änderungen der Nutzungsdauern von sonstigen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen wird auf die Anhangangabe (19) verwiesen.
- d) Mitarbeiterbeteiligungspläne: Die Verbindlichkeit im Zusammenhang mit dem Long-Term-Incentive-Programm wird auf Basis vom beizulegenden Zeitwert, welcher auf der erwarteten Erfüllung der Leistungskriterien und dem erwarteten Aktienpreis beruht, bewertet. Die Aktienoptionspläne werden auf Basis der beizulegenden Zeitwerte der Optionen am Ausgabetag und an den folgenden Stichtagen bewertet. Der beizulegende Zeitwert der Optionen wird auf Basis von Parametern wie Volatilität, Zinssatz, Aktienkurs, Laufzeit der Optionen,

erwartetes Ausübungsverhalten und erwartete Dividenden ermittelt. Wenn sich diese Parameter ändern, können Personalaufwand und Verbindlichkeit wesentlich von den zum Bilanzstichtag ermittelten Beträgen abweichen (siehe Anhangangabe (31)).

- e) Latente Steuern: Bei der Beurteilung der Realisierbarkeit der latenten Steuern überprüft der Vorstand, ob es wahrscheinlich ist, dass alle aktiven latenten Steuern realisiert werden. Die endgültige Realisierbarkeit von aktiven latenten Steuern ist davon abhängig, ob in jenen Perioden, in denen die temporären Differenzen abzugsfähig werden, ausreichend steuerpflichtiges Einkommen erzielt wird. Wenn dies nicht der Fall ist, dann können aktive latente Steuern nicht verwendet und infolgedessen nicht angesetzt werden (siehe Anhangangabe (30)).
- f) Restrukturierungsrückstellung: Die Bewertung der Rückstellung beruht auf Parametern wie Abzinsungsfaktor, Gehaltssteigerungen, Fluktuationen und der Wahrscheinlichkeit der Akzeptanz von Abfindungsangeboten. Änderungen dieser Parameter können zu höheren oder niedrigeren Aufwendungen führen (siehe Anhangangabe (22)).

(2) Unternehmenszusammenschlüsse

Im zweiten Quartal 2012 und im ersten Quartal 2011 wurden 28.727 EUR und 15.767 EUR der erfolgsabhängigen Kaufpreiskomponente aus dem Erwerb der SB Telecom Limited („SBT“), dem alleinigen Eigentümer von FE VELCOM („velcom“), bezahlt, soweit die beim Erwerb in 2007 vereinbarten Leistungskriterien erfüllt wurden. Eine erneute Evaluierung des verbleibenden ausstehenden Betrags in Höhe von 29.201 EUR (Barwert zum 31. Dezember 2012) findet im ersten Quartal 2013 auf Basis des im Geschäftsjahr 2012 erwirtschafteten Jahresüberschusses von SBT und velcom statt. Zum 31. Dezember 2012 und 2011 wird die ausstehende Kaufpreiskomponente in den sonstigen kurzfristigen und sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen (siehe Anhangangaben (23) und (28)).

Im zweiten und dritten Quartal 2012 wurden 4.200 EUR und 1.800 EUR der erfolgsabhängigen Kaufpreiskomponente aus dem Erwerb des bulgarischen Festnetzanbieters Megalan Network AD („Megalan“) bezahlt, soweit die beim Erwerb in 2011 vereinbarten Leistungskriterien erfüllt wurden. Im vierten Quartal 2012 wurden Megalan sowie die weiters in 2011 erworbene Tochtergesellschaft Spectrum Net AD („Spectrum Net“) in die bulgarische Tochtergesellschaft Mobiltel EAD („Mobiltel“) verschmolzen. Die Verschmelzung hatte keine Auswirkung auf den Konzernabschluss. Aufgrund der finalen Zuordnung des Kaufpreises von Spectrum Net wurde ein Firmenwert in Höhe von 44 EUR erfasst.

(3) Geschäftssegmente

Die Berichterstattung der Geschäftssegmente (siehe Tabelle „Konzern-Geschäftssegmente“) erfolgt gemäß IFRS 8. Die Bilanzierungsgrundsätze der einzelnen Segmente entsprechen denen des Konzerns (siehe Anhangangabe (1)).

Die Telekom Austria Group hat ihre Managementstruktur und die darauf basierende Berichterstattung der Geschäftssegmente auf die gesteigerte Nachfrage nach konvergenten Produkten ausgerichtet. Als Ergebnis basiert die Berichterstattung der Geschäftssegmente auf geografischen Märkten. Die Telekom Austria Group berichtet in fünf operativen Segmenten: Österreich, Bulgarien, Kroatien, Weißrussland und Weitere Märkte.

Das Segment Österreich bietet konvergente Gesamtpakete für Sprachtelefonie, Internetzugang, Daten- und IT-Lösungen, Mehrwertdienste, Wholesale-Services, Übermittlung von Fernsehsendungen (AI TV) sowie mobile Business- und Payment-Lösungen in Österreich an.

Das Segment Bulgarien bietet Sprachtelefonie (Mobil- und Festnetztelefonservice), Zugang zu Notdiensten, Datenverzeichnisse, Internetzugang, Daten- und IT-Lösungen, Mehrwertdienste, Wholesale-Services, Verkauf von Geräten an Endkunden, IP-Fernsehen und sonstige IP-basierte Dienste sowie Payment-Lösungen in Bulgarien an.

Das Segment Kroatien bietet Mobil- und Festnetztelefonie, Kabelfernsehen, Mehrwertdienste sowie Mobil- und Festnetzinternetzugang in Kroatien an.

Das Segment Weißrussland bietet Mobilkommunikationsdienste in Weißrussland an. Seit 2011 ist im Segment Weißrussland Rechnungslegung in Hochinflationländern gemäß IAS 29 anzuwenden, daher werden alle nicht monetären Vermögenswerte und Schulden sowie alle Posten der Gesamtergebnisrechnung anhand eines allgemeinen Preisindexes angepasst und mit dem Stichtagskurs umgerechnet.

Das Segment Weitere Märkte besteht aus Mobilfunkgesellschaften in Slowenien, Liechtenstein, der Republik Serbien und der Republik Mazedonien.

Das Segment Holding & Sonstige übernimmt strategische und segmentübergreifende Steuerungsaufgaben und stellt die Verbindung zu den Finanzmärkten dar.

Die Umsatzerlöse, Aufwendungen und Ergebnisse der Segmente beinhalten Lieferungen und Leistungen zwischen den Geschäftssegmenten. Solche Lieferungen und Leistungen werden zu Verrechnungspreisen bewertet, die konkurrenzfähigen Marktpreisen entsprechen und nicht nahestehenden Kunden für ähnliche Produkte verrechnet werden. Diese Transaktionen werden im Konzernabschluss eliminiert.

Die Segmente werden auf konsolidierter Basis dargestellt. Vermögenswerte und Schulden der einzelnen Segmente beinhalten keine aktiven und passiven latenten Steuern und keine Ertragsteuerforderungen und -verbindlichkeiten. Die Spalte Eliminierung enthält die Überleitungsposten für die Vermögenswerte und Schulden der Segmente zum Konzernabschluss. Anlagenzugänge und Abschreibungen betreffen Sachanlagen sowie sonstige immaterielle Vermögenswerte.

Sonstige zahlungsunwirksame Posten bestehen in 2012 und 2011 im Wesentlichen aus Restrukturierungsaufwand, Vorsorgen für Pensionen und Abfertigungen, Zinsabgrenzungen, Zinsaufwendungen aus Restrukturierungsrückstellung und Verpflichtungen aus der Stilllegung von Vermögenswerten, Forderungsabschreibungen und dem Gewinn aus der Nettoposition der monetären Posten im Segment Weißrussland aufgrund der Anwendung von Rechnungslegung in Hochinflationländern. In 2011 sind weiters unrealisierte Wechselkursverluste sowie Wertminderungsaufwand und Wertaufholungen enthalten.

In keinem Segment gibt es Erträge aus Transaktionen mit einem einzigen externen Kunden, die sich zumindest auf 10% der Unternehmenserträge belaufen.

Hinsichtlich Restrukturierung im Segment Österreich wird auf Anhangangabe (22) verwiesen. In 2011 betrifft die Wertminderung im Segment Bulgarien die Abwertung des Markennamens „Mobiltel“ (siehe Anhangangabe (18)), im Segment Weißrussland die Abwertung des Firmenwerts velcom (siehe Anhangangabe (17)). Die Wertaufholung in 2011 im Segment Weitere Märkte betrifft die Lizenz in Serbien, welche in 2009 abgewertet wurde (siehe Anhangangabe (18)).

Die Position „Sonstiges Finanzergebnis“ beinhaltet das sonstige Finanzergebnis sowie Wechselkursdifferenzen. Der Ertrag im Segment Holding & Sonstige resultiert im Wesentlichen aus Dividendenerträgen von Tochterunternehmen, welche keine Auswirkung auf den Konzernabschluss haben und somit in den Eliminierungen konsolidiert werden.

In der folgenden Tabelle werden die Umsatzerlöse von externen Kunden für jede Produktgruppe angegeben:

	2012	2011
Grund- und Verbindungsentgelte	3.107.808	3.193.557
Daten und IKT-Lösungen	215.034	202.551
Wholesale (inkl. Roaming)	205.487	248.011
Zusammenschaltung	493.350	519.672
Verkauf von Endgeräten	284.282	243.894
Sonstige Umsätze	23.741	46.941
Gesamtumsätze	4.329.703	4.454.626

(4) Umsatzerlöse

	2012	2011
Dienstleistungen	4.045.421	4.210.732
Verkauf von Endgeräten	284.282	243.894
Umsatzerlöse	4.329.703	4.454.626

(5) Sonstige betriebliche Erträge

	2012	2011
Mieterträge	15.006	16.452
Aktivierete Eigenleistungen	37.692	44.534
Sonstige	29.389	39.394
Sonstige betriebliche Erträge	82.086	100.379

Aktivierete Eigenleistungen stellen den Wert der für eigene Zwecke erbrachten Leistung dar und bestehen im Wesentlichen aus Personalkosten und direkt zurechenbaren Gemeinkosten, die als Teil der Sachanlagen und selbst erstellter Software aktiviert werden.

In 2012 und 2011 sind steuerfreie Forschungs- und Bildungsprämien in der Höhe von 2.136 EUR und 3.465 EUR in den sonstigen Erträgen enthalten. In 2011 sind in den sonstigen Erträgen Pönalezahlungen inkludiert.

(6) Sonstiger betrieblicher Aufwand

	2012	2011
Zusammenschaltung	439.249	457.774
Instandhaltung	167.525	165.542
Bezogene Dienstleistungen	216.566	236.867
Werbung und Marketing	158.221	216.825
Sonstige Werkleistungen	152.695	155.027
Miete und Leasing	154.488	148.604
Provisionen	73.144	75.121
Forderungsabschreibungen	49.885	65.667
Sonstige Beratung	17.449	14.005
Rechtsberatung	6.668	6.281
Reisespesen	17.207	19.104
Sonstige Steuern	12.558	13.285
Energie	58.364	52.510
Transport	30.201	29.120
Schulungen	9.934	11.945
Verluste aus dem Abgang von Vermögenswerten	4.330	7.117
Sonstige	79.609	105.779
Sonstiger betrieblicher Aufwand	1.648.095	1.780.575

Verluste und Gewinne aus dem Abgang von Vermögenswerten werden miteinander saldiert. Ein sich ergebender Gewinn wird als sonstiger betrieblicher Ertrag, ein Verlust als sonstiger betrieblicher Aufwand ausgewiesen.

Die Gliederung des Sonstigen betrieblichen Aufwands wurde in 2012 dem geänderten internen Reporting angepasst. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend umgegliedert.

In der Hauptversammlung am 23. Mai 2012 wurde die KPMG Austria AG Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien („KPMG Austria“), als Konzernabschlussprüfer bestellt. Die Aufwendungen für den Konzernabschlussprüfer betragen:

	2012	2011
Jahresabschlussprüfungen	896	910
Andere Bestätigungsleistungen	300	0
Aufwendungen KPMG Austria	1.196	910

(7) Finanzergebnis

Finanzierungsaufwendungen und -erträge stellen sich wie folgt dar:

	2012	2011
Zinserträge aus Darlehen und Forderungen	13.154	7.251
Zinserträge aus Bankeinlagen	3.337	8.073
Zinserträge aus bis zur Endfälligkeit gehaltenen Wertpapieren	0	238
Zinserträge aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	355	827
Nettogewinn aus Sicherungsgeschäften	91	0
Auflösung Nettobarwertvorteil Cross Border Lease	0	553
Zinsertrag	16.937	16.942

	2012	2011
Zinsaufwand aus finanziellen Verbindlichkeiten	181.758	173.568
Zinsaufwand aus Restrukturierungsrückstellung	36.273	29.892
Zinsaufwand aus Personalrückstellungen	6.286	6.248
Zinsaufwand aus Verpflichtungen aus der Stilllegung von Vermögenswerten	8.357	7.039
Nettoverlust aus Sicherungsgeschäften	0	27
Zinsaufwendungen	232.674	216.773

Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von derivativen Finanzinstrumenten (Zinsswaps), die gemäß IAS 39 als Sicherungsgeschäfte in einem Fair Value Hedge eingestuft wurden, und Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des gesicherten Grundgeschäfts werden für jeden Swap gesondert saldiert und als Zinsertrag oder -aufwand erfasst:

	2012	2011
Ergebnis aus Zinsswaps – Fair Value Hedge	-4.531	-6.512
Ergebnis aus Marktbewertung EMTN-Anleihe	4.623	6.485
Zinsertrag (-aufwendungen)	91	-27

Wechselkursdifferenzen

	2012	2011
Wechselkursgewinne	13.188	22.480
Wechselkursverluste	-14.806	-96.555
Gewinn aus der Nettoposition der monetären Posten	4.112	30.542
Wechselkursdifferenzen	2.494	-43.533

Die Wechselkursverluste in 2011 sind im Wesentlichen auf die Abwertungen des weißrussischen Rubels zurückzuführen.

Sonstiges Finanzergebnis

	2012	2011
Erhaltene Dividenden	70	70
Wertminderung von zu Anschaffungskosten bewerteten Finanzinvestitionen	0	-20
Gewinn aus dem Verkauf von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren		
aus dem Sonstigen Ergebnis des Jahres (OCI) transferiert	39	3
Verlust aus dem Verkauf von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren		
aus dem Sonstigen Ergebnis des Jahres (OCI) transferiert	-534	-21
Ergebnis aus dem Abgang von Tochterunternehmen	0	-4.576
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten	-425	-4.544

Die zuerst im Sonstigen Ergebnis des Jahres (OCI) und dann ergebniswirksam erfassten Beträge sind in der Gesamtergebnisrechnung ersichtlich.

Die Telekom Austria Group erfasst Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten im Finanzergebnis. Wertminderungen und Wertaufholungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und von sonstigen Forderungen, die der Kategorie Darlehen und Forderungen zugeordnet sind, werden im sonstigen betrieblichen Aufwand erfasst.

(8) Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte

Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

Stand zum 31. Dezember	2012	2011
Kurzfristige Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	53.060	2.069
Sonstige Finanzanlagen	32.063	163.903
Kurzfristige Vermögenswerte	85.123	165.972

Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere werden als kurzfristig eingestuft, wenn die Telekom Austria Group beabsichtigt, diese innerhalb von zwölf Monaten zu verkaufen. Zum 31. Dezember 2012 sind im Wesentlichen kurzfristige Geldmarktpapiere („Commercial Papers“) enthalten.

Zum 31. Dezember 2012 betreffen die sonstigen Finanzanlagen USD-Festgeldveranlagungen, zum 31. Dezember 2011 sind EUR- und USD-Festgeldveranlagungen enthalten.

(9) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Stand zum 31. Dezember	2012	2011
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, brutto	950.307	934.774
Wertberichtigungen	-203.451	-197.153
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	746.856	737.621

Die Entwicklung der Wertberichtigung zu Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

	2012	2011
Stand zum 1. Jänner	197.153	165.345
Währungsumrechnung	-919	-2.505
Änderungen des Konsolidierungskreises	-162	284
Auflösung	-7.906	-4.472
Dotierung	57.791	70.139
Verbrauch	-42.506	-31.639
Stand zum 31. Dezember	203.451	197.153
Davon		
Einzelwertberichtigung	15.356	13.755
Gruppenwertberichtigung	188.095	183.398

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind als kurzfristig und nicht verzinslich einzustufen. Abgegrenzte Marketingaufwendungen im Zusammenhang mit Kundenbindung in Höhe von 30.273 EUR werden seit 2012 in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen dargestellt. Die Vergleichszahlen zum 31. Dezember 2011 wurden um 29.324 EUR erhöht (siehe Anhangangabe (12)).

Die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember 2012 und 2011 stellt sich wie folgt dar:

	Brutto 2012	Wertberichtigung 2012	Brutto 2011	Wertberichtigung 2011
Noch nicht fällig	613.599	11.231	622.550	8.777
Überfällig 0–90 Tage	81.200	12.343	75.915	13.830
Überfällig 91–180 Tage	30.917	17.687	41.108	24.443
Überfällig 181–360 Tage	44.322	27.578	63.861	46.398
Länger als ein Jahr	180.268	134.612	131.340	103.703
Gesamt	950.307	203.451	934.774	197.153

Die Telekom Austria Group hat Forderungen im Hinblick auf verschiedene Risiken zu Gruppen zusammengefasst. Entsprechend den Risiken und aufgrund von Erfahrungswerten aus der Vergangenheit legt die Telekom Austria Group einen bestimmten Prozentsatz für die Wertberichtigung pro Gruppe fest.

Die Wertminderungen betreffen im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Geschäftskunden und privaten Kunden. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber nationalen und internationalen Netzbetreibern werden erst dann wertberichtigt, wenn die Forderung seit mehr als 90 Tagen überfällig ist.

Aufgrund der großen Anzahl der Einzelforderungen ist das Kreditrisiko hinreichend diversifiziert, sodass die Forderungen weder besichert noch versichert werden.

Zum 31. Dezember 2012 beinhalten die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Forderungen in Höhe von 378.357 EUR, die zivilrechtlich an eine Special Purpose Entity (Zweckgesellschaft oder SPE) im Rahmen des „Asset Backed Security“-Programms (Anhangangabe (33)) verkauft wurden. Die verpflichtende Konsolidierung der SPE gemäß SIC 12 („Konsolidierung – Zweckgesellschaften“) hat zur Folge, dass trotz des Verkaufs die Forderungen im Konzernabschluss erfasst sind.

(10) Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die wesentliche Aktionärin ÖIAG ist als nahestehendes Unternehmen anzusehen, da ihr der Anteil an der Telekom Austria AG maßgeblichen Einfluss gewährt. Über die ÖIAG besitzt die Telekom Austria Group ein Naheverhältnis zur Republik Österreich, die, so wie deren Tochterunternehmen, im Wesentlichen der ÖBB-, der ASFINAG- sowie der Post-Konzern, als nahestehendes Unternehmen einzustufen ist. Die Telekom Austria Group hat die Größenordnung und Art der Transaktion mit diesen nahestehenden Unternehmen erhoben. Weder Transaktionen mit Behörden noch mit im Staatsbesitz befindlichen Rechtspersonen sind für die Telekom Austria Group wesentlich. Die bezogenen Leistungen mit den oben genannten nahestehenden Unternehmen umfassen im Wesentlichen Porto, Transportleistungen und Provisionen und liegen in 2012 und 2011 unter 1,9% und 1,3% des Material- und sonstigen betrieblichen Aufwands des Segments Österreich. Die Umsätze mit den genannten nahestehenden Unternehmen liegen in 2012 und 2011 unter 2,7% bzw. 2,4% des Umsatzes des Segments Österreich. Die Konditionen für die von der Telekom Austria Group an nahestehende Unternehmen erbrachten Leistungen bzw. bezogenen Leistungen beruhen auf fremdüblichen Preisen.

Die Telekom Austria Group ist verpflichtet, Sprachtelefoniedienste für einkommensschwache Haushalte und sonstige berechnete Kunden zu verminderten Tarifen zu erbringen, wofür sie von der Republik Österreich auf vertraglicher Basis Ausgleichszahlungen erhält. Der Vertrag mit der Republik Österreich vom Juli 2011 legt die Rückerstattung für Kunden mit gültigem Bescheid, der vor dem 1. Juli 2011 ausgestellt wurde, mit 13,81 Euro pro Kunde und Monat fest. Die Rückerstattung für Kunden, für die der Bescheid nach dem 1. Juli 2011 ausgestellt wird, beträgt 10,00 Euro pro Monat. Die Rückerstattungen werden über den Leistungszeitraum als Umsatz erfasst und betragen 24.834 EUR und 32.765 EUR in den Jahren 2012 und 2011.

Hinsichtlich der Transaktionen betreffend den Wechsel von unkündbaren Beamten zum Bund und den damit erfassten Aufwendungen, Rückstellungen und Verbindlichkeiten wird auf Anhangangabe (22) verwiesen.

Die folgenden Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen betreffen assoziierte Unternehmen sowie Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen (Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie Geschäftsführer bzw. Vorstände der wesentlichsten operativen Gesellschaften). Alle Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen erfolgen zu fremdüblichen Konditionen.

Konzernabschluss 2012

Am 28. Juni 2001 wurde eine Partnerin einer Anwaltskanzlei, die die Telekom Austria Group in rechtlichen Angelegenheiten berät, in den Aufsichtsrat von Telekom Austria AG bestellt. In 2012 und 2011 belaufen sich die gesamten von dieser Rechtsanwaltskanzlei in Rechnung gestellten Beratungsaufwendungen auf 1.679 EUR bzw. 753 EUR.

Die Aufwendungen und Erträge mit nahestehenden Unternehmen setzen sich wie folgt zusammen:

	2012	2011
Umsatzerlöse	111	132
Sonstige betriebliche Erträge	1	19
Aufwendungen	24.337	40.145
Zinsertrag	0	5

Die Aufwendungen betreffen in 2012 und 2011 mit 22.357 EUR und 38.734 EUR Leistungen von der media.at-Gruppe (vormals Omnimedia – siehe Anhangangabe (15)) im Bereich Marketing und Werbung.

Von den zum 31. Dezember 2012 und 2011 bestehenden Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen betreffen 7.519 EUR und 9.788 EUR die media.at-Gruppe (vormals Omnimedia – siehe Anhangangabe (15)).

Die Bezüge der Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen setzen sich wie folgt zusammen:

	2012	2011
Mitarbeiterentlohnung, kurzfristig	11.952	12.144
Pensionen	446	462
Mitarbeiterentlohnung, langfristig	90	48
Abfertigungen	1.036	364
Aktienbasierte Vergütung	28	717
Bezüge der leitenden MitarbeiterInnen	13.553	13.736

Die Aufwendungen für Pensionen und Abfertigungen anderer MitarbeiterInnen betragen 23.918 EUR und 24.025 EUR in 2012 und 2011. Die Aufwendungen setzen sich aus gesetzlichen sowie freiwilligen Abfertigungsaufwendungen, Beiträgen zu Pensionsplänen und anderen Pensionsleistungen zusammen.

(11) Vorräte

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

Stand zum 31. Dezember	2012	2011
Ersatzteile, Kabel und Zubehör	79.830	76.358
Handelswaren	72.977	81.327
Anzahlungen	135	21
Vorräte	152.942	157.706

Zum 31. Dezember 2012 und 2011 betrug der Buchwert der zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzten Handelswaren 15.125 EUR bzw. 26.173 EUR. Aus der Bewertung der Vorräte wurden in 2012 und 2011 Wertminderungen in Höhe von 24.337 EUR und 23.814 EUR bzw. Wertaufholungen von 11.567 EUR und 7.277 EUR erfasst. Wertaufholungen betreffen Materialien für den Netzausbau. Zum 31. Dezember 2012 und 2011 sind keine Vorräte als Sicherheit verpfändet.

(12) Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Aktive Rechnungsabgrenzungen setzen sich wie folgt zusammen:

Stand zum 31. Dezember	2012	2011
Gehaltsvorschüsse	16.690	15.043
Mieten	7.185	10.130
Abgegrenzte Marketingaufwendungen	36.988	35.922
Sonstige	45.829	39.916
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	106.692	101.010

Bei den abgegrenzten Marketingaufwendungen handelt es sich hauptsächlich um Stützungen für Mobiltelefone, die auf die Mindestvertragszeit abgegrenzt werden. Abgegrenzte Marketingaufwendungen im Zusammenhang mit Kundenbindung werden seit 2012 in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen dargestellt. Die Vergleichszahlen zum 31. Dezember 2011 wurden um 29.324 EUR verringert (siehe Anhangangabe (9)).

(13) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Zum 31. Dezember	2012	2011
Grundstücke und Gebäude	881	134
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	881	134

Die zum 31. Dezember 2012 und 2011 zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte betreffen Grundstücke und Gebäude im Segment Österreich. In 2012 und 2011 wurde ein Gewinn in Höhe von 365 EUR und 32 EUR aus dem Abgang von zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten im Ergebnis aus dem Abgang von Vermögenswerten (siehe Anhangangabe (6)) erfasst.

(14) Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

Stand zum 31. Dezember	2012	2011
Derivative Finanzinstrumente	11.003	3.279
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	33.942	39.549
Finanzierungsleasingforderungen	13.721	11.417
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	37.864	35.561
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte, brutto	96.530	89.806
Abzüglich Wertberichtigung für finanzielle Vermögenswerte	-670	-581
Abzüglich Wertberichtigung für nicht finanzielle Vermögenswerte	-1.012	-893
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	94.848	88.333

Betreffend Erläuterungen zu den derivativen Finanzinstrumenten siehe Anhangangabe (33).

Zum 31. Dezember 2012 und 2011 betreffen die sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte im Wesentlichen Roaminggutschriften.

Betreffend Erläuterungen zu Finanzierungsleasingforderungen siehe Anhangangabe (26).

Die sonstigen kurzfristigen nicht finanziellen Vermögenswerte betreffen im Wesentlichen Umsatzsteuerforderungen, Ansprüche gegen die Republik Österreich (siehe Anhangangabe (10)), kurzfristige Vorauszahlungen an Mitarbeiter, Entschädigungsleistungen von Versicherungen und Abgrenzungen aus Kundenbindungsprogrammen.

Konzernabschluss 2012

Die Altersstruktur der derivativen Finanzinstrumente, Finanzierungsleasingforderungen und sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2012 und 2011 stellt sich wie folgt dar:

	Brutto 2012	Wertberichtigung 2012	Brutto 2011	Wertberichtigung 2011
Noch nicht fällig	56.039	650	51.992	560
Überfällig 0–90 Tage	813	0	962	0
Überfällig 91–180 Tage	322	0	252	0
Überfällig 181–360 Tage	1.316	0	901	0
Länger als ein Jahr	175	20	138	21
Gesamt	58.666	670	54.245	581

Die Entwicklung der Wertberichtigung zu den Finanzierungsleasingforderungen und sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten stellt sich wie folgt dar:

	2012	2011
Stand zum 1. Jänner	581	834
Währungsumrechnung	–1	–31
Auflösung	0	–73
Dotierung	90	3
Verbrauch	0	–152
Stand zum 31. Dezember	670	581

(15) Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

Die nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen zum 31. Dezember 2012 sind in Anhangangabe (38) ersichtlich.

Die Omnimedia Werbegesellschaft mbH („Omnimedia“) wurde in 2012 in media.at GmbH („media.at“) umfirmiert. Durch Umstrukturierungen in der media.at-Gruppe reduzierte sich der Anteil der Telekom Austria Group geringfügig von 26,0% zum 31. Dezember 2011 auf 25,3228% zum 31. Dezember 2012. Die Auswirkung auf den Konzernabschluss ist unwesentlich. In den Beteiligungen an assoziierten Unternehmen ist die Beteiligung an der media.at zum 31. Dezember 2012 mit dem anteiligen Konzerneigenkapital der media.at-Gruppe, zum 31. Dezember 2011 mit jenem des Rechtsvorgängers Omnimedia enthalten. Die media.at-Gruppe umfasst die media.at, die OmniMedia GmbH sowie die MediaSelect GmbH.

Der Bilanzstichtag von media.at ist der 30. Juni. Für die Erfassung des anteiligen Ergebnisses wurde ein Zwischenabschluss zum 31. Dezember 2012 und 2011 erstellt.

Im Oktober 2012 hat die Telekom Austria Group den 40,0%-Anteil an netdoktor.at GmbH im Segment Österreich mit einem Gewinn, der im Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen ausgewiesen ist, in Höhe von 1.080 EUR verkauft.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Wertansätze für Beteiligungen an assoziierten Unternehmen:

	2012	2011
Stand zum 1. Jänner	3.699	4.298
Erhaltene Dividenden	0	–1.688
Ergebnisanteil	–39	1.089
Stand zum 31. Dezember	3.661	3.699

Konzernabschluss 2012

Eine Zusammenfassung der Finanzinformationen, die sich auf die Gesamtwerte und nicht auf die Anteile, die von der Telekom Austria Group gehalten werden, beziehen, für die assoziierten Unternehmen ist in den folgenden Tabellen dargestellt:

Gewinn-und-Verlust-Rechnung	2012	2011
Umsatzerlöse	154.070	121.381
Betriebsergebnis	1.500	4.754
Jahresergebnis	-424	3.511

Die Finanzinformationen in 2012 enthalten jene des Konzernabschlusses der media.at, während in 2011 nur jene der Omnimedia enthalten sind. Die Finanzinformationen von netdoktor.at sind in 2012 nicht mehr enthalten.

Stand zum 31. Dezember	2012	2011
Aktiva gesamt	27.492	25.024
Verbindlichkeiten gesamt	26.102	23.359
Eigenkapital	1.391	1.665

(16) Langfristige finanzielle Vermögenswerte

Langfristige finanzielle Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

Stand zum 31. Dezember	2012	2011
Sonstige Finanzanlagen zu Anschaffungskosten bewertet	554	554
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	2.194	0
Langfristige Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	5.124	13.343
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	7.872	13.897

Die sonstigen zu Anschaffungskosten bewerteten Finanzanlagen beinhalten nicht notierte Eigenkapitalinstrumente (Beteiligungen) sowie nicht in den Konsolidierungskreis einbezogene Unternehmen (siehe Anhangangabe (38)). Diese Eigenkapitalinstrumente werden nicht mit dem beizulegenden Zeitwert erfasst, da dieser aufgrund des Fehlens eines aktiven Markts nicht verlässlich ermittelt werden kann. Die Telekom Austria Group beabsichtigt, keine der zum 31. Dezember 2012 bestehenden Finanzanlagen zu verkaufen.

Die sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2012 beinhalten Festgeldveranlagungen.

Die zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere („available for sale“) dienen zum Teil der Deckung der Pensionsrückstellung. Aufgrund der Absicht der Telekom Austria Group, diese Wertpapiere nicht innerhalb der nächsten zwölf Monate zu verkaufen, wurden sie als langfristig eingestuft.

(17) Firmenwerte

Die folgende Tabelle zeigt die Veränderung der Nettobuchwerte der Firmenwerte nach Segmenten für die Jahre 2012 und 2011:

	Österreich	Bulgarien	Kroatien	Weißrussland	Weitere Märkte	Gesamt
Stand 1. Jänner 2011	416.101	605.443	66.284	265.131	136.260	1.489.219
Erwerbe	0	37.204	30.139	0	0	67.343
Wertminderung	0	0	0	-278.985	0	-278.985
Währungsumrechnung	0	0	-1.717	0	0	-1.717
Anpassung Hochinflation	0	0	0	13.854	0	13.854
Stand 31. Dezember 2011	416.101	642.646	94.706	0	136.260	1.289.714
Erwerbe	0	44	0	0	0	44
Währungsumrechnung	0	0	-257	0	0	-257
Stand 31. Dezember 2012	416.101	642.691	94.450	0	136.260	1.289.501

Hinsichtlich etwaiger Änderungen im Konsolidierungskreis (Erwerbe) wird auf Anhangangabe (2) verwiesen.

Die Anwendung von IAS 29 „Rechnungslegung in Hochinflationländern“ in Weißrussland führte in 2011 unter anderem zu einer Erhöhung des Firmenwerts und in Folge zu einer Erhöhung des Buchwerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheit velcom (einschließlich Firmenwert). Da der um die Effekte von Hochinflation angepasste Buchwert über dem Nutzungswert lag, wurde ein Wertminderungsaufwand für den Firmenwert „velcom“ in Höhe von 278.985 EUR erfasst. Wesentliche Annahmen, die zur Berechnung des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheit velcom herangezogen wurden, sind die Abzinsungssätze vor Steuern (WACC) sowie Wachstumsraten, welche in der unten angeführten Tabelle dargestellt sind.

Zum 31. Dezember 2012 und 2011 betragen die kumulierten Wertminderungen der Firmenwerte 581.779 EUR bzw. 581.779 EUR.

Für Zwecke der Durchführung der Werthaltigkeitsprüfung wird der Firmenwert den einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, die aus dem Unternehmenszusammenschluss einen Nutzen ziehen, zugeordnet.

Stand zum 31. Dezember	2012	2011
A1 Telekom Austria	414.862	414.862
World-Direct	1.239	1.239
Österreich gesamt	416.101	416.101
Mobiltel	642.691	642.646
Bulgarien gesamt	642.691	642.646
Vipnet	94.450	94.706
Kroatien gesamt	94.450	94.706
Si.mobil	136.260	136.260
Weitere Märkte gesamt	136.260	136.260
Firmenwerte gesamt	1.289.501	1.289.714

Zur Berechnung des Nutzungswerts 2012 und 2011 wurden folgende Parameter verwendet:

	Wachstumsraten der ewigen Rente		Abzinsungssatz vor Steuern*	
	2012	2011	2012	2011
Segment Österreich	0,0%	0,0%	8,7%	11,2%
Segment Bulgarien	0,0%	1,0%	8,9% – 9,5%	11,5% – 13,2%
Segment Kroatien	0,0%	1,0%	9,6% – 11,0%	12,2% – 13,7%
Segment Weißrussland	0,0%	2,0%	20,1% – 32,2%	13,4% – 64,2%
Segment Weitere Märkte	0,0%	0,0% – 2,0%	6,5% – 13,8%	9,2% – 18,0%

* Basierend auf einem risikolosen Fremdkapitalzinssatz, adaptiert um markt-, länder- und branchenspezifische Risiken

Die ermittelten Nutzungswerte wurden anschließend mit den Buchwerten der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (einschließlich Firmenwerten) verglichen. Wertminderungen wurden erfasst, wenn der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit über dem ermittelten Nutzungswert lag.

Eine Sensitivitätsanalyse, welche eine Änderung des Abzinsungssatzes sowie der Wachstumsrate um je einen Prozentpunkt berücksichtigt, wurde durchgeführt und hat nicht dazu geführt, dass die Buchwerte die Nutzungswerte übersteigen würden. Bei velcom würde eine Reduktion der Wachstumsrate der ewigen Rente um 4,5 Prozentpunkte oder eine Erhöhung des Abzinsungssatzes vor Steuern um 1,0 Prozentpunkte dazu führen, dass der Buchwert dem Nutzungswert gleicht.

(18) Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die Entwicklung der sonstigen immateriellen Vermögenswerte ist in der Tabelle „Entwicklung sonstige immaterielle Vermögenswerte“ dargestellt.

Zum 31. Dezember 2012 und 2011 sind in der Position Software selbst erstellte Software mit einem Buchwert von 32.992 EUR bzw. 43.912 EUR, Anschaffungskosten von 144.921 EUR und 144.534 EUR sowie kumulierte Abschreibungen von 111.929 EUR bzw. 100.622 EUR enthalten. Die Zugänge beliefen sich in 2012 und 2011 auf 4.586 EUR bzw. 17.740 EUR.

Konzernabschluss 2012

In 2012 und 2011 erfolgten Umbuchungen von Anzahlungen/Anlagen in Bau auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte.

In 2012 und 2011 wurden Zinsen in Höhe von 525 EUR bzw. 474 EUR als Teil der Herstellungskosten aktiviert. Für den zur Berechnung der aktivierten Zinsen herangezogenen Zinssatz siehe Anhangangabe (19).

Lizenzen werden zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen angesetzt. Für die wesentlichen Lizenzvereinbarungen werden die Laufzeiten und Gesamtkosten in der folgenden Tabelle zusammengefasst:

	GSM-Lizenzen	UMTS-Lizenzen	LTE-Lizenzen
Lizenzkosten	742.576	278.266	33.137
Laufzeitende	2013–2024	2017–2025	2024–2026

Die Telekom Austria Group besitzt Mobilfunklizenzen, die von den Telekommunikationsbehörden in Österreich, Kroatien, Slowenien, Serbien, Bulgarien, Weißrussland, Mazedonien und Liechtenstein gewährt wurden.

Der in 2011 durchgeführte Werthaltigkeitstest für die zahlungsmittelgenerierende Einheit Vip mobile in Serbien führte aufgrund verbesserter Ertragsaussichten zu einer Wertaufholung in Höhe von 49.379 EUR auf die in 2009 abgewertete Lizenz im Segment Weitere Märkte. Die Wertaufholung ist in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung in der Position Wertminderung und Wertaufholung ausgewiesen.

In 2012 wurde die Nutzungsdauer einzelner Software im Segment Österreich verkürzt, was zu einem Anstieg der Abschreibungen in Höhe von 213 EUR führte. In 2011 wurde die Nutzungsdauer einzelner Software im Segment Bulgarien verkürzt, was zu einem Anstieg der Abschreibungen in Höhe von 862 EUR führte.

Die folgende Tabelle zeigt die erwarteten Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer für die folgenden Perioden:

2013	261.678
2014	203.684
2015	153.527
2016	103.771
2017	58.225
Danach	225.290

Die folgende Tabelle zeigt die Veränderung der Nettobuchwerte der Markennamen nach Segmenten für die Jahre 2012 und 2011:

	Österreich	Bulgarien	Kroatien	Weißrussland	Weitere Märkte	Gesamt
Stand 1. Jänner 2011	147.398	263.004	25.907	79.804	4.266	520.379
Erwerbe	0	3.937	5.196	0	0	9.133
Abgänge	-1.501	0	0	0	0	-1.501
Wertminderung	0	-19.300	0	0	0	-19.300
Abschreibung	0	-602	-436	0	0	-1.037
Währungsumrechnung	0	0	-560	0	32	-528
Anpassung Hochinflation	0	0	0	4.170	0	4.170
Stand 31. Dezember 2011	145.897	247.040	30.107	83.974	4.297	511.316
Abschreibung	0	-1.333	-1.034	0	0	-2.368
Währungsumrechnung	0	0	-77	0	8	-69
Anpassung Hochinflation	0	0	0	13.447	0	13.447
Stand 31. Dezember 2012	145.897	245.706	28.996	97.422	4.305	522.327

Betreffend die Erwerbe und Abgänge der Markennamen siehe Anhangangabe (2).

Markennamen, die als immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer klassifiziert werden, werden im vierten Quartal jedes Geschäftsjahres den Werthaltigkeitstests gemäß IAS 36, wie unter Anhangangabe (1) beschrieben, unterzogen. Wenn Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, wird die Werthaltigkeit auch unterjährig geprüft. Der Werthaltigkeitstest des Markennamens Mobiltel in Bulgarien

Konzernabschluss 2012

erforderte in 2011 Wertminderungen in Höhe von 19.300 EUR. Da beabsichtigt wird, die Markennamen der in 2011 erworbenen Unternehmen in den Segmenten Bulgarien und Kroatien (Anhangangabe (2)) nicht weiterzuführen, werden diese planmäßig abgeschrieben. Die Nutzungsdauer in Kroatien beträgt fünf Jahre. Die Nutzungsdauer in Bulgarien wurde in 2012 von sechs auf 3,4 Jahre reduziert, was zu einem Anstieg der Abschreibung um 677 EUR führte.

Die Markennamen wurden 2012 und 2011 folgenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet:

Stand zum 31. Dezember	2012	2011
A1 Telekom Austria	144.910	144.910
Cable Runner	491	491
Paybox Bank	496	496
Österreich gesamt	145.897	145.897
Mobitel	243.704	243.704
Megalan	846	1.410
Spectrum Net	659	1.099
Orbitel	496	827
Bulgarien gesamt	245.706	247.040
Vipnet	25.308	25.377
B.net	3.688	4.730
Kroatien gesamt	28.996	30.107
velcom	97.422	83.974
Weißrussland gesamt	97.422	83.974
mobilkom liechtenstein	1.157	1.149
Si.mobil	3.148	3.148
Weitere Märkte gesamt	4.305	4.297
Markennamen gesamt	522.327	511.316

Zur Berechnung des Nutzungswerts wurden folgende Parameter verwendet:

	Wachstumsraten der ewigen Rente		Abzinsungssatz vor Steuern*	
	2012	2011	2012	2011
Segment Österreich	0,0%	0,0%	8,7%	11,2%
Segment Bulgarien	0,0%	1,0%	8,9% – 9,5%	11,5% – 13,2%
Segment Kroatien	0,0%	1,0%	9,6% – 11,0%	12,2% – 13,7%
Segment Weißrussland	0,0%	2,0%	20,1% – 32,2%	13,4% – 64,2%
Segment Weitere Märkte	0,0%	0,0% – 2,0%	6,5% – 13,8%	9,2% – 18,0%

* Basierend auf einem risikolosen Fremdkapitalzinssatz, adaptiert um markt-, länder- und branchenspezifische Risiken

Zum 31. Dezember 2012 und 2011 betragen die Kaufverpflichtungen für immaterielle Vermögenswerte 28.408 EUR und 24.266 EUR.

(19) Sachanlagen

Die Entwicklung der Sachanlagen ist in der Tabelle „Entwicklung Sachanlagen“ dargestellt.

In den Geschäftsjahren 2012 und 2011 wurden Zinsen in Höhe von 1.520 EUR und 1.549 EUR als Teil der Herstellungskosten aktiviert. Zur Berechnung der aktivierten Zinsen wurde für die Jahre 2012 sowie 2011 ein Zinssatz von 4,4% angewandt.

Zum 31. Dezember 2012 und 2011 betrug der Buchwert der Grundstücke 55.368 EUR und 55.741 EUR.

In 2012 und 2011 wurde die Nutzungsdauer einzelner technischer Anlagen aufgrund des schnellen technologischen Fortschritts, der auf einigen Märkten zu verzeichnen war, in den Segmenten Österreich und Bulgarien verkürzt. Diese Änderung führte zu einem Anstieg der Abschreibungen in Höhe von 2.990 EUR und 12.411 EUR in 2012 und 2011.

In 2012 und 2011 betragen die Zuschüsse der öffentlichen Hand, die von den Anschaffungskosten abgezogen wurden, 3.792 EUR und 151 EUR.

Die Umbuchungen von Anzahlungen/Anlagen in Bau betreffen Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte.

Zum 31. Dezember 2012 und 2011 waren keine Vermögenswerte als Sicherheit verpfändet.

Zum 31. Dezember 2012 und 2011 betragen die Kaufverpflichtungen für Sachanlagen 71.581 EUR bzw. 73.717 EUR.

Die geschätzten Nutzungsdauern für abschreibbare Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte stellen den geschätzten Zeitraum dar, über den die Vermögenswerte voraussichtlich genutzt werden. Eine Verlängerung der Nutzungsdauern um ein Jahr würde zu einer Reduktion der Abschreibungen um 211.374 EUR führen. Eine Verkürzung der Nutzungsdauern um ein Jahr würde zu einer Erhöhung der Abschreibungen um 230.320 EUR führen.

(20) Sonstige langfristige Vermögenswerte

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

Stand zum 31. Dezember	2012	2011
Finanzierungsleasingforderungen	8.424	6.835
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	5.990	14.753
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	16.548	13.064
Sonstige langfristige Vermögenswerte, brutto	30.962	34.652
Abzüglich Wertberichtigung für finanzielle Vermögenswerte	-195	-131
Sonstige langfristige Vermögenswerte	30.767	34.521

Betreffend Erläuterungen zu den Finanzierungsleasingforderungen siehe Anhangangabe (26). Zum 31. Dezember 2012 und 2011 betreffen die sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte im Wesentlichen langfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Darlehen an Mitarbeiter sowie zum 31. Dezember 2011 positive beizulegende Zeitwerte von Sicherungsinstrumenten (Fair Value Hedge – siehe Anhangangabe (33)). Die sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Vorauszahlungen für Wartungsverträge und Mieten.

Die Altersstruktur der langfristigen Finanzierungsleasingforderungen und sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2012 und 2011 stellt sich wie folgt dar:

	Brutto 2012	Wertberichtigung 2012	Brutto 2011	Wertberichtigung 2011
Noch nicht fällig	14.414	195	21.324	131
Überfällig 0–90 Tage	0	0	2	0
Überfällig 91–180 Tage	0	0	0	0
Überfällig 181–360 Tage	0	0	0	0
Länger als ein Jahr	0	0	263	0
Gesamt	14.414	195	21.588	131

Die Entwicklung der Wertberichtigung zu den langfristigen Finanzierungsleasingforderungen stellt sich wie folgt dar:

	2012	2011
Stand zum 1. Jänner	131	182
Auflösung	0	-50
Dotierung	64	0
Stand zum 31. Dezember	195	131

(21) Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

Stand zum 31. Dezember	2012	2011
Kurzfristiger Teil langfristiger Verbindlichkeiten	939.027	917.541
Abgegrenzte Zinsen	103.511	83.805
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	6.840	12.204
Kurzfristiger Teil der Leasingverbindlichkeiten	45	636
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	1.049.424	1.014.185

Für weitere Erläuterungen zum kurzfristigen Teil der langfristigen Verbindlichkeiten siehe Anhangangabe (25). Abgegrenzte Zinsen beinhalten Zinsen auf Anleihen und Bankkredite (siehe Anhangangabe (25)). Zum 31. Dezember 2011 wurden die abgegrenzten Zinsen auf Anleihen in Höhe von 80.336 EUR im kurzfristigen Teil langfristiger Verbindlichkeiten, jene auf Bankkredite in Höhe von 3.469 EUR in den kurzfristigen Bankverbindlichkeiten ausgewiesen. Die Vergleichszahlen wurden an den geänderten Ausweis 2012 entsprechend angepasst. Durchschnittliche Zinssätze zu den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten sowie weitere Finanzierungsquellen finden sich in Anhangangabe (33), Erläuterungen zu den Leasingverbindlichkeiten in Anhangangabe (26).

(22) Rückstellungen

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Restrukturierung	MitarbeiterInnen	Rabatte	Stilllegung von Vermögenswerten	Rechtsfälle	Zusammenschaltung und Roaming	Sonstige	Gesamt
Stand 1. Jänner 2012	875.283	84.786	49.364	126.371	17.082	25.493	21.402	1.199.781
Zugänge	55.982	39.369	38.245	2.815	3.323	5.669	24.004	169.407
Schätzungsänderungen	61.440	0	0	55.680	0	0	0	117.120
Verbrauch	-88.197	-38.905	-30.448	-1.769	-1.521	-3.996	-7.192	-172.028
Auflösung	-90.195	-9.284	-4.695	-285	-4.169	-15.253	-3.910	-127.792
Aufzinsung	36.271	0	0	8.357	0	0	0	44.628
Umgliederungen*	-12.839	8.239	0	0	0	0	0	-4.600
Währungsumrechnung	0	-32	0	-1.009	-6	-470	-64	-1.581
Stand 31. Dezember 2012	837.743	84.175	52.465	190.160	14.709	11.443	34.240	1.224.935

Davon langfristig

31. Dezember 2012	732.986	0	0	190.160	0	0	0	923.146
31. Dezember 2011	761.837	0	0	126.371	0	0	0	888.208

* Umgliederungen zu kurzfristigen Verbindlichkeiten sowie kurzfristiger Teil der Personalrückstellungen

Bei der Ermittlung der Rückstellungen muss der Vorstand beurteilen, ob eine Inanspruchnahme der Telekom Austria Group wahrscheinlich ist und ob die voraussichtliche Höhe der Mittelabflüsse zuverlässig geschätzt werden kann. Die Rückstellung wird in der Höhe der wahrscheinlichen Inanspruchnahme angesetzt.

Die Telekom Austria Group erwartet, dass rund 60% der Rückstellungen, mit Ausnahme der Rückstellung für die Stilllegung von Vermögenswerten und für Restrukturierung, im folgenden Geschäftsjahr verbraucht werden. Auch wenn mit einer Auszahlung nicht im folgenden Geschäftsjahr gerechnet wird, erfolgt der Ausweis unter den kurzfristigen Rückstellungen, wenn der Zeitpunkt der Inanspruchnahme nicht von der Telekom Austria Group beeinflusst werden kann.

Restrukturierung

In 2008 wurde im Segment Österreich mit einer umfassenden Restrukturierung begonnen. Zum 31. Dezember 2012 und 2011 beträgt die betreffende Rückstellung 795.057 EUR und 820.888 EUR und umfasst 1.540 bzw. 1.571 MitarbeiterInnen und beinhaltet Sozialpläne für MitarbeiterInnen, deren Dienstverhältnis auf sozial verträgliche Weise aufgelöst wird, und Rückstellungen für Bezüge von MitarbeiterInnen, die dauerhaft aus dem Leistungsprozess ausscheiden und deren Dienstverhältnis aufgrund des Beamtenstatus nicht beendet werden kann. In 2009, 2011 und 2012 traten neue Sozialpläne im Segment Österreich in Kraft, welche Vorruhestands-, Karenzierungs- sowie Sonderabfertigungsmodelle umfassen. Zur Berechnung der Rückstellung für MitarbeiterInnen, die dauerhaft aus dem Leistungsprozess ausscheiden, wurden in 2012 und 2011 derselbe Abzinsungsfaktor sowie dieselben Gehaltssteigerungen wie für die Personalrückstellungen (siehe

Anhangangabe (27)) herangezogen. Zur Berechnung der Rückstellung für Sozialpläne wurde in 2012 und 2011 ein Zinssatz von 2,0% und 4,5% herangezogen. Die Gehaltssteigerungen entsprechen jenen der Personalarückstellungen (siehe Anhangangabe (27)). Der Zugang zur Rückstellung wurde im Restrukturierungsaufwand, die Aufzinsung in den Zinsaufwendungen erfasst. Die Auflösung der Rückstellung resultiert im Wesentlichen daraus, dass MitarbeiterInnen in den Regelbetrieb zurückgekehrt bzw. zum Bund gewechselt sind sowie dass Golden-Handshake-, Karenz- und Vorruhestandsmodelle in einem Ausmaß angenommen wurden, das bei der Berechnung in 2011 nicht abschätzbar war.

Im November 2009 hat die Telekom Austria Group eine Vereinbarung mit der österreichischen Bundesregierung über den freiwilligen Wechsel von unkündbaren Beamten, deren Arbeitskraft aufgrund des technologischen Wandels nicht mehr benötigt wird, in den österreichischen Bundesdienst unterzeichnet. Laut dieser Vereinbarung können Beamte im Segment Österreich auf freiwilliger Basis zum Bund wechseln, um administrative Tätigkeiten zu übernehmen. Nach sechs bis zwölf Monaten im Bundesdienst und einer erfolgreichen Leistungsbeurteilung können die Beamten ihre dauerhafte Versetzung beantragen und verlieren das Rückkehrrecht zur Telekom Austria Group. Die Telekom Austria Group bezahlt die Gehälter dieser Beamten bis längstens 30. Juni 2016. Für die Berechnung dieser Rückstellung wurde in 2012 und 2011 ein Zinssatz von 2,0% und 4,5% herangezogen. Die Gehaltssteigerungen entsprechen jenen der Personalarückstellungen (siehe Anhangangabe (27)). Gleichzeitig werden den Beamten etwaige Gehaltseinbußen und Einbußen bei der Pensionierung ausgeglichen. Zur Berechnung dieser Rückstellung wurden in 2012 und 2011 derselbe Abzinsungsfaktor sowie dieselben Gehaltssteigerungen wie für die Personalarückstellungen (siehe Anhangangabe (27)) herangezogen. Zum 31. Dezember 2012 und 2011 beträgt die betreffende Rückstellung 42.686 EUR und 54.395 EUR und umfasst 308 und 264 MitarbeiterInnen. Weiters wurde eine Verbindlichkeit für den Wechsel zum Bund in Höhe von 14.979 EUR und 13.477 EUR erfasst (siehe Anhangangabe (23)).

Der Restrukturierungsaufwand, um den das EBITDA bereinigt angepasst wurde, setzt sich in 2012 und 2011 aus 17.462 EUR und 196.550 EUR Aufwand aus dem Restrukturierungsprogramm sowie aus 17.223 EUR und 37.153 EUR Aufwand für den Wechsel von Beamten zum Bund zusammen.

Wenn sich die Parameter anders entwickeln als erwartet, kann dies wesentliche Auswirkungen auf die Höhe der Rückstellung haben. Eine Reduktion des angewandten Zinssatzes um einen Prozentpunkt würde zur Erhöhung der Rückstellung um 51.845 EUR führen, eine Erhöhung des Zinssatzes um einen Prozentpunkt zu einer Reduktion der Rückstellung um 46.596 EUR.

MitarbeiterInnen

Die Rückstellungen für MitarbeiterInnen umfassen die Rückstellungen für noch nicht konsumierte Urlaube, Prämien, Überstunden sowie den kurzfristigen Teil der Abfertigungs-, Jubiläumsgeld- und Pensionsverpflichtungen (siehe auch Anhangangabe (27)).

Rückstellung für Rabatte

Bei der Rückstellung für Rabatte handelt es sich um Aufwendungen in Zusammenhang mit Rabatten, die bereits an Kunden gewährt wurden, jedoch zum Bilanzstichtag noch nicht ausbezahlt waren.

Rückstellung für Verpflichtungen aus der Stilllegung von Vermögenswerten

Die Telekom Austria Group bilanziert Verpflichtungen aus dem Abgang und der Stilllegung von teer- oder salzimprägnierten Holzmasten, Basisstationen, Grundstücken und Gebäuden inklusive gemieteten Geschäftsräumen.

Für die Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Abgang von in Betrieb befindlichen teer- oder salzimprägnierten Holzmasten hat die Telekom Austria Group für die Bewertung der Verpflichtungen die erwarteten Erfüllungszeitpunkte sowie die zukünftig erwarteten Zahlungsströme herangezogen.

Die Telekom Austria Group betreibt Basisstationen auf Grund und Boden, Dachflächen sowie anderen Bauten. Für diese Standorte wurden verschiedene Arten von Mietverträgen abgeschlossen. Bei der Schätzung der beizulegenden Zeitwerte der Verpflichtung aus der Stilllegung ihrer Basisstationen hat die Telekom Austria Group eine Reihe von Annahmen getroffen, die den Zeitpunkt der Stilllegung oder eine frühzeitige Vertragskündigung sowie den prozentuellen Anteil der Basisstationen, die frühzeitig stillgelegt werden, die technologische Entwicklung und die Kosten des Rückbaus beinhalten.

Des Weiteren hat die Telekom Austria Group Verpflichtungen im Zusammenhang mit der Entsorgung von Problemstoffen und Kampfmitteln sowie der Kontaminierung von Grundstücken bei der Stilllegung von Gebäuden bilanziert. Für Gebäude und Geschäftsräumlichkeiten, welche die Telekom Austria Group im Rahmen von Operating-Leasing-Vereinbarungen gemietet hat, werden Verpflichtungen, die Räumlichkeiten nach Ablauf der Mietverträge in den ursprünglichen Zustand zu versetzen, bilanziert.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden die Parameter der Rückstellung für Verpflichtungen aus der Stilllegung von Vermögenswerten an die tatsächlichen Verhältnisse aufgrund der Erfahrungswerte der Vergangenheit angepasst. Diese beinhalten unter anderem die Mindestlaufzeit beziehungsweise mögliche Verlängerung von Mietverträgen für Basisstationen, die Risiken der Entsorgung von Problemstoffen und Kampfmitteln sowie der Kontaminierung von Grundstücken bei der Stilllegung von Gebäuden sowie die Inanspruchnahme für vorzunehmende Rückbauten in gemieteten Geschäftsräumlichkeiten. Für die Verpflichtungen im Zusammenhang mit der Entsorgung von Problemstoffen bei der Stilllegung von Gebäuden erfolgte eine Anpassung der Rückstellung aufgrund eines neuen externen Gutachtens.

In 2012 wurde außerdem der Zinssatz zur Berechnung der Rückstellung für Verpflichtungen aus der Stilllegung von Vermögenswerten von 6,0% auf 3,5% aufgrund der allgemeinen Entwicklung in den einzelnen Ländern reduziert. Die Änderung der angeführten Parameter führte zu einer ergebnisneutralen Erhöhung der Rückstellung. Die zur Berechnung herangezogene Inflation blieb unverändert bei 3,0%.

Rechtsfälle

Rückstellungen für Rechtsfälle betreffen hauptsächlich Aufwendungen für Rechtsberatung und -streitigkeiten.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen betreffen hauptsächlich Aufwendungen für Prüfungs- und Beratungshonorare, Provisionen, Steuern (exklusive Ertragsteuern), Pensionsbeiträge, Energie und Pönalen.

(23) Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

Stand zum 31. Dezember	2012	2011
Finanzbehörden	63.331	52.647
Sozialversicherung	8.383	8.447
MitarbeiterInnen	17.141	14.819
Long-Term-Incentive-Programm	1.381	0
Wechsel von Beamten zum Bund	14.979	13.477
Kundenvorauszahlungen	6.595	4.760
Öffentliche Hand	186	209
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	2.227	3.316
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	114.221	97.675
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	80.871	128.815
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	195.092	226.490

Die Verbindlichkeiten gegenüber Finanzbehörden bestehen im Wesentlichen aus geschuldeter Umsatzsteuer und Lohnsteuer.

Die Verbindlichkeiten aus Sozialversicherung betreffen die gesetzlichen Beiträge zur Sozialversicherung.

Die Verbindlichkeiten gegenüber MitarbeiterInnen betreffen hauptsächlich Gehälter (inklusive Überstunden und Reisekosten) sowie Verbindlichkeiten für einmalige Abfertigungszahlungen. Die Verbindlichkeiten aus dem Wechsel von Beamten zum Bund betreffen den Ausgleich von Gehaltseinbußen, die pauschale Abgeltung eines allfälligen Pensionsnachteils sowie eine Zusatzzahlung, die den Beamten von der Telekom Austria Group als Einmalzahlung ausgeglichen wird (siehe Anhangangabe (22)).

Betreffend das Long-Term-Incentive-Programm siehe Anhangangabe (31).

Die sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten betreffen in 2012 und 2011 Roaminggutschriften, Kundenguthaben und schwebende Geldbewegungen sowie die verzinsliche Kaufpreisverbindlichkeit aus dem Erwerb von SBT in 2007 (siehe Anhangangabe (2)). In 2011 sind weiters negative beizulegende Zeitwerte von Sicherungsinstrumenten (Cashflow Hedges – siehe Anhangangabe (33)) sowie die noch nicht bezahlte variable Kaufpreiskomponente aus dem Erwerb von Megalan (siehe Anhangangabe (2)) enthalten.

(24) Kurzfristige passive Rechnungsabgrenzungen

Stand zum 31. Dezember	2012	2011
Erlösabgrenzungen	125.064	135.170
Kundenbindungsprogramme	38.646	31.348
Kurzfristige Rechnungsabgrenzungsposten	163.710	166.517

Erlösabgrenzungen betreffen hauptsächlich vorausbezahlte Freischaltungsentgelte, monatliche Grundentgelte sowie Entgelte für Mietleitungen, im Voraus bezahlte Mobilfunkentgelte und Mieteinnahmen für Funkanlagen. Diese Entgelte werden über jenen Zeitraum vereinnahmt, über den die Leistung erbracht wird.

Gemäß IFRIC 13 – Kundenbindungsprogramme ist der auf die Prämie entfallende Umsatz in den passiven Rechnungsabgrenzungen enthalten, bis der Kunde sein Prämienanrecht einlöst bzw. dieses Anrecht verfällt.

(25) Langfristige Finanzverbindlichkeiten

Die Laufzeiten und Bedingungen der langfristigen Finanzverbindlichkeiten und deren kurzfristiger Anteil sind in der folgenden Tabelle zusammengefasst:

Währung	Fälligkeit	Nomineller Zinssatz	31. Dezember 2012		31. Dezember 2011		
			Nennwert	Buchwert	Nennwert	Buchwert	
Anleihen							
EUR	2013	fix 5,00%	750.000	756.118	fix 5,00%	750.000	759.834
EUR	2017	fix 4,25%	500.000	497.390	fix 4,25%	500.000	496.747
EUR	2016	fix 6,375%	750.000	750.000	fix 6,375%	750.000	745.358
EUR	2022	fix 4,00%	750.000	735.792		0	0
Summe Anleihen			2.750.000	2.739.300		2.000.000	2.001.940
Schuldscheindarlehen							
EUR	2012		0	0	fix 6,08%	100.000	99.971
EUR	2012		0	0	variabel 2,86%	200.000	199.942
Summe Schuldscheindarlehen			0	0		300.000	299.913
Bankkredite							
EUR	2012		0	0	variabel 3,13%	142.000	142.000
EUR	2012		0	0	fix 3,59%	224.000	224.000
EUR	2012		0	0	variabel 1,95%	125.000	125.000
EUR	2012		0	0	fix 4,84%	50.000	50.000
EUR	2012		0	0	fix 5,27%	70.000	70.000
EUR	2012–2019	fix 4,88%	37.284	37.284	fix 4,88%	42.611	42.611
EUR	2013	fix 3,72%	96.250	96.250	fix 3,72%	96.250	96.250
EUR	2013	fix 4,01%	78.750	78.750	fix 4,01%	78.750	78.750
EUR	2014–2019	fix 4,32%	168.000	168.000	fix 4,32%	168.000	168.000
EUR	2014	variabel 0,99%	75.000	75.000	variabel 2,11%	75.000	75.000
EUR	2015	fix 3,51%	200.000	200.000	fix 3,51%	200.000	200.000
EUR	2016	fix 5,41%	50.000	50.000	fix 5,41%	50.000	50.000
EUR	2012–2017	fix 4,22%	26.425	26.425	fix 4,22%	29.008	29.008
EUR	2018	fix 3,44%	200.000	200.000	fix 3,44%	200.000	200.000
EUR	2014–2020	variabel 1,24%	100.000	100.000		0	0
Summe Bankkredite			1.031.710	1.031.710		1.550.618	1.550.618
Leasingverbindlichkeiten (Anhangangabe (26))			45	45		760	760
Finanzverbindlichkeiten			3.781.755	3.771.055		3.851.378	3.853.230
Kurzfristiger Anteil			–939.072	–939.072		–918.176	–918.176
Langfristige Finanzverbindlichkeiten			2.842.683	2.831.983		2.933.201	2.935.054

Anleihen

In 2003 hat die Telekom Austria Group ein Euro-Medium-Term-Note- („EMTN“)-Programm aufgelegt. Im Rahmen dieses Programms hat die Telekom Austria Group im Juli 2003 eine Anleihe über 750.000 EUR mit einer Laufzeit von zehn Jahren und einem fixen Zinskupon von 5,0% begeben. Für ein Nominale von 300.000 EUR dieser Anleihe wurden Swap-Verträge abgeschlossen und der Zinssatz von fix auf variabel getauscht. Im Jänner 2005 wurde eine weitere Anleihe über 500.000 EUR mit einer Laufzeit von zwölf Jahren und einem fixen Zinskupon von 4,25% begeben. Das Disagio in Höhe von 7.693 EUR wird entsprechend der Vertragslaufzeit aufgelöst. Zum 31. Dezember 2008 ist das EMTN-Programm ausgelaufen und wurde nicht mehr verlängert.

Am 29. Jänner 2009 hat die Telekom Austria Group eine siebenjährige endfällige Anleihe im Eurobondmarkt mit einem Volumen von 750.000 EUR und einem fixen Zinskupon von 6,375% begeben. Das Disagio und die Ausgabekosten in Höhe von 7.965 EUR werden entsprechend der Vertragslaufzeit aufgelöst.

Im März 2012 hat die Telekom Austria Group ein Euro-Medium-Term-Note- („EMTN“)-Programm mit einem maximalen Volumen von 2.500.000 EUR aufgelegt. Am 2. April 2012 hat die Telekom Austria Group eine Anleihe unter diesem Programm mit einem Volumen von 750.000 EUR, einer Laufzeit von zehn Jahren und einem fixen Zinskupon von 4,0% ausgeben. Das Disagio und die Ausgabekosten in Höhe von 11.575 EUR werden entsprechend der Laufzeit aufgelöst.

Schuldscheindarlehen

Die am 6. August 2008 begebenen Schuldscheindarlehen wurden in 2012 planmäßig getilgt. Die Telekom Austria Group hatte für ein Nominale von 200.000 EUR Swap-Verträge abgeschlossen und die Zinssätze von variabel auf fix getauscht.

(26) Leasingverhältnisse

Leasingnehmer

Die Telekom Austria Group least Anlagen für ihren Geschäftsbetrieb, die entweder als Operating Leasing oder als Finanzierungsleasing eingestuft werden. Die Operating-Leasing-Verträge haben unterschiedliche Laufzeiten bis 2021 und umfassen im Wesentlichen das Anmieten von Immobilien und Kraftfahrzeugen.

Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus den unkündbaren Operating-Leasing- und Finanzierungsleasingverträgen zum 31. Dezember 2012 betragen:

	Sonstiges Finanzierungsleasing	Operating Leasing
2013	46	32.923
2014	0	25.134
2015	0	20.895
2016	0	10.989
2017	0	4.699
Nach 2017		11.099
Summe der Mindestleasingzahlungen	46	105.739
Abzüglich Zinsenanteil	-1	
Barwert der Leasingzahlungen	45	
Abzüglich kurzfristiger Anteil	-45	
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	0	

Die langfristigen Leasingverbindlichkeiten wurden bis zum 31. Dezember 2011 als eigene Bilanzposition ausgewiesen. In den Vergleichszahlen zum 31. Dezember 2011 wurden die langfristigen Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 124 EUR in die langfristigen Finanzverbindlichkeiten umgliedert.

Leasinggeber

Die Telekom Austria Group erhält Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasing-Verträgen, die hauptsächlich Nebenstellenanlagen („PABX“) sowie Settopboxen betreffen. Diese Zahlungen werden von der Telekom Austria Group linear über die Laufzeit der Verträge realisiert. Zum 31. Dezember 2012 und 2011 betragen die Anschaffungskosten dieser Anlagen 51.002 EUR bzw. 44.305 EUR und die Buchwerte 9.541 EUR bzw. 12.233 EUR. Zum 31. Dezember 2012 betragen die künftigen Mindestleasingzahlungen:

	Operating Leasing
2013	3.488
2014	2.602
2015	1.491
2016	1.087
2017	623
Nach 2017	534
Summe der Mindestleasingzahlungen	9.825

Die Telekom Austria Group vermietet Mobiltelefone an Kunden in Bulgarien im Rahmen von Finanzierungsleasing. Weiters werden unveräußerliche Nutzungsrechte (Indefeasible Right of Use of Dark Fibre) für die Laufzeit von 15 Jahren im Rahmen von Finanzierungsleasing vermietet. Die künftigen Mindestleasingzahlungen für diese Transaktionen zum 31. Dezember 2012 betragen:

	Finanzierungsleasing
2013	14.277
2014	5.767
2015	331
2016	321
2017	311
Nach 2017	3.515
Summe der Mindestleasingzahlungen	24.523
Abzüglich Zinsenanteil	-2.378
Barwert der Finanzierungsleasingforderungen	22.145
Abzüglich kurzfristiger Anteil	-13.721
Langfristige Finanzierungsleasingforderungen	8.424

Die Wertberichtigungen zu Finanzierungsleasingforderungen (siehe Anhangangaben (14) und (20)) betragen:

Stand zum 31. Dezember	2012	2011
Wertberichtigung – langfristige Finanzierungsleasingforderungen	195	131
Wertberichtigung – kurzfristige Finanzierungsleasingforderungen	501	411
Stand zum 31. Dezember	697	543

Cross-Border-Lease-Verträge

In 2011 hat die Telekom Austria Group einen im Dezember 2001 abgeschlossenen Cross Border Lease („CBL“) vorzeitig beendet. Dafür wurde in 2011 einerseits ein Aufwand in Höhe von 2.095 EUR erfasst, andererseits wurde der diesen Transaktionen zugeordnete Nettobarwertvorteil in Höhe von 2.648 EUR aufgelöst. Die Telekom Austria Group hat daher in 2011 einen Zinsertrag in Höhe von 553 EUR realisiert (siehe Anhangangabe (7)). Die vorzeitige Beendigung erfolgte sowohl rechtlich als auch wirtschaftlich zu attraktiven Bedingungen. Zum 31. Dezember 2012 und zum 31. Dezember 2011 bestehen keine Cross Border Lease Verträge.

(27) Personalrückstellungen

Die langfristigen Personalrückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

Stand zum 31. Dezember	2012	2011
Jubiläumsgelder	66.128	61.694
Abfertigungen	67.612	61.750
Pensionen	5.206	5.420
Sonstige	20	112
Personalrückstellungen	138.966	128.976

Versicherungsmathematische Annahmen

Die folgende Tabelle zeigt die bei der Bewertung von Verpflichtungen aus Jubiläumsgeldzuwendungen, Abfertigungen und Pensionen verwendeten wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen:

Zum 31. Dezember	2012	2011
Abzinsungsfaktor	3,5%	4,5%
Gehaltssteigerungen – Beamte	5,5%	5,5%
Gehaltssteigerungen – Angestellte	3,1%	3,1%
Gehaltssteigerungen – dienstfrei gestellte Beamte	5,0%	5,5%
Pensionssteigerungen	1,6%	1,6%
Fluktuationsrate*	0,0%–3,3%	0,0%–4,5%

* Gestaffelt nach vollendeten Dienstjahren

Der Zinsaufwand für Personalrückstellungen wird im Finanzergebnis, der Dienstzeitaufwand im Personalaufwand ausgewiesen.

Jubiläumsgelder

Beamte und bestimmte Angestellte (im Folgenden „MitarbeiterInnen“) haben einen Anspruch auf Jubiläumsgelder. Gemäß den gesetzlichen Bestimmungen erhalten die Berechtigten nach 25 Dienstjahren zwei Monatsgehälter und nach 40 Dienstjahren vier Monatsgehälter. MitarbeiterInnen, die zum Zeitpunkt des Pensionsantritts mindestens 35 Dienstjahre aufweisen und in den Ruhestand übertreten (65. Lebensjahr) oder aufgrund einer ganz bestimmten gesetzlichen Regelung in den Ruhestand versetzt werden, gebührt ebenfalls die Jubiläumszuwendung in Höhe von vier Monatsbezügen. Die Rückstellung wird über die Dienstzeit unter Anwendung eines Fluktuationsabschlags für MitarbeiterInnen, die vorzeitig aus dem Dienstverhältnis ausscheiden, gebildet. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden sofort in der Periode, in der sie anfallen, ergebniswirksam erfasst.

Die folgende Tabelle zeigt die Bestandteile und die Entwicklung der Rückstellung für Jubiläumsgelder vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2012 und 2011:

	2012	2011
Rückstellung zu Beginn des Jahres	66.351	67.119
Dienstzeitaufwand	2.329	2.482
Zinsaufwand	2.903	2.949
Versicherungsmathematische Verluste (Gewinne)	4.688	-3.082
Zahlungen	-4.447	-3.118
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	1
Rückstellung am Ende des Jahres	71.825	66.351
Abzüglich kurzfristige Rückstellung	-5.698	-4.657
Langfristige Rückstellung	66.128	61.694

Zum 31. Dezember 2012 und 2011 betrifft weniger als 1% der langfristigen Jubiläumsgeldrückstellung die ausländischen Tochtergesellschaften.

Konzernabschluss 2012

Die erfahrungsbedingten Anpassungen sowie die Barwerte der erworbenen Anwartschaften zum 31. Dezember betragen:

	2012	2011	2010	2009	2008
Barwert der erworbenen Anwartschaften	71.825	66.351	67.119	60.178	55.480
Erfahrungsbedingte Anpassungen	-17	3.075	1.281	360	-3.115

Abfertigungen

MitarbeiterInnen, deren Dienstverhältnis in Österreich am oder nach dem 1. Jänner 2003 begonnen hat, unterliegen einem beitragsorientierten Versorgungsplan. In diesem Zusammenhang hat die Telekom Austria Group in den Jahren 2012 und 2011 1.661 EUR bzw. 1.474 EUR (1,53% des Gehalts bzw. Lohns) in den beitragsorientierten Versorgungsplan (BAWAG Allianz Mitarbeitervorsorgekasse AG) eingezahlt.

Verpflichtungen aus Abfertigungen für MitarbeiterInnen in Österreich, deren Dienstverhältnis vor dem 1. Jänner 2003 begonnen hat, werden durch leistungsorientierte Pläne abgedeckt. Bei Beendigung des Dienstverhältnisses durch die Telekom Austria Group oder bei Pensionsantritt erhalten berechnete MitarbeiterInnen eine Abfertigung, die – abhängig von ihrer Dienstzeit – ein Mehrfaches ihres monatlichen Grundgehalts zuzüglich variabler Komponenten wie Überstunden oder Prämien, maximal aber zwölf Monatsgehälter beträgt. Bei Beendigung des Dienstverhältnisses werden maximal drei Monatsgehälter sofort, darüber hinausgehende Beträge über einen Zeitraum von höchstens zehn Monaten verteilt ausbezahlt. Im Falle des Todes haben die Erben der berechtigten MitarbeiterInnen Anspruch auf 50% der Abfertigung.

Die folgende Tabelle zeigt die Komponenten der Aufwendungen aus leistungsorientierten Plänen in den Jahren 2012 und 2011:

	2012	2011
Dienstzeitaufwand	4.233	4.469
Zinsaufwand	3.079	2.984
Amortisation des versicherungsmathematischen Verlusts (Gewinns)	88	-11
Aufwendungen aus leistungsorientierten Plänen	7.400	7.443

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Abfertigungsrückstellungen vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2012 und 2011:

	2012	2011
Barwert der erworbenen Anwartschaften zu Beginn des Jahres	69.521	67.093
Währungsumrechnung	-5	2
Änderungen des Konsolidierungskreises	-4	20
Dienstzeitaufwand	4.233	4.516
Zinsaufwand	3.079	2.984
Plankürzung und -abgeltung	-113	0
Zahlungen	-1.105	-5.133
Versicherungsmathematische Verluste (Gewinne)	15.134	39
Barwert der erworbenen Anwartschaften am Ende des Jahres	90.740	69.521
Noch nicht berücksichtigter versicherungsmathematischer Gewinn (Verlust)	-21.323	-6.278
Rückstellung am Ende des Jahres	69.417	63.243
Abzüglich kurzfristige Rückstellung	-1.804	-1.493
Langfristige Rückstellung	67.612	61.750

Zum 31. Dezember 2012 und 2011 betreffen rund 3% der langfristigen Abfertigungsrückstellung ausländische Tochtergesellschaften.

Die erfahrungsbedingten Anpassungen sowie die Barwerte der erworbenen Anwartschaften zum 31. Dezember betragen:

	2012	2011	2010	2009	2008
Barwert der erworbenen Anwartschaften	90.740	69.521	67.093	54.565	45.759
Erfahrungsbedingte Anpassungen	-574	-352	-1.256	-2.388	-3.904

Pensionen

Beitragsorientierte Versorgungssysteme

In Österreich werden Pensionsleistungen für Angestellte grundsätzlich durch die Sozialversicherungsträger und für Beamte durch den Staat erbracht. Die Telekom Austria Group ist verpflichtet, Beiträge für Pensionen und Gesundheitsvorsorge für aktive und in Ruhestand befindliche Beamte sowie für deren Hinterbliebene zu leisten. Für aktive Beamte betragen diese Beiträge in 2012 und 2011 maximal 28,3%, abhängig vom Alter der Beamten. 15,75% werden von der Telekom Austria Group, der Rest wird von den Beamten getragen. Nach Abzug der Arbeitnehmerbeiträge betragen die Beiträge der Telekom Austria Group an den Staat 39.358 EUR und 40.037 EUR für die Jahre 2012 und 2011.

Zusätzlich bietet die Telekom Austria Group den Angestellten einiger österreichischer Tochtergesellschaften einen beitragsorientierten Versorgungsplan an. Die Beiträge der Telekom Austria Group berechnen sich als Prozentsatz des Entgelts und dürfen 5% nicht übersteigen. Die Aufwendungen dieses Plans beliefen sich in den Jahren 2012 und 2011 auf 13.211 EUR und 12.658 EUR.

Leistungsorientiertes Versorgungssystem

Für bestimmte ehemalige MitarbeiterInnen in Österreich leistet die Telekom Austria Group Zahlungen nach einem leistungsorientierten Pensionsplan. Alle begünstigten MitarbeiterInnen sind bereits in Pension und waren vor dem 1. Jänner 1975 angestellt. Der Plan, der über keine Kapitaldeckung verfügt, sieht Pensionen vor, die einen von den Beschäftigungsjahren abhängigen Prozentsatz des Gehalts betragen. Die Pensionen belaufen sich auf höchstens 80% des Gehalts vor der Pensionierung, einschließlich der staatlichen Altersversorgung.

Die folgende Tabelle zeigt die Komponenten der Aufwendungen des leistungsorientierten Pensionsplans in den Jahren 2012 und 2011:

	2012	2011
Zinsaufwand	302	303
Amortisation des versicherungsmathematischen Verlusts (Gewinns)	222	0
Aufwendungen des leistungsorientierten Pensionsplans	524	303

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Pensionsrückstellungen vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2012 und 2011:

	2012	2011
Barwert der erworbenen Anwartschaften zu Beginn des Jahres	7.120	7.133
Zinsaufwand	302	303
Zahlungen	-767	-801
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	90
Versicherungsmathematische Verluste (Gewinne)	641	394
Barwert der erworbenen Anwartschaften am Ende des Jahres	7.296	7.120
Noch nicht berücksichtigter versicherungsmathematischer Gewinn (Verlust)	-1.353	-934
Rückstellung am Ende des Jahres	5.943	6.186
Abzüglich kurzfristige Rückstellung	-737	-766
Langfristige Rückstellung	5.206	5.420

Der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand betrifft Pensionszahlungen vergangener Perioden, die aufgrund geänderter Schätzungen gestiegen sind und nicht auf zukünftige Perioden verteilt werden konnten. Die erfahrungsbedingten Anpassungen sowie die Barwerte der erworbenen Anwartschaften zum 31. Dezember betragen:

	2012	2011	2010	2009	2008
Barwert der erworbenen Anwartschaften	7.296	7.120	7.133	7.186	6.773
Erfahrungsbedingte Anpassungen	-84	-394	179	-610	-419

Wenn sich die relevanten Parameter wesentlich anders entwickeln als erwartet, kann dies materielle Auswirkungen auf die Rückstellungen und in der Folge auf die Netto-Personalaufwendungen sowie Zinsaufwendungen der Telekom Austria Group haben. Eine Veränderung des verwendeten Abzinsungsfaktors um einen Prozentpunkt würde zu folgenden Anwartschaftsbarwerten führen:

Zum 31. Dezember 2012	2,5%	3,5%	4,5%
Jubiläumsgelder	77.582	71.825	66.695
Abfertigungen	108.567	90.740	76.366
Pensionen	7.949	7.296	6.739

(28) Sonstige langfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen

Die Zusammensetzung der sonstigen Verbindlichkeiten und passiven Rechnungsabgrenzungen ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

Stand zum 31. Dezember	2012	2011
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, langfristig	568	472
Cashflow Hedges	64.612	33.795
Sonstige Verbindlichkeiten	826	26.228
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	66.006	60.495
Long-Term-Incentive-Programm	1.643	3.017
Sonstige passive Rechnungsabgrenzungen	16.366	10.666
Langfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	18.008	13.683
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungsposten	84.014	74.178

Langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben eine Fälligkeit von über einem Jahr.

Die Cashflow Hedges betreffen in 2012 und 2011 drei Forward-Starting-Interest-Rate-Swap-Verträge (pre-hedges) (siehe Anhangangabe (33)).

Zum 31. Dezember 2011 beinhalten die sonstigen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten im Wesentlichen den langfristigen Teil der erfolgsabhängigen Kaufpreiskomponente aus dem Erwerb der SBT in 2007 (siehe Anhangangabe (2)).

Betreffend das Long-Term-Incentive-Programm siehe Anhangangabe (31). Die sonstigen passiven Rechnungsabgrenzungen betreffen im Wesentlichen abgegrenzte Mieterlöse.

(29) Eigenkapital

Kapitalmanagement

Die Kapitalstruktur der Telekom Austria Group besteht aus Fremdkapital sowie dem den Anteilseignern der Muttergesellschaft zurechenbaren Eigenkapital, welches sich, wie in der Entwicklung des Konzerneigenkapitals ersichtlich, aus Grundkapital, eigenen Aktien, Kapitalrücklagen, sonstigen Rücklagen und Bilanzgewinn sowie Währungsumrechnungsdifferenzen zusammensetzt.

Die Telekom Austria Group betreibt ein aktives Kapitalmanagement mit dem Ziel, dass alle Tochtergesellschaften bei größtmöglicher Rendite für die Anteilseigner durch Optimierung der Fremd- und Eigenkapitalstruktur der Gesellschaften fortgeführt („Going Concern“) werden können. Dabei werden Währungsrisiken aus Konzernunternehmen außerhalb der Eurozone, soweit wirtschaftlich sinnvoll, durch geeignete Maßnahmen reduziert.

Auf Konzernebene hat die Absicherung unseres stabilen Investmentgrade-Ratings absolute Priorität. Darüber hinaus soll ein Verschuldungsgrad im Bereich von 2,0x Nettoverschuldung zu bereinigtem EBITDA (Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization, exklusive Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung) die finanzielle Flexibilität für strategisch wichtige Projekte schaffen. Mit einer transparenten Dividendenpolitik wird ein Gleichgewicht von Aktionärsvergütung und Möglichkeiten zur Finanzierung von strategischen Projekten angestrebt.

Die Telekom Austria Group hat das Ziel, die solide Kapitalbasis zu sichern, um das Vertrauen der Investoren, Gläubiger und des Markts aufrechtzuerhalten und die zukünftige Entwicklung der Telekom Austria Group nachhaltig zu unterstützen. Zur Überwachung der

Kapitalrentabilität überprüft der Vorstand regelmäßig Eigenkapital- sowie Gesamtkapitalrentabilität der Tochterunternehmen sowie der Telekom Austria Group.

Die paybox Bank, eine Tochtergesellschaft mit Bankkonzession, erfüllt die geforderten Mindesteigenkapital- und Rücklagenerfordernisse. Alle weiteren Tochtergesellschaften sowie die Telekom Austria AG unterliegen, mit Ausnahme der bei der Gründung von Kapitalgesellschaften definierten Vorschriften, keinen externen Mindestkapitalanforderungen.

Grundkapital

Zum 31. Dezember 2012 und 2011 beträgt das Grundkapital der Telekom Austria AG jeweils 966.183 EUR und ist in 443 Mio. Stück auf Inhaber lautende Aktien geteilt. Die Aktien haben keinen Nennwert. Die ÖIAG hält zum 31. Dezember 2012 28,42% der Aktien, 22,76% werden direkt und indirekt von der América Móvil S.A.B. de C.V., Mexico („América Móvil“) gehalten, der Anteil eigener Aktien beträgt 0,1%, die restlichen Aktien befinden sich im Streubesitz. Zum 31. Dezember 2011 hielt die ÖIAG 28,42% der Aktien, 15,81% wurden direkt und indirekt in Form von Aktien und Optionen von der RPR Privatstiftung gehalten, der Anteil eigener Aktien betrug 0,1%, die restlichen Aktien befanden sich im Streubesitz.

Die Anzahl der genehmigten, ausgegebenen und ausstehenden Aktien sowie eigenen Aktien zum 31. Dezember 2012 und 2011 ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

Stand zum 31. Dezember	2012	2011
Genehmigte Aktien	443.000.000	443.000.000
Ausgegebene Aktien	443.000.000	443.000.000
Eigene Aktien	-436.031	-436.031
Ausstehende Aktien	442.563.969	442.563.969

Da 2012 und 2011 weder eigene Aktien erworben wurden noch eigene Aktien zur Bedienung von Mitarbeiterbeteiligungsplänen wieder ausgegeben wurden, blieb die Anzahl der ausstehenden Aktien unverändert.

Dividendenzahlungen

Am 23. Mai 2012 wurde von den Aktionären in der Hauptversammlung eine Dividende von 0,38 Euro pro Aktie beschlossen. Die Dividendensumme betrug somit 168.174 EUR und wurde am 30. Mai 2012 ausgeschüttet. Am 19. Mai 2011 wurde von den Aktionären in der Hauptversammlung eine Dividende von 0,75 Euro pro Aktie beschlossen. Die Dividendensumme betrug somit 331.923 EUR und wurde am 26. Mai 2011 ausgeschüttet.

Im Geschäftsjahr 2012 und 2011 beträgt der Jahresfehlbetrag der Telekom Austria AG nach dem österreichischen Unternehmensgesetzbuch 134.591 EUR und 224.455 EUR. Gemäß § 104 Abs. 4 AktG haben der Aufsichtsrat und der Vorstand beschlossen, 2012 und 2011 156.000 EUR und 393.400 EUR von den Gewinnrücklagen aufzulösen, wodurch ein unternehmensrechtlicher Bilanzgewinn von 22.257 EUR bzw. 169.022 EUR verbleibt, welcher keinen Ausschüttungsbeschränkungen unterliegt. Der Vorstand plant mit Zustimmung des Aufsichtsrats der Hauptversammlung vorzuschlagen, vom Bilanzgewinn eine Dividende von 0,05 Euro je dividendenberechtigter Stückaktie auszuschütten.

Eigene Aktien

Mit Hauptversammlungsbeschluss der Telekom Austria AG vom 23. Mai 2012 wurde der Vorstand ermächtigt, während einer Geltungsdauer von 18 Monaten bis November 2013 eigene Aktien im Ausmaß von bis zu 5% des Grundkapitals zu einem Gegenwert von mindestens 5 Euro und höchstens 15 Euro pro Aktie zu erwerben. Des Weiteren wurde der Vorstand dazu ermächtigt, die eigenen Aktien (a) für die Bedienung der Verbindlichkeiten aus den in Anhangangabe (31) beschriebenen Mitarbeiterbeteiligungsplänen oder (b) für Unternehmenserwerbe zu verwenden oder (c) diese über die Börse oder auch außerbörslich zu veräußern.

Bestand eigener Aktien zum 31. Dezember	2012	2011
Anzahl der eigenen Aktien	436.031	436.031
Durchschnittspreis pro Aktie in Euro	18,80	18,80
Abzugsposten im Eigenkapital	8.196	8.196

Kapitalrücklagen

Die Kapitalrücklagen resultieren aus der Gründung der Gesellschaft sowie aus nachfolgenden Umgründungsmaßnahmen. Des Weiteren sind Beträge aus aktienbasierten Mitarbeiterbeteiligungsplänen und dem Einzug eigener Aktien enthalten.

Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie und das verwässerte Ergebnis je Aktie berechnen sich für die Geschäftsjahre 2012 und 2011 wie folgt:

	2012	2011
Jahresüberschuss (-fehlbetrag), der auf die Eigentümer der Muttergesellschaft entfällt	103.637	-251.972
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausstehenden Aktien	442.563.969	442.563.969
Ergebnis je Aktie – unverwässert und verwässert (in Euro)	0,23	-0,57

Der Vorstand hat festgelegt, alle Mitarbeiterbeteiligungspläne in bar abzugelten. Folglich ergeben sich zum 31. Dezember 2012 und 2011 keine potenziell verwässernden Aktien.

Rücklage für zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere, Hedgingrücklage und Währungsumrechnung

Die Entwicklung der Rücklage für zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere und der Hedgingrücklage sowie der Währungsumrechnung ist in der Gesamtergebnisrechnung sowie in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt. Die Währungsumrechnung resultiert im Wesentlichen aus der Einbeziehung von velcom in Weißrussland und Vip mobile in Serbien in den Konzernabschluss. Die Rücklage zum 31. Dezember 2012 und 2011 aus der Einbeziehung von Vip mobile beträgt 130.389 EUR und 102.826 EUR. Durch die Anwendung von IAS 29 „Rechnungslegung in Hochinflationen“ in Weißrussland seit 2011 bleibt die Rücklage aus Währungsumrechnung aus der Einbeziehung der weißrussischen Tochtergesellschaften zum 1. Jänner 2011 in Höhe von 302.063 EUR unverändert.

(30) Ertragsteuern

Der Steueraufwand/-ertrag auf das Ergebnis vor Ertragsteuern setzt sich wie folgt zusammen:

	2012	2011
Laufende Steuern	43.504	49.753
Latente Steuern	96.813	-51.407
Ertragsteuer	140.316	-1.654

Nachfolgend wird die Zuordnung der Ertragsteuern im Konzernabschluss dargestellt:

	2012	2011
Laufende Geschäftstätigkeit	140.316	-1.654
Im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasste Steuern	-6.655	-7.000
Ertragsteuern – gesamt	133.661	-8.654

Die folgende Tabelle zeigt die wesentlichen Ursachen für den Unterschied zwischen den in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung ausgewiesenen Ertragsteuern und den Ertragsteuern unter Anwendung des gesetzlichen Steuersatzes in Österreich von 25% in 2012 und 2011, bezogen auf das Ergebnis vor Ertragsteuern:

	2012	2011
Körperschaftsteueraufwand (-ertrag) zum gesetzlichen Steuersatz	61.024	-63.615
Steuersatzdifferenzen	-13.879	-6.552
Steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwand	6.358	14.184
Steuerbegünstigungen und steuerfreie Erträge	-19.682	-8.253
Steuerfreie Erträge (Aufwendungen) aus Finanzanlagen	-222	-41
Effekt der Steuersatzänderung	-3.094	-22.399
Steueraufwand aus Vorjahren	5.896	23.958
Nicht angesetzte aktive latente Steuern	78.575	119.197
Wertminderung Firmenwert	0	66.956
Beteiligungsabwertungen (-zuschreibungen) und sonstige konzerninterne Beteiligungstransaktionen	26.039	-124.619
Sonstige	-698	-470
Ertragsteuer	140.316	-1.654
Effektiver Körperschaftsteuersatz	57,48%	0,65%

Konzernabschluss 2012

Der nicht abzugsfähige Aufwand in 2012 und 2011 besteht im Wesentlichen aus steuerneutralen Aufwendungen im Zusammenhang mit Beteiligungen, Abzugssteuern für Dividenden und Repräsentationsaufwendungen. In 2011 sind weiters Dotierungen von Rückstellungen für sich möglicherweise ergebende Ertragsteuerrisiken aus Vorperioden enthalten. Bei den Steuerbegünstigungen und nicht steuerpflichtigen Erträgen handelt es sich in 2012 und 2011 im Wesentlichen um eine Steuerbegünstigung in Weißrussland, welche ermöglicht, die steuerrechtlichen Buchwerte von Sachanlagen steuerneutral aufzuwerten und damit die zukünftige Abschreibungsbasis zu erhöhen. Weiters sind Forschungs- und Bildungsprämien, Investitionsbegünstigungen sowie andere staatliche Förderungen enthalten.

Der Effekt aus Steuersatzänderung resultiert in 2012 aus einer Steuersenkung in Slowenien sowie einer Steuersatzerhöhung in Serbien. Beginnend mit 2013 wird der aggregierte Körperschaftsteuersatz in Slowenien von 18% auf 17% gesenkt, in Serbien von 10% auf 15% erhöht. Der Effekt aus Steuersatzänderung in 2011 resultiert aus einer Steuersenkung in Weißrussland. Der aggregierte Körperschaftsteuersatz wurde beginnend mit 2012 von 24% auf 18% gesenkt.

Der Steueraufwand aus Vorperioden resultiert in 2012 und 2011 im Wesentlichen aus Effekten der Anwendung von IAS 29 „Rechnungslegung in Hochinflationländern“ in Weißrussland.

Die Beteiligungsabwertungen (-zuschreibungen) betreffen Abwertungen und Zuschreibungen von Beteiligungen an verbundenen Unternehmen in Österreich, welche steuerrechtlich über sieben Jahre verteilt geltend gemacht werden und auf welche latente Steuern angesetzt wurden (gemäß der Stellungnahme des Austrian Financial Reporting and Auditing Committee zu „Auswirkungen der steuerlichen Teilwertabschreibungen nach § 12 Abs. 3 Z 2 Körperschaftsteuergesetz („KStG“) auf die Bilanzierung von Ertragsteuern nach IAS 12 in einem Konzern- oder separaten Einzelabschluss nach IFRS“).

Die steuerlichen Auswirkungen von temporären Unterschieden, die zum Ansatz aktiver und passiver latenter Steuern führen, setzen sich jeweils zum 31. Dezember wie folgt zusammen:

Zum 31. Dezember	2012	2011
Aktive latente Steuern		
Abschreibungen auf Beteiligungen an verbundenen Unternehmen	135.129	198.388
Verlustvorräte	9.006	77.218
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.560	9.547
Passive Rechnungsabgrenzungen und sonstige Verbindlichkeiten	16.837	9.200
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte und aktive Rechnungsabgrenzungen	1.798	1.566
Langfristige Rückstellungen	56.021	30.684
Rückstellungen für MitarbeiterInnen	14.137	12.155
Sachanlagen	1.876	1.888
Sonstige	2.797	5.403
Aktive latente Steuern	249.161	346.049
Passive latente Steuern		
Firmenwert	-9.689	-9.689
Sachanlagen	-27.872	-27.354
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	-157.486	-156.976
Rückstellungen	-2.305	0
Steuerliche Abwertung eigener Aktien	-1.423	-1.042
Sonstige	-4.103	-4.339
Passive latente Steuern	-202.879	-199.400
Zum 31. Dezember	2012	2011
Aktive latente Steuern	161.475	273.908
Passive latente Steuern	-115.192	-127.260
Latente Steuern, netto	46.282	146.649

Die Telekom Austria Group wendet in Österreich die Gruppenbesteuerung mit der Telekom Austria AG als Gruppenträgerin an. Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden für die Gruppenmitglieder (derzeit die wesentlichsten österreichischen Gesellschaften) saldiert dargestellt, da die Ertragsteuern von der gleichen Steuerbehörde eingehoben werden.

Steuerliche Abschreibungen gemäß § 9 Abs. 7 KStG werden als temporäre Differenz von Anteilen an Tochterunternehmen behandelt, auf welche gemäß IAS 12.39 keine passiven latenten Steuern angesetzt werden. Die Abschreibungen auf Beteiligungen an verbundenen Unternehmen betreffen steuerlich über sieben Jahre zu verteilende Beteiligungsabschreibungen in Österreich.

Zum 31. Dezember 2012 und 2011 wurden latente Steuerforderungen in Höhe von 525.734 EUR und 491.764 EUR nicht angesetzt. Diese nicht angesetzten latenten Steuerforderungen resultieren in 2012 und 2011 aus Verlustvorträgen in Höhe von 365.625 EUR und 285.506 EUR und aus temporären Differenzen aus Abschreibungen auf Beteiligungen an verbundenen Unternehmen in Höhe von 160.109 EUR und 206.258 EUR, deren Realisierung aufgrund der Steuerplanung in absehbarer Zeit nicht wahrscheinlich ist.

Bei der Beurteilung der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern trifft der Vorstand eine Einschätzung hinsichtlich der Wahrscheinlichkeit, dass diese Posten in Zukunft tatsächlich realisierbar sind. Die Realisierbarkeit von aktiven latenten Steuern setzt ausreichend steuerpflichtiges Einkommen in jenen Perioden voraus, in denen die temporären Unterschiede abzugsfähig werden. Der Vorstand zieht die geplante Auflösung von passiven latenten Steuern und das geschätzte künftige steuerpflichtige Einkommen für diese Beurteilung heran.

Unter Heranziehung des steuerpflichtigen Einkommens früherer Jahre sowie der Prognosen über das steuerpflichtige Einkommen zukünftiger Jahre, in denen die aktiven latenten Steuern abzugsfähig sind, ist der Vorstand der Auffassung, dass die Realisierung der Steuervorteile aus den aktivierten latenten Steuern wahrscheinlich ist.

Am 31. Dezember 2012 bestanden Verlustvorträge von rund 1.822.186 EUR, von denen jene, die im Wesentlichen aus Serbien stammen, wie folgt verfallen:

Jahr	
2013	160
2014	16
2015	89.221
2016	2.709
2017	75.181
2018	101.246
2019	89.656
Gesamt	358.189

Die verbleibenden Verlustvorträge stammen im Wesentlichen aus Gesellschaften in Österreich und sind unbegrenzt vortragsfähig. Die jährliche Verrechnung von Verlustvorträgen ist in Österreich mit 75% des jeweiligen steuerlichen Ergebnisses begrenzt.

Zum 31. Dezember 2012 und 2011 hat die Telekom Austria Group temporäre Unterschiede im Zusammenhang mit assoziierten Unternehmen in Höhe von 159 EUR und 111 EUR, für die keine latenten Steuerschulden erfasst wurden.

Die Forderungen aus Ertragsteuern betreffen noch nicht veranlagte Steuererklärungen. Zum 31. Dezember 2012 stammen diese im Wesentlichen aus Österreich und Kroatien, zum 31. Dezember 2011 aus Österreich und Weißrussland. Die Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern zum 31. Dezember 2012 und 2011 stammen im Wesentlichen aus den ausländischen Gesellschaften.

(31) Mitarbeiterbeteiligungspläne

Long-Term-Incentive-(LTI)-Programm

Die Telekom Austria Group hat in 2010 ein Long-Term-Incentive-(LTI)-Programm eingeführt. Die Teilnehmer müssen ein Eigeninvestment in Telekom Austria Aktien, abhängig vom jährlichen Fixgehalt (brutto) und vom Management-Level der anspruchsberechtigten Person, bis zum Ende der Behaltefrist (mindestens drei Jahre) hinterlegen. Die Berechnung der entsprechend gewährten Anzahl der Aktien erfolgt für jede Tranche separat mit dem Durchschnittskurs der Telekom Austria Aktie über einen definierten Zeitraum.

Als Leistungszeitraum für das Erreichen der Ziele wurden je drei Jahre festgelegt. Free Cashflow, Total Shareholder Return und EBITDA wurden als Schlüsselindikatoren bestimmt. Zu Beginn jeder Tranche werden die Zielwerte für diese Schlüsselindikatoren vom Aufsichtsrat festgelegt. Am Anspruchstag (frühestens drei Jahre nach der Gewährung) werden bei voller Zielerreichung Bonusaktien im selben Ausmaß des Eigen-

investments an die Teilnehmer zugeteilt, die Abgeltung wird in bar erfolgen. Werden die Ziele zu mehr als 100% erfüllt, werden proportional entsprechend mehr Aktien zugeteilt, höchstens jedoch 175% der auf 100% Zielerreichung bezogenen Anzahl von Aktien. Im Falle einer wesentlichen Zielverfehlung werden keine Aktien zugeteilt.

Am 1. September 2010 wurde die erste Tranche (LTI 2010), am 1. Juni 2011 die zweite Tranche (LTI 2011) und am 1. August 2012 die dritte Tranche (LTI 2012) gewährt. Die folgende Tabelle fasst die wesentlichen Bedingungen der einzelnen Tranchen zusammen:

	LTI 2012	LTI 2011	LTI 2010
Programmbeginn	1. Jänner 2012	1. Jänner 2011	1. Jänner 2010
Zeitpunkt der Gewährung	1. August 2012	1. Juni 2011	1. September 2010
Ende Erdienungszeitraum	31. Dezember 2014	31. Dezember 2013	31. Dezember 2012
Anspruchstag	1. August 2015	1. Juni 2014	1. September 2013
Eigeninvestment (zum Gewährungszeitpunkt)	510.986	527.094	472.770
davon an Mitglieder des Vorstands	59.674	51.348	51.348
Eigeninvestment (zum Bilanzstichtag)	499.705	484.514	433.726
Erwartete Bonusaktien	310.467	279.505	262.374
Maximale Bonusaktien	874.484	847.900	759.021
Beizulegender Zeitwert des Programms (in 1.000 EUR)	1.703	1.590	1.381

Für den zukünftig erwarteten Aufwand des LTI-Programms besteht zum Bilanzstichtag für den bereits erdienten Anteil eine Verbindlichkeit, welche auf Basis von beizulegenden Zeitwerten errechnet wurde. Die beizulegenden Zeitwerte werden durch Heranziehen der erwarteten Erreichung der Leistungskriterien und des erwarteten Aktienpreises, der auf einem Binominalbaumverfahren zur Aktienkursmodellierung beruht, ermittelt. Erwartete Dividenden wurden ebenfalls in die Berechnung einbezogen. Die Verbindlichkeit wird über den Leistungszeitraum verteilt aufgebaut (siehe Anhangangabe (28)). In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung wurde folgender Personalaufwand (-ertrag) erfasst:

	2012	2011
LTI 2010	-689	764
LTI 2011	134	948
LTI 2012	569	0

Wenn sich die relevanten Parameter anders entwickeln als erwartet, kann dies wesentliche Auswirkungen auf den beizulegenden Zeitwert und in der Folge auf die erfasste Verbindlichkeit und den Aufwand der Telekom Austria Group haben. Eine Veränderung der verwendeten Dividendenrendite um 100 Basispunkte würde zu folgenden beizulegenden Zeitwerten führen:

Erwartete Dividendenrendite	100 Basispunkte Verringerung	100 Basispunkte Erhöhung
Beizulegender Zeitwert von LTI 2011 (in 1.000 EUR)	1.593	1.585
Beizulegender Zeitwert von LTI 2012 (in 1.000 EUR)	1.736	1.670

Aktienoptionsprogramm 2004 Erweiterung

Die zum 31. Dezember 2011 ausstehenden Optionen der sechsten Tranche (ESOP 2009+) aus der Erweiterung des Aktienoptionsplans 2004 verwirkten in 2012, da zum 31. Dezember 2011 der Zielwert nicht erreicht wurde und die Optionen somit nicht ausübbar werden. Zum 31. Dezember 2011 wurde keine Verbindlichkeit für diese Tranche erfasst. Aus dem „Aktienoptionsplan 2004 Erweiterung“ wurde weder in 2012 noch in 2011 ein Aufwand oder ein Ertrag erfasst. Zum 31. Dezember 2012 gibt es kein bestehendes Aktienoptionsprogramm mehr.

(32) Kapitalflussrechnung

Zusätzliche Informationen zu den Zahlungsströmen sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

	2012	2011
Auszahlungen für		
Zinsen	164.303	167.913
Ertragsteuern	31.612	40.483
Einzahlungen für		
Zinsen	12.458	11.704
Ertragsteuern	0	4.435

Zahlungsströme aus Zinsen und Ertragsteuern werden im Cashflow aus laufender Tätigkeit dargestellt. Die 2012 und 2011 erfassten erhaltenen Dividenden (siehe Anhangangabe (7)) waren zum 31. Dezember bereits bezahlt.

Der Posten „Sonstiges“ in 2012 und 2011 in Höhe von 7.286 EUR und 57.648 EUR in der Überleitung des Jahresergebnisses zum Cashflow aus dem Ergebnis beinhaltet in 2012 im Wesentlichen unbare Veränderungen von Rückstellungen (siehe Anhangangabe (22)), in 2011 im Wesentlichen unrealisierte Kursverluste.

In 2012 hat die Telekom Austria Group weder liquide Mittel im Zuge von Unternehmenserwerben erworben noch im Zuge von Unternehmensveräußerungen abgegeben. In 2011 wurden Mittel im Zuge von Unternehmenserwerben in Höhe von 5.758 EUR erworben bzw. 172 EUR im Zuge von Unternehmensveräußerungen abgegeben.

(33) Finanzinstrumente**Finanzielles Risikomanagement***Überblick*

Die Telekom Austria Group unterliegt hinsichtlich ihrer finanziellen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen diversen Finanzrisiken, die das Liquiditätsrisiko, Zinsrisiko, Wechselkursrisiko und das Kreditrisiko beinhalten. Die Telekom Austria Group setzt derivative Sicherungsinstrumente ein, um die Risiken aus Schwankungen von Zinssätzen und Wechselkursen zu begrenzen. Diese Grundsätze sind in den Treasury-Richtlinien festgehalten. Weder hält noch begibt die Telekom Austria Group derivative Finanzinstrumente für Handelszwecke oder spekulative Zwecke.

Mit dieser Anhangangabe werden für jedes der oben genannten Risiken die Zielsetzungen, Grundsätze und Prozesse zur Bewertung und Begrenzung dieser Risiken dargestellt. Weitere Angaben sind im Konzernabschluss an anderer Stelle enthalten.

Der Finanzvorstand der Holding trägt die Verantwortung für die Einrichtung des Risikomanagements der Telekom Austria Group sowie für die Aufsicht über das Risikomanagement.

Diese Richtlinien dienen der Identifizierung und Analyse der Risiken, denen die Telekom Austria Group unterliegt, der Festlegung von angemessenen Risikogrenzen und der Einführung von Kontrollen sowie der laufenden Überwachung der Risiken und Einhaltung der Risikogrenzen. Die Richtlinien und Abläufe des Risikomanagements werden regelmäßig überprüft, um Änderungen der Marktbedingungen und Änderungen in den Geschäftsaktivitäten der Telekom Austria Group abbilden zu können. Die Telekom Austria Group ist bestrebt, ein sowohl konstruktives als auch diszipliniertes Kontrollumfeld zu schaffen, in dem sich alle MitarbeiterInnen ihrer Rolle und Verantwortung bewusst sind.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko besteht darin, dass die Telekom Austria Group ihre finanziellen Verpflichtungen zur Fälligkeit nicht erfüllen kann. Die Zielsetzung des Risikomanagements der Telekom Austria Group ist, ausreichend Liquidität zu schaffen, um unter normalen, aber auch angespannten Bedingungen fällige Verbindlichkeiten begleichen zu können. Weiters sollen alle notwendigen Maßnahmen zur Sicherung des Liquiditätsstands laut Liquiditätsplan getroffen werden. Das Liquiditätsrisiko wird durch die monatliche und jährliche kumulierte Differenz zwischen Ein- und Auszahlungen (dynamisches Liquiditätsrisiko) sowie durch die Struktur der Bilanz (strukturelles Liquiditätsrisiko) ausgedrückt.

Mittels Liquiditätsplanung wird die Analyse des dynamischen Liquiditätsrisikos durchgeführt. Es wird das monatliche Liquiditätserfordernis auf der Basis der Liquiditätsplanung den vorhandenen Finanzierungen oder den verfügbaren Kreditrahmen und liquiden finanziellen Vermögenswerten gegenübergestellt. Die Differenz ist entweder fehlende Liquidität, welche finanziert wird, oder überschüssige Liquidität, welche gegebenenfalls investiert wird. Auf Basis des bestehenden Businessplans wird ein monatlich roulierender Liquiditätsplan für die Telekom Austria Group erstellt, welcher basierend auf allen bekannten Ein- und Auszahlungen ein „Worst-Case-Szenario“ beinhaltet. Der Liquiditätsplan wird regelmäßig im Risikokomitee erörtert. Das Risikokomitee ist die primäre Organisationseinheit der Telekom Austria Group, welche für die Planung, Koordination und Beschlussfassung im Bereich des aktiven Risikomanagements verantwortlich zeichnet.

Die Analyse des strukturellen Liquiditätsrisikos wird bei Festsetzung des Working Capital und der Struktur des Finanzportfolios im Hinblick auf die Rückzahlungstermine (Risiko des Zusammenfallens und der Anhäufung von Fälligkeiten) durchgeführt. Durch optimale Strukturierung der individuellen Anlagenfinanzierung wird ein ausgeglichener Zahlungsplan für das Gesamtportfolio erreicht, und das Zusammenfallen von Fälligkeiten wird für einzelne Geschäftsjahre verhindert.

Überschüssige Liquidität wird ausschließlich in Instrumente mit Partnern und innerhalb von Grenzen, die vom Finanzvorstand und dem Risikokomitee genehmigt worden sind, investiert. Alle langfristigen Instrumente und Derivate werden ausschließlich mit Partnern eingesetzt, die ein Investment Grade Rating von Standard & Poor's oder ein entsprechendes Rating einer anderen weltweit anerkannten Ratingagentur vorweisen können. Liegt keine externe Beurteilung vor, wird ein internes Rating auf Basis quantitativer Kennzahlen durchgeführt.

Das Liquiditätsrisiko, dessen Entstehen sowie die Zielsetzungen, Richtlinien und Abläufe zur laufenden Überwachung des Risikos und auch die Methoden zur Bewertung des Liquiditätsrisikos blieben im Geschäftsjahr unverändert.

Finanzierungsquellen

Der Kapitalbedarf der Tochtergesellschaften wird von der Telekom Austria Group mittels eines zentralen Treasurys gesteuert. Das Treasury der Telekom Austria Group agiert als interner Finanzdienstleister, indem es mögliche Synergien bei der Finanzierung der Tochtergesellschaften optimal ausnutzt. Das vorrangige Ziel dabei ist die kostengünstige Sicherstellung von Liquidität durch Zusammenlegung (Pooling) der Cashflows und das Clearing der Konzernkonten. Dadurch wird die Steuerung kurzfristiger Finanzinvestitionen und Kredite zu optimalen Zinssätzen und mit minimalem Verwaltungsaufwand gewährleistet.

Der operative Cashflow ist der wesentlichste Ausgangspunkt für die Sicherstellung der Liquidität der Telekom Austria Group. Die externen Quellen zur Finanzierung sind Anleihen, die an österreichischen und internationalen Kapitalmärkten notieren, und Bankenfinanzierungen. Für die zum Bilanzstichtag ausstehenden langfristigen Finanzverbindlichkeiten sowie eine Beschreibung der verschiedenen Gattungen dieser Verbindlichkeiten, mit Ausnahme der Leasingverbindlichkeit, siehe Anhangangabe (25).

Sonstige Finanzierungsquellen

Um die kurzfristigen Finanzierungsquellen zu erweitern, hat die Telekom Austria Group in 2007 ein „Multi-Currency Short Term and Medium Term Treasury Notes“-Programm (in der Folge Multi-Currency-Notes genannt) mit einem maximalen Volumen von 300.000 EUR aufgelegt. Das Programm wurde auf unbestimmte Zeit abgeschlossen. Zum 31. Dezember 2012 und 2011 wurden keine Multi-Currency-Notes begeben und daher auch keine kurzfristigen Verbindlichkeiten erfasst.

Im August 2012 hat die Telekom Austria Group einen Vertrag über eine revolvingierende Verbriefung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen („Asset-Backed-Securitization-(ABS)-Programm“) mit einem Maximalvolumen von 225.000 EUR abgeschlossen. Zum 31. Dezember 2012 wurde kein Betrag gezogen, daher auch keine kurzfristigen Verbindlichkeiten erfasst. Betreffend die im Rahmen dieses Programms verkauften Forderungen aus Lieferungen und Leistungen siehe Anhangangabe (9). Gemäß SIC 12.10 beherrscht die Telekom Austria Group die SPE, da die Geschäftstätigkeit der SPE zum Vorteil der Telekom Austria Group entsprechend ihren besonderen Geschäftsbedürfnissen geführt wird. Bei wirtschaftlicher Betrachtung behält die Telekom Austria Group die Mehrheit der mit der SPE verbundenen Residual- oder Eigentümerrisiken oder Vermögenswerte. Somit wird die SPE von der Telekom Austria Group konsolidiert. In 2012 wurden 0,6 EUR Bereitstellungsgebühren im Zinsaufwand erfasst.

Zum 31. Dezember 2012 und 2011 hatte die Telekom Austria Group Kreditlinien (inklusive ABS) von insgesamt 1.060.000 EUR und 1.013.000 EUR, welche nicht ausgenutzt waren. Diese Kreditlinien laufen zwischen August 2014 und Juli 2017 aus.

Ausmaß des Liquiditätsrisikos

Aus der nachfolgenden Tabelle sind die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der originären finanziellen Verbindlichkeiten sowie der derivativen Finanzinstrumente mit positivem und negativem Zeitwert ersichtlich. Die variablen Zinszahlungen aus Finanzinstrumenten wurden unter Zugrundelegung der zuletzt vor dem 31. Dezember 2012 und 2011 gültigen Zinssätze ermittelt. Fremdwährungsbeträge wurden jeweils mit dem Stichtagskurs zum Bilanzstichtag umgerechnet (Einzahlungen werden negativ dargestellt).

	Vertraglicher Cashflow	6 Monate oder kürzer	6–12 Monate	1–2 Jahre	2–5 Jahre	Länger als 5 Jahre
Zum 31. Dezember 2012						
Finanzverbindlichkeiten						
Anleihen	3.385.034	99.227	787.500	99.063	1.499.245	900.000
Bankverbindlichkeiten	1.164.187	19.482	205.085	162.753	464.146	312.720
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	567.754	563.083	3.968	164	266	273
Leasingverbindlichkeiten	46	39	7	0	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	134.186	114.987	9.200	5.513	3.409	1.076
Derivative Finanzverbindlichkeiten – Sicherungsgeschäfte						
Fix-gegen-variabel IRS	-10.984	2.426	-13.410	0	0	0
Variabel-gegen-fix IRS	68.211	0	-708	10.805	26.677	31.437
Zum 31. Dezember 2011						
Finanzverbindlichkeiten						
Anleihen	2.441.171	106.301	0	856.563	957.057	521.250
Bankkredite	2.044.514	365.905	626.952	217.279	505.934	328.444
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	642.855	639.110	2.547	731	233	234
Leasingverbindlichkeiten	779	375	270	90	31	13
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	200.354	142.335	6.070	45.517	5.004	1.428
Derivative Finanzverbindlichkeiten – Sicherungsgeschäfte						
Fix-gegen-variabel IRS	-14.308	-7.009	0	-7.299	0	0
Variabel-gegen-fix IRS	46.914	-2.894	8.601	-257	18.487	22.977
Devisentermingeschäfte						
Nennwert in EUR	8.682	8.682	0	0	0	0
Nennwert in USD	-11.495	-11.495	0	0	0	0

Es wird nicht erwartet, dass die Cashflows der in der Fälligkeitsanalyse enthaltenen Finanzverbindlichkeiten wesentlich früher oder zu wesentlich anderen Beträgen anfallen könnten.

Marktrisiken

Das Marktrisiko ist das Risiko, dass sich Änderungen in den Marktpreisen, speziell Schwankungen von Fremdwährungskursen und Zinssätzen, auf den Ertrag der Telekom Austria Group oder auf den Wert der von der Telekom Austria Group gehaltenen Finanzinstrumente auswirken. Das Risikomanagement zielt auf die Steuerung und Kontrolle der Marktrisiken innerhalb zulässiger Parameter ab. Alle Finanztransaktionen werden gemäß den Treasury-Richtlinien ausgeführt. Die Telekom Austria Group wendet für derivative Finanzinstrumente, welche zur Risikobegrenzung eingesetzt werden, grundsätzlich Hedge Accounting gemäß IAS 39 an.

Als Grundlage für die Berechnung des Fair Values (mark-to-market) wurden die vertraglich vereinbarten zukünftigen Cashflows (Zahlungsströme) aus diesen Geschäften herangezogen. Um eine stichtagsbezogene Bewertung der bestehenden Finanzinstrumente durchzuführen, wurde die jeweils anzuwendende Zinskurve herangezogen, um daraus die laufzeitkonformen Diskontsätze zu ermitteln.

Die Marktrisiken, ihre Entstehung sowie die Zielsetzungen, Richtlinien und Abläufe zur laufenden Überwachung der Risiken (Zins- und Fremdwährungsrisiko) und auch die Methoden zur Bewertung der Kreditrisiken blieben im Geschäftsjahr unverändert.

Zinsrisiko

Die Telekom Austria Group betrachtet Änderungen in den Zinssätzen als das vorrangige Marktrisiko. Daher zielt die Strategie des Risikomanagements darauf ab, die betreffenden Fair-Value- und Cashflow-Risiken auszugleichen.

Da der Großteil der langfristigen Finanzverbindlichkeiten der Telekom Austria Group auf der Basis von Fixzinssätzen eingegangen wurde, ist das Zinsrisiko für die Cashflows begrenzt. Allerdings steigt der beizulegende Wert der Fixzins-Verbindlichkeiten, wenn die Marktzinssätze unter den für diese Finanzverbindlichkeiten fixierten Zinssätzen liegen. In Übereinstimmung mit der Risikopolitik hat die Telekom Austria Group Swap-Verträge abgeschlossen und die Zinssätze von fix auf variabel getauscht, um mittels einer Fix-auf-Variabel-Mischung des Fremdkapitalportfolios den Value-at-Risk-/Cashflow-at-Risk-Ansatz der Telekom Austria Group zu unterstützen. Im Rahmen der Zinsswaps werden Zahlungen in festgelegten Intervallen in Höhe der Differenz zwischen dem fixen und variablen Zinssatz vereinbart. Diese Zinszahlungen werden auf Basis von vereinbarten Nennbeträgen berechnet.

Ausmaß des Zinsrisikos

Aufgrund der kurzfristigen Veranlagungsdauer finanzieller Vermögenswerte ergibt sich kein wesentliches Zinsänderungsrisiko.

Hinsichtlich des Ausmaßes des Zinsrisikos für langfristige Finanzverbindlichkeiten wird auf Anhangangabe (25) verwiesen.

Kurzfristige Verbindlichkeiten, die dem Zinsrisiko unterliegen	2012	2011
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		
Buchwert mit variabler Verzinsung	6.840	12.204
Durchschnittlicher Zinssatz in %*	20,49%	1,46%

* Durchschnittliche gewichtete Zinssätze auf den ausstehenden Betrag anwendbar. In 2012 ergibt sich dieser im Wesentlichen aus Finanzverbindlichkeiten der velcom.

Sensitivitätsanalyse des beizulegenden Zeitwerts für Finanzinstrumente

Ein Maß für die potenzielle Änderung im Barwert von Finanzverbindlichkeiten bei einer Änderung des Zinsniveaus ist die „Modified Duration“. Dieses Maß für die Sensitivität folgt dem Konzept, dass sich Zinssätze und der Barwert von Finanzinstrumenten gegenläufig entwickeln. Die Sensitivität beruht auf der Annahme, dass sich der Marktzinssatz zum Bilanzstichtag in allen Laufzeiten parallel um einen Prozentpunkt ändert. Die Methoden und Annahmen in der Analyse blieben im Geschäftsjahr unverändert. Die Modified Duration (Sensitivität) für 2012 und 2011 ist aus der folgenden Tabelle ersichtlich.

Eine Änderung des Zinssatzes um 100 Basispunkte hätte zum Stichtag zu folgender Erhöhung (Verringerung) des beizulegenden Zeitwerts des Portfolios geführt (die negativ dargestellten Beträge stellen eine Verringerung der Finanzverbindlichkeiten dar):

Zum 31. Dezember	Kapitalbeträge	Veränderung des Finanzportfolios	
		100 Basispunkte Erhöhung	100 Basispunkte Verringerung
2012			
Finanzverbindlichkeiten mit fixer Verzinsung	3.606.710		
Sensitivität bei 4,217%		-152.095	152.095
2011			
Finanzverbindlichkeiten mit fixer Verzinsung	3.324.291		
Sensitivität bei 2,929%		-97.368	97.368

Sensitivitätsanalyse der Cashflows für Finanzinstrumente mit variabler Verzinsung

Eine Änderung von 100 Basispunkten der zum Stichtag angewendeten Zinskurve hätte zu Erhöhungen (Verringerungen) des Gewinns oder Verlusts, wie in der nachfolgenden Tabelle ersichtlich, geführt. Die Analyse basiert auf der Annahme, dass alle anderen Variablen konstant sind. Die Werte in der Tabelle beziehen sich auf den variablen Teil des gesamten Bestands an Finanzverbindlichkeiten (positive Auswirkungen auf die Gewinn-und-Verlust-Rechnung sind negativ dargestellt):

Zum 31. Dezember	Kapitalbeträge	100 Basispunkte Erhöhung	100 Basispunkte Verringerung
2012			
Finanzverbindlichkeiten mit variabler Verzinsung	181.840		
EMTN-Anleihe mit Zinsswap (variabler Teil)	300.000		
Sensitivität		4.818	-4.818
2011			
Finanzverbindlichkeiten mit variabler Verzinsung	542.000		
EMTN-Anleihe mit Zinsswap (variabler Teil)	300.000		
Sensitivität		8.420	-8.420

Zinsswap-Verträge

Die Telekom Austria Group dokumentiert zu Beginn der Absicherungsaktivitäten die Sicherungsbeziehung zwischen den Sicherungsinstrumenten und den Grundgeschäften wie auch die Risikomanagementzielsetzungen und -strategien im Hinblick auf die Absicherungsaktivitäten. Die Telekom Austria Group dokumentiert ebenfalls zu Beginn des Sicherungsgeschäfts wie auch laufend ihre Beurteilung der Wirksamkeit der Sicherungsinstrumente bei der Kompensation der Risiken aus Änderungen der beizulegenden Zeitwerte oder der Cashflows des gesicherten Grundgeschäfts. Der beizulegende Zeitwert des Sicherungsinstruments wird als langfristiger Vermögenswert oder langfristige Verbindlichkeit klassifiziert, wenn die Restlaufzeit des Grundgeschäfts mehr als zwölf Monate beträgt, und als kurzfristiger Vermögenswert oder kurzfristige Verbindlichkeit, wenn die Restlaufzeit des Grundgeschäfts weniger als zwölf Monate beträgt. Derivative Finanzinstrumente, die sich nicht für Hedge Accounting qualifizieren, werden als finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten klassifiziert.

Für die in 2003 im Rahmen des EMTN-Programms begebene Anleihe (siehe Anhangangabe (25)) hat die Telekom Austria Group für ein Nominale von 300.000 EUR Swap-Verträge abgeschlossen und den Zinssatz von fix auf variabel getauscht.

Das am 6. August 2008 begebene Schuldscheindarlehen im Nominale von 300.000 EUR wurde in 2012 getilgt. Die Telekom Austria Group hatte für ein Nominale von 200.000 EUR Swap-Verträge abgeschlossen und die Zinssätze von variabel auf fix getauscht.

Im Jahr 2013 wird die im Juli 2003 im Rahmen des EMTN-Programms begebene Anleihe im Nominale von 750.000 EUR fällig (siehe Anhangangabe (25)). Aufgrund der europäischen Finanz- und Wirtschaftskrise waren die Euro-Zinsen in der ersten Jahreshälfte 2011 von hohen Volatilitäten gekennzeichnet. Daher wurden im Frühjahr 2011 drei Forward-Starting-Interest-Rate-Swap-Verträge (pre-hedges) mit einem Nominale von je 100.000 EUR zur teilweisen Absicherung des Zinsrisikos der zukünftigen Zinszahlungen der in der ersten Jahreshälfte 2013 geplanten Finanzmaßnahmen zur Refinanzierung der im Juli 2013 fälligen Anleihe abgeschlossen.

Die folgende Tabelle zeigt die am 31. Dezember 2012 und 2011 bestehenden Zinsswap-Verträge sowie deren gewichtete durchschnittliche Zinssätze und die Restlaufzeiten der Zinsswap-Vereinbarungen. Der durchschnittliche Zahlungszinssatz stellt den gewichteten durchschnittlichen Zinssatz zum 31. Dezember 2012 und 2011 dar. Dieser Zinssatz ist auf die Nennbeträge der maßgeblichen Zinsswaps anzuwenden, um die von der Telekom Austria Group zu zahlenden Zinsen zu ermitteln. Der durchschnittliche Empfangszinssatz stellt den gewichteten durchschnittlichen Zinssatz zum 31. Dezember 2012 und 2011 dar. Dieser Zinssatz ist auf die Nennbeträge der maßgeblichen Zinsswaps anzuwenden, um die von der Telekom Austria Group zu erhaltenden Zinsen zu ermitteln. Die Nennbeträge der Zinsswaps stellen lediglich die Grundlage zur Berechnung der Zinszahlungen dar und nicht die tatsächlich zu leistenden Beträge:

	2012	2011
Variabel-gegen-fix-Swaps in EUR (Cashflow Hedges)		
Nennwert in EUR	0	200.000
Durchschnittlich empfangener Zinssatz	0	2,56%
Durchschnittlich zu zahlender Zinssatz	0	5,68%
Durchschnittliche Restlaufzeit in Jahren	0	0,65
Fix-gegen-variabel-Swaps in EUR (Fair Value Hedges)		
Nennwert in EUR	300.000	300.000
Durchschnittlich empfangener Zinssatz	5,00%	5,00%
Durchschnittlich zu zahlender Zinssatz	2,02%	2,34%
Durchschnittliche Restlaufzeit in Jahren	0,59	1,59
Variabel-gegen-fix-Swaps in EUR (Cashflow Hedges)		
Nennwert in EUR	300.000	300.000
Durchschnittlich zu zahlender Zinssatz	3,97%	3,97%
Durchschnittliche Restlaufzeit in Jahren	11,02	12,02

Die Zinsswap-Vereinbarungen führten zu einer Veränderung der effektiven Zinssätze für die abgesicherten Transaktionen. In den Jahren 2012 und 2011 betragen die Veränderungen 2,98 Prozentpunkte bzw. 0,35 Prozentpunkte.

Information betreffend Absicherungen des beizulegenden Zeitwerts (Fair Value Hedges)

Für die in 2003 im Rahmen des EMTN-Programms begebene Anleihe (siehe Anhangangabe (25)) hat die Telekom Austria Group Zinsswaps zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts der Anleihen gegen das Zinsänderungsrisiko abgeschlossen.

Die entscheidenden Bedingungen des Zinsswaps und der Anleihen sind ident. Änderungen der zugrunde liegenden Verbindlichkeit infolge von Zinssatzänderungen werden durch die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des derivativen Sicherungsinstruments kompensiert (Dollar-Offset-Methode).

Gemäß IAS 39 müssen die Ergebnisse der Sicherungsbeziehung innerhalb einer Bandbreite von 80 bis 125 Prozent liegen, um als wirksam zu gelten. Die Berechnung erfolgt durch Division des Teils der abgesicherten Änderung des beizulegenden Zeitwerts der zugrunde liegenden Verbindlichkeit mit der entsprechenden Änderung des beizulegenden Zeitwerts des derivativen Sicherungsinstruments oder umgekehrt. Dem folgenden Effektivitätstest wird zugrunde gelegt, dass alle anderen Variablen unverändert bleiben. Die Werte beziehen sich auf die Sicherungsgeschäfte sowie Sicherungsinstrumente.

Hedge Effectiveness Test Fair Value Hedges

Zum 31. Dezember	Nennbetrag	Beizulegender Zeitwert zum Beginn	Beizulegender Zeitwert zum Stichtag	Veränderung beizulegender Zeitwert	Wirksamkeit
2012					
Grundgeschäfte	300.000	299.315	306.622	-7.307	
Sicherungsinstrument (Zinsswap)	300.000	1.265	-6.479	7.744	
Wirksamkeit in %					-94,36%
Ineffektivität in EUR					437
2011					
Grundgeschäfte	300.000	299.315	311.244	-11.929	
Sicherungsinstrument (Zinsswap)	300.000	1.265	-11.010	12.275	
Wirksamkeit in %					-97,18%
Ineffektivität in EUR					346

Information betreffend Absicherungen von Zahlungsströmen (Cashflow Hedges)

Die Telekom Austria Group sichert sich im Rahmen von Cashflow Hedges gegen das Risiko schwankender Zins-Cashflows aus variabel verzinslichen Verbindlichkeiten ab.

Für das in 2012 getilgte Schuldscheindarlehen wurde für den variablen Anteil in Höhe von 200.000 EUR (siehe Anhangangabe (25)) ein diesem in den wesentlichen Konditionen entsprechender Zinsswap kontrahiert. Zum 31. Dezember 2011 betrug der negative beizulegende Zeitwert (inklusive abzugrenzender Zinsen) 5.657 EUR. In 2012 und 2011 wurde aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsinstruments ein Gewinn von insgesamt 2.540 EUR bzw. 4.823 EUR direkt im Sonstigen Ergebnis des Jahres (OCI) erfasst. In 2012 und 2011 ist keine Ineffektivität aufgetreten, die erfolgswirksam verbucht werden musste.

Für die zur Absicherung des Zinsrisikos von zukünftigen Zinszahlungen abgeschlossenen drei Forward-Starting-Interest-Rate-Swap-Verträge (pre-hedges) mit einer Nominale von je 100.000 EUR beträgt der negative beizulegende Zeitwert zum 31. Dezember 2012 und 2011 64.612 EUR und 33.795 EUR. In 2012 und 2011 wurde aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsinstruments ein Verlust von insgesamt 23.112 EUR bzw. 25.347 EUR direkt im Sonstigen Ergebnis des Jahres (OCI) erfasst. In 2012 und 2011 ist keine Ineffektivität aufgetreten, die erfolgswirksam verbucht werden musste.

Wenn sich der Zinssatz verändert, kann dies materielle Auswirkungen auf den beizulegenden Zeitwert des Sicherungsinstruments haben. Eine Änderung des Zinssatzes um 50 Basispunkte hätte zum 31. Dezember 2012 zu folgenden negativen beizulegenden Zeitwerten geführt:

	50 Basispunkte Verringerung	50 Basispunkte Erhöhung
Beizulegender Zeitwert des Sicherungsinstruments	81.551	49.760

Wechselkursrisiko

Zum 31. Dezember 2012 und 2011 besteht eine offene Kaufpreisverbindlichkeit aus dem Erwerb der SBT in 2007 (siehe Anhangangabe (2)) in Höhe von 38.211 TUSD und 74.887 TUSD. Diese Verbindlichkeit wurde nicht mit Devisentermingeschäften abgesichert, sondern es wurden US-Dollar, resultierend aus den ursprünglichen Devisentermingeschäften, welche in 2010 ausgelaufen sind, in ähnlicher Höhe veranlagt (siehe Anhangangabe (8)).

Zum 31. Dezember 2012 und 2011 lauten von den gesamten Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen nur folgende auf eine andere als die funktionale Währung der Konzernunternehmen oder ihrer Tochtergesellschaften (Fremdwährungskurse siehe Anhangangabe (1)):

Stand zum 31. Dezember	2012			2011		
	EUR	USD	Sonstige	EUR	USD	Sonstige
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14.580	4.369	16.384	14.110	7.943	14.767
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	33.335	12.521	6.710	43.360	21.045	13.733

Wenn sich der EUR gegenüber dem HRK um 5% ändert, erhöhen/reduzieren sich die Wechselkursdifferenzen in 2012 und 2011 um 2.510 EUR bzw. um 2.313 EUR. Wenn sich der RSD gegenüber dem EUR um 10% ändert, erhöhen/reduzieren sich die Wechselkursdifferenzen in 2012 und 2011 um 11 EUR bzw. um 551 EUR. Für Veränderungen des BYR wurde auf eine Sensitivitätsanalyse aufgrund der Anwendung von Rechnungslegung in Hochinflationländern verzichtet. Für die übrigen Forderungen sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Fremdwährung wurde auf eine Sensitivitätsanalyse verzichtet, da aufgrund der Streuung kein wesentliches Risiko besteht.

Währungssicherungsverträge

Die vom Unternehmen abgeschlossenen Devisentermingeschäfte dienen der wirtschaftlichen Absicherung von Fremdwährungstransaktionen. Zum 31. Dezember 2012 und 2011 bestehen keine Währungssicherungsverträge, für die Hedge Accounting angewandt wurde.

Zum 31. Dezember 2011 hatte die Telekom Austria Group Devisentermingeschäfte abgeschlossen, die der wirtschaftlichen Absicherung des operativen Fremdwährungsänderungsrisikos dienen, für die jedoch Hedge Accounting nicht angewandt wurde. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts dieser Derivate werden ergebniswirksam in den Wechselkursdifferenzen erfasst.

Die folgende Tabelle zeigt die zum 31. Dezember 2011 bestehenden Währungssicherungsverträge (die zu erhaltenden Beträge sind negativ dargestellt):

Zum 31. Dezember	2011
Devisentermingeschäfte – Kauf USD	
Nennwert in EUR	8.682
Nennwert in USD	-11.495
Devisenterminkurs (gewichtet)	1,3240
Wechselkurs zum Bilanzstichtag	1,2939
Maximale Laufzeit der Kontrakte	Februar 2012

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist das Risiko eines finanziellen Verlusts begründet durch die Nichterfüllung einer vertraglichen Verpflichtung eines Kunden oder eines Vertragspartners bei Finanzinstrumenten. Kreditrisiken entstehen hauptsächlich aus bestehenden Kundenforderungen, Veranlagungen sowie aus der Nutzung derivativer Finanzinstrumente der Telekom Austria Group.

Die Kreditrisiken, ihre Entstehung sowie die Zielsetzungen, Richtlinien und Abläufe zur laufenden Überwachung der Risiken und auch die Methoden zur Bewertung der Kreditrisiken blieben im Geschäftsjahr unverändert.

Abgesehen von der unter Anhangangabe (1) „Rechnungslegungsgrundsätze“ beschriebenen Konzentration von Risiken besteht weder bei einzelnen Kunden noch bei Vertragspartnern eine wesentliche Konzentration oder ein wesentliches Kreditrisiko. Durch interne Richtlinien und die Vergabe von Kontrahentenlimits bestehen auch im Bereich einzelner Finanzinstrumente keine wesentlichen Kreditrisiken.

Die Telekom Austria Group verlangt bei Kreditrisiken keine Sicherheiten. Um das Kreditrisiko aus der Nichterfüllung von vertraglichen Vereinbarungen zu verringern, werden sämtliche Swap-Verträge ausschließlich unter dem Standard des „ISDA-Master Agreement“ oder dem Standard des deutschsprachigen „Rahmenvertrags für Finanztermingeschäfte“ abgeschlossen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Das Kreditrisiko der Telekom Austria Group wird im Wesentlichen durch die individuellen Eigenschaften der einzelnen Kunden oder Gruppen von Kunden bestimmt. Die Demografie des Kundenstocks, das Ausfallrisiko der Branche und des Landes, in dem die Kunden tätig sind, haben weniger Einfluss auf das Kreditrisiko.

Die von der Kreditabteilung entwickelten Richtlinien verlangen eine individuelle Analyse der Kreditwürdigkeit jedes neuen Kunden.

Das Kreditrisiko oder das Risiko des Zahlungsverzugs wird laufend mittels Kreditabfragen, Kreditbegrenzungen und Routinekontrollen überwacht. Aufgrund der großen Anzahl der Kunden und des hohen Grads an Diversifikation der Portfolios hätte der Ausfall eines einzelnen Kunden keine wesentliche Auswirkung (niedriges Konzentrationsrisiko) auf den Konzernabschluss der Telekom Austria Group. Das operative Kreditmanagement wird in der Telekom Austria Group auf Ebene der operativen Gesellschaften ausgeführt.

Die Telekom Austria Group verlangt keine Sicherheiten für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie für sonstige Forderungen.

Finanzinvestitionen

Die Telekom Austria Group investiert nur in fungible Finanzinstrumente und veranlagt ausschließlich bei Vertragspartnern mit einem angemessenen internen oder externen Rating, welches auf quantitativen Parametern beruht. Daher geht die Telekom Austria Group davon aus, dass ihre Vertragspartner in der Lage sind, ihren vertraglichen Verpflichtungen nachzukommen, und es bestehen daher keine wesentlichen Kreditrisiken.

Garantien

Zum 31. Dezember 2012 und 31. Dezember 2011 bestehen keine Garantien zugunsten Dritter.

Ausmaß des Kreditrisikos

Der Buchwert der finanziellen Vermögenswerte und der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht dem maximalen Kreditrisiko. Das maximale Kreditrisiko der finanziellen Vermögenswerte betrug:

Stand zum 31. Dezember	2012	2011
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	92.440	179.315
Zu Anschaffungskosten bewertete Finanzinvestitionen	554	554
Vom Unternehmen ausgereichte Darlehen und Forderungen	61.218	61.023
Liquide Mittel	600.763	459.952
Derivate	0	209
Sicherungsinstrumente (Fair Value Hedges)	11.003	14.080
Buchwert der finanziellen Vermögenswerte	765.978	715.133

Das maximale Kreditrisiko der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht dem Buchwert. Eingeteilt in geografische Regionen betrug dieser:

Stand zum 31. Dezember	2012	2011
Inland	884.035	840.866
Ausland	66.272	93.908
Wertberichtigungen	-203.451	-197.153
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	746.856	737.621

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber dem wichtigsten Kunden der Telekom Austria Group betragen 2.011 EUR und 1.280 EUR zum 31. Dezember 2012 und 2011, eine wesentliche Konzentration von Ausfalls- bzw. Kreditrisiken besteht daher nicht. Hinsichtlich der Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Wertberichtigungen wird auf Anhangangabe (9) verwiesen.

Beizulegender Zeitwert („Fair Value“) von Finanzinstrumenten

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente pro Art der finanziellen Vermögenswerte:

Stand zum 31. Dezember	Buchwert	Beizulegender Zeitwert 2012	Buchwert	Beizulegender Zeitwert 2011
Finanzielle Vermögenswerte				
Liquide Mittel	600.763	600.763	459.952	459.952
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	746.856	746.856	737.621	737.621
Forderungen an nahestehende Unternehmen	7	7	191	191
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	46.993	46.993	50.385	50.385
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	14.219	14.219	10.447	10.447
Vom Unternehmen ausgereichte Darlehen und Forderungen	808.075	808.075	798.644	798.644
Langfristige Vermögenswerte	7.317	7.317	13.343	13.343
Kurzfristige Vermögenswerte	85.123	85.123	165.972	165.972
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	92.440	92.440	179.315	179.315
Finanzinvestitionen zu Anschaffungskosten bewertet	554	554	554	554
Derivate	0	0	209	209
Sicherungsinstrumente (Fair Value Hedges)	11.003	11.003	14.080	14.080
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	11.003	11.003	14.290	14.290

Liquide Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen haben Fälligkeiten von unter einem Jahr. Daher entsprechen die Buchwerte weitgehend den beizulegenden Zeitwerten.

Die beizulegenden Zeitwerte der sonstigen langfristigen Forderungen mit Fälligkeiten von über einem Jahr entsprechen den Barwerten der Zahlungsströme aus den betreffenden Vermögenswerten. Die Berechnung der Barwerte erfolgt aufgrund von aktuellen Zinssätzen, die Änderungen der Vertragsbedingungen und Erwartungen sowohl marktseitig als auch seitens der Partner berücksichtigen.

Zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Investitionen in Eigenkapitalinstrumente und Anteile an nicht konsolidierten Gesellschaften, die über keine notierten Marktpreise in einem aktiven Markt verfügen, schätzt die Telekom Austria Group den beizulegenden Zeitwert näherungsweise anhand der geprüften Jahresabschlüsse, wenn solche verfügbar sind.

Konzernabschluss 2012

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente pro Art der finanziellen Verbindlichkeiten (Schulden):

Stand zum 31. Dezember	Buchwert	Beizulegender Zeitwert 2012	Buchwert	Beizulegender Zeitwert 2011
Finanzverbindlichkeiten				
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	6.840	6.840	12.204	12.698
Anleihen	2.432.820	2.679.937	1.691.259	1.790.401
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	133.336	133.336	172.522	172.687
Langfristige Bankkredite	1.031.710	1.127.312	1.850.531	1.948.180
Leasingverbindlichkeiten	45	45	760	760
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	1.394	1.394	26.700	26.700
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	567.145	567.145	642.177	642.177
Verbindlichkeiten an nahestehende Unternehmen	7.775	7.775	9.816	9.816
Abgegrenzte Zinsen	103.511	103.511	83.805	83.805
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	4.284.577	4.627.295	4.489.772	4.687.222
Anleihen – gesichertes Grundgeschäft	306.480	307.097	310.680	309.509
Sicherungsinstrumente (Cashflow Hedges)	64.612	64.612	39.452	39.452
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	64.612	64.612	39.452	39.452

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten haben Fälligkeiten von unter einem Jahr. Daher entsprechen die bilanzierten Werte weitgehend den beizulegenden Zeitwerten.

Die beizulegenden Zeitwerte der notierten Anleihen (EMTN-Anleihen und Eurobondanleihe) entsprechen den Nennwerten multipliziert mit den Stichtagskursen.

Die beizulegenden Zeitwerte aller sonstigen nicht notierten Anleihen, Verbindlichkeiten gegenüber Finanzinstituten, Schuldverschreibungen und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten entsprechen den Barwerten der Zahlungsströme aus den betreffenden Schulden. Die Berechnung der Barwerte berücksichtigt die maßgebliche Renditekurve und Credit-Spread-Kurve für bestimmte Währungen.

Fair-Value-Hierarchie von Finanzinstrumenten

Die nachfolgende Tabelle zeigt, wie die beizulegenden Zeitwerte (je Klasse von Finanzinstrumenten) ermittelt wurden. Dabei wurde eine Klassifizierung in eine dreistufige Hierarchie vorgenommen, die die Marktnähe der in die Ermittlung eingehenden Daten widerspiegelt:

	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
31. Dezember 2012				
Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar & sonstige	8.194	84.246	0	92.440
Fair Value Hedges	0	11.003	0	11.003
Finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert	8.194	95.249	0	103.443
<hr/>				
Anleihen – gesichertes Grundgeschäft	0	306.480	0	306.480
Cashflow Hedges	0	64.612	0	64.612
Finanzielle Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert	0	371.092	0	371.092
<hr/>				
31. Dezember 2011				
Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar & sonstige	15.412	163.903	0	179.315
Derivate	0	209	0	209
Fair Value Hedges	0	14.080	0	14.080
Finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert	15.412	178.193	0	193.605
<hr/>				
Anleihen – gesichertes Grundgeschäft	0	310.680	0	310.680
Cashflow Hedges	0	39.452	0	39.452
Finanzielle Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert	0	350.133	0	350.133

Die verschiedenen Levels wurden wie folgt bestimmt:

- Level 1: Börsen- oder Marktpreis auf einem aktiven Markt für dieses Instrument (ohne Anpassungen oder geänderte Zusammensetzung).
- Level 2: Börsen- oder Marktpreis auf einem aktiven Markt für ähnliche Vermögenswerte oder Schulden oder andere Bewertungsmethoden, für die signifikante Eingangsparameter auf beobachtbaren Marktdaten basieren.
- Level 3: Bewertungsmethoden, für die signifikante Eingangsparameter, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren, herangezogen werden.

Anleihen als gesichertes Grundgeschäft wurden dem Level 2 zugeordnet, da der beizulegende Zeitwert mithilfe von abgezinsten Zahlungsströmen auf Basis von Marktdaten (Zinskurven) ermittelt wurde und nicht die Marktnotierung für die Bilanzierung der Fair-Value-Hedge-Beziehung herangezogen wurde.

(34) Eventualschulden und -forderungen

Eine steuerliche Betriebsprüfung in Österreich hat eine potenzielle Nachzahlung für Vorperioden in Höhe von rund 17.000 EUR ergeben. Aufgrund des Sachverhaltes und der zugrunde liegenden Verfahrensvorschriften stuft die Telekom Austria Group eine Nachzahlung als eher unwahrscheinlich ein.

Der Verwaltungsgerichtshof in Bulgarien hat in 2012 den Beschluss der Kommission für Kommunikationsregulierung über die Angleichung der internationalen Terminierungsraten für eingehende Anrufe in individuelle Mobilnetze an den nationalen Level mit Wirkung ab 1. April 2011 abgelehnt. Die zum 31. Dezember 2011 ausgewiesene Eventualverbindlichkeit besteht somit nicht mehr.

In 2011 hat Si.mobil eine Klage gegen Telekom Slovenia aufgrund des Missbrauchs ihrer Monopolstellung eingebracht. International anerkannte Sachverständige für Wettbewerbsregulierung haben geschätzt, dass sich der bis zum Bilanzstichtag eingetretene Schaden aufgrund der Beeinträchtigung des Wettbewerbs auf rund 191.186 EUR beläuft.

Gegen die Telekom Austria AG und deren Tochtergesellschaften sind im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit verschiedene Verfahren, Prozesse sowie sonstige Ansprüche anhängig, darunter Verfahren aufgrund von Gesetzen und Verordnungen zur Zusammenschaltung. Diese Sachverhalte sind mit zahlreichen Unsicherheiten behaftet, und die Ergebnisse der Verhandlungen bzw. Prozesse lassen sich nicht mit Sicherheit voraussagen. Demzufolge ist der Vorstand nicht in der Lage, den Gesamtbetrag möglicher finanzieller Verpflichtungen oder deren Auswirkung auf die Finanzlage der Telekom Austria Group zum 31. Dezember 2012 mit abschließender Gewissheit festzustellen. Diese Verfahren könnten bei ihrem Abschluss die Ergebnisse oder Zahlungsströme jedes Quartals materiell beeinflussen. Der Vorstand ist jedoch der

Ansicht, dass bei endgültiger Bereinigung solcher Fälle die finanziellen Verpflichtungen oder Auswirkungen nicht wesentlich die dafür gebildeten Rückstellungen übersteigen und daher keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

(35) Angaben über Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Bezüge des Vorstands sowie die Aufsichtsratsvergütungen betragen:

	2012	2011
Aufwendungen für Bezüge des Vorstands	959	936
Ausbezahlte variable Entlohnung	780	1.095
Gesamt	1.739	2.031
Aufsichtsratsvergütungen	192	181

Dem Vorstand der Telekom Austria Group gehören zum 31. Dezember 2012 Hannes Ametsreiter als Vorstandsvorsitzender der Telekom Austria AG und Hans Tschuden als stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Telekom Austria AG an.

Hannes Ametsreiter ist seit 1. Jänner 2009 Vorstand und seit 1. April 2009 Vorstandsvorsitzender und Generaldirektor der Telekom Austria AG. Er ist bis zum 31. Dezember 2013 bestellt. Hannes Ametsreiter ist weiters Vorstandsvorsitzender und Generaldirektor der A1 Telekom Austria AG.

Hans Tschuden ist seit 1. April 2007 Finanzvorstand und seit 1. Jänner 2009 stellvertretender Vorstandsvorsitzender und Generaldirektor-Stellvertreter der Telekom Austria AG. Er ist bis 31. März 2015 bestellt.

(36) Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer während der Geschäftsjahre 2012 und 2011 betrug 16.863 und 16.944. Zum 31. Dezember 2012 und 2011 waren 16.446 und 17.217 Arbeitnehmer (Vollzeitäquivalente) beschäftigt.

(37) Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Vorstand hat den Konzernabschluss am 18. Februar 2013 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und mitzuteilen, ob er den Konzernabschluss billigt.

Am 2. Februar 2012 haben die Telekom Austria AG bzw. A1 Telekom Austria AG vereinbart, Vermögenswerte von Orange Austria Telecommunication GmbH („Orange Austria“) in Höhe von bis zu 390.000 EUR zu erwerben. Der Erwerb umfasst folgende Vermögenswerte:

- 2 x 13,2-MHz-Frequenzen im 900-MHz-, 2.100-MHz- und 2.600-MHz-Frequenzbereich durch A1 Telekom Austria AG
- eine Gesellschaft, in die Basisstationen abgespalten werden, durch Telekom Austria AG
- Kollokationsrechte an Basisstationen durch A1 Telekom Austria AG
- den Mobilfunkanbieter YESSS! Telekommunikation GmbH („YESSS!“) durch Telekom Austria AG
- bestimmte Immaterialgüterrechte, einschließlich der Marke „One“, durch A1 Telekom Austria AG

Am 3. Jänner 2013 hat die Telekom Austria AG den Erwerb von 100% der „YESSS!“ sowie A1 Telekom Austria AG den Erwerb der Immaterialgüterrechte von „Orange Austria“ vollzogen. Der Abschluss des Erwerbs der weiteren Vermögensgegenstände folgt schrittweise. 351.000 EUR des Gesamtkaufpreises sind bereits bezahlt. Eine Kaufpreisallokation liegt derzeit noch nicht vor. Der Erwerb ermöglicht der Telekom Austria Group eine Erweiterung der Kundenbasis und eine Ergänzung des Markenportfolios durch die Integration des Mobilfunkanbieters YESSS! in das Segment Österreich. Der Erwerb der Basisstationen und Frequenzen ermöglicht den Ausbau der derzeitigen geografischen Frequenzverteilung vor allem in ländlichen Gegenden und eine Verbesserung der Netzqualität.

Am 24. Jänner 2013 hat die Telekom Austria Group eine Hybridanleihe mit einem Volumen von 600.000 EUR begeben. Die Hybridanleihe ist eine nachrangige Schuldverschreibung mit unbefristeter Laufzeit. Die Tilgung kann erstmalig nach einer Laufzeit von fünf Jahren erfolgen. Darüber hinaus gibt es ein vorzeitiges Kündigungsrecht, das an bestimmte Bedingungen geknüpft ist. Der jährliche Kupon beträgt bis zum ersten Reset-Termin (1. Februar 2018) 5,625%. In der Folge findet alle fünf Jahre ein Reset-Termin statt. Der Kupon wird zwei Tage vor solchen Reset-Terminen neu festgesetzt.

(38) Konzernunternehmen

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil zum 31.12.2012 in %	Konsolidierungsart*
Segment Österreich		
A1 Telekom Austria Aktiengesellschaft, Wien	100,00	VK
Telekom Austria Personalmanagement GmbH, Wien	100,00	VK
Telekom Austria Beteiligungen GmbH, Wien	100,00	VK
CableRunner GmbH, Wien	76,00	VK
CableRunner Austria GmbH & Co. KG, Wien	76,00	VK
World-Direct eBusiness solutions Gesellschaft m.b.H., Wien	100,00	VK
ÖFEG GmbH, Wien	100,00	VK
paybox Bank AG, Wien	100,00	VK
paybox Service GmbH, Wien	100,00	VK
3G Mobile Telecommunications GmbH, Wien	100,00	VK
Airwin Entertainment GmbH, Wien	100,00	VK
mk Logistik GmbH, Wien	100,00	VK
JetStream Hungary Kft, Budapest	100,00	VK
JetStream Slovakia s.r.o., Bratislava	100,00	VK
TA Mreža d.o.o., Ljubljana	100,00	VK
JetStream RO s.r.l., Bukarest	100,00	VK
JetStream Bulgaria EOOD, Sofia	100,00	VK
JetStream Croatia Ltd., Zagreb	100,00	VK
JetStream TR Telekomünikasyon Hizmetleri Ve Ticaret Limited Sirketi, Istanbul	100,00	VK
JetStream Switzerland GmbH, Zürich	100,00	VK
JetStream Poland Spolka Z Ograniczona Odpowiedzialnoscia, Warschau	100,00	VK
JetStream Germany GmbH, Frankfurt am Main	100,00	VK
JetStream Italy S.r.l, Mailand	100,00	VK
TA CZ sítě s.r.o., Prag	100,00	VK
Homer Receivables Purchasing Company Limited, Dublin (Special Purpose Entity)		VK
media.at GmbH, Wien	25,3228	EQ
Marx Media Vienna GmbH, Wien	25,0290	EQ
Segment Bulgarien		
Mobiltel EAD, Sofia	100,00	VK
Alabin 48 EOOD, Sofia	100,00	VK
M repair and service EAD, Sofia	100,00	VK
M Support Services EOOD, Sofia	100,00	VK
M Game EOOD, Sofia	100,00	VK
GPS Bulgaria AD, Sofia	90,00	VK
Orbitel EAD, Sofia	100,00	VK
Segment Kroatien		
Vipnet d.o.o., Zagreb	100,00	VK
Vipnet usluge d.o.o., Zagreb	100,00	VK
B.net Hrvatska d.o.o., Zagreb	100,00	VK
Segment Weißrussland		
FE VELCOM, Minsk	100,00	VK
FE TA-Engineering, Minsk	100,00	VK
FE TA-Installation, Minsk	100,00	VK
Segment Weitere Märkte		
Telekom Austria Group M2M GmbH, Wien	100,00	VK
mobilkom liechtenstein AG, Vaduz	100,00	VK
Si.mobil telekomunikacijske storitve d.d., Ljubljana	100,00	VK
Vip mobile d.o.o., Belgrad	100,00	VK
Vip operator DOOEL, Skopje-Zentar	100,00	VK
Vip operator uslugi DOOEL, Skopje-Zentar	100,00	VK
Vip operator prodazba DOOEL, Skopje-Zentar	100,00	VK

Konzernabschluss 2012

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil zum 31.12.2012 in %	Konsolidierungsart*
Holding & Sonstige		
Telekom Projektentwicklungs GmbH, Wien	100,00	VK
Telekom Finanzmanagement GmbH, Wien	100,00	VK
Mobilkom Beteiligungsgesellschaft mbH, Wien	100,00	VK
mobilkom Bulgarien BeteiligungsverwaltungsgmbH, Wien	100,00	VK
mobilkom Bulgarien GeschäftsentwicklungsgmbH, Wien	100,00	VK
mobilkom CEE Geschäftsentwicklungs GmbH, Wien	100,00	VK
mobilkom CEE Beteiligungsverwaltung GmbH, Wien	100,00	VK
mobilkom Mazedonien Beteiligungsverwaltung GmbH, Wien	100,00	VK
mobilkom Mazedonien Geschäftsentwicklungs GmbH, Wien	100,00	VK
mobilkom Belarus Beteiligungsverwaltung GmbH, Wien	100,00	VK
mobilkom Belarus Geschäftsentwicklungs GmbH, Wien	100,00	VK
Kroatien Beteiligungsverwaltung GmbH, Wien	100,00	VK
A1 Kroatien Geschäftsentwicklungs GmbH, Wien	100,00	VK
SB Telecom Ltd., Limassol	100,00	VK

* VK – Vollkonsolidierung, EQ – Equity-Konsolidierung, KK – keine Konsolidierung wegen Unwesentlichkeit

Zum 31. Dezember 2012 gibt es keine Gesellschaften, an denen die Telekom Austria Group zu mehr als 20% beteiligt ist und die nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen sind.

Alle Konzernunternehmen haben den 31. Dezember als Bilanzstichtag, bis auf die media.at, welche den 30. Juni als Bilanzstichtag hat.

Wien, am 18. Februar 2013

Hannes Ametsreiter

Hans Tschuden

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der

**Telekom Austria Aktiengesellschaft,
Wien,**

für das **Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2012 bis zum 31. Dezember 2012** geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2012, die Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung sowie Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzern-Kapitalflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2012 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unse-

rer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standardsregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2012, sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2012 bis zum 31. Dezember 2012 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 18. Februar 2013

KPMG Austria AG
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

DDr. Martin Wagner
Wirtschaftsprüfer

Mag. Rainer Hassler
Wirtschaftsprüfer

Erklärung des Vorstands

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Der Vorstand



Hannes Ametsreiter,
Vorstand seit 1. Jänner 2009,
Vorstandsvorsitzender seit 1. April 2009,
bestellt bis 31. Dezember 2016



Hans Tschuden,
Finanzvorstand seit 1. April 2007,
stellvertretender Vorstandsvorsitzender seit 1. Jänner 2009,
bestellt bis 31. März 2015

Telekom Austria AG Jahresabschluss 2012

Einzelabschluss nach österreichischem UGB

Beilagenverzeichnis

	Beilage
Bilanz zum 31. Dezember 2012 mit Gegenüberstellung der Vorjahreszahlen in tausend Euro (TEUR)	I
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2012 mit Gegenüberstellung der Vorjahreszahlen in tausend Euro (TEUR)	II
Anhang für das Geschäftsjahr 2012 (einschließlich Anlage 1 – Anlagenspiegel Anlage 2 – Forderungsspiegel Anlage 3 – Verbindlichkeitspiegel zum 31. Dezember 2012 Anlage 4 – Zusammensetzung der Anteile an verbundenen Unternehmen zum 31. Dezember 2012)	III
Lagebericht der Telekom Austria AG für das Geschäftsjahr 2012	IV
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	V
Bericht des Aufsichtsrates der Telekom Austria AG an die Hauptversammlung	VI

Beilage I/1

Telekom Austria Aktiengesellschaft, Wien

Bilanz zum 31. Dezember 2012

AKTIVA	31.12.2012 EUR	31.12.2011 TEUR
A. Anlagevermögen		
Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	7.265.315.410,44	7.375.910
2. Beteiligungen	543.341,86	543
	7.265.858.752,30	7.376.453
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,00	4
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	93.007.041,59	369.683
3. Sonstige Forderungen	20.835.703,92	20.415
	113.842.745,51	390.102
II. Eigene Anteile	2.502.817,94	4.028
III. Guthaben bei Kreditinstituten	436,55	2
	116.346.000,00	394.132
C. Rechnungsabgrenzungsposten	11.340.620,03	6.822
	7.393.545.372,33	7.777.407

Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

Beilage I/2

Telekom Austria Aktiengesellschaft, Wien

PASSIVA	31.12.2012 EUR	31.12.2011 TEUR
A. Eigenkapital		
I. Grundkapital	966.183.000,00	966.183
II. Kapitalrücklagen		
Gebundene	1.052.317.856,33	1.052.318
III. Gewinnrücklagen		
1. Rücklage für eigene Anteile	2.502.817,94	4.028
2. Andere Rücklagen (freie Rücklagen)	1.452.023.146,73	1.606.498
	1.454.525.964,67	1.610.526
IV. Bilanzgewinn	22.256.955,25	169.022
davon Gewinnvortrag: EUR 847.537,57; Vorjahr: TEUR 77		
	3.495.283.776,25	3.798.049
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	3.214.675,00	2.844
2. Steuerrückstellungen	395.446.569,64	422.696
3. Sonstige Rückstellungen	4.604.562,03	4.959
	403.265.806,67	430.499
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	37,66	0
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.855.734,93	5.191
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.486.767.097,34	3.543.138
4. Sonstige Verbindlichkeiten	372.919,48	530
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 312.550,59; Vorjahr: TEUR 314		
	3.494.995.789,41	3.548.859
	7.393.545.372,33	7.777.407
Eventualverbindlichkeiten aus vertraglichen Haftungsverhältnissen	5.150.257.632,61	5.376.838

Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

Beilage II

Telekom Austria Aktiengesellschaft, Wien

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2012

	EUR	2012 EUR	TEUR	2011 TEUR
1. Umsatzerlöse		21.171.065,31		19.955
2. Sonstige betriebliche Erträge				
a) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	6.489,00		1	
b) Übrige	2.420.104,86	2.426.593,86	864	865
3. Personalaufwand				
a) Gehälter	-16.070.304,60		-16.025	
b) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiter-Vorsorgekassen	-700.050,25		-662	
c) Aufwendungen für Altersversorgung	-674.898,95		-598	
d) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-3.576.501,79		-3.194	
e) Sonstige Sozialaufwendungen	-48.208,11	-21.069.963,70	-71	-20.550
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen				
a) Steuern	-301.398,87		-229	
b) Übrige	-31.179.823,70	-31.481.222,57	-32.757	-32.986
5. Zwischensumme aus Z 1 bis 4 (Betriebsergebnis)		-28.953.527,10		-32.717
6. Erträge aus Beteiligungen		2.070.000,00		254.570
davon aus verbundenen Unternehmen: 2.000.000,00 EUR; Vorjahr: TEUR 254.500				
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		10.682,92		31
davon aus verbundenen Unternehmen: 10.674,38 EUR; Vorjahr: TEUR 31				
8. Erträge aus der Zuschreibung zu Finanzanlagen		112.200.000,00		63.666
9. Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus eigenen Anteilen		-143.127.232,73		-330.477
davon a) Abschreibungen: 110.525.236,44 EUR; Vorjahr: TEUR 329.310				
b) Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen: 141.601.996,29 EUR; Vorjahr: TEUR 330.167				
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-124.625.508,19		-144.926
davon betreffend verbundene Unternehmen: 123.701.307,76 EUR; Vorjahr: TEUR 144.010				
11. Zwischensumme aus Z 6 bis 10 (Finanzergebnis)		-153.472.058,00		-157.136
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-182.425.585,10		-189.853
13. Steuern vom Einkommen		47.835.002,78		-34.602
14. Jahresfehlbetrag		-134.590.582,32		-224.455
15. Auflösung von Gewinnrücklagen		156.000.000,00		393.400
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		847.537,57		77
17. Bilanzgewinn		22.256.955,25		169.022

Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

Anhang für das Geschäftsjahr 2012

Inhaltsverzeichnis

(1) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	103
1.1 Allgemeine Grundsätze	103
1.2 Anlagevermögen	103
1.3 Umlaufvermögen	103
1.4 Rückstellungen	103
1.5 Verbindlichkeiten	103
(2) Erläuterungen der Bilanz	104
2.1 Anlagevermögen	104
2.2 Forderungen	104
2.3 Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	104
2.4 Grundkapital	104
2.5 Gewinnausschüttung	104
2.6 Rückstellungen	104
2.7 Verbindlichkeiten	105
2.8 Haftungsverhältnisse	105
(3) Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnung	106
3.1 Umsatzerlöse	106
3.2 Sonstige betriebliche Erträge	106
3.3 Personalaufwand	106
3.4 Sonstige betriebliche Aufwendungen	107
3.5 Erträge aus Beteiligungen	107
3.6 Erträge aus der Zuschreibung zu Finanzanlagen	107
3.7 Aufwendungen aus Finanzanlagen	107
3.8 Steuern vom Einkommen	108
(4) Sonstige Angaben	109
4.1 Bezüge der Organe der Gesellschaft	109
4.2 Stock-Option-Programm 2009 (ESOP 2009+)	109
4.3 Long Term Incentive (LTI) Programm	109
4.4 Sonstige Erläuterungen	110
(5) Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates	111

(1) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

1.1 Allgemeine Grundsätze

Der Abschluss wurde nach den Vorschriften des österreichischen Unternehmensgesetzbuches (UGB) unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Abschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohende Verluste wurden berücksichtigt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt. Die zahlenmäßige Darstellung im Anhang erfolgt in tausend Euro. Der Bilanzstichtag ist der 31. Dezember.

1.2 Anlagevermögen

Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn der zum Abschlussstichtag beizulegende Wert niedriger ist als der Buchwert und die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist. Zuschreibungen werden vorgenommen, wenn die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung weggefallen sind.

1.3 Umlaufvermögen

Forderungen werden zum Nennwert bewertet, soweit nicht im Fall erkennbarer Einzelrisiken der niedrigere beizulegende Wert angesetzt wird. Zur Berücksichtigung von Ausfallsrisiken werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Forderungen in Fremdwährungen werden zum Euro-Referenzkurs der Europäischen Zentralbank am Bilanzstichtag bewertet, sofern dieser unter dem Buchkurs liegt.

Die im Umlaufvermögen ausgewiesenen eigenen Aktien werden mit den Anschaffungskosten oder entsprechend dem strengen Niederstwertprinzip mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt. Im Geschäftsjahr 2012 wurde eine Abwertung in Höhe von TEUR 1.525 (Vorjahr: TEUR 310) vorgenommen.

1.4 Rückstellungen

Die Rückstellungen für Abfertigungen werden für die gesetzlichen und vertraglichen Ansprüche der Vorstandsmitglieder sowie für Dienstnehmer, deren Beginn des Dienstverhältnisses in der Telekom Austria Group vor dem 1. Jänner 2003 liegt, gebildet. Die Berechnung erfolgte nach finanzmathematischen Grundsätzen unter Anwendung des Teilwertverfahrens und unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 3 % (Vorjahr: 3,5 %) und ohne Berücksichtigung eines Fluktuationsabschlages.

Rückstellungen für den Abfertigungen ähnliche Verpflichtungen werden für Jubiläumsgelder gebildet. Die Berechnung erfolgt gleich den Rückstellungen für Abfertigungen.

Die sonstigen Rückstellungen werden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und der Höhe nach noch nicht feststehende Verbindlichkeiten.

1.5 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden zum Euro-Referenzkurs der Europäischen Zentralbank am Bilanzstichtag bewertet, sofern dieser über dem Buchkurs liegt.

(2) Erläuterungen der Bilanz

2.1 Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist aus dem Anlagenspiegel (Anlage 1) ersichtlich.

Die Zusammensetzung der Anteile an verbundenen Unternehmen ist im Beteiligungsspiegel (Anlage 4) ersichtlich.

Die Telekom Austria AG, 99 %ige Gesellschafterin der Telekom Projektentwicklungs GmbH, hat am 1. April 2009 einerseits mit der Telekom Finanzmanagement GmbH sowie andererseits mit der Telekom Projektentwicklungs GmbH, der Alleingesellschafterin der Telekom Finanzmanagement GmbH, unter Zustimmung der A1 Telekom Austria Aktiengesellschaft (A1 Telekom Austria AG), die 1 % der Telekom Projektentwicklungs GmbH hält, einen Gewinn- und Verlustausschließungsvertrag abgeschlossen. Dieser Vertrag trat mit 1. Jänner 2009 in Kraft und kann von jedem der Vertragsteile unter Einhaltung einer dreimonatigen Kündigungsfrist zum Ende eines Geschäftsjahres schriftlich gekündigt werden.

2.2 Forderungen

Die Struktur und Fristigkeiten der Forderungen sind im Forderungsspiegel (Anlage 2) dargestellt.

In den sonstigen Forderungen sind wie im Vorjahr keine wesentlichen Erträge enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

2.3 Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten bestehen im Wesentlichen aus Disagios für konzernintern gewährte Darlehen, die aus Anleihegebungen im Rahmen der EMTN-Programme 2003 und 2012 sowie einer Anleihe aus dem Jahr 2009 resultieren.

2.4 Grundkapital

Das Grundkapital der Telekom Austria AG beträgt TEUR 966.183 und ist in 443.000.000 Inhaberaktien (Stückaktien) geteilt. Die ÖIAG hält 28,42 %, América Móvil hält direkt und indirekt 22,76 %, 48,72 % der Aktien befinden sich im Streubesitz, die restlichen 0,10 % werden als eigene Anteile gehalten. Die eigenen Anteile betragen TEUR 951 des Grundkapitals, entsprechen 436.031 Stückaktien und wurden im September 2007 erworben.

Der Vorstand ist aufgrund des Hauptversammlungsbeschlusses vom 23. Mai 2012 ermächtigt, eigene Stückaktien im Ausmaß von bis zu 5 % des Grundkapitals während einer Geltungsdauer von 18 Monaten zu erwerben. Der Vorstand ist ermächtigt eigene Aktien zur entgeltlichen oder unentgeltlichen Ausgabe an Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstands/der Geschäftsführung der Gesellschaft und mit ihr verbundener Unternehmen und/oder zur Bedienung von Ansprüchen dieser Personen aus Performanceshareprogrammen zu verwenden. Der Vorstand wurde ebenfalls ermächtigt eigene Aktien als Gegenleistung für den Erwerb von Unternehmen, Betrieben, Teilbetrieben oder Anteilen an einer oder mehreren Gesellschaften im In- und Ausland zu verwenden. Außerdem wurde dem Vorstand die Ermächtigung erteilt, eigene Aktien gemäß § 65 Abs 1b AktG jederzeit über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot zu veräußern für die Dauer von fünf Jahren auf jede andere gesetzlich zulässige Art, auch außerbörslich, zu veräußern, wobei der Vorstand auch über den Ausschluss der allgemeinen Kaufmöglichkeit entscheiden kann.

2.5 Gewinnausschüttung

Der Vorstand wird der Hauptversammlung am 29. Mai 2013 vorschlagen, eine Dividende von EUR 0,05 je dividendenberechtigter Stückaktie auszuschütten. Der restliche Gewinn wird auf neue Rechnung vorgetragen.

2.6 Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen zum 31. Dezember 2012 betreffen im Wesentlichen Rückstellungen für schwebende Steuern in Höhe von TEUR 395.443 (Vorjahr: TEUR 422.693). Auf Unterschiede zwischen den unternehmens- und steuerrechtlichen Beteiligungsansätzen, die auf Umgründungen zurückzuführen sind, wurden entsprechend der Stellungnahme des Fachsenats für Handelsrecht und Revision „Steuerabgrenzung im Einzelabschluss und im Konzernabschluss“ (KFS/RL15) eine Rückstellung für schwebende Steuern gebildet. Diese ist als langfristig einzustufen.

Die sonstigen Rückstellungen umfassen Vorsorgen für:

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
Long Term Incentive Program (LTI)	719	683
Personal	3.648	3.446
Übrige	237	830
	4.605	4.959

2.7 Verbindlichkeiten

Die Fristigkeiten und Struktur der Verbindlichkeiten sind im Verbindlichkeitspiegel (Anlage 3) dargestellt.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind ebenso wie im Vorjahr keine wesentlichen Aufwendungen enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

2.8 Haftungsverhältnisse

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
Garantien im Rahmen der EMTN-Programme	2.000.000	1.250.000
Garantie im Rahmen der Anleihe 2009	750.000	750.000
Bankhaftbriefe	2.400.258	3.376.838
	5.150.258	5.376.838

Am 30. Juni 2003 haben die Telekom Austria AG und die Telekom Finanzmanagement GmbH ein Euro Medium Term Note-Programm (EMTN-Programm) aufgelegt. Alle Zahlungen aus Anleihen, welche die Telekom Finanzmanagement GmbH (TFG) unter diesem Rahmenprogramm begibt, werden unwiderruflich und unbedingt von der Telekom Austria AG garantiert.

Am 10. Juli 2003 hat die TFG einen mit 5,00 % fix verzinsten Eurobond über 750 Mio. EUR mit einer Laufzeit von zehn Jahren unter dem EMTN-Programm begeben. Der Bond wurde zu einem Reofferprice von 99,193 % platziert und zur Refinanzierung bestehender Verbindlichkeiten verwendet.

Am 27. Jänner 2005 hat die TFG zwei mit 3,375 % und 4,250 % fix verzinsten Eurobonds über jeweils 500 Mio. EUR mit einer Laufzeit von fünf bzw. zwölf Jahren unter dem EMTN-Programm begeben. Die Bonds wurden zu einem Reofferprice von 99,598 % und 98,829 % platziert. Ersterer wurde vertragsgemäß im Jänner 2010 getilgt.

Am 29. Jänner 2009 hat die TFG einen mit 6,375 % fix verzinsten Bond über 750 Mio. EUR mit einer Laufzeit von sieben Jahren begeben. Der Bond wurde zu einem Reofferprice von 99,238 % platziert und zur Refinanzierung bestehender Verbindlichkeiten verwendet. Sowohl die Telekom Austria AG als auch die A1 Telekom Austria AG haben eine unwiderrufliche und unbedingte Garantie zu Gunsten der Anleihegläubiger abgegeben.

Im März 2012 haben die Telekom Austria AG und die Telekom Finanzmanagement GmbH ein neues Euro Medium Term Note-Programm (EMTN-Programm) im Umfang von TEUR 2.500.000 aufgelegt. Alle Zahlungen aus Anleihen, welche die Telekom Finanzmanagement GmbH unter diesem Rahmenprogramm begibt, werden unwiderruflich und unbedingt von der Telekom Austria AG garantiert.

Am 2. April 2012 hat die TFG einen mit 4 % fix verzinsten Bond über TEUR 750.000 mit einer Laufzeit von zehn Jahren unter dem EMTN-Programm begeben. Der Bond wurde zu einem Reofferprice von 98,984 % platziert und zur Refinanzierung bestehender Verbindlichkeiten verwendet.

Mit der Garantie vom 10. November 2008 garantiert die Gesellschaft der Telekom Austria Personalmanagement GmbH, dass die A1 Telekom Austria AG ihren aus dem Gewinn- und Verlustausschließungsvertrag resultierenden Verpflichtungen nachkommt.

(3) Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnung

3.1 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 21.171 (Vorjahr: TEUR 19.955) betreffen Leistungen, wie beispielsweise Öffentlichkeitsarbeit, Public Relations und Kommunikation, Koordination der Produktentwicklung sowie der technischen Infrastruktur, Rechts- und Steuerberatung sowie Beteiligungscontrolling, Leistungen im Zusammenhang mit dem Personalamt und Beamten dienstrecht, Gehalts- und Kollektivvertragsverhandlungen, welche auf Basis von Intercompany Agreements von der Telekom Austria AG im Wesentlichen an die A1 Telekom Austria AG, die MobilTel EAD, die FE Velcom und die VIPnet d.o.o. verrechnet werden.

3.2 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich im Wesentlichen aus Erträgen aus der Weiterverrechnung von Aufwendungen an verbundene Unternehmen in Höhe von TEUR 2.084 zusammen (Vorjahr: TEUR 797).

3.3 Personalaufwand

	2012 TEUR	2011 TEUR
Gehälter	16.070	16.025
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	700	662
Aufwendungen für Altersversorgung	675	598
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	3.577	3.194
Sonstige Sozialaufwendungen	48	71
	21.070	20.550

An Mitarbeitervorsorgekassen wurde ein Betrag von TEUR 117 (Vorjahr: TEUR 108) abgeführt und TEUR 284 (Vorjahr: TEUR 295) an Abfertigungszahlungen geleistet.

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen setzten sich wie folgt zusammen:

	2012 TEUR	2011 TEUR
Vorstände	264	79
leitende Angestellte	392	112
andere Arbeitnehmer	719	1.068
	1.375	1.259

Die durchschnittliche Zahl von Angestellten in Vollzeitkräften betrug 149 (Vorjahr: 149). Die durchschnittliche Zahl von Beamten in Vollzeitkräften betrug zehn (Vorjahr: elf).

Im Jahr 2012 setzte sich der Vorstand unverändert aus zwei Mitgliedern zusammen.

3.4 Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2012 TEUR	2011 TEUR
Sonstige betriebliche Steuern	301	229
Übrige	31.180	32.757
	31.481	32.986

Unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Aufwendungen für Leistungen der A1 Telekom Austria AG in Höhe von TEUR 8.178 (Vorjahr: TEUR 8.244) enthalten.

3.5 Erträge aus Beteiligungen

In den Erträgen aus Beteiligungen sind Dividendenerträge der CEESEG Aktiengesellschaft in Höhe von TEUR 70 (Vorjahr: TEUR 70) enthalten.

Des Weiteren sind Dividendenerträge der Mobilkom Beteiligungsgesellschaft mbH mit TEUR 2.000 (Vorjahr: TEUR 24.000) enthalten. Im Vorjahr waren darüber hinaus Beteiligungserträge der mobilkom Bulgarien GeschäftsentwicklungsgmbH mit TEUR 39.000, der A1 Kroatien Geschäftsentwicklungs GmbH mit TEUR 135.500 und der A1 Telekom Austria AG mit TEUR 56.000 enthalten.

3.6 Erträge aus der Zuschreibung zu Finanzanlagen

Auf Basis aktueller Unternehmensbewertungen waren Zuschreibungen gemäß

§ 208 Abs 2 UGB iVm § 6 Z 13 EStG in Höhe von insgesamt TEUR 112.200 (Vorjahr: TEUR 63.666) erforderlich. Die Zuschreibungen wurden in Höhe von TEUR 2.200 für die mobilkom Mazedonien Geschäftsentwicklungs GmbH (Vorjahr: TEUR 20.400) und in Höhe von TEUR 110.000 für die mobilkom Belarus Geschäftsentwicklungs GmbH vorgenommen. Im Vorjahr betrafen TEUR 356 Zuschreibungen für die Telekom Projektentwicklungs GmbH sowie TEUR 42.910 Zuschreibungen für die mobilkom CEE Geschäftsentwicklungs GmbH.

3.7 Aufwendungen aus Finanzanlagen

Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen resultieren aus Aufwendungen aus dem Gewinn- und Verlustausschließungsvertrag mit der Telekom Projektentwicklungs GmbH in Höhe von TEUR 32.602 (Vorjahr: TEUR 1.167) sowie aus der Abwertung der A1 Telekom Austria AG in Höhe von TEUR 109.000, die auf Basis einer aktuellen Unternehmensbewertung erforderlich war. Im Vorjahr betrafen TEUR 329.000 eine Abwertung der mobilkom Belarus Geschäftsentwicklungs GmbH.

3.8 Steuern vom Einkommen

Die Gesellschaft ist Gruppenträgerin einer Unternehmensgruppe iSd § 9 Körperschaftsteuergesetzes und hat mit den Mitgliedern 3G Mobile Telecommunications GmbH, Telekom Austria Personalmanagement GmbH, A1 Telekom Austria Aktiengesellschaft, Telekom Projektentwicklungs GmbH, Telekom Finanzmanagement GmbH, ÖFEG GmbH, World-Direct eBusiness solutions Gesellschaft m.b.H., Telekom Austria Beteiligungen GmbH, paybox Bank AG, mk Logistik GmbH sowie paybox Service GmbH einen Gruppen- und Steuerumlagevertrag geschlossen (Stand 31.12.2012). Aufgrund der Ergebnissituation der Unternehmensgruppe wurde der Gruppen- und Steuerumlagevertrag 2005 mit Wirkung vom 1. Jänner 2012 unter Berücksichtigung gesellschaftsrechtlicher Rahmenbedingungen einer grundlegenden Revision unterzogen und wie folgt ausgestaltet:

Gruppenmitglieder, die einen steuerlichen Gewinn an die Gruppenträgerin übertragen, haben in jenem Umfang in dem dieser Gewinn zu einer Steuerbelastung auf Gruppenebene führt, eine Umlage von 25 % an die Gruppenträgerin zu leisten. Die Ermittlung der auf den Gewinn des Gruppenmitglieds entfallenden Steuerbelastung erfolgt durch Division der steuerlichen Bemessungsgrundlage auf Gruppenebene durch den Gesamtbetrag des umlagepflichtigen steuerlichen Gewinns, somit nach Berücksichtigung einer gruppeninternen Verlustwartetaste, jedoch ohne Berücksichtigung der laufenden Verluste, die von Gruppenmitgliedern übertragen werden. Für jenen steuerlichen Gewinn eines Gruppenmitglieds, der zu keiner Steuerbelastung auf Gruppenebene führt, beträgt die Gruppenumlage 12%. Gruppenmitglieder, die einen steuerlichen Verlust an die Gruppenträgerin weitergeben, erhalten keine Abgeltung, können diesen steuerlichen Verlust jedoch als gruppeninterne Verlustwartetaste vortragen und mit zukünftigen steuerlichen Gewinnen gruppenintern zur Gänze verrechnen. Somit entfällt in Höhe der gruppeninternen Verlustwartetaste eine Umlagepflicht. Eine zum Zeitpunkt des Ausscheidens des Gruppenmitglieds nicht verrechnete gruppeninterne Verlustwartetaste wird im Zuge der Vertragsbeendigung im gesellschaftsrechtlich erforderlichen Umfang abgegolten.

Da zwischen der Gesellschaft und der Telekom Projektentwicklungs GmbH sowie der Telekom Projektentwicklungs GmbH und der Telekom Finanzmanagement GmbH ein Gewinn- und Verlustausschließungsvertrag besteht, unterbleibt die Verrechnung einer Steuerumlage im Verhältnis zu diesen Gesellschaften.

Im Geschäftsjahr 2012 beträgt der anwendbare Gruppenumlagesatz 12%.

Die gruppeninternen Verlustwartetasten, für die keine Vorsorgen gebildet wurden, betragen TEUR 16.556.

	2012 TEUR	2011 TEUR
Umlage Gruppenmitglieder *)	-21.559	8.248
Gruppenumlagen Vorperioden *)	866	0
Steueraufwand Vorperioden *)	108	0
Körperschaftsteuer Gruppe *)	-20.585	8.248
Rückstellung für schwebende Steuern *)	-27.250	26.355
Gesamtsteueraufwand *)	-47.835	34.602

*) In der vorliegenden Zusammenstellung zu den Steuern vom Einkommen erfolgt die Darstellung von Aufwendungen mit positivem und jene von Erträgen mit negativem Vorzeichen.

Die Steuern vom Einkommen betreffen wie im Vorjahr nicht das Ergebnis des Gruppenträgers.

(4) Sonstige Angaben

4.1 Bezüge der Organe der Gesellschaft

	2012 TEUR	2011 TEUR
Bezüge der Mitglieder des Vorstandes	1.739	2.031
Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates	192	181
	1.931	2.212

Aus dem mehrjährigen Aktienoptionsprogramm bzw. dem Long Term Incentive Programm erfolgten für 2012 und auch für 2011 keine Leistungen.

4.2 Stock-Option-Programm 2009 (ESOP 2009+)

Im Zuge der dritten Tranche des Stock-Option-Programms ESOP 2007-2009 (ESOP 2009+) wurden am 14. Jänner 2009 in der Telekom Austria Group 4.923.090 Optionen ausgegeben, davon in der Telekom Austria AG 360.000. Entsprechend der Entscheidung der Gesellschaft sind die Teilnehmer ausschließlich berechtigt ihre Optionen in Form einer Barabgeltung auszuüben. Der früheste Termin der Ausübung ist der 23. Februar 2012. Die Ausübungsfrist endet am 31. Mai 2013.

Der Ausübungspreis von EUR 11,06 ist der Durchschnitt der Schlusskurse an der Wiener Börse der 20 Handelstage, die dem vorletzten Handelstag vor dem Zuteilungstag (14. Jänner 2009) vorausgingen.

ESOP 2009+ orientiert sich wie die Vorjahresprogramme an der Profitabilität der Telekom Austria Group. Die Ausübung der Optionen, die 2009 zugeteilt wurden, setzt voraus, dass der vom Aufsichtsrat festgesetzte EPS-Zielwert (EPS entspricht Gewinn je Aktie) erreicht wird. Für die Optionen der Tranche 2009+ wurden die festgesetzten EPS-Zielwerte nicht erreicht. Sie sind dadurch unwiderruflich verfallen.

4.3 Long Term Incentive (LTI) Programm

Der Aufsichtsrat der Telekom Austria AG hat am 9. Dezember 2009 das LTI Programm, insbesondere die erste Tranche 2010 genehmigt und weitere Tranchen in Aussicht gestellt. Die zweite Tranche wurde am 21. Februar 2011 genehmigt. Eine dritte Tranche wurde am 7. Mai 2012 genehmigt. Die Teilnehmer müssen ein Eigeninvestment in Aktien der Telekom Austria AG, abhängig vom jährlichen Fixgehalt (brutto) und vom Management-Level der anspruchsberechtigten Person, mindestens bis zum Ende der Behaltefrist hinterlegen. Die Berechnung der entsprechend gewährten Anzahl der Aktien erfolgt für jede Tranche separat mit dem Durchschnittskurs der Telekom Austria Aktie über einen definierten Zeitraum. Dieses Recht ist nicht übertragbar.

Als Leistungszeitraum für das Erreichen der Ziele wurden je drei Jahre festgelegt. Free cash flow, total shareholder return und EBITDA wurden als Schlüsselindikatoren bestimmt. Zu Beginn jeder Tranche werden die Zielwerte für diese Schlüsselindikatoren festgelegt. Am Anspruchstag werden Bonusaktien bei voller Zielerreichung im selben Ausmaß des Eigeninvestments an die Teilnehmer zugeteilt, die Abgeltung wird in bar erfolgen. Werden die Ziele zu mehr als 100 % erfüllt, werden proportional entsprechend mehr Aktien zugeteilt, höchstens jedoch 175 % der auf 100 % Zielerreichung bezogenen Anzahl von Aktien. Im Falle einer wesentlichen Zielverfehlung werden keine Aktien zugeteilt.

Für den zukünftig erwarteten Aufwand des LTI Programms besteht zum Bilanzstichtag für den bereits erdienten Anteil eine Rückstellung, welche auf Basis von beizulegenden Zeitwerten errechnet wurde. Die beizulegenden Zeitwerte werden durch Heranziehen der erwarteten Erreichung der Leistungskriterien und dem erwarteten Aktienpreis, der auf einem Binomialbaumverfahren zur Aktienkursmodellierung beruht, ermittelt. Erwartete Dividenden wurden ebenfalls in die Berechnung einbezogen. Die Rückstellung wird über den Leistungszeitraum verteilt aufgebaut.

Jahresabschluss 2012

	LTI 2012	LTI 2011	LTI 2010
Programmbeginn	1. Jänner 2012	1. Jänner 2011	1. Jänner 2010
Zeitpunkt der Gewährung	1. August 2012	1. Juni 2011	1. September 2010
Ende Erdienungszeitraum	31. Dezember 2014	31. Dezember 2013	31. Dezember 2012
Anspruchstag	1. August 2015	1. Juni 2014	1. September 2013

Eigeninvestment in Stück zum 31.Dezember 2012	LTI 2012	LTI 2011	LTI 2010
Vorstände			
Dr. Hannes Ametsreiter	25.674	25.674	25.674
Mag. Johann Tschuden	34.000	25.674	25.674
leitende Angestellte	38.066	22.966	16.600
sonstige Angestellte	36.965	41.754	29.226
Summe Gesellschaft	134.705	116.068	97.174
Organe und anspruchsberechtigte Mitarbeiter in Tochterunternehmen	365.000	368.446	336.552

LTI 2010	2012	2011	2010
Erwartete Bonusaktien	58.784	78.097	89.499
Maximale Bonusaktien	170.055	176.869	177.499
Beizulegender Zeitwert in TEUR	309	690	847

LTI 2011	2012	2011	
Erwartete Bonusaktien		66.957	80.673
Maximale Bonusaktien		203.118	217.091
Beizulegender Zeitwert in TEUR		381	670

LTI 2012	2012
Erwartete Bonusaktien	83.692
Maximale Bonusaktien	235.734
Beizulegender Zeitwert in TEUR	459

4.4 Sonstige Erläuterungen

Die Gesellschaft ist ein konsolidierungspflichtiges Mutterunternehmen im Sinn des § 244 UGB. Der Konzernabschluss wird beim Firmenbuch des Handelsgerichts Wien hinterlegt.

Gemäß § 237 Z 8b letzter Satz UGB nimmt die Gesellschaft die Befreiung der Angaben zu Geschäften mit nahe stehenden Unternehmen in Anspruch. Geschäfte mit nahestehenden Personen fanden im Geschäftsjahr nur zu fremdüblichen Konditionen statt.

Gemäß § 237 Z 14 UGB nimmt die Gesellschaft die Befreiung der Angaben zu Aufwendungen für den Abschlussprüfer in Anspruch.

Bei der Gesellschaft handelt es sich um eine große Kapitalgesellschaft gemäß § 221 UGB.

(5) Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Vorstand

GD Dr. Hannes Ametsreiter

GD Stv. Mag. Johann Tschuden

Aufsichtsrat

Ing. Rudolf Kemler	Vorsitzender des Aufsichtsrates seit 1.11.2012
Mag. Markus Beyrer	Vorsitzender des Aufsichtsrates bis 31.10.2012
Ronny Pecik	1. Stellvertreter des Vorsitzenden seit 23.5.2012
Dr. Edith Hlawati	2. Stellvertreterin des Vorsitzenden, bis 23.5.2012 1. Stellvertreterin des Vorsitzenden
Silvia Bauer	seit 26.07.2012
Dr. Henrietta Egerth-Stadlhuber	
Ing. Franz Geiger	
Ing. Walter Hotz	
Werner Luksch	
MMag. Peter J. Oswald	
Mag. Dr. Wolfgang Ruttenstorfer	
Mag. (FH) Alexander Sollak	
Dr. Wilfried Stadler	
DI Harald Stöber	
Oscar Von Hauske Solis	seit 23.10.2012
Ing. Gottfried Zehetleitner	

Wien, am 18. Februar 2013

Der Vorstand

GD Dr. Hannes Ametsreiter

GD Stv. Mag. Johann Tschuden

Anlage 1

Telekom Austria Aktiengesellschaft, Wien

Entwicklung des Anlagevermögens bis 31.12.2012

Werte in TEUR	Anschaffungs-/Herstellungskosten			Stand am 31.12.2012	Kumulierte Abschrei- bungen	Buchwert am 31.12.2012	Buchwert am 31.12.2011	Zuschrei- bungen für das Geschäfts- jahr 2012	Abschrei- bungen für das Geschäfts- jahr 2012
	Stand am 01.01.2012	Zugänge	Abgänge						
Finanzanlagen									
1. Anteile an verbundenen Unternehmen									
Telekom Projektentwicklungs GmbH	3.305	851	0	4.157	2.766	1.391	539	0	0
mobilkom Bulgarien GeschäftsentwicklungsgmbH	1.111.532	0	122.850	988.682	0	988.682	1.111.532	0	0
mobilkom Mazedonien Geschäftsentwicklungs GmbH	124.540	0	0	124.540	48.400	76.140	73.940	2.200	0
Mobilkom Beteiligungsgesellschaft mbH	357.229	3.500	0	360.729	0	360.729	357.229	0	0
mobilkom CEE Geschäftsentwicklungs GmbH	386.953	4.696	0	391.649	0	391.649	386.953	0	0
mobilkom Belarus Geschäftsentwicklungs GmbH	974.700	0	0	974.700	365.500	609.200	499.200	110.000	0
A1 Kroatien Geschäftsentwicklungs GmbH	698.790	0	0	698.790	0	698.790	698.790	0	0
A1 Telekom Austria Aktiengesellschaft	4.249.947	9	0	4.249.956	111.221	4.138.735	4.247.725	0	109.000
	7.906.997	9.056	122.850	7.793.204	527.887	7.265.316	7.375.910	112.200	109.000
2. Beteiligungen									
CEESEG Aktiengesellschaft	543	0	0	543	0	543	543	0	0
	7.907.540	9.056	122.850	7.793.747	527.887	7.265.859	7.376.453	112.200	109.000

Anlage 2

Telekom Austria Aktiengesellschaft, Wien

Forderungenspiegel zum 31.12.2012

Werte in TEUR	Bilanzwert	bis zu einem Jahr	Restlaufzeit mehr als ein Jahr
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	0	0
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen			
– Lieferungen und Leistungen	4.582	4.582	0
– Finanzforderungen	0	0	0
– Sonstige Forderungen	88.425	88.425	0
	93.007	93.007	0
3. Sonstige Forderungen			
	20.836	20.836	0
Forderungen	113.843	113.843	0

Forderungenspiegel zum 31.12.2011

Werte in TEUR	Bilanzwert	bis zu einem Jahr	Restlaufzeit mehr als ein Jahr
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4	4	0
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen			
– Lieferungen und Leistungen	5.322	5.322	0
– Finanzforderungen	37.125	37.125	0
– Sonstige Forderungen	327.236	327.236	0
	369.683	369.683	0
3. Sonstige Forderungen			
	20.415	20.415	0
Forderungen	390.102	390.102	0

Anlage 3

Telekom Austria Aktiengesellschaft, Wien

Verbindlichkeitspiegel zum 31.12.2012

Werte in TEUR	Bilanzwert	bis zu einem Jahr	von einem bis fünf Jahre	Restlaufzeit mehr als fünf Jahre
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	0	0
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.856	7.856	0	0
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen				
– Lieferungen und Leistungen	1.249	1.249	0	0
– Finanzverbindlichkeiten	3.452.818	1.172.740	1.530.078	750.000
– Sonstige Verbindlichkeiten	32.700	32.700	0	0
	3.486.767	1.206.689	1.530.078	750.000
4. Sonstige Verbindlichkeiten	373	373	0	0
Verbindlichkeiten	3.494.996	1.214.918	1.530.078	750.000

Verbindlichkeitspiegel zum 31.12.2011

Werte in TEUR	Bilanzwert	bis zu einem Jahr	von einem bis fünf Jahre	Restlaufzeit mehr als fünf Jahre
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	0	0
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.191	5.191	0	0
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen				
– Lieferungen und Leistungen	1.578	1.578	0	0
– Finanzverbindlichkeiten	3.529.019	1.138.941	1.890.078	500.000
– Sonstige Verbindlichkeiten	12.541	12.541	0	0
	3.543.138	1.153.060	1.890.078	500.000
4. Sonstige Verbindlichkeiten	530	530	0	0
Verbindlichkeiten	3.548.859	1.158.781	1.890.078	500.000

Anlage 4

Telekom Austria Aktiengesellschaft, Wien

Zusammensetzung der Anteile an verbundenen Unternehmen zum 31. Dezember 2012

	Beteiligungs- ausmaß	Währungs- einheit	Eigenkapital	Jahresüberschuss/ -fehlbetrag
Anteile an verbundenen Unternehmen				
A1 Telekom Austria Aktiengesellschaft	100,0%	TEUR	951.297	232.752
Telekom Projektentwicklungs GmbH	99,0%	TEUR	1.399	-32.602
A1 Kroatien Geschäftsentwicklungs GmbH	100,0%	TEUR	809.281	109.998
Mobilkom Beteiligungsgesellschaft mbH	100,0%	TEUR	247.510	32.965
mobilkom CEE Geschäftsentwicklungs GmbH	100,0%	TEUR	459.131	34.397
mobilkom Belarus Geschäftsentwicklungs GmbH	100,0%	TEUR	609.263	109.997
mobilkom Mazedonien Geschäftsentwicklungs GmbH	100,0%	TEUR	76.123	2.197
mobilkom Bulgarien GeschäftsentwicklungsgmbH	100,0%	TEUR	1.012.210	38.499

Beilage IV

Lagebericht

der Telekom Austria Aktiengesellschaft für den Zeitraum 1. Jänner bis 31. Dezember 2012

Staatsschuldenkrise und schwache Konjunktur weltweit

Nach der Verschärfung der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise im Jahr 2011 kühlte die Weltwirtschaft 2012 weiter ab. Die Rezession in der Eurozone und die anhaltend schwache Nachfrage in den USA belasteten den Welthandel und führten in weiterer Folge auch zu Exportrückgängen in den Schwellenländern. So stellte sich beispielsweise auch in China eine Konjunkturertrübung ein. Die dringende Konsolidierung vieler Staatshaushalte sowie eine zum Teil hohe Arbeitslosigkeit lassen auch für die Folgejahre eine nur langsame Aufhellung der Weltwirtschaftslage vermuten.

In Österreich wuchs die Wirtschaftsleistung in den ersten Monaten 2012 noch moderat, stagnierte jedoch in der zweiten Jahreshälfte aufgrund einer schwächeren Exportnachfrage und einer verstärkten Eintrübung des inländischen Konsums. Für das Gesamtjahr geht der Internationale Währungsfonds von einem Anstieg des BIP um 0,9% nach 2,7% im Vorjahr aus. Die Arbeitslosenquote 2012 wird von 4,2% des Vorjahres auf voraussichtlich 4,3% anwachsen, sie zählt damit aber nach wie vor zu den geringsten der EU. Für die Inflationsrate wird ein Rückgang von 3,6% auf 2,3% errechnet.

Die anhaltende Krise im Euroraum strahlt auch auf die benachbarten Volkswirtschaften in Zentral- und Osteuropa ab und dämpft deren Wachstumsdynamik in unterschiedlichem Ausmaß. In Bulgarien wuchs 2012 das reale BIP laut Internationalem Währungsfonds um verhalten 1,0% (2011: 1,7%), ebenso in der Republik Mazedonien (2011: 3,1%). In Weißrussland schwächte sich das BIP-Wachstum von 5,3% auf 4,3% ab. Nach einer Stagnation im Vorjahr rutschte Kroatien 2012 in eine Rezession mit einem Rückgang der Wirtschaftsleistung um 1,1%. Rückläufig war auch das BIP der Republik Serbien mit einem Minus von 0,5% (2011: +1,6%) und in Slowenien mit einem Minus von 2,2% (2011: +0,6%).

Der Abschwung der Weltkonjunktur und die erneute Zuspitzung der Staatsschuldenkrise in der Eurozone prägten ab dem Frühjahr 2012 das Geschehen auf den internationalen Finanzmärkten. Die Europäische Zentralbank (EZB) senkte den Leitzinssatz im Juli 2012 auf 0,75% und damit auf seinen historischen Tiefststand seit Einführung der Währungsunion. Im September beschloss die EZB die Möglichkeit zu unbeschränkten Staatsanleihekäufen im Rahmen von Outright Monetary Transactions (OMT), um die Zinssätze auf dem Sekundärmarkt für Staatsanleihen zu senken. Die unbeschränkten OMT sollen das Vertrauen in den Euro als stabile Währung vorübergehend stärken und das Ausmaß der Kapitalflucht vor allem aus Südeuropa verringern.

Die US-Notenbank Federal Reserve (FED) bestätigte im September 2012 erneut ihre Leitzinsspanne von 0,0% bis 0,25% und kündigte an, den Leitzins bis mindestens Mitte 2015 auf niedrigem Niveau zu halten. Der ATX, der Leitindex der Wiener Börse, konnte im Jahr 2012 26,9% an Wert zulegen, nachdem er 2011 einen Rückgang um rund 34,9% verzeichnete. Der DAX, der Leitindex der Börse Frankfurt, legte 29,1% zu (2011: -14,7%).

Marktumfeld der Tochtergesellschaften der Telekom Austria AG

Sowohl im Festnetz- als auch im Mobilkommunikationsmarkt gestaltet sich das Marktumfeld der Telekom Austria Group überaus wettbewerbsintensiv, wobei sich in fast allen Märkten der Gruppe negative Preisentwicklungen abzeichnen. Der Geschäftsverlauf wird zudem sowohl im In- als auch im Ausland durch Regulierungsbestimmungen negativ beeinflusst. In besonderem Maße gilt das für mobile Terminierungsentgelte sowie für Roaming-Tarife. Die Telekom Austria Group begegnet diesen Einflussfaktoren mit einer erfolgreichen Umsetzung der Konvergenzstrategie, einem klaren Fokus auf Kundenbereiche mit hoher Wertschöpfung sowie innovativen Produkten und Serviceleistungen.

In Österreich bietet die A1 Telekom Austria AG unter der Marke „A1“ ein umfassendes und konvergentes Produktportfolio aus Festnetz- und Mobilkommunikationslösungen an. Intensiver Wettbewerb und die anhaltende Substitution der Festnetznutzung durch Mobilkommunikation wirken sich jedoch auch weiterhin negativ auf den Geschäftsverlauf aus.

Im Jahr 2012 war eine weitere Zunahme der Wettbewerbsintensität auf dem österreichischen Mobilkommunikationsmarkt festzustellen. Die Folge war ein deutlicher Rückgang des Preisniveaus sowohl für Paket- als auch für Datentarife. Im jüngsten Marktbericht der Regulierungsbehörde, der die Marktdaten bis zum zweiten Quartal 2012 berücksichtigt, gingen die Umsatzerlöse eines Durchschnittskunden im Vergleich zum Vorjahr um mehr als 10% zurück. Gleichzeitig stieg jedoch der Datenkonsum um mehr als 64%, während die Gesprächsminuten und die SMS-Nutzung einen nahezu stabilen Verlauf zeigten. Im österreichischen Festnetzmarkt bildet die Substitution des Festnetzes durch die Mobilkommunikation und der damit verbundene Rückgang der Festnetzsprachminuten weiterhin eine der größten Herausforderungen. So gingen im Berichtsjahr die Festnetzsprachminuten um 11% im Vergleich zum Vorjahr zurück. Parallel dazu war für den österreichischen Gesamtmarkt ein Rückgang des durchschnittlichen Umsatzerlöses für Sprachtelefonie pro Festnetzanschluss im inländischen Festnetz um 3,9% zu verzeichnen. Die anhaltend starke Nachfrage nach Bandbreite sowie nach konvergenten Produktlösungen konnte diesem Rückgang entgegenwirken und führte im Berichtsjahr zu einer Stabilisierung der Festnetzerlöse. Parallel dazu konnte auch die Anzahl der mobilen Breitbandkunden in Österreich um über 4% gesteigert werden. Ungebrochen stark ist auch die Nachfrage nach Smartphones.

Laut Statistik Austria hat sich der Anteil der österreichischen Haushalte mit Internetanschluss jeder Art von 2011 auf 2012 von 75,4% auf 79,3% erhöht. Alle zuvor genannten Indikatoren lassen zwar auf eine vermehrte Nutzung von Telekommunikationslösungen schließen, gleichzeitig gehen jedoch die damit verbundenen Ausgaben im Verhältnis zum durchschnittlichen Einkommen der Anwender in der Regel zurück. Bestätigt wird dies durch den Informations- und Kommunikations-Technologie (IKT)-Preiskorb, den die International Telecommunication Union (ITU) regelmäßig veröffentlicht. Er berechnet die Ausgaben eines definierten Leistungskorbs aus Festnetz- und Mobiltelefonie sowie Festnetz-Breitband im Verhältnis zum durchschnittlichen Einkommen. Für Österreich ging der Indexwert von 2008 auf 2011 von 1,1% auf 0,7% zurück.

In der CEE-Region wirken sich ein starker makroökonomischer und regulatorischer Gegenwind und intensiver Wettbewerb nach wie vor auf den Geschäftsverlauf in Bulgarien und in Kroatien aus und beeinflussen zunehmend auch die Märkte in Slowenien, der Republik Serbien und der Republik Mazedonien. Vor allem in Bulgarien und Kroatien wirkt sich der intensive Wettbewerb deutlich auf die Preisgestaltung der Mobilkommunikationsangebote sowie der konvergenten Produktpakete aus. Von zentraler Bedeutung für den Geschäftsverlauf in Bulgarien ist der neue Gleitpfad, der mit Wirkung 1. Juli 2012 eingeführt wurde und die nationalen und internationalen mobilen Terminierungsentgelte in Summe mehr als halbiert.

In der Republik Serbien setzte sich 2012 der Aufholprozess bei mobilem Breitband ausgehend von einem deutlich niedrigeren Niveau als in den anderen Märkten der Telekom Austria Group fort. Unterstützt wurde diese Entwicklung von einer weiteren Aufrüstung der Netzinfrastruktur. Der IKT-Markt in der Republik Mazedonien nähert sich hinsichtlich Nutzerverhaltens den westeuropäischen Standards an.

Unsicherheiten auf den Devisenmärkten beeinträchtigten 2012 weiterhin die Geschäftsentwicklung in Weißrussland sowie in der Republik Serbien. Der Kurs zwischen Euro und weißrussischem Rubel stabilisierte sich jedoch nach einer volatilen Entwicklung im Vorjahr hin zur Jahresmitte und sank gegen Jahresende 2012 leicht unter den Kurs zu Jahresbeginn. Der serbische Dinar verlor hingegen im Berichtsjahr über 8% gegenüber dem Euro.

Die zuvor skizzierten nationalen und internationalen Entwicklungen spiegeln die vielfältigen und weitreichenden Herausforderungen der Telekommunikationsmärkte wider. Während vor allem aufgrund höherer Datenvolumina laufende Investitionen in die Weiterentwicklung bzw. den Ausbau der Übertragungstechnologien notwendig sind, schmälern Wettbewerbsdruck und Regulierungsentscheidungen die Ertragskraft der Anbieter.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2012 lag mit 7.393,5 Mio. EUR um 4,9% unter dem Wert von 7.777,4 Mio. EUR des Vorjahres.

Das Anlagevermögen ging von 7.376,5 Mio. EUR um 1,5% auf 7.265,9 Mio. EUR zurück. Aufgrund aktueller Unternehmensbewertungen ergaben sich im Finanzanlagevermögen Zuschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 112,2 Mio. EUR sowie eine Abschreibung der A1 Telekom Austria AG in Höhe von 109,0 Mio. EUR. Der Rückgang im Umlaufvermögen von 394,1 Mio. EUR auf 116,3 Mio. EUR per 31. Dezember 2012 ist durch einen niedrigeren Stand an Dividendenforderungen gegenüber verbundenen Unternehmen begründet.

Zum 31. Dezember 2012 wird ein Eigenkapital von 3.495,3 Mio. EUR ausgewiesen (31.12.2011: 3.798,0 Mio. EUR). Die Rückstellungen sanken im Wesentlichen aufgrund der Rückstellung für schwebende Steuern auf 403,3 Mio. EUR (31.12.2011: 430,5 Mio. EUR). Der Rückgang der Verbindlichkeiten um 53,9 Mio. EUR auf 3.495,0 Mio. EUR ist auf niedrigere Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen zurückzuführen.

Die von der Managementholding im Jahr 2012 erbrachten Leistungen führten zu einer Steigerung der Umsatzerlöse von 20,0 Mio. EUR im Jahr 2011 auf 21,2 Mio. EUR im Jahr 2012.

Der Personalaufwand stieg von 20,5 Mio. EUR im Vorjahr auf 21,1 Mio. EUR im Jahr 2012. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken vor allem dank geringerer Marketingaufwendungen von 33,0 Mio. EUR auf 31,5 Mio. EUR.

Als Resultat der zuvor beschriebenen Entwicklungen konnte das Betriebsergebnis im Vergleich zum Jahr 2011 von -32,7 Mio. EUR auf -29,0 Mio. EUR im Jahr 2012 verbessert werden.

Die Erträge aus Beteiligungen sanken von 254,6 Mio. EUR im Jahr 2011 auf 2,1 Mio. EUR im Jahr 2012, vor allem bedingt durch die unterlassene phasengleiche Ausschüttung innerhalb der Gruppe.

Die Erträge aus der Zuschreibung von Finanzanlagen in Höhe von 112,2 Mio. EUR (2011: 63,7 Mio. EUR) resultieren im Wesentlichen aus dem Anteil an der mobilkom Belarus Geschäftsentwicklungs GmbH.

Die Aufwendungen aus Finanzanlagen betrafen im Jahr 2012 im Wesentlichen die Abschreibung der A1 Telekom Austria AG in Höhe von 109,0 Mio. EUR, während im Vorjahr unter dieser Position eine Abschreibung der mobilkom Belarus Geschäftsentwicklungs GmbH in Höhe von 329,0 Mio. EUR ausgewiesen wurde. Gleichzeitig erhöhte sich der Aufwand aus Ergebnisabführung der Telekom Projektentwicklungs GmbH von 1,2 Mio. EUR auf 32,6 Mio. EUR.

Die Zinsaufwendungen, die vorwiegend gegenüber verbundenen Unternehmen anfielen, gingen von 144,9 Mio. EUR im Vorjahr auf 124,6 Mio. EUR im Jahr 2012 zurück. Bedingt durch die zuvor beschriebenen Faktoren beläuft sich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit auf -182,4 Mio. EUR nach -189,9 Mio. EUR im Jahr 2011.

Unter dem Posten Steuern vom Einkommen wird für 2012 ein Ertrag von 47,8 Mio. EUR ausgewiesen (2011: Aufwand von 34,6 Mio. EUR), der zum einen aus Steuerumlagen für 2012 in Höhe von 21,3 Mio. EUR und zum anderen aus der Auflösung der Rückstellung für schwebende Steuern in Höhe von 27,3 Mio. EUR resultiert.

In Summe ergibt sich aus diesen Entwicklungen für das Geschäftsjahr 2012 ein Jahresfehlbetrag in der Höhe von 134,6 Mio. EUR (2011: 224,5 Mio. EUR).

Um die vorgesehene Ausschüttung zu ermöglichen wurde eine Auflösung von Gewinnrücklagen in Höhe von 156,0 Mio. EUR vorgenommen (2011: 393,4 Mio. EUR).

Der Vorstand wird der Hauptversammlung eine Dividende in Höhe von 0,05 EUR je dividendenberechtigte Stückaktie vorschlagen. Der verbleibende Gewinn wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Im Folgenden wird auf die Eigenmittelquote, die fiktive Schuldentilgungsdauer und die Gesamtkapitalrentabilität der Telekom Austria AG eingegangen und deren Berechnung kurz erläutert:

Die Eigenmittelquote gemäß § 23 URG beträgt zum 31. Dezember 2012 47,3 % (31.12.2011: 48,8%). Die Kennzahl errechnet sich aus der Summe des Eigenkapitals dividiert durch das Gesamtkapital.

Die fiktive Schuldentilgungsdauer gemäß § 24 URG kann für den 31. Dezember 2012 nicht berechnet werden, da ein Nettomittelabfluss vorliegt (2011: 58,8 Jahre). Die Veränderung ist durch geringere Dividendenerträge aus verbundenen Unternehmen begründet.

Die Gesamtkapitalrentabilität (ROI) hat sich von -0,5% in 2011 auf -0,8% in 2012 verschlechtert. Diese Kennzahl zeigt die Verzinsung des eingesetzten Eigen- und Fremdkapitals und errechnet sich aus dem Ergebnis vor Zinsen und Steuern dividiert durch das durchschnittliche Gesamtkapital.

Beteiligungen

Die Telekom Austria Group ist neben Österreich in weiteren sieben europäischen Ländern erfolgreich positioniert. Im Bereich der Mobilkommunikation wurden per Jahresende 2012 rund 20,9 Mio. Kunden (2011: 20,3 Mio.) betreut; das Festnetz zählte in Summe über 2,6 Mio. Anschlussleitungen, 0,3% weniger als im Vorjahr.

Die A1 Telekom Austria AG konnte 2012 die Gesamtkundenbasis in der Mobilkommunikation um 2,1% auf 5,4 Mio. Kunden steigern. Der Marktanteil in der Mobilkommunikation belief sich auf 38,8% gegenüber 40,0% im Vorjahr. Die Mobilfunkpenetration erreichte einen Wert von 164,2% (2011: 156,6%). Der durchschnittliche Erlös pro Mobilkommunikationskunde ging um 9,0% auf 18,2 EUR zurück (2011: 20,0 EUR). Im Festnetz wurde 2012 ein Rückgang um 54.000 Anschlüsse verzeichnet, im Vorjahr ein Anstieg von 21.300 Anschlüssen. Der durchschnittliche Erlös pro Festnetzanschlussleitung lag bei 32,1 EUR (2011: 32,2 EUR).

Mobiltel konnte 2012 die Anzahl der Mobilkommunikationskunden um 1,3% auf knapp 5,6 Mio. Kunden steigern. Der Marktanteil von Mobiltel, dem führenden Mobilkommunikationsanbieter in Bulgarien, sank im Berichtsjahr von 48,6% auf 46,9%. Die Mobilfunkpenetrationsrate erreichte in Bulgarien 159,9% (2011: 151,4%).

Bei Vipnet, dem zweitgrößten Mobilkommunikationsanbieter in Kroatien, sank 2012 die Anzahl der Mobilkommunikationskunden um 4,8% auf 1,9 Mio. Kunden. Vipnet hielt per Jahresende 2012 einen Marktanteil von 38,3% (2011: 39,2%). Die Mobilfunkpenetrationsrate belief sich per Jahresende in Kroatien auf 116,8% (2011: 119,9%).

Velcom, der zweitgrößte Mobilkommunikationsanbieter in Weißrussland, steigerte 2012 die Anzahl der Mobilkommunikationskunden um 3,9% von 4,6 Mio. auf 4,8 Mio. Kunden. Der Marktanteil von velcom betrug 43,5% per Ende Dezember 2012 (2011: 41,1%). Die Mobilfunkpenetrationsrate lag in Weißrussland bei 116,6% (2011: 118,8%).

Si.mobil, der zweitgrößte Mobilkommunikationsanbieter in Slowenien, konnte mit Jahresende 2012 die Kundenanzahl um 3,6% auf 662.600 Kunden steigern und damit den Marktanteil von 29,7% auf 30,3% steigern. Die Mobilfunkpenetrationsrate in Slowenien betrug 107,1% mit Jahresende 2012 im Vergleich zu 105,6% Ende 2011.

Vip mobile, der drittgrößte Mobilkommunikationsanbieter in der Republik Serbien, steigerte die Anzahl der Mobilkommunikationskunden um 13,2% auf 1,86 Mio. Kunden und hielt einen Marktanteil von 17,6% Ende 2012 (2011: 15,7%). Die Mobilfunkpenetrationsrate erreichte in der Republik Serbien mit Ende 2012 147,2% (2011: 141,3%).

Vip operator, der zweitgrößte Mobilkommunikationsanbieter in der Republik Mazedonien, zählte Ende des Jahres 2012 632.000 Kunden, verglichen mit 566.600 Kunden per Jahresende 2011 und konnte damit einen Anstieg um 11,5% verzeichnen. Dadurch erhöhte sich der Marktanteil von Vip operator von 24,9% Ende 2011 auf 27,3% zum Jahresende 2012. Per 31. Dezember 2012 betrug die Mobilfunkpenetrationsrate in der Republik Mazedonien 113,1% (2011: 111,0%).

Mobilkom Liechtenstein verzeichnete in 2012 einen Rückgang der Kundenzahl um 0,3% von 6.180 auf 6.160 Kunden. Der Marktanteil betrug 15,9% (2011: 16,5%).

Veränderungen im Vorstand und Aufsichtsrat

Seitens der vom Betriebsrat entsandten Aufsichtsratsmitglieder gab es 2012 folgende Veränderung: Silvia Bauer wurde mit 26. Juli 2012 in den Aufsichtsrat entsendet. In der außerordentlichen Hauptversammlung am 23. Oktober 2012 wurden Rudolf Kemler (mit Wirkung 1. November 2012) und Oscar von Hauske Solis (mit Wirkung 23. Oktober 2012) in den Aufsichtsrat gewählt. Markus Beyrer schied zum 1. November 2012 aus dem Aufsichtsrat aus. Rudolf Kemler wurde sodann mit Wirkung zum 1. November 2012 als Vorsitzender des Aufsichtsrats gewählt. Die Funktion des Stellvertretenden des Aufsichtsratsvorsitzenden hatte bis 23. Mai 2012 Edith Hlawati inne. Am 23. Mai 2012 wählte der Aufsichtsrat als 1. Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden Ronny Pecik; als 2. Stellvertreterin fungiert seither Edith Hlawati.

Innovation und Technologie

Die Telekom Austria Group fokussiert in ihren zahlreichen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten auf die marktnahe Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen sowie auf die technologische Weiterentwicklung ihrer Netzinfrastrukturanlagen. Zur Sicherstellung von Synergien und Kostenvorteilen erfolgt bei diesen Aktivitäten eine gruppenweite Abstimmung und Wissensteilung.

Auf der Produktseite stand neben innovativen Anwendungen im Geschäftsfeld Machine-to-Machine (M2M) die Entwicklung einer einheitlichen Strategie für alle Cloud-Aktivitäten im Fokus, die den Kunden eine zuverlässige Auslagerung aller IT-Programme und Dateien auf zentrale Server ermöglicht. Zur Aufrechterhaltung der ausgezeichneten Netzqualität wurden in allen Märkten beachtliche Investitionen getätigt. In Österreich wurde beispielsweise der Ausbau des Glasfasernetzes in ausgewählten Gebieten fortgesetzt und das Mobilfunknetz mit weiteren Basisstationen für HSPA+ (Evolved High-Speed Packet Access) sowie LTE (Long Term Evolution), dem ultraschnellen mobilen Breitbandssystem der Zukunft, aufgewertet. A1 Telekom Austria AG beschleunigt zudem als weltweit erster Netzbetreiber die Datenübertragung im Festnetz durch den Einsatz von Vectoring, einem innovativen Verfahren zur optimierten Ausnutzung der Kupferdoppeladern. In Kroatien und Bulgarien wurde LTE erfolgreich getestet. In Kroatien erzielte Vipnet einen neuen Weltrekord beim Hochleistungsdatentransfer: im Rahmen einer Live-Netzdemonstration wurden basierend auf dem neuesten Standard im Hybrid Fiber Coax (HFC) Netz Übertragungsraten von bis zu 4,3 Gb/s erzielt. In Slowenien und der Republik Mazedonien erfolgte neben einer Aufrüstung mit HSPA+ auch ein Ausbau des Mobilfunknetzes mit UMTS 900 Technologie. In Weißrussland wurde nicht nur HSPA+, sondern lokal auch die neueste Dual-Carrier HSPA (DC-HSPA) Technologie bereits erfolgreich umgesetzt.

Durch Partnerschaften in nationalen und internationalen Foren sowie anwendungsnahe Forschungskooperationen mit Partnern aus Wissenschaft und Industrie integriert die Telekom Austria Group unterschiedliche Ansätze künftiger Informations- und Kommunikationstechnologien, um markt- und kundenorientierte Kommunikationslösungen zu entwickeln. Aktuell unterhält die Telekom Austria Group Forschungskooperationen unter anderem mit dem Forschungszentrum Telekommunikation Wien, der Technischen Universität Wien, der Universität Wien sowie mit der Technical University Sofia. Über den eigenen Wirkungsbereich hinaus fördert A1 Telekom Austria AG mit der im Berichtsjahr ins Leben gerufenen Startup-Initiative junge Unternehmen bei ihren Innovationen durch die Bereitstellung von Know-how und Infrastruktur.

Nachhaltige Unternehmensführung

Die Unternehmensstrategie der Telekom Austria Group verfolgt eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes unter Berücksichtigung aller relevanten ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekte. Das Bekenntnis zum Österreichischen Corporate Governance Kodex und die Anwendung des internen Kontrollsystems, des Code of Conduct sowie der Compliance-Richtlinien unterstützen diese Zielsetzung. Ein integriertes CSR-Management, festgelegte Standards und definierte CSR-Strukturen und -Prozesse sorgen für die Weiterentwicklung von Strategien und Zielen und stellen die Einbindung aller Unternehmenseinheiten und -hierarchien sicher.

Die modernen Informations- und Kommunikationstechnologien helfen, CO₂-intensive Produkte und Dienstleistungen zu ersetzen, und spielen damit eine Schlüsselrolle im Umgang mit dem Klimawandel. Auch für die Elektromobilität oder die Entwicklung intelligenter Stromnetze, sogenannter „Smart Grids“, stellt die Infrastruktur der Telekom Austria Group eine wesentliche Grundlage dar. Durch die effiziente Nutzung von Ressourcen wie Strom, Treib- und Heizstoffen oder die Wiederverwertung von Abfällen verringert die Telekom Austria Group aber auch ihren eigenen CO₂-Ausstoß und beteiligt sich zudem an unterschiedlichen nationalen und internationalen Initiativen zur CO₂-Senkung. Seit 2009 ist das Energiemanagementsystem der A1 Telekom Austria AG als damals erstes Unternehmen Österreichs nach der EN ISO 50001 zertifiziert.

Das gesellschaftliche Engagement des Unternehmens fokussiert darauf, die Teilnahme jedes Einzelnen an der Wissensgesellschaft zu ermöglichen. 2012 wurde dafür beispielsweise die österreichweite Initiative „A1 Internet für Alle“ gestartet. Diese Initiative ermöglicht Menschen, die bisher von der Wissensgesellschaft ausgeschlossen waren, eine chancengleiche und barrierefreie Teilnahme und umfasst kostenlosen Internetzugang für spezielle Anspruchsgruppen sowie maßgeschneiderte Schulungsangebote.

Aktionärsstruktur und Angaben zum Kapital

Mit Jahresende 2012 befanden sich 48,81% oder 216,2 Mio. Aktien der Telekom Austria AG im Streubesitz, im Vergleich zu 56,56% oder 250,6 Mio. Aktien im Vorjahr. 0,10% oder 0,4 Mio. Aktien wurden von der Gesellschaft unverändert zum Vorjahr selbst gehalten. Der verbleibende Anteil von 51,18% oder 226,8 Mio. Aktien wurden von der Republik Österreich über die ÖIAG (28,42%) und von der América Móvil (22,76%) gehalten.

Die wichtigsten Veränderungen in der Aktionärsstruktur waren wie folgt:

- Per 16. Jänner 2012 meldete die RPR Privatstiftung, Wien, dass sie einen direkten und indirekten Anteil von insgesamt 15,02% an den Aktien der Telekom Austria AG hält. Darüber hinaus hielt die RPR Privatstiftung indirekt über ihre Beteiligungsgesellschaft Marathon Zwei Beteiligungs GmbH, Wien, Call-Optionen für 5,10% des Grundkapitals der Telekom Austria AG. In Summe waren der RPR Privatstiftung somit zu diesem Zeitpunkt direkt und indirekt 20,12% der Aktien der Telekom Austria AG zuzuschreiben. Per 19. Jänner übte die Marathon Zwei Beteiligungsgesellschaft die bestehenden Call Optionen aus. Per 15. Juni 2012 hat América Móvil S.A.B. de C.V. („América Móvil“), Mexico, einen direkten und indirekten Anteil von insgesamt 6,75% des Stammkapitals der Telekom Austria AG gemeldet. Dieser direkte und indirekte Anteil setzte sich wie folgt zusammen: América Móvil hielt direkt 7.935.700 Aktien bzw. 1,79% des Grundkapitals der Telekom Austria AG. Des Weiteren hat América Móvil indirekt über die 100-%ige Enkelgesellschaft AMOV Europa B.V. („AMOV“), Niederlande, 21.977.284 Aktien bzw. 4,96% des Grundkapitals der Telekom Austria AG am 15. Juni 2012 erworben. AMOV ist eine 100-%ige Tochtergesellschaft der Sercotel S.A. („Sercotel“), Mexico, die im Alleineigentum von América Móvil steht.
- Per 25. September 2012 meldete América Móvil Europa B.V., Niederlande, dass sie 16,01% der Aktien an der Telekom Austria AG von einem Beteiligungsunternehmen der RPR Privatstiftung, Wien, übernommen hat. Mit Erfüllung dieses Aktienkaufvertrags, hielt América Móvil direkt und indirekt in Summe 100.836.874 Aktien bzw. 22,76% des Grundkapitals der Telekom Austria AG. Wie der Telekom Austria AG am 15. Juni 2012 mitgeteilt wurde, hielt die RPR Privatstiftung nach Erfüllung dieses Aktienkaufvertrags weiterhin direkt 64.721 Aktien der Telekom Austria AG, die 0,015 % des Grundkapitals entsprechen. Seither erfolgten keine weiteren Meldungen von diesbezüglichen Veränderungen.

Marktübliche „Change of Control“-Klauseln, die letztendlich zu einer Vertragsbeendigung führen können, sind in diversen Finanzierungseinbarungen enthalten und betreffen in etwa die Hälfte des aufgenommenen Finanzierungsvolumens. Keine dieser Klauseln wurde im Geschäftsjahr 2012 schlagend. Darüber hinaus gibt es keine bedeutenden Vereinbarungen, die bei einem Übernahmeangebot oder bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebots wirksam werden, sich ändern oder enden. Im Vergleich zum Vorjahr ist das betroffene Finanzierungsvolumen leicht gestiegen.

Die sich aus den auf einem Sammeldepot verwahrten Mitarbeiteraktien ergebenden Stimmrechte werden von einem Treuhänder (Notar) ausgeübt.

Risikomanagement

Der Fokus des Risikomanagements der Telekom Austria Group liegt auf Markt- und Wettbewerbsrisiken, regulatorischen Eingriffen und unklaren Rechtslagen, die den Unternehmenserfolg beeinflussen können sowie auf dem Aufrechterhalten der hohen Verfügbarkeit und Sicherheit der angebotenen Dienste und Services. Auf Konzernebene werden Risiken bzw. Chancen regelmäßig analysiert und wirkungsvolle Maßnahmen zu deren Reduktion bzw. Wahrnehmung gesetzt. Die Auswirkungen von Planabweichungen werden unter anderem durch Szenarien- und Wahrscheinlichkeitsberechnungen evaluiert. Aus der Gesamtheit der Einzelrisiken leitet sich die Gesamtrisikosituation der Telekom Austria Group ab.

Die Telekom Austria Group ist neben dem österreichischen Festnetz- und Mobilkommunikationsmarkt international in sieben weiteren Telekommunikationsmärkten in führenden Positionen aktiv. Damit ist sowohl eine sektorale als auch breite geografische Diversifikation gegeben. Die einzelnen Märkte der Telekom Austria Group sind unterschiedlich gelagerten Risiken ausgesetzt. Das Risikomanagement erfolgt daher nicht zentral, sondern obliegt den jeweiligen operativen Einheiten. Eine konzernweite Überwachung und Abstimmung erfolgt über einen zentral eingesetzten Risikomanager. In strukturierten Interviews mit dem Top-Management sowie in Workshops werden die Risiken definiert, beurteilt und in einen Gesamtrisikobericht zusammengeführt. Darauf aufbauend werden Maßnahmen zur Risikoreduktion und -vermeidung bestimmt, umgesetzt und in weiterer Folge deren Wirkung evaluiert. Eine korrekte Risikosteuerung wird durch eine enge Verzahnung des Geschäftsplans mit dem Risikomanagement sichergestellt.

Das Risikomanagement der Telekom Austria Group wird durch den Prüfungsausschuss (Audit Committee) des Aufsichtsrats überwacht. Die Grundlage für die Risikobewältigung bildet ein Risikokatalog. Nach der Bewertung der Risiken und ihrer Einstufung nach Gefährungsgraden werden Aktivitäten zur Risikobewältigung abgeleitet und umgesetzt. Als Kontrollinstrument erhält das Management einen regelmäßigen Statusbericht. Aus der Gesamtheit der für die Telekom Austria Group identifizierten Risiken werden nachfolgend die wichtigsten Risikokategorien bzw. Einzelrisiken erläutert, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen können. Die Telekom Austria Group hat 2011 zudem einen Compliance Officer zur Eliminierung der entsprechenden Risiken bestellt.

Markt- und Wettbewerbsrisiken

Eine hohe Wettbewerbsintensität, die sich zunehmend auch auf den Auslandsmärkten abzeichnet, führt zu deutlichen Preisrückgängen in der Mobilkommunikation und im Datenverkehr. Es besteht das Risiko, dass diese Preisrückgänge nicht durch Mengenwachstum kompensiert werden können. Preisrückgänge in der Mobilkommunikation beschleunigen die Migration vom Festnetz zur Mobilkommunikation. Durch attraktive Produktbündel, Fokus auf den hochwertigen Kundenbereich und die Ausdehnung der konvergenten Unternehmensstrategie auf die Auslandsmärkte wird dieses Risiko erfolgreich adressiert.

Die Wirtschafts- und Finanzkrise führte auf den Märkten der Telekom Austria Group zu einem volatilen gesamtwirtschaftlichen Umfeld. Die Beobachtung zentraler makroökonomischer Indikatoren zur Beurteilung etwaiger Veränderungen im Konsumentenverhalten bildet daher einen wichtigen Aspekt des Risikomanagements und der strategischen Preis- und Produktgestaltung.

Regulatorische und rechtliche Risiken

Für Telekommunikationsdienstleistungen, die von einem Anbieter mit erheblicher Marktmacht angeboten werden, bestehen umfangreiche Netzzugangs- und Preisregulierungen. Die Telekom Austria Group wird in Österreich in mehreren Teilmärkten derart eingestuft, und auch ihre internationalen Tochtergesellschaften sind entsprechenden regulatorischen Rahmenbedingungen ausgesetzt. Die Regulierung auf Endkunden- und auf Vorleistungsebene schränkt für Produkte sowie für Produktbündel die operative Flexibilität ein. Zudem besteht die Verpflichtung, den Zugang zur Infrastruktur und zu Diensten im Festnetzbereich für alternative Anbieter zu öffnen. Zusätzliche regulatorische Entscheidungen sowie eine etwaige Senkung der mobilen und Festnetz-Terminierungsentgelte könnten sich negativ auf die Ergebnisentwicklung der Telekom Austria AG und ihrer Tochtergesellschaften auswirken.

Im Jahr 2011 hat die Europäische Union im Rahmen der Roaming-III-Verordnung weitere umfangreiche Regulierungsmaßnahmen für innergemeinschaftliche Roaming-Tarife beschlossen, die mit 1. Juli 2012 in Kraft traten. Im Vergleich zur bisherigen Verordnung ist nun eine strukturelle Lösung vorgesehen, die den Kunden unabhängig vom nationalen Betreiber eine freie Wahl des Anbieters für Roaming-Dienste ermöglichen soll. Diese Maßnahme soll ab 2014 zu einem zusätzlichen Wettbewerb von Betreibern in Europa führen. Zudem wird die Preisregulierung für Sprach-, SMS- und Datendienste fortgesetzt. Diese Bestimmungen betreffen die Mobilkommunikationsunternehmen der Telekom Austria Group in den EU-Mitgliedsländern Österreich, Slowenien und Bulgarien und, ab Wirksamkeit des Beitritts, auch in Kroatien.

Die Telekom Austria AG und ihre Tochtergesellschaften sind Parteien in mehreren gerichtlichen und außergerichtlichen Verfahren mit Behörden, Mitbewerbern sowie anderen Beteiligten. Der Dialog mit den Stakeholdern und ein laufender Informationsaustausch zu kontroversiellen Themen, die eine Gefahr für das Unternehmen darstellen könnten, ermöglichen eine frühzeitige Problemerkennung und Erarbeitung von Initiativen zur Gegensteuerung. Zur Aufarbeitung von Compliance-Vorfällen aus der Vergangenheit wurden unabhängige Experten mit forensischen Untersuchungen beauftragt. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen werden im Compliance-Risikomanagement berücksichtigt.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die Telekom Austria Group ist Liquiditäts-, Ausfalls-, Währungs-, Transfer- und Zinsrisiken ausgesetzt. In Anspruch genommene Instrumente der mittel- und langfristigen Finanzierung in jeweils unterschiedlichen Währungen und Rechtsrahmen können diese Risiken lediglich eingrenzen. Um die Zahlungsfähigkeit sowie finanzielle Flexibilität sicherzustellen, wird eine Liquiditätsreserve in Form von Kreditlinien und Barmitteln gehalten. Die Finanzierungsgesellschaft der Telekom Austria Group, die Telekom Finanzmanagement GmbH (TFG), setzt derivative Finanzinstrumente ein, um nachhaltige Schwankungen von Zinssätzen und Risiken aus Währungsschwankungen einzugrenzen. Hierfür wurde ein Kontrollumfeld geschaffen, das Richtlinien und Abläufe für die Beurteilung von Risiken, Genehmigungen, Berichtswesen und Überwachung der Anwendung derivativer Finanzinstrumente umfasst. Die entsprechenden Richtlinien lassen die Ausgabe oder das Halten von Finanzinstrumenten zu spekulativen Zwecken nicht zu. Die verwendeten Value-at-Risk-Modelle dienen der Quantifizierung des Marktrisikos von langfristigen Finanzverbindlichkeiten und derivativen Instrumenten. Die Telekom Finanzmanagement GmbH hat in den Jahren 2003 und 2011 Zinsswapverträge abgeschlossen. Durch die Geschäftstätigkeit in Weißrussland, das seit 2011 als hyperinflationär eingestuft ist, sowie in Bulgarien, Kroatien, der Republik Serbien und der Republik Mazedonien sind Fremdwährungsverluste auch in der Zukunft nicht auszuschließen.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko wird von der Telekom Austria Group laufend überwacht. Es besteht weder bei Vertragspartnern noch bei einzelnen Finanzinstrumenten ein wesentliches Kreditrisiko. Um das Risiko aus der Nichterfüllung von vertraglichen Vereinbarungen aus Derivativen zu verringern, unterliegen Swapverträge den Swap Dealer Agreements.

Werthaltigkeit des Vermögens

Die Telekom Austria Group überprüft in jährlichen Abständen die Werthaltigkeit des Vermögens, insbesondere die Unternehmensbeteiligungen. Im Zuge von Werthaltigkeitstests, die zumindest einmal im Jahr und immer dann, wenn interne oder externe Ereignisse es notwendig machen, durchgeführt werden, wird jede Gesellschaft auf Basis des Businessplans einer eingehenden Prüfung unterzogen.

Technisches und geografisches Risiko

Das Aufrechterhalten der hohen Verfügbarkeit und Sicherheit der angebotenen Dienste und Services zählt zu den Schwerpunkten des Risikomanagements, da verschiedene Bedrohungen, wie z. B. Katastrophen, technische Großstörungen, fremde Einflüsse durch Bautätigkeiten, verborgene Mängel oder kriminelle Handlungen, deren Qualität beeinträchtigen können. Langfristige Planungen berücksichtigen die Entwicklungen in der Technik, redundante Ausführungen kritischer Komponenten sorgen für Ausfallssicherheit, und effiziente Organisationen für Betrieb und Sicherheit dienen der Absicherung der hohen Qualitätsstandards. Im Dezember 2012 wurde vom Vorstand eine Richtlinie erlassen, die eine einheitliche Methodik beim Erkennen und Management der wichtigsten Risiken von operativen Prozessen sicherstellt.

MitarbeiterInnen

Die Telekom Austria AG und ihre Tochtergesellschaften beschäftigten per Jahresende 2012 mit 16.446 MitarbeiterInnen um 4,5% weniger als zum Stichtag des Vorjahres (31.12.2011: 17.217). Die Telekom Austria AG beschäftigte per Jahresende 2012 164 MitarbeiterInnen (31.12.2011: 164).

Zur Absicherung der Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft investiert die Telekom Austria Group laufend in eine fundierte Aus- und Weiterbildung ihrer MitarbeiterInnen. Als zentrale Bildungseinrichtung wurde im Herbst 2010 die Telekom Austria Group Business School gegründet, deren Angebot seither rund 1.850 MitarbeiterInnen genutzt haben. Neben dem Angebot dieser zentralen Bildungseinrichtung entwickeln die Tochtergesellschaften speziell auf die Bedürfnisse in den jeweiligen Märkten abgestimmte Aus- und Weiterbildungsprogramme.

Internes Kontrollsystem über Finanzberichterstattung

Die Telekom Austria Group führt nach der Aufhebung der Notierung an der New Yorker Börse im Jahr 2007 das Interne Kontrollsystem (IKS) über die Finanzberichterstattung fort und erfüllt damit die gesetzlichen Vorschriften. Das IKS soll ausreichende Sicherheit über die Verlässlichkeit und Richtigkeit der externen Finanzberichterstattung in Übereinstimmung mit internationalen und nationalen Standards gewährleisten. Mittels regelmäßiger interner Berichterstattungen an das Management sowie der Prüfung des IKS durch die Interne Revision wird zusätzlich sichergestellt, dass Schwachstellen rechtzeitig bzw. zeitnah erkannt und entsprechend kommuniziert werden. Die wichtigsten Inhalte und Grundsätze gelten für alle Tochtergesellschaften der Telekom Austria AG. Hinter jeder wesentlichen Finanztransaktion steht eine Risiko-Kontrollmatrix, die sicherstellt, dass die Finanzberichterstattung richtig und vollständig erstellt wird. Die Effektivität dieses Systems wird in periodischen Abständen erhoben, analysiert und bewertet. Zum Jahresende wird für die relevanten Gesellschaften unter Einbindung der Geschäftsbereiche eine Bewertung durch das Management durchgeführt. Die Unternehmensführung hat, basierend auf den Erkenntnissen dieser Bewertung und den definierten Kriterien, das Interne Kontrollsystem zum 31. Dezember 2012 als effektiv beurteilt.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 2. Februar 2012 haben die Telekom Austria AG bzw. A1 Telekom Austria AG vereinbart, Vermögenswerte von Orange Austria Telecommunication GmbH („Orange Austria“) in Höhe von bis zu 390,0 Mio. EUR zu erwerben. Der Erwerb umfasst folgende Vermögensgegenstände:

- 2 x 13,2 MHz Frequenzen im 900-MHz-, 2.100-MHz- und 2.600-MHz-Frequenzbereich durch A1 Telekom Austria AG,
- eine Gesellschaft, in die Basisstationen abgespalten werden, durch Telekom Austria AG,
- Kollokationsrechte an Basisstationen durch A1 Telekom Austria AG
- den Mobilfunkanbieter YESSS! Telekommunikation GmbH („YESSS!“) durch Telekom Austria AG
- bestimmte Immaterialgüterrechte, einschließlich der Marke „One“, durch A1 Telekom Austria AG

Am 3. Jänner 2013 hat die Telekom Austria AG den Erwerb der „YESSS!“ sowie A1 Telekom Austria AG den Erwerb der Immaterialgüterrechte von „Orange Austria“ vollzogen. Der Abschluss des Erwerbs der weiteren Vermögensgegenstände folgt schrittweise.

Am 1. Februar 2013 emittierte die Telekom Austria AG eine nachrangige EUR 600 Mio. Hybridanleihe mit unbegrenzter Laufzeit. Die Tilgung kann, abgesehen von bestimmten Bedingungen, erstmalig nach einer Laufzeit von fünf Jahren erfolgen, wobei der jährliche Kupon in dieser Periode 5,625% beträgt. Kuonzahlungen sind aufschiebbar.

Prognose

Die Geschäftstätigkeiten und Ergebnisentwicklung der Telekom Austria AG und ihrer Tochtergesellschaften werden durch eine Reihe externer Faktoren beeinträchtigt. Intensiver Wettbewerb ist ein Haupteinflussfaktor in den Hauptmärkten der Gruppe, Österreich, Bulgarien und Kroatien, der auf absehbare Zeit bestehen bleiben wird. Auf dem Heimatmarkt Österreich treibt der Preisverfall im Mobilfunkbereich die anhaltende Substitution der Festnetz-Sprachtelefonie durch die Mobilkommunikation weiter voran und erschwert Initiativen für Datentarife im Festnetzbereich. Einschneidende Regulierungsmaßnahmen, wie die Senkung der Roaming-Tarife sowie der nationalen und internationalen mobilen Terminierungsentgelte, wirken sich weiterhin in allen Hauptmärkten negativ aus.

Es wird davon ausgegangen, dass der konjunkturelle Gegenwind in allen wichtigen Zentral- und Osteuropamärkten der Telekom Austria Group stark bleiben wird. Die Kundennachfrage und das Preisniveau werden dadurch weiterhin beeinträchtigt werden. Märkte wie Weißrussland und die Republik Serbien werden auch in Zukunft Wechselkursvolatilität aufweisen.

Das Management der Telekom Austria Group begegnet diesen Herausforderungen mit einer Weiterführung der erfolgreichen Konvergenzstrategie und klarem Fokus auf das hochwertige Kundensegment in den entwickelten Märkten der Gruppe. In den reinen Mobilkommunikationsmärkten konzentriert sich die Telekom Austria Group auch weiterhin darauf, ihre Wachstumsziele zu erreichen.

Wien, am 18. Februar 2013

Der Vorstand

GD Dr. Hannes Ametsreiter

GD Stv. Mag. Johann Tschuden

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

**Telekom Austria Aktiengesellschaft,
Wien,**

für das **Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2012 bis zum 31. Dezember 2012** unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2012, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2012 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer

Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2012 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2012 bis zum 31. Dezember 2012 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 18. Februar 2013

KPMG Austria AG
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

DDr. Martin Wagner
Wirtschaftsprüfer

Mag. Rainer Hassler
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Sehr geehrte Damen und Herren!

Die Telekom Austria Group stand im Geschäftsjahr 2012 – so wie die gesamte Telekommunikationsbranche – erneut vor großen Herausforderungen. Intensiver Wettbewerb auf allen Märkten, einschneidende Regulierungsbestimmungen und die angespannte gesamtwirtschaftliche Situation prägten den Geschäftsverlauf. Aus operativer Sicht konnten trotz dieses rauen Gegenwinds wichtige Erfolge erzielt werden. In den Märkten Österreich, Bulgarien und Kroatien wurde die Strategie zur Forcierung konvergenter Kommunikationslösungen erfolgreich umgesetzt. In Weißrussland, Slowenien, der Republik Serbien und der Republik Mazedonien konnte beachtliches Kundenwachstum erzielt werden. Zur Eindämmung der negativen externen Einflussfaktoren wurden zudem wirksame Maßnahmen zur Verbesserung der Operational Excellence und unternehmensweite Kosteneinsparungen realisiert.

Das Geschäftsjahr 2012 stand aber auch im Zeichen der Aufklärung von Fehlverhalten aus der Vergangenheit. Das Compliance-System des Konzerns wurde gestärkt und um effektive Instrumente ergänzt. Hervorzuheben sind die Aktualisierung des Verhaltenskodex und die Einführung eines Meldesystems, das anonyme Hinweise auf etwaiges Fehlverhalten ermöglicht. Der Kontrollausschuss des Aufsichtsrates, der 2011 zur Aufklärung und Prävention doloser Handlungen in der Telekom Austria Group eingerichtet wurde, hat 2012 in drei Sitzungen getagt und sich dabei eingehend mit der Aufarbeitung von Korruptionsvorwürfen und Malversationen aus der Vergangenheit beschäftigt. Nach Abschluss der internen Untersuchungen hat der Kontrollausschuss seine Tätigkeit im September 2012 beendet.

Der Einstieg von América Móvil als Aktionär der Telekom Austria AG im Frühjahr 2012 führte zu einer wesentlichen Änderung der Aktionärsstruktur.

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2012 in neun Aufsichtsratssitzungen und einem Strategieworkshop eingehend mit der strategischen Ausrichtung, den zentralen Innovationsfeldern und dem Geschäftsverlauf der Telekom Austria Group und deren Konzerngesellschaften auseinandergesetzt.

Für die Hauptversammlung am 23. Mai 2012 wurden gemeinsam mit dem Vorstand die entsprechenden Beschlussanträge verabschiedet. In dieser Hauptversammlung wurde den Aktionären auch ein Bericht über die Ergebnisse der forensischen Untersuchungen erstattet, die 2011 zur Aufklärung und Prävention doloser Handlungen und zur Recherche etwaiger Auffälligkeiten im Hinblick auf die Verbesserung des Compliance-Systems eingeleitet wurden. Weiters wurde Ronny Pecik in den Aufsichtsrat gewählt und vom Aufsichtsrat zum 1. Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden bestellt.

Per 26. Juli 2012 wurde Silvia Bauer von der Personalvertretung in den Aufsichtsrat nominiert.

In der außerordentlichen Hauptversammlung im Oktober 2012 wurde Oscar Von Hauske Solís mit Wirkung zum 23. Oktober 2012 in den Aufsichtsrat gewählt. Ich selbst wurde ebenfalls in dieser Hauptversammlung in den Aufsichtsrat gewählt und folgte mit 1. November 2012 Markus Beyrer in seiner Funktion als Aufsichtsratsvorsitzender nach. Ich möchte mich bei Markus Beyrer an dieser Stelle für sein großes Engagement für die Telekom Austria Group bedanken.

In seinen Sitzungen im September und Oktober 2012 hat sich der Aufsichtsrat ausführlich mit der Marktsituation in Österreich beschäftigt. Im Strategieworkshop des Aufsichtsrates wurden Rahmenbedingungen, strategische Chancen und Herausforderungen sowie Handlungsoptionen zur Optimierung der Finanzstruktur erörtert. Zu den wesentlichen Zielen der Unternehmensstrategie zählen neben der Stabilisierung der Ertragslage in den gesättigten Märkten das Ausschöpfen des Wachstumspotenzials in den Wachstumsmärkten der Telekom Austria Group. Das Thema „Konvergenz“ stellt dabei einen zentralen Kernpfeiler der Gesamtstrategie dar. Zudem gilt es, die Ertragskraft durch weitere Effizienzsteigerungen abzusichern.

Das Budget 2013 und der Business-Plan für die Jahre 2014–2016 sowie die Diskussion der Finanzstrategie und Dividendenpolitik bildeten die Arbeitsschwerpunkte der Aufsichtsratssitzung im Dezember 2012.

Der Aufsichtsrat der Telekom Austria AG bekennt sich zur Einhaltung des Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK) und zu einer verantwortungsbewussten, auf nachhaltige Wertschaffung ausgerichteten Unternehmensführung und -kontrolle. Zur Festlegung der Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder wurden umfangreiche Kriterien erlassen. Alle Kapitalvertreter haben ihre Unabhängigkeit im Sinne der Regel 53 ÖCGK erklärt, neun von zehn Aufsichtsratsmitgliedern ihre Unabhängigkeit im Sinne der Regel 54 ÖCGK. Ferner hat sich der Aufsichtsrat gemäß Regel 36 ÖCGK mit der Effizienz seiner Tätigkeit, seiner Organisation und seiner Arbeitsweise befasst.

In Entsprechung der Regel 62 ÖCGK lässt die Telekom Austria Group alle drei Jahre die Einhaltung der Kodexbestimmungen und die Richtigkeit der damit verbundenen öffentlichen Berichterstattung extern evaluieren. Die zuletzt Anfang 2011 von KPMG durchgeführte Evaluierung ist dabei auf keine Tatsachen gestoßen, die im Widerspruch zu der vom Vorstand und Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2010 abgegebenen Erklärung zur Beachtung und Einhaltung der „Comply-or-Explain“-Regeln bzw. der Empfehlungen des ÖCGK stehen.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates hat sich 2012 in sechs Sitzungen mit der Finanzberichterstattung im Rahmen des Jahresabschlusses und der Quartalsabschlüsse auseinandergesetzt und darüber hinaus seine Kontrollaufgaben zur Überwachung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und der Internen Revision wahrgenommen. Im Zuge der Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses 2012 hat sich der Prüfungsausschuss laufend über die Ergebnisse der Abschlussprüfung und Konzernabschlussprüfung informiert. Wirtschaftsprüfer und Prüfungsausschuss konnten sich auch ohne Beisein des Vorstands austauschen. Die KPMG Austria AG Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft hat im Rahmen der Berichterstattung nach § 270 Abs. 1a UGB ihre Unbefangenheit gegenüber dem Prüfungsausschuss schlüssig dargelegt. Über

die Ergebnisse der Prüfungsausschusssitzungen wurde dem Aufsichtsrat kontinuierlich berichtet.

Dem Jahresabschluss der Telekom Austria AG und dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 wurde von der KPMG Austria AG Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Der Lagebericht bzw. der Konzernlagebericht stehen im Einklang mit dem Jahresabschluss bzw. dem Konzernabschluss. Der Aufsichtsrat billigt nach vorhergehender Befassung des Prüfungsausschusses und ausführlicher Erörterung und Prüfung den Jahresabschluss 2012, der damit gemäß § 96 Abs. 4 AktG festgestellt ist. Er erklärt sich außerdem nach vorhergehender Befassung des Prüfungsausschusses sowie eingehender Erörterung und Prüfung mit dem gemäß § 245a UGB nach IFRS aufgestellten Konzernabschluss, dem Lagebericht, dem Konzernlagebericht und dem Corporate-Governance-Bericht einverstanden.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands an, wonach für das Geschäftsjahr 2012 eine Dividende von 5 Eurocent je dividendenberechtigte Aktie ausgeschüttet und der Restbetrag auf neue Rechnung vorgetragen werden soll.

Abschließend möchte ich dem Management und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement im herausfordernden Geschäftsjahr 2012 danken. Den Aktionärinnen und Aktionären der Telekom Austria AG sei versichert, dass der Aufsichtsrat auch in Zukunft die strategische Weiterentwicklung der Telekom Austria Group aktiv begleiten und vorantreiben wird.

Rudolf Kemler

Vorsitzender des Aufsichtsrates

Wien, Februar 2013

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATES

Name (Geburtsjahr)	Weitere Aufsichtsratsmandate und vergleichbare Funktionen	Erstbestellung	Ende der laufenden Funktionsperiode bzw. Datum des Ausscheidens	Unabhängig gemäß Regel 53 und 54 ÖCGK
Markus Beyrer, Vorsitzender (1965)		19.5.2011	31.10.2012	unabhängig nach Regel 53, nicht jedoch nach Regel 54
Henrietta Egerth-Stadlhuber (1971)		20.5.2008	2013*	ja
Franz Geiger (1950)		19.5.2011	2013*	ja
Edith Hlawati, 2. stellvertretende Vorsitzende (1957)	Österreichische Post AG	28.6.2001	2013*	ja
Rudolf Kemler, Vorsitzender (1956)	Österreichische Post AG (Vorsitzender), OMV AG (Vorsitzender), Société Horlog�re Reconvilier AG, Webster University Vienna	1.11.2012	2013*	unabhängig nach Regel 53, nicht jedoch nach Regel 54
Peter J. Oswald (1962)		20.5.2008	2013*	ja
Ronny Pecik, 1. stellvertretender Vorsitzender (1962)		23.5.2012	2013*	ja
Wolfgang Ruttenstorfer (1950)	Vienna Insurance Group AG Wiener Versicherung Gruppe (Vorsitzender), Flughafen Wien AG, CA Immobilien Anlagen AG (Vorsitzender), RHI AG, NIS a.d. Novi Sad	27.5.2010	2013*	ja
Wilfried Stadler (1951)	ATP Planungs- u. Beteiligungs AG, East Centro Capital Management AG, �sterreichische Staatsdruckerei Holding AG, Bankhaus Denzel AG, Wolfgang Denzel AG, Wolfgang Denzel Auto AG, Wolfgang Denzel Holding AG	15.7.2005	2013*	ja
Harald St�ber (1952)	Sirrix AG (Vorsitzender), Vodafone D2 GmbH, Vodafone Holding GmbH, Medfort Sarl, Lux, Perseus SA	4.6.2003	2013*	ja
Oscar Von Hauske Sol�s (1957)	América M�vil S.A.B. de C.V., Tel�fonos de México S.A.B. de C.V., Participa��es S.A, Telmex Brasil, Telmex Argentina, Telmex Colombia, Telmex Per�, Telmex Ecuador, Telmex USA, Hildebrando Software	23.10.2012	2013*	unabhängig nach Regel 53, nicht jedoch nach Regel 54

Vom Zentralbetriebsrat entsandte Aufsichtsratsmitglieder

Silvia Bauer (1968)		26.7.2012		
Walter Hotz (1959)	�sterreichische Industrieholding AG, A1 Telekom Austria AG, Telekom Austria Personalmanagement GmbH, Tele-Post, Privatstiftung, APK Pensionskasse AG	Wiederentsendung am 6.5.2011		
Werner Luksch (1967)	�sterreichische Industrieholding AG	3.8.2007 bis 20.10.2010, Wiederbestellung am 11.1.2011		
Alexander Sollak (1978)		3.11.2010		
Gottfried Zehetleitner (1962)		27.10.2010		

* Die Funktionsperiode endet mit Ablauf der Hauptversammlung am 29. Mai 2013, die über das Geschäftsjahr 2012 beschließt.

Erklärung des Vorstands

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Der Vorstand



Hannes Ametsreiter,
Vorstand seit 1. Jänner 2009,
Vorstandsvorsitzender seit 1. April 2009,
bestellt bis 31. Dezember 2016



Hans Tschuden,
Finanzvorstand seit 1. April 2007,
stellvertretender Vorstandsvorsitzender seit 1. Jänner 2009,
bestellt bis 31. März 2015